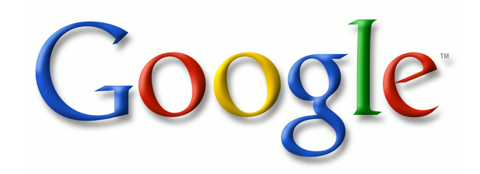


~~Arch Bill~~

[redacted]

vid: Königshofens Straßburger Chron: mit Schilteri Anmerkungen d. a. 16[illegible]
p. 437. von Erfindung der Buchstaben u. Schrift usq. 156.

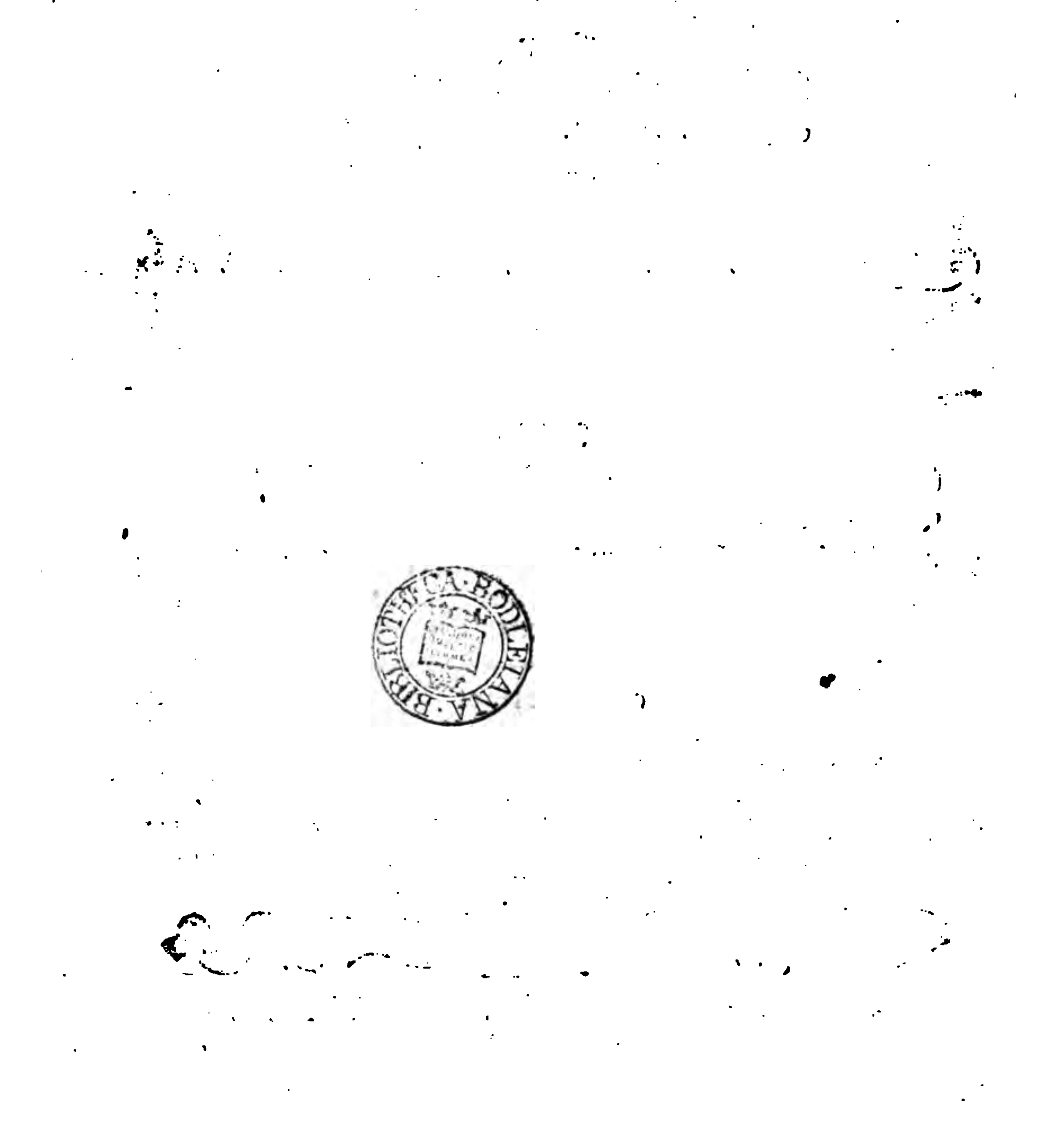
Relation, Vom Wittenbergischen Buchdrucker-Jubiläo 1740,

Nebst
Einer Historischen Nachricht,
Von allen Wittenbergischen Buchdruckern, welche, seit Erfindung der Buchdrucker-Kunst, sonderlich zur Zeit der Reformation Lutheri, allhier Druckereyen gehabt haben,

ausgefertiget
von
Ephraim Gottlob Eichsfelden,
Vormahls S. S. Theol. Studioso, ietzt E. Hochlöbl. Academie allhier bestalltem Universitäts-Buchdrucker.



Wittenberg, gedruckt in eigener OFFICIN.
1740.



Dem

Hochwohlgebohrnen Herrn

HERRN

Christian Gottlieb von Holtzendorf

Erbherrn auf Bernstein, Ober- und Nieder-Lichtenau 2c. 2c.

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, der Zeit des Heil. Römischen Reichs Vicarii, Hochbestalltem PRAESIDI eines Hochpreißlichen Kirchen-Raths und Ober-Consistorii, Cammer-Herrn und Ober-Steuer-Einnehmern

Meinem Gnädigen Herrn.

Relation,
Vom
Wittenbergischen Buchdrucker-Jubiläo
1740,

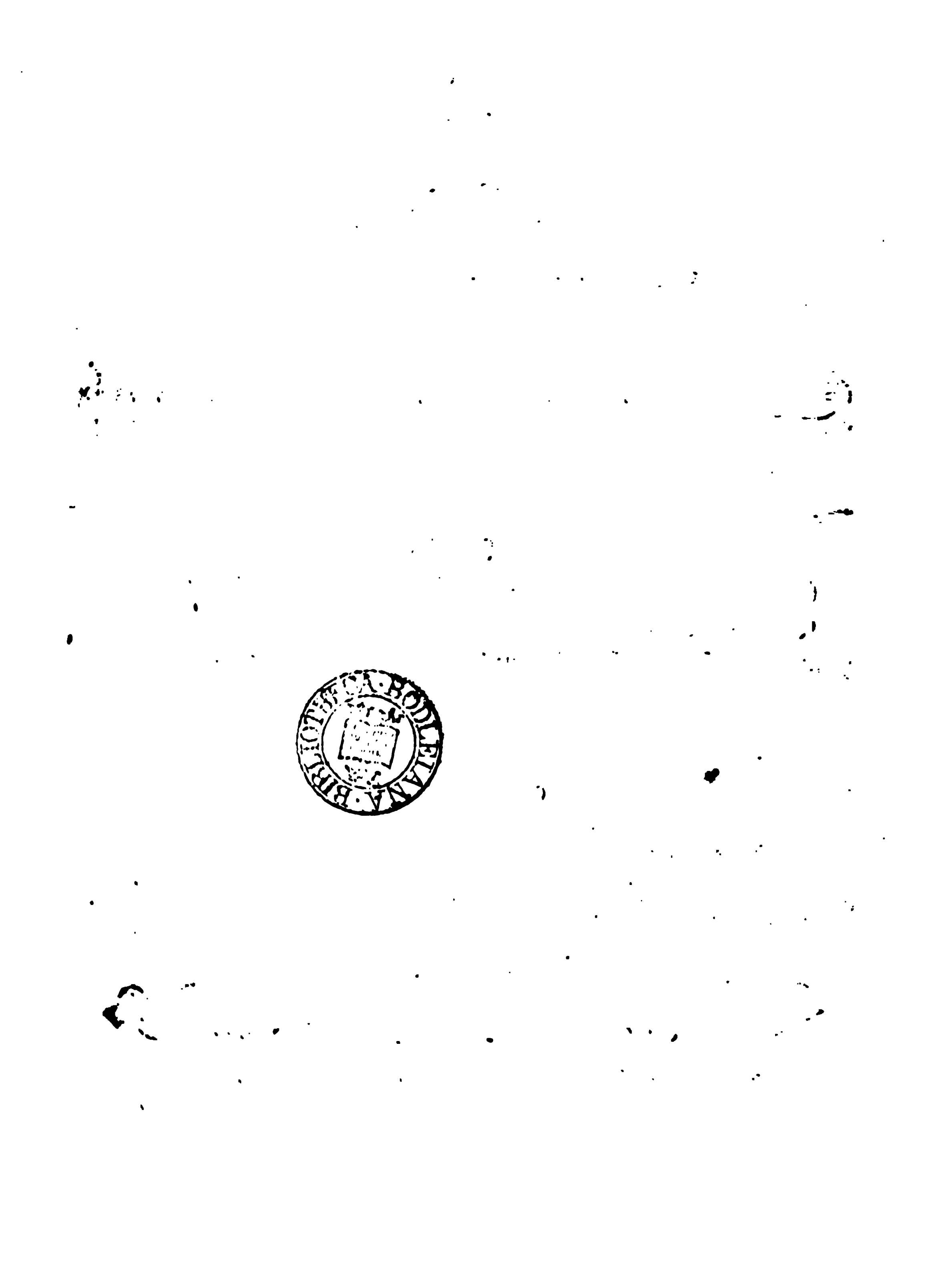
Nebst
Einer Historischen Nachricht,
Von allen Wittenbergischen Buchdruckern, welche, seit Erfindung der Buchdrucker-Kunst, sonderlich zur Zeit der Reformation Lutheri, allhier Druckereyen gehabt haben,

ausgefertiget
von

Ephraim Gottlob Eichsfelden,
Vormahls S. S. Theol. Studioso, ietzt E. Hochlöbl. Academie allhier bestalltem Universitäts-Buchdrucker.



Wittenberg, gedruckt in eigener OFFICIN.
1740.


BIBLIOTHECA · BODLEIANA ·

Dem

Hochwohlgebohrnen Herrn

HERRN

Christian Gottlieb von Holtzendorf

Erbherrn auf Bernstein, Ober- und Nieder-Lichtenau 2c. 2c.

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, der Zeit des Heil. Römischen Reichs Vicarii, Hochbestalltem PRAESIDI eines Hochpreißlichen Kirchen-Raths und Ober-Consistorii, Cammer-Herrn und Ober-Steuer-Einnehmern

Meinem Gnädigen Herrn.

Wie auch

Denen Hochwürdigen, MAGNIFICIS,

Hochedelgebohrnen und Hochgelahrten

HERREN



und

ASSESSORIBUS

Des Hochpreißlichen Ober = Consistorii

in Dreßden,

Meinen hohen Patronen.

Hochwohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Hochwürdige, Magnifici, Hochedelgebohrne und Hochgelahrte Herren,

Wäre gleich sonst die Freyheit, mit welcher Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz, und Ew. Ew. Hochw. Hochw. und Eww. Hochedelgebohrnen Magnificenzen dieses geringe Buch überreichet wird, ein höchst strafbarer Fehler, so ist doch die Ursache derselben so untadelhafft, daß ich mich keiner Ungnade, noch eines unge-

ungeneigten Blickes, befürchten darff. Denn solche entspringet lediglich aus einem gerechten Verlangen, ein Zeugniß meiner unterthänigen Danckbarkeit für die ausserordentliche Gnade, womit die hiesige Buchdrucker-Societät bey ihrer begangenen Jubel-Feyer beglücket worden, vor den Augen der Welt dar zu legen. Unsere Gesellschafft war wohlmeinend entschlossen ihr Drittes Jubel-Jahr zum Preise ihrer Väter zu begehen. Sie sahe bereits in denen auswärtigen Officinen den angenehmen Rauch der Danck-Opffer zum Lobe des Höchsten auffsteigen. Sie wuste, daß von diesem Vater des Lichts alle gute Gaben herkämen. Sie war auch davon völlig überzeuget, daß ihre Kunst ein Schatz aus denen Schätzen seiner ewigen Vorsorge, und ein Gnaden-Geschencke der letzten Zeiten, sey. Sie wurde dannenhero von einem gleichmäßigen Triebe gerühret, ihre Opffer-Flammen mit der aufgehenden Gluth ihrer auswärtigen Kunst-Verwandten zu vereinigen. Sie gab ihr allerunterthänigstes Bitt-Schreiben bey einem Hochpreißlichen Kirchen-Rathe und Ober-Consistorio, durch meine Wenigkeit, ein. Sie war auch so glücklich, ihres inbrünstigen Wunsches gewähret zu werden. Sie erhielt die allerhöchste Erlaubniß, ihre Freude in dem HErrn aller Welt kund zu thun. Diese Ursachen sind wichtig gnung mein Unternehmen zu entschuldigen. Ich mag die Sache ansehen, wie ich immer will, so finde ich etwas,

welches

welches mich zu dieser Art der unterthänigen Danckbarkeit antreibet.

Hochwohlgebohrner Herr Präsident, Gnädiger Herr, **Ew. Hochwohlgebohrne Excellenz** sind nicht allein ein liebreicher Beschützer und Pfleger guter Künste und Wissenschafften, sondern besitzen auch **Selbst** eine gründliche Gelehrsamkeit. **Dero** Verstand ist durchdringend. **Dero** Einsicht ist fähig, auch die verwirrtesten Händel in allen ihren Verknüpffungen einzusehen. **Dero** Gnade verwehret auch dem geringsten nicht einen freyen Zutritt. Die Gelehrten finden Ursache, die Grösse **Dero** Geistes zu bewundern. Die Künstler sehen sich genöthiget, **Dero** unermüdete Gnade mit ehrerbietigen Lob-Sprüchen zu verehren.

Eben diese preißwürdigste Gnade **Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz** hat in meiner Seele das sichere Vertrauen erwecket, daß der Trieb meiner unterthänigen Ehrfurcht **Deroselben** nicht mißfallen werde. Erlange ich dieses, so ist meine Absicht erreicht. Gefällt **Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz** die unterthänige Danckbarkeit in diesem schlechten Kleide, in welchem sie vor **Dero** Angesicht zu erscheinen sich unterstehet, so werde ich mich Zeit meines Lebens

glückselig nennen, ja so werde ich mir auch in Zukunfft alles von Dero kräfftig würckenden Gnade versprechen.

Hochwürdige und Hochedelgebohrne Herren, Ew. Ew. Hochw. Hochw. und Ew. Hochedelgeb. Magnificenzen unvergleichlichen Verdiensten kommt kein Lob eines unberedten Mannes bey. Gantz Sachsen kennet Deroselben Sorgfalt und Wachsamkeit. Die Kirche des HErrn rühmet Deroselben Liebe zur Gottseligkeit: Die hohen Schulen unsers Landes geniessen unter Deroselben Aufsicht einer süssen und erwünschten Ruhe. Und, es wird niemand leicht anzutreffen seyn, der nie seinen Mund zur Verherrlichung Deroselben ungemeinen Tugenden eröffnet haben solte.

Der HErr der Herrlichkeit setze Ew. Hochwohlgebohrne Excellenz beständig zum Seegen. Er lasse Dero Heyl und Leben theuer und kostbar in seinen Augen seyn. Er lasse Dieselbe bis in die allerspätesten Jahre Dero künfftigen ruhm-vollen Alters ein Wunder und Exempel seiner Gnade bleiben. Er erfülle Dero Hertz mit den Freuden seines Antlitzes. Er lasse den Anfang dieses Neuen Jahres Dero Vergnügen in vollester Blüthe an-

antreffen. Er gebe **Ew. Excellenz**, und **Dero höchst-geliebtesten Frau Gemahlin Excellenz**, die Früchte des Gebeths der Frommen. Er lasse **Dero Hohes Hauß** wachsen, zunehmen, grünen und beständigst blühen. So werden sich die Gerechten der Gnade des Allerhöchsten allezeit erfreuen.

Eben dieses ist es auch, was **Ew. Ew. Hochwürd. Hochwürd. und Eww. Hochedelgeb. Magnificenzen**, ich bey dem höchsterfreulichen Eintritte dieses Gnaden-vollen Neuen Jahres, von dem HErrn, in angenehmster Entzückung meines Geistes, anwünsche. Die Gnade des Allerhöchsten erfülle **Deroselben** weisen Anschläge. Er lasse es **Denenselben** an keiner Art des Guten iemahls fehlen. Er mache **Deroselben Vornehme Häuser** zu beständigen Wohnungen des Seegens. Er lasse **Denenselben** den Reichthum seiner weisesten und gnädigsten Vorsorge zum Ruhme seines Hochheiligsten Nahmens offenbar werden. Ich bin zu unberedt, diesen brennenden Wünschen mehrere beyzusetzen. Ich werde die Barmhertzigkeit des HErrn Tag und Nacht um die Erfüllung derselben an-

flehen,

flehen, und mit der grössesten Ehrfurcht, so ich schuldig bin, unverbrüchlich beharren

Hochwohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Hochwürdige, Magnifici, Hochedelgebohrne,
und Hochgelahrte Herren

Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz
und
Ew. Ew. Hochw. Hochwürd. und Eww. Hochedelgeb.
Magnificenzen

Wittenberg,
den 30 Christmonats
1740.

unterthäniger und gehorsamst-ergebenster Diener
und Verehrer

Ephraim Gottlob Eichsfeld.



Vorrede.

Das besondere Vergnügen, dessen uns die dritte Jubel-Feyer der so edlen, als nützlichen, Buchdrucker-Kunst, in diesem Jahre theilhafftig gemacht hat, erweckte, wie fast überhaupt an allen Orten, wo nur Druckereyen zu finden, also auch insonderheit bey uns, in Wittenberg, bald anfangs ein inbrünstiges Verlangen, dem HErrn, der uns diese heilige Lust gegönnet, und erleben lassen, unsere Danckopffer, wiewohl in der grösten Schwachheit, mit Andacht und Freuden anzuzünden. Uns, unsers Orts, schiene kein Mittel darzu bequemer zu seyn, als wenn wir die innern Triebe und Regungen unserer Seele, durch öffentliche Freuden-Bezeugungen, an den Tag legten. Die allergnädigste Erlaubniß unsers **Allerdurchlauchtigsten Landes-Herrn** kam unsern hertzlichen Wünschen höchst beglückt zu statten. Und obgleich unsere Anstallten nicht die allerprächtigsten waren, so konnte man ihnen doch dieses Lob nicht absprechen, welches man wohleingerichteten Absichten zu geben schuldig ist.

Eine ansehnliche Anzahl gelehrter Männer schien beynahe, zu dieser Zeit, alle Kräffte des Gemüths zum Preisse dieser edlen Kunst anzuwenden. Ein Theil war bemühet alle Urkunden, die hin und her zerstreuet lagen, und welchen Motten und Schaben nun fast den Untergang droheten, sorgfältig zusammen zu tragen, ein anderes suchte uns, von des ersten Erfinders Person, eine überzeugende Nachricht zu ertheilen. Viele schrieben von dem Nutzen dieser edlen Kunst, und, weil sie nothwendig auf die Gedancken gerathen musten, die Nachkommen würden, nach dem Ablauffe eines neuen Jahr-Hunderts, ihre Schrifften, mit allem Fleisse, aufsuchen, so schien ihnen diese Materie am geschicktesten zu seyn, ihren Nahmen zugleich mit dem dauerhafften Lobe dieser Kunst, eine beständige Dauer zu geben. Dieses ist, wo ich nicht sehr irre, die Hauptursache der Gelehrten, wenn sie ihr Leben, unter einem verzehrenden Nachsinnen, und ihre Jahre, unter einer mühsamen Arbeit, beschliessen. Wenigstens hat dieses der grosse Redner, Cicero, geglaubet. (*) Diese Ehr-Begierde ist, so lange sie in ihren Schrancken bleibet, meiner schwachen Einsicht nach, ohne Tadel. Wir würden sehr vieler, herrlicher, nutzbarer und erbaulicher Schrifften Umgang haben müssen, wenn nicht eine untadelhaffte Ehr-Begierde die Gemüther geübter und munterer Geister, zur Verfertigung gründlicher Bücher, anspornete. Selbst unsere Kunst würde nicht in einer solchen Hochachtung stehen, wenn sie nicht ein sicheres Mittel wäre, wohl ausgearbeitete Wahrheiten der Nachwelt zu übergeben. Dieser Fleiß der Gelehrten machte uns aufmercksam. Wir hielten es für billig, unsere eigene Kunst zu ehren, nachdem sie vorhero, von so vielen wa-

cfern

(*) Quid nostri Philosophi? fragt er, nonne in his ipsis libris, quos scribunt de contemnenda gloria, sua nomina inscribunt.

ckern Männern, war geehret worden, nachdem so viele ansehnliche Gönner, durch ihren hochgeschätzten Beyfall, uns dessen völlig versichert hatten, daß unser Vorhaben von aller Eitelkeit entfernet sey.

Wir hatten zwar anfänglich den festen Entschluß gefaßt, nur diejenigen Schrifften gemein zu machen, welche, bey der würcklichen Feyer dieses Jubel-Festes, theils waren vorgelesen, theils aber abgesungen worden. Nachgehends änderten wir diesen Schluß. Wir hielten es für diensam, so viel, von dieser edlen Kunst, aufzusetzen, als etwa unsere Nachkommen, von uns, mit gutem Fug, fordern konnten. Wir sind völlig überführet, daß es denenselben eben ein so unaussprechliches Vergnügen seyn werde, unsere Nachrichten zu lesen, als es uns gewesen ist, auch nur einige Uberbleibsel, von dem Zustande unserer löblichen Vorfahren, aus dem Staube, worinnen sie gelegen haben, unserer Kunst zur Ehre, an das Licht zu bringen.

Ferne sey es von mir, daß ich mir, mit dieser vergebenen Hoffnung, schmeicheln wolte, daß meine Arbeit, welche ich mir, in der Herausgabe dieser Schrifft, gegeben habe, die Begierde derer Gelehrten, auch nur in einem eintzigen Stücke, sättigen und stillen würde. Nein, so ehrsüchtig, und verwegen, bin ich nicht. Ich kenne meine Schwäche. Ich pflege mich, und meine Kräffte, nie, mit einem andern Maaßstabe, auszumessen, als der ein gleiches Verhältniß mit beyden hat. Ich kenne den zärtlichen Geschmack von unsern Zeiten. Ich weiß, was sie verlanget, was ihren Appetit stillet, und was einem Scribenten oblieget, wenn er, auch nur in der mittlern Ordnung gelehrter Helden, zu stehen Verlangen träget.

Es ist demnach eine gantz anderer Trieb, welcher mich, zur Ausfertigung dieses Werckes angetrieben hat. Eine edle Buchdru-

cker-Societät dieser Chur-Stadt, von welcher ich, ein Mitglied zu seyn, das Glücke habe, ermunterte mich zu diesem Unternehmen. Ich schätzte mich verbunden zu seyn, ihrem Begehren zu folgen. Ich wandte allen Fleiß an, dasjenige zusammen zu bringen, was etwa Auswärtigen, welche unserer Kunst zugethan sind, zu einiger Nachricht theils von unserer Jubel-Feyer, theils von unsern übrigen Verfassungen, dienen konnte. Vornehmlich aber habe ich dafür Sorge getragen, die Nahmen aller hiesigen Buchdrucker, welche von Anfange ihrer geseegneten Erfindung an, bis hieher, derselben nicht wenig Ruhm und Ansehen verliehen haben, der Ordnung nach, nebst denen, von ihnen verfertigten, Schrifften anzuführen. Insonderheit trifft man hier ein genaues Verzeichniß, welches man, in andern Schrifften, vergebens suchen wird, von denen Schrifften, welche, zur Zeit des grossen Luthers, und des Lehrmeisters der Teutschen, Melanchthons, in Wittenberg, abgedrucket worden sind, zu seinem Nutzen und Vergnügen, an. Und, auf diese Art und Weise, ist dieses kleine Werckgen erwachsen.

Die Bescheidenheit derer Gelehrten ist viel zu groß, als daß sie diese kleine Schrifft, nach der Schärffe ihrer bewährten Regeln, beurtheilen sollte. Will sich ia ein Mann, von geübten Sinnen, und guter Urtheilungs-Kraft die Mühe geben, diese gegenwärtige Sammlung zu lesen, so trifft er, in der wohlgesetzten Schrifft des berühmten Redners unserer Hohen Schule, ich meyne, des vortrefflichen Herrn von Berger, so viele reitzende Schönheiten an, die ihn ungemein zuvergnügen, vermögend sind. Die Rede des gelehrten Herrn Professors, Bodens, in welcher die Menge der Einfälle und Gedancken, und die gesunde Beurtheilung vornehmlich zu be-

mercken

mercken ist, wird ihm weit mehr, als unsere schlechte Arbeit, gefallen.

Diese Vorerrinnerungen haben wir deswegen nöthig zu seyn erachtet, damit niemand dieses geringe Werck, auf eine andere Art, beurtheilen möge, als es die eigentlichen Absichten seines Verfertigers zulassen wollen. Wir sind völlig befriediget, wenn wir diesen Zweck erreichen, den wir uns wohlbedächtig zu erreichen fürgesetzt haben, wenn wir die Ehre des Allerhöchsten, durch eine kurtze, und ungekünstelte, Erzehlung der Wohlthaten, die er an uns gethan hat, ausbreiten, und den Geruch unsers angezündeten Danck-Weyhrauchs auch die übrigen auswärtigen Officinen unserer löblichen Kunst-Verwandten empfinden lassen können. Was grösseres ist uns nie in die Gedancken gekommen, was mehreres wird auch hoffentlich niemand unserer Schwachheit anmuthen.

Der HErr aber lasse unser Bemühen nicht gantz unfruchtbar bleiben. Er setze unsern Gesalbten zum beständigen Seegen, und mache Denselben zu einem Exempel seiner Gnade. Er lasse es dem gantzen Königlichen Hause wohlgehen. Er sey mit den hohen Bedienten unsers Allergnädigsten AVGVSTI. Seine Weißheit sey der Schild unserer Hohen Schule, und aller Freunde der Wahrheit. Er befördere, durch unsere Kunst, den Lauff seines Wortes, und aller freyen Künste. Er gebe unsern Grentzen Friede, und seegne alle, die zu unsern Thoren aus- und eingehen. Ihm, dem HErrn der Heerscharen, sey Lob, Ehre, Preiß, und Ruhm, in Ewigkeit. Geschrieben, in Wittenberg, den 24. December, 1740.

Verzeich-

Verzeichniß
Derer Sachen, die in diesem Wercke enthalten sind.

So



SO eine herrliche Gnade, und hohe Wohlthat, des grossen GOTTes die nützliche Erfindung der Buchdrucker-Kunst ist, so hohe und wichtige Ursach haben wir auch, demselben dafür inbrünstig zu dancken. Dreyhundert Jahr hindurch hat sich nunmehro dieses herrliche Gnaden Geschenck GOttes, in der gantzen Welt, so ausgebreitet, und ist zu so einem Wachsthum und Vollkommenheit gelanget, daß man auch meynen solte, es sey nun bey und an derselbigen, wenigstens menschlichem Ansehen nach, nichts mehr zu verbessern, und auszukünsteln übrig. Und eben aus dieser Ursach haben wir in diesem 1740sten, als in dem dritten hundertjährigen Jubel-Jahr, von Erfindung dieser edlen Kunst GOtt öffentlich dafür gedancket, und solches Andencken auf unsere Nachkommen zu erhalten, es der Presse übergeben. Wenn ich in die vorigen Zeiten unsers geliebten Wittenbergs zurück sehe, so habe alles Nachforschens ungeachtet, keine gründliche Nachricht finden können, daß unsere, in GOtt ruhende, Vorfahren ein öffentliches Jubilaeum typographicum celebriret hätten. Denn obgleich Herr **Werther**, in seinen **Wahrhafftigen Nachrichten, von der Buchdrucker-Kunst**, fol. 6, dafür hält, es hätten A. 1540 die damahls lebenden Wittenbergischen Buchdrucker, als

An. 1540. ist das erste Iu-

als

bilaeum typographicum in Wittenberg nicht öffentlich,

als Michael Lotther, Hans Lufft, George Rhau und Peter Seltze, (soll aber Seitz heissen) das erste Iubilaeum typographicum, mit ihren Gesellen, damahls solenniter in Wittenberg gefeyert, so ist es doch mehr eine blosse Muthmassung, als gewisser Grund, sintemahln nicht nur nicht die geringste fernere Nachricht davon vorhanden, wie, und auf was Art, und Weise, es zugegangen, sondern auch die damahligen sehr schlechten Umstände der Zeit liessen, sonderlich die Wittenbergischen Buchdruckere, an kein sonderliches Jubiliren gedencken. Auch Michael Lotther selbst, welcher der älteste davon gewesen, war damahls schon längst, und wie geglaubet wird, a. 1529. (*) von Wittenberg weg- und nach Magdeburg gezogen, von seiner Rückkehr aber ist nirgends etwas zu lesen. Was nun das vorige

An. 1640. das andere gleichfalls nur in der Stille,

Seculum, nehmlich 1640, anbetrifft, haben die damahligen Buchdrucker das Iubilaeum typographicum gleichfalls nicht öffentlich allhier gefeyert. Ich habe bisanhero, nebst vielen andern, geglaubet, ob hätten die damahligen Wittenberger sich mit denen Herren Leipzigern vereiniget, und das andere Iubilaeum typographicum gemeinschafftlich mit selbigen celebriret. Aber auch hierinnen bin eines andern überzeuget worden, nachdem nur kürtzlich ohngefehr, in einem alten MSCto typographico, welches im hiesigem Fisco verwahrlich beybehalten worden, gefunden, es habe vor hundert Jahren, nehmlich a. 1640, hiesige löbliche Buchdrucker-Societät ihr Iubilaeum typographicum, aus grosser Armuth und Dürfftigkeit, gantz in der Stille, und allein, gefeyret. Ihre hundert-jährig-geschriebene Nachricht hiervon lautet also:

„ A. 1640, den 21 Iunii, hat E. Löbl. Gesellschafft sich vereiniget,
„ (weil die Buchdrucker zu Leipzig ietziges Jahr ein Gedächtniß
„ begehen,) weilen eben ietzo vor 200 Jahren die Druckerey erfun-
„ den worden, auch eine Zusammenkunfft zu halten, und GOtt vor
„ diese Wohlthat zu dancken, und neben freundlichen Gespräch einen

Trunck

(*) Vid. D. Gustav Georg Zeltner, im Leben Hans Luffts, p. 32. not. (b)

Trunck und geringe Mahlzeit mit einander in der Stille zu thun; „ GOtt helffe, daß es mit dieser Löblichen Kunst bald wieder zu ei- „ nem guten Stand komme, weil es leider ietzo sehr ins Abneh- „ men gerathen, wegen der bösen verderblichen Kriegszeiten.„ Nach- „ dem nun diesen hertzlichen Seuffzer der Alten der grundgütige und barmhertzige GOtt so weit, in Gnaden, erhöret, daß er dem verderblichen Kriegs-Wesen nach der Zeit Einhalt gethan, und wir, unter dem allerhöchsten Schutz des **Allerdurchlauchtigsten Königs in Pohlen und Churfürstens zu Sachsen, AVGVSTI des Dritten, unsers allergnädigsten Königs und Herrn**, einer süssen und sichern Ruhe geniessen, so hat sich E. dermahlige Löbl. Buchdrucker-Societät entschlossen, das Ende des dritten Seculi, von Erfindung der Buchdrucker-Kunst, nach dem Exempel vieler Buchdrucker, in andern Städten, auch öffentlich zu feyren, welches in folgender Ordnung geschehen.

Als nun die Zeit bald heran nahete, da man, in den vorigen Seculis, das Iubilaeum typographicum feyerlich begangen, nehmlich der 24. Iunii, oder der Tag Johannis des Täuffers, sonder Zweiffel deßwegen von denen seel. Vorfahren auf diesen Tag verlegt, weiln insgemein **Johannes Guttenberg**, und **Johannes Faust**, für die ersten Erfindere dieser löblichen Kunst gehalten worden, oder, weiln vielleicht diese Zeit mitten im Jahre ihnen, zu ihrem Vorhaben, am beqvemesten geschienen, so setzte sich auch die hiesige Buchdrucker-Societät in eine solche Verfassung, ihr Iubilaeum, zum erstenmahl, öffentlich zu begehen. Es conferirte demnach der ietzige Praepositus Fisci, **Joh. Christoph Tzschiedrich**, im Nahmen derer übrigen, nicht nur mit d. Z. Hochansehnlichem Rectore Magnifico, Herrn Prof. **Schrödern**, sondern auch mit E. Hochedlen Raths-Collegio, und aus demselben besonders mit dem, ihnen zugeordneten, Assessore, we-

gen seiner rühmlichen Meriten aber um diese Stadt sich wohlverdient gemachtem, Herrn M. Carl Siegmund Henningen, wie diese Sache am besten anzugreiffen und zu tractiren, da ihnen denn, vor allen Dingen, nöthig schien, dem Hochpreißlichen Ober-Consistorio, und durch dieses, Jhro Königl. Majestät, in allerunterthänigster Submission, davon Nachricht zu geben, und, um allergnädigste Celebrirung desselben, wie auch deren Art und Weise, allerunterthänigst anzusuchen. Als nun hierauf Jhro Königliche Majestät diesem allerunterthänigstem Bitten allerhöchstes und gnädigstes Gehör gegeben, und aus Dero Hochlöblichem Kirchen-Rath, de Dato Dreßden, den 13 Junii 1740, an hiesige Hochlöbliche Academie, rescribiren lassen, denen Buchdruckern zu hinterbringen, daß solches Iubilaeum von ihnen, sonderlich mit Orationen, auf den Tag Johannis des Täuffers, nach verrichtetem Gottesdienste, möchte celebriret werden, so ist solches von ihnen, mit allerunterthänigster Danckbegierde, angenommen, und der Professor Antiquitt. Publ. Herr Johann Andreas Boden, gebührend ersucht worden, die Oration, auf den Johannis-Tag, zu übernehmen. Gleichergestalt ward Academia von der Buchdrucker-Societät gehorsamst angesprochen, durch Herrn Hofrath von Berger, diesen instehenden Actum typographicum denen Herren Studiosis, in einem Programmate, kund zu thun, und zu Anhörung der Oration des Herrn Prof. Bodens, ingleichen zu der dabey aufzuführenden Music vor- und nach der Rede, dieselbigen zu inuitiren. Immassen denn dißfalls ein solches, durch ein angeschlagenes Patent, denen Herren Studiosis bekant gemacht, und, durch die Ministros publicos, das gantze Hochansehnliche Corpus Academicum, zu dieser Oration, eingeladen worden. Das Raths-Collegium aber ward, durch oben gedachten Herrn Tzschiedrichen, gleichfalls, in Corpore dabey zu erscheinen, ersuchet. Nachdem nun, nach 3. Uhr, der Gottesdienst sich geendiget, und Jhre Magnifi-

An. 1740. aber das dritte öffentlich, celebriret worden.

gnificenz, der Herr Rector, von dem Oratore, Herrn Professore Boden, abgehohlet worden, mithin Sie sich in der Universitäts-Verwaltherey mit denen übrigen Herren Professoribus, Doctoribus und Licentiatis, Herren Geistlichen, auch sämtlichen Herren Studiosis, unter beständiger Läutung des Collegen-Glöckgens, eingefunden, ein Hochedles Raths-Collegium aber, mit denen Buchdruckern, im Auditorio Medico, sich versammlet, als giengen Sie, nach einem kleinen Auffenthalt, von daraus, in das Auditorium Philosophicum, welches zu diesem Actu besonders ausgesetzt worden, woselbst Senatus Academicus zur rechten, Senatus Opidanus aber, cum Typographis, zur lincken Seiten, den Platz einnahmen, da denn sogleich, unter Trompeten- und Paucken-Schall, die, von Herrn M. Johann Christoph Jahnen, Acad. Mus. Directore, und Cantore zu Aller Heiligen, componirte und aufgeführte Music ihren Anfang hatte. Alles dieses nun, was, an offt gedachtem Tage Johannis des Täuffers, von der Buchdrucker-Kunst, geschrieben und gesagt worden, will ich hiermit, ausser, was in denen Predigten, vor- und nach-mittag, incidenter rühmliches gedacht worden, nicht nur denen posteris Vitembergensium Typographis, sondern auch überhaupt allen, dieser Löbl. Kunst wohlwollenden, zum Andencken, in nachfolgender Ordnung, gedruckt wiederholen.

Rectoris Academiae Magnifici Patent
war folgendes

I

RECTOR ET CONSILIVM ACADEMIAE VITEMBERGENSIS PVBLICVM

Animus est Artis typographicae cultoribus, inuentae stabilitaeque artis suae *Iubilaeum Seculare tertium*, hoc ipso Ioannis fe-

ſto, celebrare. Neminem Veſtrum, CIVES OPTIMI, fugit, quantum a benignitate Diuina, in nos, profectum ſit beneficium, cum homines, ingenio, uiribusque, inſtrueret, qui, grauiter et ſtrenue nauata opera, artem illam excogitarunt, cuius ope religio uera, erudita documenta, et omnia, ad bene, beateque, uiuendum, ſcitu neceſſaria, e faucibus obliuionis feliciter erepta, uſque ad finem omnium rerum, efflorescere poſſint. B. Lutherus artem Typographicam ultimum Dei, in ultimis hiſce temporibus, donum eſſe, confeſſus eſt. At enim uero, uel ex hoc quidem, dignitatem ſuam ars illa defendit, quod, indiſſolubili quodam uinculo, cum omni uariae eruditionis genere cohaeret. His igitur probe penſitatis, Veſtra, CIVES, poſtulat religio, quam diuino Numini, quam legibus, quam denique ueſtrae ſaluti, debetis, ut moribus ad pacem, modeſtiam, et tranquillitatem, compoſitis, iuſto typographorum inſtituto faueatis, Deo, pro ſingulari hoc beneficio, gratias agatis, et ſic, uos eruditionis bonarumque artium cultores eſſe, ſingulis demonſtretis. P. P. Feſto Ioannis Baptiſtae, Anno, poſt Virginis partum, CIↃIↃ CC XL

II

RECTOR
ACADEMIAE VITEMBERGENSIS
ERNESTVS CHRISTIANVS SCHROEDERVS
LOGICAE ET METAPHYSICAE PROF. PVBL. ORDINARIVS
CIVIBVS ACADEMICIS
S. P. D

Magnis Typographorum Germanicorum certatur ſtudiis, feſto ritu tertium celebrandi natalem ſecularem Artis ſuae, a maioribus ingenioſe ac feliciter inuentae. Qui quidem gaudii ſui iacturam facient, ſi uerum eſt, Seribus uſum Typographiae, multis ante Germanos ſeculis, cognitum fuiſſe atque tritum, ut aiunt Paullus Iouius, Melchior Guilandinus, Nicolaus Trigautius, Io. Petrus Maffeius, aliique nonnulli, qui res Indicas tradunt. Sed, quo longius haec res repetitur, eo firmius eadem fidei praeſidium deſiderare uidetur, ne mentiendi licentia ſumatur a longinquitate terrarum, ut, teſtibus Periplis, olim fieri ſolebat, cum prouocaretur ad regiones Africae remotiſſimas, quas nemo facile tunc adiſſet

Herrn Hof-Raths von Berger Programma.

Equi-

Equidem apud iſtos, qui Sinarum uenditant hic inuentum, narrationes nonnullas obſcuriores, quaſdamue coniecturas, reperio, ſed nihil rationum uideo grauiorum, ut omnino credam, eos uoluiſſe, uel Germanorum honori obtrectare, uel nouitate rei inopinatae lectores delectare, uel utroque ſtudio duci. Omnium autem minime uel moror ego, uel miror, Iſaacum Voſſium, artis Typographicae primos inuentores oſtentantem Seres, quem, miro, ſciam, rerum mirabilium ſtudio ubique teneri, quem, ſimul tamen uideam, hoc loco, ubi fides opinioni nouae facienda ſit, omne fidei huius expectatiſſimae momentum in ſua unius auctoritate tantum poſuiſſe. Satis eſt ad cauſſam noſtram, ut Britannos, ex iiſque potiſſimum Guilielmum Nicolſium, alioſque externos praeteream populos, ſatis eſt, inquam, pro Germanis pronunciare Francogallos, qui neque mediocriter rerum Indicarum ſint curioſi, neque Germanorum dignitati, ubi ingenioſe inuentis contendatur, nimium ſoleant fauere. Ex pluribus, quorum uenit in mentem, breuitatis cauſſa, commemoro Gabrielem Naudaeum, Claudium Molinetum, Adrianum Balietum, Ioannem Mabilionem. Sed ex iiſdem Naudaeum, atque Molinetum, hoc libentius refero, quod uterque hanc artis repertae laudem ſic Germanis uindicat, ut

eius

eius communione Batauos excludat, pro quibus Marcus Zuerius Boxhornius, et Adrianus Iunius, acerrime propugnant. Inter ipſos quidem Germanos de gloria huius inuenti ambigitur, utrum Magontiaco per Ioannem Fauſtum, an Argentorato per Ioannem Guttembergium, tribuenda ſit. Sed, hanc ciuitatium Germanicarum controuerſiam minui, in praeſens noſtra refert nihil, ubi tantummodo illud conſtare debet, inuentores Typographiae Germanos fuiſſe

Illud potius in dubitationem poteſt adduci, haec, quam oſtendimus, ars inuenta bonine, an mali, plus hominibus attuliſſe uideatur. Quot enim libros peſtiferos, et diuino humanoque iuri infeſtos, prelum edit, qui cum, ingenti exemplorum numero, in uulgus effluxerint, paruoque uenierint, a multis empti, plurimum nocere poſſint. Hos, uideas, a multis, uitio indolis humanae, cupide quaeri atque lectitari, hos, qui pateant omnibus, falſa ſpecie frugis cuiuſdam bonae commendatos, probis etiam, minuſque cautis, detrimentum ſaepius afferre. quamuis, animaduerſo rei ſcriptae periculo, prohibiti, a communi hominum uſu remoueantur, eos tamen a compluribus tanto cupidius explorari, ab aliis autem propterea, quod cupide quaerantur, iis in locis, ubi nihil huius interdictum ſit, et facile recudi et copioſe. ita uero, multiplicatis peſſimorum librorum exemplis, multiplicari ſimul malum, et religionis

ac uitae pestem crescere, ueneno animis moribusque licenter infuso. solos famosos libellos si recordere, quantum inde, quaeso, damni, quod resarciri nulla ratione possit. multa enim, scimus, iniuriae huius atque infamiae exempla procudi, quae certe, quo facilius, quo latius, spargantur, eo minus infamato existimationem restitui posse

Contra ea, si calamo exaranda sit scriptura, hanc rem, memineris, difficilius geri, pauciores libellos, longiore tempore, grauiori labore, absolui, neque hos par nancisci spatium latius euagandi. sic, et minus famae lacessendae periculum fuisse quondam, et promptius eius redintegrandae remedium, neque eo secius ingentes poenas ignominiosae libellorum scripturae irrogatas fuisse. quantum ergo terroris incutiendum sit exercitoribus preli, ne scripta, bonorum existimationi nocitura, cudant. cumque hoc sperare, hominum uel auaritia, uel malitia, haud sinat, quantum denique uideatur optandum, Typographiam nunquam extitisse

Sed male cum literis omnibus, artiumque optimarum studiis, ageretur, si quidem artium dignitas ex moribus artificum penderet. Rectius profecto magnus Historiae Naturalis conditor de criminibus Medicorum quorundam peruersorum, Non sunt artis, inquit, illa, sed hominum. Homines certe, arte bona male usi, contrahunt culpam, cuius macula cum suam asperserint artem, huic quidem ab imperitis

peritis uitio ſolet dari, quod eius corruptoribus erat exprobrandum. Quid religione ſanctius, multiplicem nihilo minus atque monſtroſam illius deprauationem integri Irenaei, Epiphanii, Philaſtrii, commentarii, et uaſta Haereticorum hiſtoria, declarant. Quid iuſtitia caſtius, Deoque amabilius, quam tamen tot iuris calumniae in foro ſolent oppugnare, ut inter has ipſi pereundum ſit iuſtitiae, niſi graues, cordati, incorruptique, iuris Sacerdotes, peſti tam capitali cura uigilantiaque omni reſiſtant. Quid ratione, qua diſtamus a belluis, praeſtabilius, ſed huius peruertendae libido proiecta, quae ingenii ſumit arrogantiam, quot, et quanta, opinionum monſtra uel peperit olim, uel parit adhuc. Quocunque nos uerterimus, nihil certe reperiemus uſquam tam ſalubre, tam praeclarum, tam neceſſarium hominum uitae, quod non, prauis hominum uel ingeniis uel ſtudiis, foedetur ſaepenumero atque corrumpatur. At prudentes ſuum rebus pretium ſtatuunt ex ui naturaque ſua, non ex aliena laſciuia, nec, quid fiat uulgo, ſed fieri quid debeat, expendunt.

Ipſos tamen Typographos ſi reſpicias, hi quidem librorum, formis ſuis traditorum, deſcriptores ſe profitentur, non iudices, qualem ſui quemque operis eſſe oportet, ſi uelit eſſe uir bonus, qui non obſit lectoribus, ſed proſit. Nec uero habent, unde ſibi timeant, ſi nihil in prelum recipiant ſuum, niſi Cenſoris auctoritate munitum. Ac ne crimen

quidem auaritiae poſſunt incurrere, quoniam Tabernis librariis relinquunt libros uendendos, paucis certe exceptis, molis ac pretii minoris. Cum igitur Bibliopolae, commercio ſuo, librorum pretia, emptorumque deſideria, noſcant, hi quidem, recuſis libris, maiorem quaeſtum poſſunt aucupari, ſi uelint, non Typographi, mercede ſolita contenti. Quod ergo hic lucri cupiditate, malo publico, peccari poſſit, huius certe nulla in prelo culpa. Horreo ſane nefas maledice contumelioſeque ſcriptis alios lacerandi, idemque multandum grauiſſime, puto. Sed horum culpa ut reſidet in auctoribus, ubi Cenſurae copia Typographis fieri non poteſt, ſic, ubi munus huius Cenſurae inſtitutum eſt, obſequium Operarum, legibus praeſtitum, nihil habet, quod ſibi metuat a periculo cuiuſcunque ſcripti, typis ſuis commiſſi, Cenſoriſque iudicio probati. Quod ſi leuitate, ac temeritate, Typographorum quorundam, crimen inferatur, ex compluribus aliis, Manutios, Bombergios, Iuntas, Robertum Henricumque, Stephanos, Morellos, Turnebos ipſos, quod mirere, Criſpinos, Gryphios, Plantinos, Vechelos Aubrioſque, Voegelinos, tot alios, integris libris explicandos, nominauero, quorum uel ſolo nomine et omnis depellatur criminatio, et magna dignitas Officinae Typographicae ſine dubio conſtituatur. Quanti enim ex his uiri, quam probi, quam docti, quam clari in primis, fuerunt,

quam

quam libris, prelo ſuo deligendis, prouidi, ut, quod eorum aere prodierit expreſſum, hoc certe exquiſitius, hoc rarius, etiam nunc exiſtimetur ab omnibus harum deliciarum non imperitis.

Propulſatis iam incommodis, quae Prelo librario affinguntur, difficile dictu eſt, quanta ab eodem commoda manent in omnem hominum uitam. Conferatur aetas omnis memoriae uetus cum noua, calami tarditas cum preli celeritate, paucitas librorum ſcriptorum cum multitudine cuſorum. Quid hic agnoſcas ſimile, quid diſſimile potius non reperias, omni ex parte, cum praecipua Stanni librarii laude. Si quando offenderint Operae, conſideretur iam manuum uelocitas in maculis eluendis, conſideretur facilitas, adeo correctas reddendi formas, ut ex iis innumerabilia, ſi uelimus ita, unius libri emendatiſſimi exempla exprimi poſſint. Quod ſi ſcriptor ipſe, aut editor, in mendis tollendis, dormitet, ut ſaepe fit, commeminimus, non Typothetarum, qui correctionem libri exhibiti expectauerint, ſed eorum, qui librum prelo crediderint, languore, negligentia, aut feſtinatione praecipiti, fieri poſſe, ut quaedam maneant mendoſa. At uide iam mihi accuratam excudendi diligentiam in celebribus Typographis, qui magnis impenſis correctores doctiſſimos alant. Hac mente domi ſuae habent Manutii Muſuros, Chalcondylas, alios horum ſimiles, Stephani Caſaubonos, Frobenii Amerbachios, Muſculos, Gelenios, Planti-

ni Raphelengios, Vecheli Sylburgios, alii alios, quos tacemus. Vide mihi, ut demirere, tam anxiam quorundam curam, ut ex his Robertus Stephanus consueuerit, uoluminum, ab se recens impressorum, plagulas celebrioribus compitorum angulis, Lutetiae Parisiorum, affigere, certo pecuniae praemio iis proposito, qui mendas quasdam indicassent. Vide denique mihi, ex clarioribus huius generis Artificibus, in Aldo Manutio, ac Daniele Bombergio, tam generosum ex-excelsumque animum Officinae suae lima exornandae, ut ille, profusis opibus suis, aere alieno obrutus, Romae uersuram facere coactus sit, hic, tribus Imperialium Millionibus Arti suae impensis, ad egestatem redactus

Haec autem, quae disserui, in quonam Librario ueteri reperias, aut eadem quis a libris, calamo exaratis, expectet. quanquam haud nescimus, in Coenobiis quondam unius dictantis ori uocique plures excipientium manus ita subseruiisse, ut, eodem tempore, unius uoluiminis plura confecta sint exempla. Sed neque pari celeritate, nec pari cura, neque pari exemplorum multitudine, res gesta est. Veteres certe Membranae, si quas forte harum, ex latibulis suis extractas, tua tibi ostenderit fortuna, te doceant, saepe tam mendosam esse scripturam, tam raro accurata quadam recensione correctam, ut adhuc, in omni scriptorum politissimorum genere, Augiae reperiamus

mus ſtabula, quibus expurgandis nulli Hercules Critici ſufficere poſſint

Quam rari quondam erant carique Codices, non antiquiores ſolum, ſed etiam recentiore manu, paullo elegantiore, ſcripti, ut domos ſaepe, atque uillas fundoſque, pretio adaequarent, ac doti filiarum dari ſolerent. Quanti putabat Panormitanus, Liuium euolui, qui fundum ideo proſcribit, quanti Deſiderius Eraſmus, Suidam inſpici paucis horis, qui huius rei gaudio triumphat. Sed, noſtra tempeſtate, quid tandem ueterum ſupereſt praeſtantiſſimorumque monumentorum, quin, formis exſcriptum, paruo uel modico, poſſit emi. Quid diuinius eſt, quid praeſtantius ad hominis ſalutem, Codice Sacro. Sed hic ipſe quam deſideratus ſaepe erat inter ipſos Iudaeos, ut, immane dictu, amiſſus denique, longo interuallo, Ioſiae demum temporibus, rurſus e tenebris erueretur. At, noſtra aetate, diuinas utriuſque Foederis Tabulas quam exiguo pretio comparaueris, ac paene nullo. Cetera huius generis, quae uoluminis inſtar exigerent, ſileo, et ſolas attingo Bibliothecas. Quanti doctorum concurſus undique fiebant olim ad Pergamenam, atque Alexandrinam, quarum ſubſidio Hiſtoria, Chronologia, Genealogia, nugari deſinebat. Has intraſſe, has excuſſiſſe, quantae felicitatis credebatur. Sed quot, quantiſque, Bibliothecis, publicis priuatiſque, omnis floret nunc atque abundat Europa, quas tantis omnis doctrinae opibus Typographiae labor potiſ-

potissimum instruxit, ut, uenalia librorum Horrea si adiicias, parum absit, quin aetas nostra, non tam inopia librorum, quam eorum copia, laborare uideatur. Huic igitur instrumento prouentus incrementique librarij dexterrimo, ac fortunatissimo, quid diuinae humanaeque acceptum referant literae, adeo in promptu est, ut ipsa Typographia merito pro munere diuino, ab optimo quoque ac doctissimo, reputetur.

Sed ampliorem huius rei laudationem relinquimus V·C· *Ioanni Andreae Boden*, Professori Extraordinario Antiquitatum Meritissimo, quem Societas Typographorum Vitembergensium Honestissima laetitiae suae, ex tertio Artis suae seculo perceptae, interpretem publicum sibi delegit. Dicet hic grauiter ornateque, interpretem publicum sibi delegit. Dicet hic grauiter ornateque, in Auditorio Philosophico, hodie, procuratis a meridie sacris, ab Hora tertia pomeridiana, tanto dignior uestro, CIVES, audiendi studio futurus, quanto perspectiorem eius doctrinam, dicendique facultatem, habetis. Quae quidem res cum inter Symphoniacos Musicosque peragenda sit concentus, et celebritatis aliquid, Regia Gratia concessae, habeat, uestra, qua soletis uti, modestia confisi, speramus, fore, ut omnia placide decoreque fiant. P· P· VIII Cal· Quinctiles,

A· R· G· cIɔ Iɔ CC XL

III

Gedächtniß=Rede,

Welche, bey feyerlichster Begehung der, vor drey hundert Jahren erfundenen, edelen

Buchdrucker=Kunst,

im Philosophischen AVDITORIO, zu Wittenberg, Am Tage Johannis des Täuffers, den 24. Iunii 1740, Bey Zahlreicher und vornehmer Versammlung, öffentlich gehalten worden von

Johann Andreas Boden, Antiqu. Prof. Publ.

RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, Allerseits nach Stand und Würden Höchst=Hoch und werthgeschätzte Zuhörer,

Das funffzehende Jahrhundert, nach Freuden=voller Geburth unsers allertheuersten Erlösers, hat, wegen besonderer Seltenheiten, und herrlichen Einflüsse in viele, darauf folgende, Glückseeligkeiten, und erhaltene Vortheile, bey Verbesserung der, damahls fast verloschenen, Religion, und Ausbreitung bißher nicht geachteter Künste und Wissenschafften, die Welt damahls in der That aufmerckſam gemacht, die Nachwelt aber in eine tieffe und Erstaunens=werthe Verwunderung ge-

C setzet

setzet. Biß anhero hatte man aus dem geistlichen Eben-Ezer ein abgöttisches Asdod gemacht, die Lade des Zeugnisses, und das Heiligthum GOttes neben den gebrechlichen Dagon aufgestellet, auf Zions lustige Hügel und Gefilde Götzen-Hayne und Tempel gebauet, und als ein, mit Blindheit geschlagenes, Volck, einem von der zitternden Hand eines armseeligen Künstlers zubereiteten Bilde, grössere Ehre, als GOttes allerheiligster Majestät erwiesen. Das hochschätzbare Licht des seeligmachenden Glaubens war in der allermeisten Hertzen von kräftigen Irrthümern, und abscheulichen Greueln, wie die natürliche Sonne, durch aufsteigende dicke Nebel, verdüstert, das Recht des Gottseeligen Lebens, auf eine unverantwortliche Art und Weise, gebeuget, und die damahls lebende Christenheit so in einen Irrgarten hineingeführet worden, woraus keine Menschliche Hülffe, eingebildete Klugheit, oder schmeichelnde Sinnen-Krafft, sondern allein göttliches Erbarmen, und Zeit, und Fleiß, und Gedult, der allerbeste Leitfaden seyn konten. Gesetz und Zeugniß waren leider! so unsichtbar worden, als das Bibel-Buch zu Zeiten Josiä, des Königes, und Hilkiä, des Hohen-Priesters, das man endlich noch aus einem verborgenen Winckel ans Tage-Licht brachte, (a) und die Mißgeburthen, die entweder ein blinder Heyde, oder düsterer und abtrünniger Götzen-Knecht, mit vielem Geschrey, und nicht geringern Schmertzen, ausgebrütet, wurden als lauter güldene Eyer angesehen, dergleichen sich etwan Wenceslaus, der Böhmen König, von seiner Böhmischen Gans, dem theuern, aber bey damahlichen Umständen, unglückseeligen, Johann Hussen, versprach, welche aber, weil sie Unglauben zum Vater, Abergläubisches Wesen zur Mutter, hatten, Hussens Güte auch nicht in dem allergeringsten beykamen, in der That, Seelen-tödtende, und gifftige, Basilisken waren. Menschen-Satzungen, und eitler Wahnwitz verführischer Geister,

(a) 2. Reg. XXII, 8. sq.

ster waren, bey vielen betrogenen Seelen, in eben dem Ansehen, worinnen, nach der Zeit, ein arglistiger *Machiavellus* und Hobbes, bey ihren, sich allein klug-dünckenden, Lieblingen und Verehrern, gestanden; und man suchte mehr Trost in der verdeckten Schule *Platonis*, als in der offenen Werckstätte eines aufrichtigen, und vom GOttes Geiste geleiteten, Salomonis.

Wer eine Frage hatte, gieng lieber nach einen unsichern Ekron, als nach einen, wie die Rose unter denen Dornen, unter vielem Widerspruch, dennoch blühenden, Abel, und schätzte die unseeligen Gedancken der Lügen-Redner, und die schändlichen Rathschläge neuer Propheten, höher, als die Raths-Leute Davids, und die Herrlichen Zeugnisse derer Bothen GOttes.

Man schändete des HErrn Opffer, wie des leichtgläubigen Eli ungerathene Söhne, und behielt die besten Stücke für sich, (b) ließ aber die armen Layen, o des schrecklichen Jammers! mitten in der Kirchen, wie die Götter den Tantalum, (c) mitten in denen Wassern, erbärmlich schmachten. Hungerte iemand nach dem verborgenen Manna der Seelen, so traff er überall grosse Theurung, als die zu Samarien, an, wo der Kopff eines trägen Thieres vor achtzig Silberlinge verkaufft wurde, (d) und dachte er Honig, wie Simson (e) in des Löwen Cörper, in eines LEONIS Ablaß-Briefen, als in denen von ihm zubereiten Seelen-Speisen, zu finden, so war überall der Tod in denen Töpffen, daß einem billig, vor diesen losen Speisen, hätte eckeln mögen. Dürstete iemand nach dem Heils-Brunnen, und denen Wassern des Lebens, so gieng es ihnen offt, wie denen vom Hause Israel, die auf einer dreytägigen Reise zu der

(b) 1. Sam. II. 12. sq.
(c) Vid. OVIDIUS L. II. Amor. Eleg. II. n. 43. Tom. I. p. 404. Edit. Burmann. Amstel. 1727.
(d) 2. Reg. VI. 25.
(e) Iudic. XIV. 8. sq.

Wüsten Sur kein Wasser fanden. Kamen sie endlich gen Mara, so war das Wasser so bitter, daß es niemand trincken konte. (f) Und o! auf was eine unverantwortliche Art und Weise wurden sie des heilsamen Kelches, und kräfftig stärckenden Hertzens-Trankes, beraubet, so, daß, da sie, ohne sich mit dem edlen Getrände der Seelen gelabet zu haben, durstig nach Hause gehen musten, sie, auf dem Wege, bey tausenden, verschmachteten. Wie fiengen diese unsere arme Vorfahren, mit einer betrübten Hagar, an zu weinen, (g) weil sie ihre, und andere, Seelen schmachten sahen, und die Trost-Qvellen GOttes, wie die Brunnen der Tieffe, bey zu Ende gehender Sündfluth, (h) oder die Wasser-Qvellen Moabs, von denen Israeliten, (i) gantz verstopffet schienen. Das Kind des Verderbens, das vom Verderben des Weibes in der Wüsten groß wurde, und selbige in der Betrübniß und Einsamkeit verspottete, schnappete nicht nur nach dem Knäblein, das zu GOtt und seinen Stuhl, aus der ängstlichen Nachstellung, gerückt wurde, (k) sondern setzte auch alles in einen so Erbarmens-würdigen Zustand, daß Unwissenheit, Abgötterey, Aberglauben, und Sclaverey des Gewissens, sich auf den Thron schwung, das Scepter führete, und überal herrschete. (l) Denen herrlichsten Künsten und Wissenschafften hatte man gleichsam einen Scheide-Brief gegeben, und das heilige Bibel-Buch so tieff unter den Scheffel begraben, daß auch wohl so genannte Gottes-Gelahrte gefunden worden, die, wie der berüchtigte Carlstad, schon die höchste Würde, in ihrem Orden, erhalten, und doch wohl noch eben so wenig an das lesen der Bibel, als Buchanan, ein Schottländischer Geschicht-

(f) Exod. XV. 22. sq.
(g) Gen. XXI. 16.
(h) Gen. VIII. 2.
(i) 2. Reg. III. 25.
(k) Apoc. XII. 5. 6.
(l) Conf. Summe Reuerendi et Magnif. LOESCHERI *Reformations-Acta und Documenta* T. I. C. V. p. 105. sq. et alibi passim.

schichtschreiber, und gelehrter Dichter, wo seinen Feinden von des Francisci Gesellschafft zu trauen, Zeit seines Lebens, ans Beten, (m) gedacht hätten. Nun aber rückte die Zeit immer näher, wornach einige, noch redliche im Lande, so hertzlich geseufftzet, ich meine die angenehme Zeit, da die Barbarey gestürtzt, die Religion verbessert, der schmachtende erqvickt, das, biß aufs Blut gefolterte, Volck wiederum getröstet, und ein, von denen Römischen Blut-Igeln, biß aufs Marck, ausgesogenes Land Linderung bekommen, solte. Nun schiene der Tag anzubrechen, der eine mehr als Cimmerische und Egyptische Finsterniß vertreiben solte. Nun äusserte sich almählich die erwünschte Hülffs-Stunde, welche der HErr seiner Macht vorbehalten, und in welcher er den Anfang machte, den von seiner Stätte verstossenen Leuchter wieder zu erheben, und von neuen aufzustecken, das hier und da noch glimmende Docht anzufeuern, und das bißher gleichsam umwolckte Licht des Evangelii, von der Klarheit Christi, in denen verdüsterten Hertzen derer armen Sterblichen, anzuzünden. Wie aber die helle Tage-Fackel, die Sonne, mit ihren feuerreichen Strahlen nicht auf einmahl den gantzen Himmels-Creyß anfeuret, sondern sich nur Anfangs an denen Spitzen, durch eine begraute Dämmerung, gleichsam meldet, hernach, durch den anbrechenden Glantz der Morgenröthe, die blauen Teppiche des Himmels immer heller färbet, biß endlich die völlige Flamme ausbricht, wodurch die von grossem Schatten schmachtenden Cörper erqvicket, die dunckeln erleuchtet, und die kalten erwärmet werden. Eben so eine Ordnung beliebte der allweisen Vorsicht des, in seinen Geschöpffen wunderbahren, GOttes, bey Wiederherstellung des Evangelischen Gnaden-Lichtes. Sie schickte anfangs nur eine Dämmerung, welche die Gelehrten, so nach Art der Jüden die Nacht in die erstere und andere Nachtwache, in das Hahnen-Geschrey und den Morgen, eintheilen, die Zeit des

(m) Vid. Excellent. IOECHERVS in Lexic. Erudit. p. 488. Edit. 1726.

Hahnen-Geschreyes nennen, da einige, noch aufrichtig gesinneten, den Schaden Josephs wohl einsahen, die zerschellten Brüche Zions deutlicher erblickten, den Verfall des Kirchen- und Schul-Wesens wehmüthig bejammerten, über das ungeistliche Bezeigen der damahligen Geistlichen sich innigst betrübten, und die allerwichtigsten Glaubens-Lehren mit ihrem Blute verfochten, und theuer versiegelten. Johann Huß und Hieronymus von Prage, mit dem Zunahme Faulfisch, der aber, in Verbesserung seines Verstandes und Willens, sich nicht träge, oder faul, erfinden lassen, und, aus des Englischen Zeugens der Warheit, Herrn Wiclefs, Schrifften ein nicht geringes Licht bekommen hatte, brachen gleichsam die ersten Schatten trüber Nächte, iedoch war es nur noch eine Dämmerung, weil Feuer und Schwerdt, Elend und Bannstrahl, Dräuen und Morden, Ketten und Bande, Anfechtung und Tyranney, grausamer Wütriche, deren unsinnige Wuth, und fürchterliche Mordsucht, wie die, bey der vergangenen, ausserordentlichen, und gantz ungewöhnlichen, Kälte, angeflammten Oefen, glühete und brannte, vieles, noch bevorstehende, Gute, augenscheinlich verhinderten. Doch machte göttliche Krafft, in denen Schwachen, das Felsen-feste und freye Bekänntniß der Lehre, die wohl geprüfte Gedult, bey denen allerempfindlichsten Martern, die ernstlich bezeugte Reue bey, aus Schwachheit des Fleisches, erfolgten Straucheln, und das bewährte Aushalten, auch in dem allerschmertzhafftesten Tode, die Welt desto aufmercksamer, und setzte viele, noch ungesetzte, Gemüther in eine heilsame Verwunderung, zumahl, da man noch in eben dem Jahrhunderte Spiesse und Nägel spietzete, Strang und Feuer zubereitete, ehrliche Bekenner der Wahrheit HIERONYMUM SAVANAROLAM, SYLVESTRUM von Florentz, und DOMINICUM DE PISIS, auf ewig, aus dem Andencken derer Menschen, zu vertilgen, auch nicht eher nachließ, biß man sie auf eine Art, daß sie es auch fühleten, daß sie

stürben,

stürben, aufgerieben. Jedoch kam, nach dieser Dämmerung, die schöne Morgenröthe, zu eben der Zeit, noch immer näher, und ward, durch eine neu erfundene, zur Zeit noch nie erhörte, (wie sie Wimpheling, ROLEVINCK, (*) DE LAER, und andere nennen) aber zu iedermanns Verwunderung ausgeschlagene, ich will nicht sagen, für eine, fast für Zauberey, nach dem Umstande der damahligen Zeiten, gehaltene, Kunst, gantz ungemein befördert, biß endlich, durch ihre preißwürdige Beyhülffe, die allerschönsten Wissenschafften, die LAURENTIUS VALLA, GUARINUS von Verona, RUDOLPH AGRICOLA, ANGELUS POLITIANUS, unter denen Griechen aber GEORGE von Trebisonde, IOH. ARGYROPILUS, THEODORUS GAZA, CONSTANTIN und IOANNES LASCARIS, DEMETRIUS und LAONICUS CHALCONDYLAE, nebst vielen andern, in unterschiedenen Reichen und Landen, zuerst wieder hervor suchten, mit der Zeit in bessern Schwang gebracht, und der so nöthigen Kirchen-Verbesserung aller nur mögliche Vorschub gethan würde. Durch diese neue, und ietzt erwehnte, Kunst aber verstehe ich die edle Buchdrucker-Kunst, die der theure, und auserwehlte Rüst-Zeug GOttes, Luther, (n) das gröste und letzte Geschencke, durch welches GOtt die Sache des Evangelii forttreibe, ingleichen die letzte Flamme vor dem Auslöschen der Welt, betitelt, und welche sich auch diesen ihren ächten Nahmen einer edlen Kunst, so, wie den Titel einer göttlichen Kunst, einer gantz unvergleichlichen Kunst, einer Kunst aller Künste, einer Wissenschafft aller Wissenschafften, ingleichen eines höchst angenehmen Schatzes der Weißheit, bey denen ältesten Geschichtschreibern, (o) so sie erwehnen, schon längst

(*) Vid. obseruat. (o)

(n) Vid. eius Tisch-Reden p. 480.

(o) Leg. WERNERUS ROLEVINCK, Westphalus, in Fascic. Temporum, et ex eo THOMAS GARZONUS, in libro. *Piazza Vniuersale*, inscripto, p. 960. Fr. ad M. 1641. *Dicitur autem*, inquit ille, *Librorum impres*-

längst gantz eigen gemacht, und wie die Rose, unter denen Bluhmen, der Adler, unter denen Vögeln, der Mond, unter dem übrigen Gestirne, vor vielen andern Künsten den Vorzug, mit Recht, behauptet hat. Und da es itzo gleich drey hundert Jahr, da der edle Johann Guttenberg, aus dem vornehmen Geschlechte derer (p) zum Jungen, von Straßburg, der Mutter, die ihren Liebling, ich meine, die da jung gewordene Kunst, als das Kind, in der ersten Wiege, geträtzet, bürtig, der gewisser maassen, wie dort Bezaleel, mit dem Geiste GOttes, mit Weißheit und Verstand, und Erkänntniß, und mit allerley Werck, künstlich zu zimmern am Holtz, und, mit seinen Gehülffen, herrlich zu arbeiten im Ertz, ausgerüstet worden, (q) auf die Erfindung eines so ausnehmenden Kunst-Stückes zu allererst gerathen, und gleichsam den Grund-Stein zu einer, biß auf den höchsten Gipfel auf das herrlichste getriebenen, Werckes, geleget, so haben, nach vorher allerunterthänigst gesuchter, und auch erlangter, allergnädigsten Königl. besonderer Erlaubniß, die Edle, Wohl-Ehrenveste und Kunsterfahrne, allhier versammleten Buchdruckere dieses Orts, nebst sämmtlichen Kunst-Verwandten, nach dem Exempel ihrer, im HErrn ruhenden, Vorfahren, des noch Welt bekandten, und über den geseegneten Fortgang, und augenscheinlicher Verbesserung,

sionis scientia subtilissima, omnibus seculis inaudita --- ars artium, scientia scientiarum, per cuius celeritatis exercitationem thesaurus desiderabilis sapientiae et scientiae, quem omnes homines per instinctum naturae desiderant, quasi de profundis latibularum tenebris prosiliens, mundum hunc in maligno positum ditasset pariter, et illuminasset. Et RAPHAEL VOLATERRANVS in *Commentariorum Vrbanorum Libr. XXXIII. p.* 772. artem typographicam *nouum portentum* uocat: *lum diuina*, scribit ille, *prouidentia ingeniorum immortalitati consultum, quando nouo portento reperit hoc seculo non describere libros, sed fingere, ex aeneis characteribus, atramento scriptorio perfusis, pagina torcularibus expressa.*

(p) In antiquo Chronico Coloniensi uocatur Ioncker Iohan Gudenburch. Vid. Struu. Not. Litt. p. 531.

(q) Exod. XXXV. 30. squ.

rung, dieser herrlichen Kunst, eben vor zweyhundert Jahren, öffentlich frolockenden, und, durch viele, ausbündig schöne, gedruckte Schrifften, des berühmten Hannß Luffts, George Rhauens, Peter Seitzens, und ihrer Kunstverwandten, und Gesellen, (r) diesen Johannis-Tag, als den Nahmens-Tag, derer ersten Erfinder, und Verbesserer, einer nie satt zu preisenden Kunst, Johann Guttenbergs, Johann Faustens, (s) worzu wir auch Johann Mentelin nehmen, in einer so ansehnlichen und zahlreichen Versammlung von Haupte und vornehmen Gliedern einer Hochlöblichen Akademie, von Haupte und Hochzuehrenden Gliedern eines Hoch- und Wohlweisen Rathes, wie auch der, zum Preise GOttes, und der Hoffnung des Vaterlandes, aufwachsenden, allhier gegenwärtigen, gelehrten Jugend, und anderer geehrtesten Männer, auf das feyerlichste zu begehen, den so einmüthigen, als rühmlichen, Entschluß gefasset. Und da von gedachter Löbl. Buchdrucker-Societät mir einhellig aufgetragen worden, in diesem öffentlichen, und denen sämmtlichen Lehrern der Welt-Weißheit sonst zugehörigen Hörsaale das drey hundert jährige Gedächtniß dieser zuerst erfundenen vortrefflichen Kunst, in dem Angesichte Kunstliebender Gönner und Freunde, durch eine feyerliche Rede einzuweihen, so will mit Dero allerseits hohen und gütigem Beyfall, auf Verlangen, so wohl von dem wahrhafftigen Uhrsprunge, wie ihn, in denen bewärthesten Alterthümern, gegründet finde, als auch von dem herrlichen Nutzen, darüber sich das Kirchen- und Schul-Wesen zu erfreuen, etwas ausführliches, iedoch in aller

D möglichen

(r) Conf. FRID. CHRISTIANI LESSERI, Pastoris, et Oratoris, apud Nordhusanos, sacri, *Typographia iubilans*, *p.* 1.

(s) FAVSTVM alio nomine dictum fuisse GAENSEFLEISCHIVM, uariis rationibus firmat TENZELIVS **von Erfindung der Buchdruckerey** *p.* 68. Conf. STRVVII *Introductio ad notitiam rei literariae c. XI. §. VIII. p.* 539.

möglichen Kürtze, nach meinem wenigen Vermögen, handeln, worzu mir Dero allerseits, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, Höchst, Hoch- und Werthgeschätzte Anwesende, hochgeneigtes und williges Gehöre gehorsamst, und ergebenst, ausbitte.

Es hat die Buchdrucker-Kunst schon lange Zeit das besondere Glück gehabt, daß auch die allergelehrtesten Männer ihre Federn geschärfft, und so wohl von ihrem ersten Ursprunge und Fortgange, als auch gantz unbeschreiblichen Nutzen, und vortrefflichen Einfluß in die Religion, Künste und Wissenschafften, theils grosse und herrliche Wercke, theils kleinere, doch ausbündige, Schrifften bekannt gemacht, und alles beygetragen haben, was zu der Kunst Verherrlichung, derer Kunst-Verwandten Ruhme, und der späten Nachwelt zur dienlicher Nachricht, gereichen kan. Wer bewundert nicht den Fleiß, und die Belesenheit, eines geschickten MAITTAIRE, (t) wem ist unbekannt, was IO. ALNANDER, (u) ALMELOVEN, (x) BAILLET, (y) BEICHLINGEN, (z) BERGELLANVS, (a) BESOLDVS, (b) BEVGHEM, (c) BOECLERVS, (d) IEAN DE LA CAILLE, (e) CHEVILLIER,

(t) In *Annalibus Typographicis*, Hagae Comitum 1722. Supplementum catalogi Maettaeriani primorum, qui typis editi sunt, librorum, aliaque, ad primam typographiae aetatem spectantia, uide in Summe Reuerendi atque Eruditissimi LOESCHERI *Stromateo* p. 238. sq.

(u) in *Historiola artis Typographicae in Suecia*, Rost. 1725.

(x) *de uitis Stephanorum.*

(y) *dans les Jugemens de principaux Imprimeurs*, T. II.

(z) Im Unterricht von der Buchdruckerey, Isleb. 1669.

(a) de *Chalcographiae, vel typographiae, inuentione*, Mogunt. 1541.

(b) in *Synopsi rerum ab orbe condito gestarum* usque ad Ferdinandi imperium.

(c) in *Incunabulis typographiae.*

(d) in *Oratione de Typographia*, Argent. 1641.

(e) *dans l'histoire de l'imprimerie, et de la libraire*, Paris. 1689.

LIER, (f) DRAVDIVS, (g) FABRICIVS, (h) MALLINKROT, (i) MENTELIVS, (k) MORHOF, (l) REIMMANNVS, (m) REISERVS, (n) SCHRAGIVS, (o) SCHMIDIVS, (p) SAVBERTVS, (q) SCHROEDERVS, (r) SCRIVERIVS, (s) STRVVIVS, (t) TENZEL, (u) ANTONIVS VITRE, (x) und nur noch neulich WOLF, HAGER (y) und LESSER, (z) nebst vielen andern belesenen, und um die Druckereyen wohlverdienten, Männern, uns zum Nachlesen, hier und dort eingestreuet, und, mit Vergnügen, vor Augen geleget.

Wie aber etwan ehemahls sieben gantze Städte um das Vaterland des vornehmsten Griegischen Dichters, des HOMERI, grossen Streit erregten, und iede gerne die Ehre haben wolte, eine glückliche Mutter eines, bey der späten Nachwelt, so be-

 liebten,

(f) *De l'Origine de l'Imprimerie*, à Paris, 1695.
(g) In *typographico discursu experimentali*, Francof. 1625.
(h) In *Notitia celebrium typograph.* uid. Bibl. Lat. Vol. III. p. 890. sq.
(i) In *Discursu Philologico de ortu ac progressu artis typographicae*, Col. 1639.
(k) In *paraenesi de uera typographiae Origine*, Paris. 1650.
(l) In *Polyhist.* T. I. L. IV. c. II.
(m) Einl. in die H. L. Vol. III. p. 204. sq.
(n) In *Appendice Indicis Manuscripti Bibl. Augustanae.*
(o) Im Bericht von Erfindung der Buchdruckerey, Argent. 1640.
(p) In der Christlichen Danck-Predigt, wegen Erfindung der Buchdrucker-Kunst, uid. Monatl. Auszüge April. 1700. p. 134.
(q) In *Histor. Bibl.* Norimberg. 1643.
(r) In *pec. disp. de Typographia* 1697.
(s) Et IVNIVS in *Descript. Bataviae.* It. SCRIVERII *Laurecrans voor Laurens Koester.*
(t) In *Introd. ad Notit. rei liter.* c. XI. p. 516.
(u) Im Discours von Erfindung der löblichen Buchdrucker-Kunst, Teutschland, Gotha 1700.
(x) De TYPOGR. addatur MAIERVS in *Veris Inuentis seu muneribus Germaniae etc.* Frf. 1619.
(y) In der so nöthigen als nützlichen Buchdrucker-Kunst, Leipz. 1740.
(z) In Typogr. iubilante, ib. eod. anno.

liebten, Sohnes zu heissen, also gereicht es der edlen Buchdrucker-Kunst zu einem gantz besondern Ruhme, daß mehr, als sieben, grosse Königreiche, und Länder, die Ehre ihrer Erfindung sich anzumassen, eifrigst sind bemühet gewesen. Und haben sich auch, unter der grossen Menge derer Gelehrten, die sich um diese Kunst haben suchen verdient zu machen, immer einige gefunden, die, ich weiß selbst nicht, aus was vor einer zärtlichen, aber unzeitigen, Liebe, für dieses, oder jenes, Reich, bald bey denen unbekannten Americanern, bald bey denen Einwohnern am Euphrat, und Tiger-Strohme, (warum nicht auch bey denen verbrannten Mohren?) bald aber, in unterschiedenen Reichen des geseegneten Europä, das Kind in seiner ersten Wiege gesucht, und auch gefunden zu haben, sich vergebens gerühmet. Der sonst, in Sprachen, und Wissenschafften, wohlgesetzte Benedictiner, GILBERT GENEBRARDVS, (a) leget das Lob der Erfindung dieser preißwürdigen Kunst denen entlegensten Mexicanern bey, hat aber zur Zeit so wenig Beyfall gefunden, als diejenigen, die mit dem Anaxagora die Welt überreden wollen, daß der Schnee schwartz sey, oder die, so den Sitz der Höllen bald in denen Feuerspeyenden Bergen, Hecla, Aetna, und Vesuv, bald aber in der Sonne selbst gesucht haben. ANGELVS ROCCA, (b) IO. BOTERVS BENESIVS, MAFFEIVS, MENDOZA, IOVIVS, TRIGAVTIVS, ZAMOSCIVS, reden das Wort denen hoffärtigen Chinesern, denen es auch ein gefundener Dienst ist, indem sie sich längst eingebildet, als höreten sie das Graß wachsen, und hätten allein zwey helle Argus-Augen (c) bekommen, da die Europäer mit einem vorlieb nehmen müssen

(a) in *Chronographiae* Libr. IV. ubi THEMISTANEOS artis huius ingeniosissimos dicit inuentores, uti ZWINGERVS in *Theatro* GATHAIENSES, Indos, uid. Dan. Guil. MOLLERI Dissertatio de Typographia, Norimb. et Altdorfii A. 1727. p. 2.

(b) Conf. STRVV. l. c. p. 519. sq.

(c) Inuidiosum nimis, et percelebre, inter Sinenses, dicterium, uide apud

müssen, andere Völcker aber alle blinder, als die Maulwürffe, wären. Aber diese guten Leute, haben noch im zwölfften Jahrhundert, nach des MABILLONS Zeugniß, auf bekannte Egyptische Stauden, ingleichen auf Rinden, von Aepffel- und Birn-Bäumen, geschrieben, und wissen selbst nicht an zu geben, ob die Art, die sie durch gewisse Figuren etwas auszudrucken haben, denen Scythen, oder Tartarn, oder aber denen Jüden, in dem gelobten Lande, die den grossen Gesetzgeber, auf dem Berge Sinai, in Eingrabung derer Zehen Gebothe in zwo steinerne Taffeln, bey Einschmeissung der ersten Schrifften, nachgeahmet haben sollen, als Erfinder, zuzueignen. (d) Bleibet dannenhero das Lob denen scharffsinnigen, arbeitsamen, und in vielen Erfindungen glücklichen, Europäern, und, unter diesen, denen preißwürdigen Teutschen, als welche schon, auch durch Ersinnung, und Ausforschung, anderer wichtigen Dinge, sich unsterblich gemacht. Denn da hat ja unter ihnen (e) Zacharias Johannides, insgemein Hansen oder Johnson genannt, ein Nieder-Sachse, oder wie andere wollen, Johann Lippersein, sein Landsmann, die Fern- und Wetter-Gläser, Otto Guericke, Bürgermeister zu Magdeburg, die Lufft-Pumpe, und Martin Böhme, ein gebohrner Nürnberger, zuerst den Weg nach der neuen Welt gezeiget. Aber eben so sind die Teutschen die ersten gewesen, die die Kunst, viele tausend Stück von Büchern, die ehemahls vor drey, vier, biß fünfhundert, Cronen verkaufft worden, in kurtzer Zeit, und um einen leidlichen Preiß, zu liefern, ersonnen, und in Schwang gebracht. Hundert Jahr vorher, als das erste gedruckte Haupt-Buch zum Vorschein kommen, hatte Berthold Schwartz, ein Barfüsser-Mönch, leider! aber auch ein Teutscher;

THOMAM LANSIVM, in Consultationibus, de principatu inter provincias Europae, p. 4.

(d) Legatur LESSERVS l. c. passim.

(e) Vergnüg-müßiger Stunden VI. Th. Leipz. 1715. p. 13. sq.

scher, von Freyburg bürtig, das Schieß-Pulver, und Geschütz, (f) zu einem schrecklichen Verderben des menschlichen Geschlechts, und zum augenscheinlichen Ruin auch GOtt geweihter Häuser, sonst dauerhaffter Palläste, und der Ewigkeit selbst Trutz zu bieten scheinender Schlösser, ausgedacht, hundert Jahr darauf, (wie ehemahls ein hochberühmter Lehrer dieses Orts, der ietzo vor des Lammes Stuhle seine ewige Jubel-Feyer, bey, nach überstandener Angst, unaussprechlichem Frolocken, begehet, zu sagen pflegte,) machte das allmächtige Wunder-Wesen wieder gut, und ersetzte mit Wucher, was der Teuffel, durch einen Münch, ausgebrütet, und schlimm gemacht hatte. O! das war, fuhr er fort, eine unseelige Erfindung, die wir vor GOttes Thron nicht bringen dürffen, aber anders ist es mit der edlen Buchdrucker-Kunst beschaffen, die ist eine Erfindung, so ihres gleichen nicht auf zu weisen. (g) Man lasse es aber seyn, daß, noch vor Johann Guttenbergen, der Harlemische Erb-Küster, LAVRENTIVS IOANNIS, den Einfall gehabt, bey angestelltem Spatzier-Gange, in ein Wäldgen, oder Garten, vor dem Thore, um die Zeit zu vertreiben, einige Figuren in Buchene Rinden zu schnitzen, und bald auf die Hand, bald auf Wachs, zu drücken, versucht habe, so ist er eher ein Erfinder der Leinwand- und Cattun- und Kupffer-(h) nicht aber der Buchdrucker, zunennen. Gleichwie auch die Sineser, und unter ihnen die alten Seres, lange zuvor, allerhand Figuren in Holtz geschnitten, mit Wasser-Farben abgedruckt, und ihnen eine besondere Bedeutung beygeleget, die aber zuweilen so schöne gerathen, daß man darunter, wie ehemahls, unter gewissen Egyptische Bildern, schrei-

(f) Consulatur LAVSIVS in Consultat. p. 50.

(g) Vid. Diui WERNSDORFII Commentarii MSS. in Hist. Eccles. saec. XV. Lansius l. c. eam appellat *artem memoriae*, *mortem obliuionis*, et ingeniorum asylum.

(h) Vid. idem ibidem.

schreiben müssen, was dieses oder jenes bedeute? (i) Man entziehe auch denen Herren Mayntzern den Ruhm nicht, daß die angefangene Kunst, bey ihnen, in kurtzer Zeit, verbessert, und vollkommenet, worden, und daß, wenn diese gethan, jener vielleicht zeitig, von weiterm Nachgrübeln, wäre abgeschrecket worden, so müssen wir doch gegen dem, der die erstere Bahn gebrochen, nicht unerkenntlich seyn, sondern uns vielmehr vor einen Baum, der der gantzen Christenheit erwünschten Schatten gegeben, gebührend neigen. Kurtz, eine und die andere Aehnligkeit eines Bildes ist noch lange nicht das warhafftige Bild selbsten, sondern bleibet doch nur ein Schatten-Werck, und ein und das andere Vorspiel, von einer Erfindung, ist die Erfindung noch nicht selbst, sonst würde man die Anfangs-Gründe der Druckereyen schon beym Cicerone (k) und Plutarcho (l) anzugeben wissen, und wäre wohl Agesilaus, ein Lacedämonier der warhafftigste und erste Erfinder dieser höchst-belobten Kunst, der mit verkehrten Buchstaben ein Griegisches Wort, so den Sieg bedeutet, in die lincke Hand

(i) Obseruante B. IANO in obseru. MSS. ad Comp. Gothanum sec. XV.

(k) *De Nat. Deor.* L. II. c. 93. Edit. Geneu. 1608. Hic quidam non, quod pueri in faba se inuenisse, quod ad typographiae inuentionem, saltem praeludium, attinet, existimant. Verba uero sic fluunt: *Hic ego non mirer, esse quenquam, qui sibi persuadeat, corpora quaedam solida atque indiuidua, ui et grauitate, ferri, mundumque effici ornatissimum, et pulcherrimum, ex eorum corporum concursione fortuita. Hoc qui existimat fieri, potuisse non intelligo, cur non idem putet, si innumerabiles unius et uiginti formae literarum uel aureae, uel quales libet, aliquo coniiciantur, posse ex his in terram excussis annaleis Ennii, ut deinceps legi possint, effici, quod nescio, anne in uno quidem uersu possit tantum ualere fortuna.*

(l) In Apophthegmatibus Laconicis p. 214. edit. GVLIELMI XYLANDRI. Verba eius haec sunt: Ἐπὶ τὴν ἀριστερὰν ὑπεστραμμένη τῇ χειρὶ ΝΙΚΗΝ προσέγραψε. Λαβὼν δὲ παρὰ τοῦ μάντεως τὸ ἧπαρ, ἐπέθηκε μὲν ἐπὶ τὴν ὑπογεγραμμένην χεῖρα. κρατῶν δὲ ἐφ᾽ ἱκανὸν χρόνον, ὑπέφαινε, διαπορούμενος καὶ προσποίησιν ἔχειν ἀποροῦντος μέχρι τῷ ἥπατι συναναληφθέντες ΕΤΥΠΩΘΗΣΑΝ οἱ τῶν γραμμάτων χαρακτῆρες, καὶ τότε τοῖς συναγωνίζεσθαι μέλλουσιν ἐπιδείκνυε, φάμενος, τοὺς θεοὺς διὰ τῶν γεγραμμένων ἐκφαίνειν ΝΙΚΗΝ. Ἀσφαλὲς οὖν τεκμήριον δόξαντες ἔχειν τοῦ κρατήσειν, ἐθάρσησαν πρὸς τὴν μάχην.

Hand schrieb, und sie in die Leber eines, von dem Wahrsager geöffneten, Thieres ohnvermerckt eindrückte, daß sie hernach recht zu stehen kamen, wodurch er, auf eine wohl ausgesonnene List, sein fast geschmoltzenes, und, vor der feindlichen Menge, bebendes Krieges-Heer, als es diese eingedruckte Schrifft zu Gesichte bekam, zur Großmuth und Tapfferkeit ermunterte. Es habe aber vorgespielet, wer da will, so ist doch dieses Johann Guttenbergen nicht bekannt gewesen, als der allein, ohne mit iemand etwas gemeinschafftliches abgehandelt zu haben, uns mehr erwehnte Wunder-Kunst offenbahret. Daß aber dieser mehr erwehnte Straßburger der wahrhafftige erstere Erfinder, bezeugen die ältesten Geschichtschreiber. Io. Baptista Fregoso, oder Campofregoso, insgemein Fulgosus (m) genannt, den Geburth und Glück zum Genuesischen Purpur erhoben, ein widriges Geschick wiederum stürtzte, das natürliche Vergnügen aber, zu denen schönen Wissenschafften, in die Zunfft derer Gelehrten wieder erhob, muß hierinnen der Sache, weil er eben zu der Zeit lebete, den sichersten und besten Ausschlag geben, dieser aber eignet Guttenbergen, in dem, von ihm, zusammen getragenen Kerne merckwürdiger Geschichte von Teutschlande, den Ruhm der zu erst erfundenen Buchdrucker-Kunst mit klaren Worten zu. Jacob Wimpheling, (n) der Speyerische Gottesgelehrte, und Glaubwürdige Histo-

(m) Qui, de *dictis et factis memorabilibus* c. II. ita scribit: *Omnem mechanicae artis effectum non recentis modo, uerum etiam antiquae, illud superauit, quod scribendo* GVTTENBERGIVS, *Argentinensis, ostendit, primum à se inuenta imprimendarum literarum scientia.* Idem ille loc. cit. *annum quadringentisimum ac quadragesimum supra mille, arti inuentae uindicat.*

(n) In *Epit. rerum Germ.* c. 65. docet, *Anno* 1440. *Friderico III. Rom. Imper. magnum quoddam, ac pene diuinum, beneficium collatum uniuerso terrarum orbi a* IOANNE GVTTENBERG, *Argentinensi, nouo scribendi genere reperto. Is enim primus artem impressoriam, quam latiniores excusoriam uocant, in urbe Argentinensi inuenit. Inde Moguntiam ueniens, eandem feliciter compleuit.* His addamus e recentioribus MICHAEL. MAIERVM, *nihil ad me*, inquientem, *Moguntini, ut nec Harlemenses, sed ueritas, quae defendenda est: Argentinenses non soli hoc sibi deberi affirmant,*

Historien-Schreiber, der schon im 1449sten Jahre zu leben anfieng, kan nicht in Abrede seyn, daß Guttenberg, in Straßburg, gleichsam den Grundriß entworffen, zu Maynntz aber das Werck völlig zu Stande gebracht habe. Das fortgesetzte Urlspergische Tage-Buch, ingleichen Marcus Antonius Coccius Sabellicus, Michael Maierus, und, unter denen neuern, die in Alterthümern höchst erfahrnen Wittenbergische Gottesgelahrten, WERNSDORFF und IAN, so alles genau prüffeten, und das wahrscheinlichste behielten, geben dieses, als eine längst ausgemachte Wahrheit, an, und verehren **Guttenbergen**, als den ersten Ahn- und Stamm-Herren aller nach ihm jung gewordenen Drucker-Herren. (o) Es nennet zwar der berühmte Abt, **Johann Withem**, (p) der eben um diese Zeit gelebet, **Johann Guttenbergen**, dem er das gebührende Lob auch nicht entziehet, einen Mayntzischen Bürger, weil er nehmlich von Straßburg, nach Mayntz, zu seinem Eydam, **Johann Fausten**, (q) sich verfügte, ihm sein Vorhaben entdeckte, und da er sein meistes Vermögen schon zugesetzet, um Faustens, eines begüterten Schwieger-Sohnes, Vorschuß bath, durch dessen Zutritt, die-

E ses

sed tot docti in Germania, et communis omnium sententia. Autoris nomen exprimitur, nempe IOANNIS GVTTENBERGII, *annus inuentionis additur, nempe anno* 1440. *Locus quoque non praeteritur, nempe Argentinae, ubi inuenit, et Moguntiae, ubi perfecit. Monstrantur libri primis eius typis excusi, uelut adhuc Basileae, in Bibliotheca Academica, eiusmodi reseruatur, qui non est eius perfectionis et elegantiae, quales nunc habentur typis impressi. Idem confirmat non unus aut alter, sed centies mille, et nemo contradicere potuit unquam, uel hanc laudem sibi uindicare, nisi quod nunc proferantur tabulae ectypae, absque autoris nomine, sine persona et tempore etc. etc.*

(o) Vid. loca iam citata.

(p) Vid. Chronicon Hirsaugiense ad A. M CCCC L. T. II. p. 421.

(q) Vid. Diu. WERNSDORFIUS *de primordiis emendatae per Lutherum religionis* p. 42. ubi ex Wimphelingo in Episcop. Argent. Catal. ostendit, GVTTENBERGIVM, FAVSTI *socerum, primum inuenisse Argentorati, sed incomplete, excoluisse uero deinceps ac perfecisse Moguntiae, opera Io. Faustii, generi sui, artem typographicam.*

ses glücklich ausgesonnene Werck in bessern Stand gebracht wurde. Gehöret also **Guttenbergen**, und, unter denen Städten, Straßburg, billig die Ehre der erst erfundenen Buchdrucker-Kunst, die gedachtes Straßburg ersonnen, Mayntz verbessert, Zeit und Glück aber auf den höchsten Gipffel der Vollkommenheit gesetzt hat. Biß anhero aber hatte man die erhöhten Buchstaben, nach der Reihe derer Worte, so da solten abgedrucket werden, nur in Holtz geschnitten, welche Formen man aber nicht zernehmen, und zu andern Dingen brauchen kunte. Man fiel aber nun, zu gutem Glücke, darauf, eintzele Buchstaben inskünfftige zu schnitzen, sie mit Zwirn, oder Drat, an einander zu hängen, und sie, auf solche Weise, auch zu andern Schrifften, brauchbar zu machen. Bey allen Erfindungen siehet eine Sache, im Anfange, gar schlecht aus, die folgenden Künstler ersetzen noch vieles, und bringen alles in einen bessern Stand, wie solches die Erfindungen des Glases, des Geschützes, derer Brennspiegel, und anderer Dinge, zur Genüge bezeugen. Und darf man sich dessen gantz und gar nicht wundern, weil auch ein kleiner Zwerg, wenn er auf eines grossen Riesens Schultern tritt, auf eine gantz natürliche Weise noch weiter sehen kan, als die ungeheuern Titanen, entsetzlichen Cyclopen, und der sich längst fürchterlich gemachte Polyphemus selbsten, der, bey seiner grossen Leibes-Gestalt, dennoch nur ein Auge hat, allein zu schauen vermögend sind. Buchstaben in Holtz zu schneiden, und so langsam, mit einander, zu verbinden, hielte man, nach einiger Zeit, vor allzu kostbar und mühsam, fassete aber den wohl ausgesonnenen Anschlag, erhabene Buchstaben aus Ertz, und Zinn, (auf die letzt gar aus Silber, wo es anders andern sicher nach zu reden, und, ohne zu besorgen habenden Widerspruch, zu behaupten, erlaubet ist,) in darzu gefundene Behältnisse zu giessen. Sachen von Wichtigkeit erfordern allerdings Zeit, Mühe, und Nachsinnen, und da die schädliche Raupen-Brut, und anderes unnützes Ungezie-

zieser

ziefer in wenig Stunden ausgebrütet wird, so muß hingegen ein edles und nutzbares Pferd ein gantzes Jahr getragen werden. Und eben so wurde auch, durch Fleiß, und Zeit, diese ausnehmenden Kunst rühmlichst verbessert. Und es traf auch hier ein, was man Sprichworts weise saget, es sey leicht, zu einmahl glücklich erfundenen Dingen, noch etwas hinzu zu fügen. Nun aber war er Guttenberg, und Faust, der vielen Arbeit länger alleine nicht gewachsen, weswegen sie einige Mitgehülffen in ihre Löbl. Zunfft, und neue Gesellschafft, aufzunehmen, sich einmüthig entschlossen, welchen aber ein heiliges, und immerwährendes Stilleschweigen, wie denen Egyptischen und Atheniensischen Priestern, an gewissen Fest-Tägen (r) aufgeleget wurde, damit diese ihre Kunst nicht so bald entdecket, und die aufgelauffenen grossen Kosten ihnen nach und nach vergütet würden. Der erstere aber, unter diesen, war Peter Schäfer, welchem Faust seine Tochter, Christinen, hernach zur Ehe gab, und dem es auch, der gantzen Sache ein weit besseres Ansehen zu geben, glückete. Der schon erwehnte Abt Tritthem (s) versichert auch, daß er aus dieses Peter Schäfers Mun-

(r) Qualia erant *Eleusinia sacra*, de quibus exponit IOANNES MEVRSIVS in singulari Libro, Lugd. Batau. 1619. Nota quoque est Aegyptiorum ἐχεμυθία, taciturnitas, silentium, Pythagorei, intra tempus tacendi, audiendique, ἀκουστικοὶ appellabantur, at, ubi res didicerant rerum omnium difficillimus, tacere, audireque atque esse iam coeperant silentio eruditi, cui erat nomen ἐχεμυθία, tum uerba faciendi, et quaerendi, et quae ipsi opinarentur, expromendi, potestas erat, uid. HENR. STEPHANVS in thes. Gr. Lingu. T. II. p. 983. Mystae Graecor. ἀπὸ τοῦ μύειν τὸ στόμα, dicebantur, quia, ore clauso, commissa tacebant.

(s) Verba Trithemii haec sunt: *Qui*, scilicet Io. Guttenberger, *cum omnem pene substantiam suam pro inuentione huius artis exposuisset, et, nimia difficultate laborans, iam in alio deficeret, iamque prope esset, ut desperatus negotium intermitteret, consilio tandem et impensis* IOANNIS FAVST, *aeque ciuis Moguntini, rem perfecit inceptam. In primis igitur characteribus literarum, in tabulis ligneis, per ordinem scriptis, formisque compositis, uocabularium, Catholicon nuncupatum, impresserunt, sed cum iisdem formis nihil aliud potuerunt imprimere, eo, quod characteres non fuerunt amouibiles de tabulis, sed insculpti. Post haec inuentis successerunt subtiliora, inueneruntque modum fundendi formas omnium latini Alphabeti lite-*

de, vor dreyßig Jahren, gehöret, was vor greuliche Schwierigkeit diese nun leichte, und aufs höchste gestiegene, Kunst gehabt, und wie Guttenberg, aus Verzweifelung, weil er schon alle sein Vermögen darauf gewendet, fast das gantze Werck hätte lassen ins stecken gerathen. Denn als man angefangen eine Bibel zu drucken, so wären schon mehr, als 4000, Gulden aufgegangen, ehe man auch nur den dritten Bogen zu Ende gebracht. Als aber er, Peter Schäfer, die Buchstaben giessen lernen, sey alles leichter gegangen, und der gröste Sorgen-Stein gehoben worden. Es war aber, zu Mayntz, zwischen Guttenbergen, und Fausten, einiger Verdruß, und nicht geringe Mißhelligkeit, wegen des gemachten Profits, und richtiger Eintheilung desselbigen, weil Faust seine vorgeschossene Kosten voraus abziehen, Guttenberg aber sein Vermögen auch nicht umsonst angeleget, und seine Kunst, ohne Entgeld, bekannt gemacht haben wolte, entstanden, deswegen gieng nach erfolgter Ober-Richterlicher Entscheidung der Sache, Guttenberg wieder nach Straßburg, setzte sich daselbst nieder, nahm neue, eigene, Leute auf, und legte eine vortreffliche Pflantz-Schule an, worinnen er Leute zog, die von Straßburg, gleichsam als aus einem Trojanischen Pferde, hervor kamen, und anderen Ländern, und Reichen, durch ihre Kunst, ein Ansehen machten. Denn da gieng Ulrich Hahn, (t) nach Rom, Sixtus Rußin-

rarum, quas ipsi MATRICES *nominabant, ex quibus rursum aeneos, siue stanneos, characteres fundebant, ad omnem pressuram sufficientes, quos prius manibus sculpebant. Et reuera, sicuti ante 30. ferme annos, ex ore* PETRI OPILIONIS DE GERNSHEIM *ciuis Moguntini, qui gener erat primi artis inuentoris, audiui, magnam a primo inuentionis suae haec ars impressoria habuit difficultatem. Impressuri namque Bibliam, priusquam tertium complessent quaternionem, plus, quam 4000, florenorum exposuerunt.* PETRVS *autem* OPILIO, *homo ingeniosus et prudens, faciliorem modum fundendi characteres excogitauit, et artem, ut nunc est, compleuit*, uid. c. l. p. 421. sq.

(t) Saepe Vlricus Gallus uocatur, unde ANTONIVS CAMPANVS, Episcopus Aprutinus, et alii, decepti, nomen putarunt esse prouinciae, non familiae, et Gallis inuentionem artis typographicae tribuerunt. Sed

Rußinger aber, beyde Straßburger, nach Neapel, und beförderten das Drucker-Wesen auf das allerrühmlichste. Wie aber hernach gantz Europa allmählig Druckereyen aufgerichtet, und die allerherrlichsten Bücher denen Lernenden fast in die Hände gespielet habe, erlaubet vorietzo, weitläufftiger auszuführen, die Zeit nicht, und wollen wir nur noch das eintzige gedencken, daß das Hochberühmte Leipzig, (u) fast zu Ende des funffzehenden Jahrhunderts, von Marcus Branden das erste Buch, aus einer eigenen, und einheimischen, Presse, erblickt, und in des folgenden Jahrhunderts zwölfftem Jahre Jo. Grünberg, oder VIRIDIMONTANVS, in unserm geliebtesten Wittenberg (x) die erste Druckerey, die uns bekannt, angeleget. Nun aber ist noch übrig, daß wir auch die vortrefflichen Vortheile nicht mit Stillschweigen übergehen, welche, durch wohl angelegte Druckereyen, Kirchen, Schulen, und dem gantzen menschlichen Leben zugewachsen. Der gelehrte BESOLDVS (y) nennet die Buchdrucker-Kunst eine wahrhafftige Uberwinderin der Barbarey, eine mit dem Gorgons-Schilde gewaffnete Pallas, die zwar nur aus eines Menschen- und nicht des Jupiters, Gehirne entsprossen, und ans Tagelicht gebracht worden, aber doch das Vermögen hätte, denen Unwissenden die Weißheit beyzubringen, und ihre Feinde so zu verwirren, daß sie endlich in Felsen und Steine verwan-

WIMPHELINGIVS, eum natione Germanum fuisse, ostendit in Epit. rerum Germ. c. 65.

(u) Qui edidit *Albici Praxin medendi* in 4. uid. der neue Bücher-Saal T. I. die XII. Oeffnung p. 915. sq.

(x) Vid. Maittaire in Annalium Typographic. T. II. qui scribit, quod Historia DARETIS Phrygii, de excidio Troiae, cum figuris ligneis, impressa per IOANNEM VIRIDIMONTANVM, Wittenburgii, An. 1512, apud Augustinianos.

(y) In libr. singulari de *typographia* dicitur: *Vera barbariae uictrix, armataque Gorgone Pallas, ex cerebro hominis nata, in lucemque producta, ut sapientiam rudibus instillet, et aduersarios eiusdem confundat, hoc est, in saxa et lapides conuertat.* Vid. GARZONVS l. c. p. 961.

delt schienen, ehemahls hätte alles, mit der Feder, müssen geschrieben werden, zu welchem Ende man gewisse Zimmer gehalten, in welchen nichts anders wäre gethan worden, als daß man abgeschrieben, welches aber allerdings viele Arbeit, und grosse Kosten, erfordert hätte, nun aber könnte, in einem Tage, von einem eintzigen Menschen, mehr abgedruckt, als, in einem Jahre, von vielen, geschrieben werden, daß nun auch Leuten, die eben nicht allzu reich, dennoch einige Genüge geschehen, und sie damit wohl zufrieden seyn könnten, CARDANVS müsse auch aufrichtig bekennen, daß die wunderbahre Kunst Bücher zu drucken keiner andern, weder an Würde, oder an Nutzen, noch Subtilität, etwas nachgäbe, ohannes Bodinus wisse auch nicht, ob er, da alles so leichte, und geschwinde, von statten gienge, (weil ein ieder seine ihm obliegende Pflicht, wie ein aufgezogenes Uhrwerck, oder künstlich ausgearbeitetes Singespiel, rühmlichst beobachtet,) mehr die reitzende Schönheit, oder, bey einer so grossen Schönheit, mehr das leichte geschwinde Wesen, bewundern solle, so gar mache die eintzige Kunst allen andern alten Erfindungen den Vorrang streitig. Und ich weiß nicht, ob der Frantzösische Geschichtschreiber, IAC. AVG. THVANVS, (z) zu viel geredet, wenn er bey Erwehnung des Todes, Robert Stephans, eines, in denen vornehmsten Haupt-Sprachen, wohlgesetzten Mannes, sich also heraus lässet: „Diesem Königl. Parisischen Buchdrucker, diesem eintzigen Manne, sey, wegen seiner Kunst und Fleiß, nicht nur gantz „Franckreich, sondern die gantze Christenheit, mehr schuldig, dann „irgends einem, von denen allertapffersten Kriegs-Obristen, daß „er die Gräntzen des Vaterlandes erweitert, und dieses einigen „Mannes Fleiß hätte König Francisco mehr Lob erworben, denn „alle seine, so viele herrliche, Thaten, bey Krieges- und Friedens-Zeiten, zu wege gebracht hätten. Es scheinet dieses sehr viel gesagt

zu

(z) In Histor. L. XVI. p. 761. Edit. Paris. Addatur WERNSDORFIVS de primordiis etc. p. 40. Item GARZONVS p. 961.

zu seyn, es erhellet aber auch daher, daß sich immer noch Leute gefunden, die die Sache, nach Verdienst, eingesehen, und, ohne ein Vergrösserungs-Glaß zu brauchen, selbige nach ihren Verdiensten erhoben. Es kan doch nimmermehr geleugnet werden, daß, nach Erfindung der Druckereyen, man viel tausend Leute mehr, zu Erlernung guter Künste, angehalten, die zuvor, wegen Kostbarkeit derer geschriebenen Bücher, davon abgeschrecket worden. Und war es denn nicht das erste, daß man für Lernende gewisse Büchergen auflegte, durch welchen sie den ersten Grund, in ihrem Christenthume, und in denen zu erlernenden Sprachen, auch guten Wissenschafften, desto füglicher legen konten? Und mag wohl mit Recht behauptet werden, daß, unter denen ersten gedruckten Büchern, ein gewisses Wörter-Buch, *Vocabularium Catholicon* genannt, der lateinische Psalter, des *Augustini* Bücher von der Stadt GOttes, der *Lactantius*, des *Ciceronis* Buche von denen Pflichten, der *Donat*, des *Durandi* Kirchen-*Agende*, *Rationale Diuinorum Officiorum* betitelt, des *Iustiniani* Anweisungen, für einen Rechts-Gelehrten, und besonders die Bibel selbst, angemercket zu werden verdienen, ohngeachtet noch, von denen allerwenigsten, die ersten Abdrucke in denen Vorraths-Kammern vieler gesammleten Bücher, gleichsam als in Vestens Heiligthume, aufbehalten, und selten gezeiget werden. So bald aber die Bibel vollendet gewesen, soll Johann Faust mit derselben nach Paris gegangen seyn, und, da man sonst vier auch wohl fünff hundert Cronen dafür gegeben, habe er, wie die Rede, unter denen Alten, gehet, den ersten Tag ein Stück für sechzig, den andern für funffzig, denn gar für vierzig, verkaufft, welches die, so erst so viel dafür gegeben, sehr übel empfunden, und ihr Geld zurücke gefordert, worauf sich aber Johann Faust aus dem Gedränge gemacht, und, weil sie von der Druckerey noch nichts gewust, sondern dieses alles für sauber geschrieben geachtet, gleichwohl aber nicht

begreiffen

begreiffen können, wie doch alle Blätter, Seiten, Zeilen, Buchstaben, und die allerkleinsten Pünctgen, so genau mit einander überein kommen könnten, sie auch Fausten weiter nicht gesehen, hätten sie dieses für übernatürliches Zauberwerck gehalten. Und gerathen einige, mit dem vornehmen Altdorffischen Professore, Jo. Conrad Dürren, auf die Gedancken, daß die gantze Erzehlung von dem so genannten D. Johann Fausten, und seiner Zauberey, ein erdichtetes Mährgen sey, und, ohne Zweiffel, ihren Uhrsprung daher habe, daß die neidischen und einfältigen Mönche einen, von den ersten Buchdruckern, Johann Fausten, der Hexerey beschuldigt. (y) Denn es waren damahls so betrübte und klägliche Zeiten, daß, wer nur einen Strich mehr, wie der wohlbelesene Bernhard (z) schreibet, als ein gemeiner Bauer, führete, leicht in den Verdacht der Zauberey lauffen konte. Albertus M. verfertigte sich einen Menschen-Kopff so künstlich, daß er, nach gantzer dreyßig Jähriger Arbeit und Mühe, durch allerhand Treibe-Werck, nur einige Worte redete, so Thomas Aquinas alsobald für ein rechtes Meister-Stück, der grösten Hexerey gehalten. Den HENR. CORNELIUM AGRIPPAM soll sein künstlich gewöhnter schwartzer Hund in nicht geringern Verdacht gebracht haben. Was ist es dannenhero Wunder, wenn eine gantz neue, und die Kräffte der Natur zu übersteigen scheinende, Kunst Johann Fausten so verdächtig gemacht? Als nun aber, auf solche Weise, denen Leuten die Bibel, und andere Kern-Bücher, in die Hände kamen, so gewann alles und iedes ein gantz anderes Ansehen. Denn dadurch wurden die schönen Wissenschafften ungemein befördert, die hohen und niedrigen Schulen vermehret, die Anzahl derer Bekenner der Wahrheit verstärcket,

(y) Vid. B. IAN. l. c. LESSERVS, passim, *Antiquo-Noua Theologica*, An. 1727. p. 795. sq.

(z) In der curieusen Historie der Gelehrten p. 476. sq. Agryppa in magiae suspicionem ueniebat, quia canem suum morti uicinus his compellabat uerbis: *Abi perdita bestia, quae me totum perdidisti.* ibid.

ecket, der Zuwachs von gelehrten Leuten vergrössert, der Fall des Pabstthums befördert, und der bevorstehenden Kirchen-Reformation Thür und Thor geöffnet. (a) Als auch hernach der Auserwehlte Streiter, in denen Kriegen des Herrn, Lutherus, das Schwerdt aus der Scheide heraus zog, wider den Ablaß gewaltig eyferte, seine fünff und neuntzig Sätze, an der Kirche zu Allerheiligen, anschlug, und alle, die am Feste Allerheiligen häuffig nach dieser Kirche, wo so viele erdichtete Uberbleibsale vermeinter Heiligen zu finden, eileten, ihre Einwürffe zu machen, einlude, wurden, durch Hülffe des Druckes, gedachte Sätze, in kurtzer Zeit, in vielen Landen und Reichen (b) bekannt, daß es schiene, als würden sie auf Adlers Flügeln, oder denen Fitigen des Pegasi, dahin getragen, da doch sonst alles auf eine langsame Schnecken-Art, wenn es auf das Abschreiben allein hätte ankommen sollen, würde von statten gangen seyn. Selbst die Schrifften Luthers wurden, durch den Druck, häuffig bekandt, und kan der berühmte, und gelehrte, Baselische Buchdrucker-Herr, Johann Froben, in einem Briefe an den seel. Luther, selbst nicht in Abrede seyn, daß er unterschiedene Schrifften dieses Gottes-Mannes gedruckt, und sechs hundert Stück nach Spanien und Franckreich geschickt, daß sie zu Paris öffentlich verkaufft würden. Sie wurden auch von der Sorbonne gelesen, und wohl aufgenommen, er habe sie auch nach Brabant und Engelland gesendet, und ein anderer

(a) Leg. LOESCHERVS, *illustris Theologus*, in actis Reform. c. III. T. I. p. 58. sq. It. c. VIII. de praeludiis et praeparationibus Reformat. p. 173. sq.

(b) MATTHESIVS in V. L. p. 12. et HOEPFNERVS ex eo in *Saxon. Euangel.* p. 31. tradunt, *Romam, nondum elapso mense, bas theses Lutheri fuisse perlatas.* FRID. MYCONIVS in *Hist. Reform.* c. IV. p. 23, sic scribit: Ehe 14. Tage vergiengen, waren diese Propositiones das gantze Deutschland, und, in 4. Wochen, schon die gantze Christenheit durchlauffen, als wären die Engel selbst Bothenläuffer, und trügens vor aller Menschen Augen. Es glaubts kein Mensch, wie ein Gered davon wurde &c. uid. WERNSD. in disp. cit. 67. 68.

Buchhändler, Nahmens Calvus, habe eine grosse Anzahl nach Italien geschafft, die er alle da ausstreuen wolle, schätzet sich letzlich sehr glücklich, daß er alle Stücke, biß auf zehen, verkaufft, und nie von einem Buche mehr Profit gezogen habe. (c) Und, o wie reichlich ist, nach der Zeit, das Wort des HErrn, in allen Landen, durch die Buchdruckerey, die göttliche Wohlthat, wie sie POLYDORVS VERGILIVS (d) nennet, ausgestreuet worden, so, daß keine Sprache, noch Rede, mehr übrig, in der man nicht GOttes Send-Brief an die Menschen, die Heil. Bibel, lesen können. Der eintzige Hanß Lufft hat, nach Paul Crellens Berichte, allein auf die hundert tausend Stück Bibeln der, nach dem Worte des Lebens, und nach der vernünfftigen lautern Milch-Speise, als die neugebohrnen Kinder, schmachtenden Welt treu und ehrlich, biß in sein hohes Alter, geliefert. (e) Und ist ja, in einigen Sprachen, die gantze Bibel noch nicht vorhanden, so finden wir doch zum wenigsten einen Theil derselben, worzu sich entweder ein Volck, wie die Samaritaner, nur zu denen fünff Büchern Mosis bekennet, oder der, nach Beschaffenheit derer Oerter und Umstände, bewerckstelliget werden können. Denen armen Heyden und Unbekehrten zum besten, finden wir Bibeln in Portugisischer, Malabarischer, Warugischer und Malaischer Sprache, und haben Tranckenbar, und Batavia ihre besondere Buch- und Schrifftgiessereyen, wie Johann Lucas Niekamp, in seiner kurtzgefaßten Mißions-Geschichte, hin und wieder erwehnet. (f) So bluhet nun auch, in denen entlegensten Theilen der Welt, die edle Buchdrucker-Kunst, und eben dieser

haben

(c) Dedit has literas ad Lutherum Basil. d. 14. Febr. 1519. quas insertas lege Tom. I. Ien. Lat. OO. Luth. fol. 367. fac. b. et apud Wernsdorfium l. c. p. 43.

(d) L. II. c. 7. *de Inuent. R. R.* p. 82.

(e) Adeatur M. DANIEL PEVCERVS in D. Martin Luthers merckwürdigen Send-Brief vom Dollmetschen, Leipz. 1740. p. 101. sq.

(f) C. XXV, 4. a. XLII, 14. c. XV, 3. XXII, 2. XXI, 1. 3. et alibi.

haben wir es auch unsers Orts zu dancken, daß wir, nach der Bibel, die herrlichen Schrifften derer Väter, (g) in denen schönsten Abdruckungen, lesen, ihre kluge und sinnreiche Gedancken bewundern, und viele, sonst danckele, Stellen wohl erläutert erblicken. Durch sie blühet die Gottesgelahrtheit, wie die beblühmten Auen, bey gefallenem Morgen-Thaue, daß auch der, dem Zeit und Umstände, sich lange mit Grundgelehrten Männern auf denen hohen Schulen zu unterreden, und sie zu hören, nicht erlauben, sich dennoch zu Hause, ohne grosse Kosten, mit denen stummen Rednern besprechen kan. Und hat sie denn nicht, auf die späte Nachkommen, die Gesetze, noch hier und da, aufbehalten, die BELVS denen Chaldäern, MINOS denen Cretensern, APOLLO denen Arcadiern, HERMES TRISMEGISTVS denen Egyptiern, DRACO und SOLON denen Atheniensern, ZOROASTER denen Bactrianern, ZALEVCVS denen Locrensern, SATVRNVS denen Italiänern, andere andern, durch derer Götter Beyhülffe, zu erst sollen gegeben haben, ohne welche so ansehnliche Völcker und Leute so wenig, als ein wohlgebildeter Leib, ohne vernünfftige Seele, würden bestanden haben. Und wie diese Gesetze nun als ein kleiner Abriß und Entwurff eines daraus erwachsenen kostbaren Gemähldes anzusehen, so haben auch viele hochverdiente Rechts-Gelehrten, durch Vorschub derer Druckereyen, göttliche und weltliche Rechte immer mehr und mehr erläutert, und in eine so geschickte Forme gegossen, daß man mit geraden Augen nur leicht übersehen kan, was man ehedem, mit krummen Händen, auf eine beschwerliche Weise schlichten muste. Des erfahrnen HIPPOCRATIS, und weisen GALENI, Sätze wären längst, wie ihre morschen Knochen, verweset, auch, zu einem empfindlichen Schaden ihrer theuern Verehrer, ins Grab der Vergessenheit

 mit

(g) Ordine temporis etiam seruato eos lege, sis, apud LOESCH. l. c. p. 178.

mit versencket worden, wo nicht die preißwürdigen Druckereyen der hochbelobten Artzeney-Kunst eben das, was die Amalthaea dem Jupiter, ich meyne eine unermüdete Säugamme, gewesen, die ihre zärtliche Geburthen, der Nachwelt zum besten, biß auf diese Stunde, auf das allersorgfältigste verpfleget und fortgepflantzet. Und ist denn nicht, durch ihre rühmliche Vorsicht, die ausnehmende Wissenschafft hochberühmter Aertzte so hoch gestiegen, daß es offt geschienen, als wolten sie dem, weit um sich greiffenden, Arm der allerstrengesten Parcen Zaun und Ziegel anlegen, und dem schäumenden Meere aufwallender Kranckheiten das Ziel, wo sich die stoltzen Wellen legen solten, abstecken. Ich gedencke hier noch einmahl der schönen Wissenschafften, die, nechst GOtt, ihre Aufnahme dieser hochbeliebten Kunst am meisten zuzuschreiben haben, und sie als eine treue Pflege-Mutter ansehen, die, um nur ihre Kinder beym Leben zu erhalten, ihrer ersten Erfinder Leben und Vermögen dabey aufzuopfern genöthiget hat. Diese aber stehen nun, als neu belebet, in der schönsten Blüte. Die Sprachen, in welchen Gottes Heiligkeit ihren gerechten Willen uns offenbahret, besiegen die Unwissenheit fauler Bäuche, welche die Art der Maulwürffe an sich haben, und, auch bey angebrochenem hellen Tage, dennoch am liebsten in finstern tappen. Hielte man in der grösten Barbarey die heiligen Sprachen für etwas abentheuerliches und zäuberisches, so wissen nun zuweilen Knaben, von wenig Jahren, derselben Anfangs-Gründe, und finden, durch die Menge hierzu nöthiger und gedruckter Bücher, nebst denen Kunstgriffen erfahrner Meister, die schönste Gelegenheit, sich zum Preise GOttes, und der Kirchen besten, immer fester in selbigen zu setzen. Die unschätzbare Welt-Weißheit, die mehr, als Schwerdt, Pfeil und Bogen, Pulver und Bley, in der Welt, ausgerichtet, thut noch erstaunende Dinge, und wäre wohl nimmermehr so hoch getrieben worden, wenn nicht Weisen, und Schrifftgelehrten, ihre Be-

griffe

griffe von wichtigen Puncten, auf eine so leichte Weise, einander bekannt zu machen, das Glück gehabt. Und wer wolte alle Vortheile, in einer so kurtz anberaumten Zeit, erzehlen, welche die Ehren-werthe Kunst denen Kennern und Verehrern schöner Wissenschafften, binnen diesen drey hundert Jahren, da sie sich aus dem ersten Staube in die Höhe geschwungen, und zu einer solchen Schönheit und Vollkommenheit gediehen, zu wege gebracht. Für so eine herrliche und göttliche Wohlthat aber müssen wir billig, aus der Christlichen Rede, welche der seel. D. **Johann Schmidt**, wegen der, im Jahr 1440, neu erfundenen sehr nützlichen, Buchdrucker-Kunst, die er **GOtt zu Lob**, und **der Kunst zu Ehren**, in Straßburg, bey der Wiege der erst jung gewordenen Kunst, aufgesetzt, uns des damahligen Textes erinnern, und sagen: **Groß sind die Wercke des Herrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.** (h) Die im Herrn entschlaffene Vorfahren begiengen deswegen, in Straßburg, alle 50 Jahr eine besondere Jubel-Feyer, aber unser geliebtes Wittenberg, und die sämmtlichen Herren Kunstverwandten dieses Orts, finden in ihren Urkunden, und hinterlassenen Schrifften derer Vorfahren, keine hinlängliche Nachricht, daß sie, vor hundert Jahren, eben so, wie vor zweyn Jahrhunderten, bey öffentlich angestelter Freude, und in einer so Zahlreichen und Ansehnlichen, Versammlung, dieser herrlichen Wohlthat, und derer Erfinder einer so edlen Kunst, sich danckbarlich hätten erinnern können. Und kan es gar wohl seyn, daß das traurige Andencken, von Krieg, Hunger und Pestilentz, bey hiesigem Elbstrohme, gleich als an denen Wassern Babels, ihnen ihre Harffen an die Weyden zu hängen, anbefohlen habe. Es gereichet aber denen itzo lebenden Buchdrucker-Herren, und sämtlichen Kunstverwandten, zu einem besondern Ruhme, daß sie, bey diesen weit aussehenden,

(h) Ps. CXI. 2.

schwehren und kümmerlichen Zeiten, dennoch das Gedächtniß der preißwürdigen Kunst, und der Erfinder derselben, Johann Guttenbergs, Johann Faustens, und ihrer Mithelffer, an dem heutigen Tage, erneuern wollen. Sie haben auch nicht Ursache sich dessen zu schämen, da Stadt- ja Welt-kündig ist, daß sie, was nette Schrifften, Sorgen, Fleiß, Kosten und Mühe, betrifft, sie keiner Nation, bißanhero etwas nachgegeben. Es liegen Proben genug in denen öffentlichen Buchläden, woraus zu ersehen, daß alles, was ihnen in Teutscher, Lateinischer, Griegischer, Hebräischer, Syrischer, Chaldäischer, Samaritanischer, Coptischer, Arabischer und Persischer, mit einem Worte, in Abend- und Morgenländischen Sprachen, zu drucken vorgeschrieben, rein, sauber, geschwind, (i) und zierlich, GOtt zum Lobe, der Kunst zur Ehr und Aufnahme, der Gelehrten Welt zum Vergnügen, abgedrucket, und in die gantze Welt vertheilet, worden. Auch sie haben bißher, durch Bibeln, Gesang- und anderer Geistreichen Bücher, so sie wieder aufgeleget, GOttes Ehre befördert, derer Verfasser Nahmen, und Thaten, von der Verwesung befreyet, die schönen Wissenschafften ausgebreitet, die Kosten und Mühe derer Lernenden erleichtet, und allen Ständen dadurch gantz unbeschreiblichen Nutzen geschafft. Wie nun aber dieses alle redlich-gesinnte Lehrende, und Lernende, danckbahrlich rühmen, so preisen sie auch selbst göttliche Güte, und Gnade, die biß itzo ihr Werck, im HErrn, gesegnet seyn lassen. Sie bitten GOtt, er wolle sie immer mehr und mehr ausrüsten mit dem Geiste der Weißheit,

und

(i) Non omnem morae culpam typographis, sed bibliopolis etiam tribuendam, censet AVG. BVCHNERVS, in Epistola CLXVI. P. I. p. 269. ad CHRISTIANVM DAVMIVM scribens: *Haerere Barthiana in Stadium, non libentissime accepi. Sed morbus hic Epidemicus est, quo ab aere laboratur, cui nec carmine, nec herba, Aesculapius ullus mederi, sed Pluto solus efficacissime potest, quem sibi, ante omnia, conciliare typographum oportet. Idem mali genus et bibliopolas nostros uexat, quo fit, ut pleraque prela admodum frigeant.*

und Erkenntniß, daß sie nichts, um schändlichen Gewinnstes willen, worüber AVGVST BVCHNERVS,(k) vor hundert Jahren, schon in seinen Briefen, klaget, weiter unter die Hände nehmen, wodurch GOttes heilige Majestät geschändet, der unschuldige Nächste gekräncket, die allerheiligste Religion beleidiget, die Gewissens-Ruhe gestöhret, denen Wahrheits-Feinden das Schwerdt in die Hände gegeben, und ihre hochschätzbare Kunst selber vermehret, oder zu einer seufftzenden Creatur, die, ohn ihren Willen, der Eitelkeit unterworffen, gemacht werde. Die höchstrühmliche Aufsicht derer vornehmen Lehrer dieses Orts, denen alle Schrifften,(l) ehe sie unter die Presse kommen, zu beurtheilen, und, wie denen klugen Meistern, in allerhand Ertz und Metallen die Schlacken von dem Golde, das Wahre von dem Falschen, und das Böse von dem Gutem, zu entscheiden obliegt, macht uns auch die sichere Hoffnung, es werde der weitstrahlende Glantz dieser so schönen Kunst, durch keinen schändlichen Mißbrauch, verdunckelt, noch eine so höchst beliebte Tochter, durch Ausbreitung liederlicher Hirngespinnste, auf einige Weise geschändet werden. Man lasse es seyn, daß zuweilen diese edle Kunst, ohne Verschulden, angefeindet, und die Beförderung des Reiches GOttes mehr denen Kartenmachern, (m) als Buchdruckern, zugeeignet, und wegen einiger Mißbräuche das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, wird, so lassen sich doch diejenigen,

(k) Scribit Epistol. XIIX. P. III, p. 686. sq. ad *D. Matthiam Hoë*, *carmina, in splendidissimam quandam nuptiarum solemnitatem, non sine Apolline dextro, composita, elegantius bo[illegible]ri non potuisse excudi. Is enim fere, pergit ille, opificum nostratium genius est, ut maiorem lucri sui, quam laudis, quae ex uenustate operis uenit, curam habeant.*

(l) In comitiis tamen, sine censura, typis inprimere licet, quaecunque placent, periculo tamen eius, qui, ea inprimi, iubet. Vid. Dictat. Ratisb. d. 19. Octobr, 1709. in Electis Iuris publici T. II. p. 593. Was aber ein Gesandter, auf fortwährendem Reichs-Tage, gedruckt zu haben, verlanget, ist ohne Unterscheid, und Ausnahme, auch ohne weitere Anfrage, erlaubet, iedoch periculo dessen, so was drucken läßt.

(m) Addantur SPANGENBERGII *elegantiae ueteris Adami* p. 156.

nigen, welche den rechten Gebrauch von dem Mißbrauche, wie in allen Dingen, also auch hier, wohl zu entscheiden wissen, nicht irre machen, und rechnen einer unschuldigen Kunst nicht zu, was einige Gewinnsüchtige Kunstverwandten billig allein tragen müssen. Ist doch die herrliche Weltweißheit öffters, von Lästern und Neidern mit Kothe, wie die Traube, von denen Spinnen, mit Giffte bespritzet worden, die aber die Schuld nicht mehr zu tragen hat, als etwan die angenehme und lobens werthe Dicht-Kunst, die TANAQVIL FABER, (n) weil sie etwan von einigen mehr zum bösen, als guten, angewendet worden, sehr übel ansiehet, und Mahomed, (o) in seiner Lügen-Geschichte, dem Coran, so niederschläget, daß er sich, zu behaupten, unterstehet, es führe der Teuffel selbst das Regiment über die Liedermacher und Dichter, dem vielleicht der Frantzose de Pons treulich nachgefolget, der lieber alle Poeten, wenn sein ohnmächtiges Scepter sich so weit erstrecket, aus der Welt, auf ewig verbannet hätte. Es wird aber die, ebenfalls ihren Preiß verdienende, Dicht-Kunst dennoch eine, von GOtt gelehrte, Kunst verbleiben, wenn sich auch, in dieser Kunst, unerfahrne Verächter sie auf die ewigen Galeeren eines immerwährenden Elendes zu schmieden, sich viel vergebliche Unruhe machen. Ihre Geliebte Schwester, die entzückende Thon-Kunst, pranget in dem ihr zugestandenem Lorber, wenn ihr auch gleich die Römer nicht, wie die Griechen, zugethan gewesen, und ein eigensinniger Zwinglius, und aufgeblasener Carlstadt, wenig Hochachtung für Lieder und Music, bezeugen. (p) Die mühsame Kunst bewährter Aertzte, wodurch die Gesundheit erhalten, die Kranckheit vertrieben wird, bleibt in Ehren, und ihr Ruhm, von GOtt, auf

(n) In libro, de *futilitate poëtices*, Amstel. 1697.

(o) Vid. STOLLIVS in der Hist. der Gelahrheit p. 158.

(p) Legatur omnino Summe Reuerendus ZEIBICHIVS, in praefatione eruditissima et exquisitissima *Odeo Ilebergensi*, ab eodem, Lipsiae 1722. edito, praemissa, p. maxime 12. et sq.

auf heilige Blätter aufgezeichnet, wenn gleich ein hierinnen unweiser Weltweise, Socrates, ein mürrischer und sauertöpfiger Cato, mit denen Egyptiern, Babyloniern und Spartanern, die unschuldigen Aertzte für gefährliche Leute halten wil. Ich mag nicht weiter gehen, sonst solte mir gar leicht fallen, zu beweisen, daß alle andere Künste und Wissenschafften eben das Schicksal haben, daß sie von redlichen Menschen gelobet, von eyfersüchtigen und neidischen aber angefochten und verworffen, werden. Darff sich demnach niemand wundern, wenn der edlen Buchdrucker-Kunst ein gleiches begegnet, und sie, von Unverständigen, mit eben so scheelen Augen angesehen, als aufrichtigem Hertzen sie ehemahls, auch von Fürsten und Herren, gelobet, und fortgepflantzet worden. Auf die allerschönsten Blumen fallen nicht allein arbeitsame Bienen, und saugen Honig daraus, sondern auch gifftige Kröten, unnütze Wespen, faule Hummeln, und schwärmende Hornissen, und suchen hier ihre Nahrung. Muß sich doch die Kunstreiche Hand der ewigen Allmacht, bey Erschaffung des weiten Erden-Balles, und die spielende Weißheit des allerweisesten Schöpffers, bey Bildung der förmlichen Welt, aus einem wüsten und strengen Klumpen, selbst meistern lassen, und ein hagerer und spöttischer Momus richtet seine gantzen Gedancken dahin, die Verrichtungen aller Götter zu tadeln, und übel zu empfinden, daß sie nicht denen Menschen ein Fenster ans Hertz gemacht, denen Thieren die Hörner auf die Brust gesetzt, und die Häuser auf Waltzen erbauet, hätten. Eine Kunst wird dennoch eine Kunst, wie die Sonne, Sonne, bleiben, wenn sie auch gleich ein neidischer Hund einmahl anbellet, und die düstre Fledermauß, oder ein stinckender Wiedehopff, ihr kein Lob-Gedichte zu Ehren absinget.

O HErr, du reicher Brunnqvell aller Herrlichkeit, und Geber aller guten Gaben, laß doch diese edle Kunst, unter dem

Schutze unsers allertheuersten Gesalbten, Herrn Friedrich Augusts, wie unter dem grüner Rauten-Schatten Dero Glorwürdigsten Vorfahren, Friedrich Wilhelms, (q) und Johann Georgens, wie auch Johann Ernsts, Hertzogens zu Sachsen Weimar, beständig blühen und wachsen, und uns über Dero Königliche Hulde, und Landes-Väterlichen Gnade, allstets erfreuen, so offt wir Jhro Königl. Majestät Allergnädigsten Willen und Meynung, in öffentlichen gedruckten Befehlen und Schrifften, zu Gesichte bekommen, und in Allerunterthänigster Demuth küssen. Befördere das Wachsthum nützlicher Künste und Studien, unter Jhro Königl. Majestät Scepter, immer herrlicher und schöner, und schütze das gantze Hohe und Königliche Hauß selbst auf das sorgfältigste und nachdrücklichste. Denen Liebhabern gelehrter und guter Schrifften hat man schon vor langen Jahren durch Vordruckung, und Einschaltung, allerley Bilder eine Augenweide zu machen, sich eifrigst bemühet. O erster Erfinder dieser heiligen Kunst, heiligster Vater, drücke du dein Bildniß in die Hertzen Einer Hochlöblichen Academie, des Theuern Ober-Hauptes und sämmtlicher vornehmen Glieder, in die Hertzen eines Hoch- und Wohlweisen Raths dieses Orts, in die Hertzen treuer und fleißiger Arbeiter an Kirchen und Schulen, in die Hertzen der Hochgeschätzten allhier studirenden Jugend, in die Hertzen einer hier versammleten Löblichen Buchdrucker-Societät, in die Hertzen aller übrigen treu- und wohlgesinnten Bürger, und lasse ihrer aller Nahmen, wie hier in dem Buche der Redlichen und Frommen, also dort in dem Buche der Gerechten, und des Lebens, erfunden werden. Du aber,

(q) Quem tantum fuisse artis typographicae aestimatorem, scribit Daniel Fridericus Ianus, de fatis dedicationum librorum, p. 43. ut typos argenteos Torganiae, in arce Hartenfelsensi, cudendos curauerit. Conf. Act. Erudítor. Lips. ad Ann. MDCCXX. p. 45.

aber, in Staub und Moder verwandelter, **Johann Guttenberg**, deine Kunst-Erfahrne, wie auch übrige Kunst-Verwandten dieses guten und weisen Berges, treten heute noch einmahl zu deiner Asche, als zu einer geweihten Sacristey, und ruffen mit so grosser Ehrfurcht, als frolockender Stimme, und erfreutem Hertzen aus: Habe Danck, **alter grauer Vater, Johann Guttenberg**, für deine, uns mitgetheilte, göttliche Kunst, und hohe Wohlthat. Habe Danck, **ehrlicher und aufrichtiger Teutscher**, für alles herrliche Gute, das du an Kirchen und Schulen, ja an den gantzen gemeinen Besten, stifften wollen. Habe Danck, **verjährter Stamm-Vater einer sich täglich verjüngenden Kunst**, für den, uns zugespitzten, Griffel guter Schreiber, mit dem zwo Leute, was sonst tausend Schreiber, zu einer Zeit, verrichten und bewerckstelligen können. Habe Danck, du **Paris unserer Vorfahren, und Zierde derer Nachkommen**, für ein gantz unaussprechliches Kleinod, wodurch du die gantze Welt hast wollen verbindlich machen. Dein Nahme, dein Fleiß, deine Redlichkeit, deine kluge und sinnreiche Erfindung, deine, mit **Johann Fausten**, aufgewendete, Kosten und Sorgfalt, sollen, nebst unserm redlichen **Johann Grünbergen**, bey uns, in unvergeßlichen Andencken verbleiben, bis wir dereinst, vor dem Stuhle GOttes, und des Lammes, nach geöffnete, Gerichts-Büchern, in unaussprechlicher Freude, und einem beständig-daurenden Vergnügen, unsere ewige Jubel-Feyer begehen werden.



IV
CANTATA
So vor, und nach, der
ORATION
Im AUDITORIO PHILOSOPHICO
abgesungen worden.

CHORO

Sey, schmetternder Bomben erschreckendes Knallen,
Sey, lermender Paucken durchdringliches Schallen,
Nur stille!
Soll Weißheit, Kunst und Tugend steigen,
So muß die Kriegs-Posaune schweigen,
Soll kluger Musen Lorbeer blühn,
Soll Pallas ihre Schätz entdecken;
So darf kein Feind den Staat beziehn,
So darf kein Mord-Schwerdt uns erschrecken.
Sey, schmetternder Bomben erschreckendes Knallen,
Sey, lermender Paucken durchdringliches Schallen.
Nur stille!

RECIT.

Ja, ja,
Dein Glück, Germania,
Empfand nicht Martis Ungeheur,
Zerstöhrte nicht das Krieges-Feur,
Das sich in Orient entzündet.
Dein Dritter Friederich, der bloß dem Friedens-Gold,
Und was sich dem verbindet,
Gelehrt und freyen Künsten hold,
Der bloß auf deine Ruh gericht,
Bedeckte dich mit Adlers-Flügeln.
Ein wilder Schwarm der Janitscharen
Trieb die Friedbrüchigen zu paaren.
Die Wuth erfüllte Griechenland
Mit unerhörtem Mord und Brand.
Germania kan dabey ruhig sitzen,
Sie schreckt, sie blendet nicht
Barbarscher Waffen Blitzen.

ARIA

Ein Fürst, der selbst den Frieden liebt,
Läßt auch sein Volck im Frieden leben.
Herrscht Augusts Hand, lebt Rom in Ruh,
So schließt man Jani Tempel zu.
Die Zwietracht sinckt, die Tugend steiget,
Die Weißheit, die der Krieg betrübt,
Fängt an das Haupt empor zu heben.
Ein Fürst, der selbst den Frieden liebt,
Läßt auch sein Volck im Frieden leben.

Recit.

Dringt roher Türcken freche Schaar,
Nach Griechenland und Ungarn hin,
Treibt ihr, im Stahl erzogner, Sinn
Der Musen Chor von Pindus-Höhen,
So muß Europen erst der Weißheit Licht angehen,
Da dort die Finsterniß fast alle Länder deckt,
Und in die gröste Blindheit steckt.
Was Asien empfindlich war,
Gereicht dem Occident zum Glücke.

ARIA

War recht, wenn dort das Wetter stürmt,
Wenn Neid, und Haß, und Zwietracht, schäumen,
So wird die Tugend hier beschirmt,
So kan die Kunst hier sicher keimen.

Recit.

Es würde Welschlands fremder Witz,
Der damahls nur den hohen Apennin bestiegen,
Den Pallas dort am Castalis
Gelehrten eingeflößt, gewiß,
Wo gäntzlich nicht verschwiegen,
Doch lang allein
In seinem Sitz
Geblieben seyn.
Drum muste kurtz vorher das Wunderwerck der Erden,
Die Druckerey, erfunden werden.
Durch diese ist, an allen Orten
Die Weißheit ausgebreitet worden.

TVTTI

Teutschland, dir gebührt der Ruhm,
Daß bey dir die Kunst erfunden.
Durch wen strahlt der heitre Tag,
Der, was sonst im finstern lag,
Von der Einfalts-Nacht entbunden,
Zu der Weißheit Eigenthum?
Teutschland, dir gebührt der Ruhm.

Nach der Rede.

ARIA

Setzt diesen Tag, schreibt diese Zeiten
Zu mehr als güldnen Zeiten hin.
Ihr Musen, singt dem Alterthume,
Singt der erfundnen Kunst zum Ruhme,
Ihr seyd der Ewigkeit Gewinn.
Belebt den Thon gestimmter Sayten.
Setzt diesen Tag, schreibt diese Zeiten
Zu mehr als güldnen Zeiten hin.

RECIT.

Zumahl, da unsers grossen Augusts Hand
Des tapffern Wittekinds Gefilde

Der

Der raschen Elbe Strand,
Bey holder Ruh und Friede schützet:
Kommt! laßt uns in die vorge Zeit
Mit unsern Sinnen gehn,
Ihr werdt erstaunt da stehn.
Kommt, seht den Nutzen dieser Kunst.
Wie schwand der Einfalt Dunst?
Wie stieg Gelehrsamkeit?
Durch sie kan Luthers reine Lehren,
Die gantze Welt fast hören.
Sie halff, trotz Wuth und Hohn,
Sehr viel zur Reformation.

ARIOSO

Wolltet ihr nun nicht gestehen,
Daß die edle Druckerey
Feyerlich stets zu erhöhen,
Und der Erden Wunder, sey?

RECIT.

Ja dort, wo sich der Rhein
In Wirbel dreht,
Da der beschäumte Mayn
In seine Wellen geht,
Dort wird in hohen Ehren-Zimmern
Der ersten Drucker Ruhm in steten Seegen schimmern.
Wer kennt das würdge Denckmahl nicht,
Das noch vom Fausten spricht,

Das

Das man dem Guttenberg geschencket.
Mayntz bleibt der ersten Officin
Erfinderin.
In sie hat GOtt zuerst den grossen Schatz gesencket.

ARIA.

Kämpfft, ihr Länder, um die Ehre,
Wem der Ruhm mit Recht gehöre.
Wer doch vor dreyhundert Jahren
Wohl die ersten Drucker waren.
Gnug, daß wir besondre Gaben
Durch sie haben,
Daß wir können
Uns durch sie beglücket nennen.
Kämpfft, ihr Länder, um die Ehre,
Wem der Ruhm mit Recht gehöre.

RECIT.

Ja wohl ein grosses Glück
Fließt durch die Druckerey fast stets auf uns zurück.
Ein Weiser kan mit klugen Schrifften
Durch sie zu seinem Ruhm ein Denckmahl stifften,
Durch sie kan jedermann dein Wort,
O GOTT, in seiner Sprache hören.
Durch sie findt man den Weißheits-Port,
Sie zeiget uns der ächten Tugend Bahn.

Drum, Musen, auf! stimmt ihr zu Ehren an
Ein Jubel-Lied mit frohen Chören.

TVTTI

Geehrte Kunst, dein Ruhm wird bleiben,
So lang der Bau der Erden steht.
Du bist die Stütze freyer Künste,
Durch dich theilt Pallas Cronen aus,
Durch dich windt sie uns zum Gewinnste
Den immer grünen Lorbeer-Strauß.
GOtt, seegne Drucken, Setzen, Schreiben.
Es ruffe, wer diß Fest begeht:
Geehrte Kunst, dein Ruhm wird bleiben,
So lang der Bau der Erden steht.



Unter

* * *

Unter solchem Dancken und Loben war der Johannis-Tag meist vergangen. Gleichwohl solten aber noch einige, hier in Condition stehende, Cornelii dieser Freude, vor andern, theilhafftig werden, und, um die Helffte, ja theils, noch drunter, zu ihrem, so genannten, Postulat kommen, oder, deutlicher zu reden, zu Gesellen gemacht werden. Nach solchem Actu Depositionis, hatte man sich vorgenommen, an Ihro Magnificenz, Herrn RECTOREM MAGNIFICVM, auch andere hohe Patronos, ein kleines Convivium, nach dem Vermögen, das GOtt dargereichet, zu geben, und sodann diese, von GOTT, und Hohen im Lande, gegönnete, Lust und Jubel-Freude vollends, mit Vergnügen, und Dancksagung, zu beschliessen. Solches ward, wegen des, auf den Johannis-Tag folgenden, Sonnabends, und Sonntags, bis auf den drauf eintreffenden Montag, als den 27 Iunii, verschoben. Am besagten Tage aber kam man, in dem Kühnischen Hause, am Marckte, bey früher Tages-Zeit, auf einem grossen Saale, zusammen, und präparirete sich, wie gewöhnlich, zu dem bevorstehendem Actu Depositionis. Dieser gieng, gegen 10 Uhr, in Gegenwart sämmtlich erbetener Hoher und Vornehmer Gäste, auch sehr viel anderer Personen, vor sich. Derer Postulirenden, waren sieben an der Zahl, als: Andreas Nilius, gebürtig aus Posen, in Groß-Pohlen, Johann George Holley, aus Wittenberg, Christian August Koberstein, aus Wittenberg, Johann Gottlieb Tzscheutzler, aus Meffersdorff, in Schlesien, Johann Christian Holley, aus Wittenberg, Samuel Ludewig Hanauer, aus Wittenberg, und Johann Gottfried Fischer, aus Leipzig. Die ankommenden hohen Gäste wurden allzeit, mit voller Music, empfangen, und angenommen. Und da solche zusammen gekommen, hielt ich, Eichsfeld, vor besagtem Actu depositorio, nachstehende kurtze Rede, als wozu mir, kurtz zuvor, die Gelehrten Hamburgischen Berichte Gelegenheit an die Hand

gegeben, welche, weil sie einigen vornehmen Patronis nicht mißfällig gewesen, mit einzurücken, nicht habe unterlassen sollen.

V

Jubel-Rede,

Anno 1740, d. 27 Iun. in Wittenberg,
Bey angestellter Feyer
Des dritten Buchdrucker-Jubiläi,
Vor dem Actu Depositionis sieben so genannter Cornutorum Typographicorum,
In Gegenwart zahlreicher Versammlung, gehalten
von
Ephraim Gottlob Eichsfelden,
Academischen Buchdrucker.

MAGNIFICE ACADEMIAE RECTOR,

Höchst-Hoch- und Werth-geschätzte Herren,

Die Grösse der Wercke des HErrn kan eben so wenig beschrieben, als ihre Anzahl bestimmet, werden. Das Reich der Natur ist, mit lauter Erstaunens-würdigen Wercken des allmächtigen Beherrschers Himmels und der Erden, erfüllet. Die Himmel erzehlen die Ehre ihres grossen Bau-Herrn. Das Meer verkündiget die Wunder dessen, der seinen Wellen Gräntzen gesetzet hat. Die Erde erhebet die Güte desjenigen, der sie, mit seinem

seinem kräfftigen Worte, träget, mit seinem gnädigen Segen schmücket, und mit seinem starcken Arm in ihren Angeln erhält. Die Stimme der gantzen Natur ist demnach diese: **Groß und wunderbar ist der HErr, und unbegreifflich, wie er regieret. Er schaffet, was er will. Wenn er spricht, so geschichts, wenn er gebeut, so stehets da. Er ruffte dem, das nichts war, und siehe, es ward ein herrliches Etwas. HErr, mein Herrscher, wie herrlich ist dein Nahme!** Das geringste Gräßgen, welches von den Einwohnern des Erdbodens, mit Füssen getreten wird, ist ein Werck seiner unumschränckten Macht, und ein unverwerfflicher Zeuge seiner wunder-vollen Grösse.

Die Menge der Wercke des unendlich grossen GOttes schliesset mir fast den Mund zu, da ich reden will. Ihre Ordnung und Schönheit setzet meinen Geist in eine angenehme Verwirrung. Je eifriger ich solcher nachzudencken vermeyne, ie mehr verliehren sich meine Gedancken. Sehe ich den Himmel an, so muß ich voller Verwunderung ausruffen, das muß ein grosser HErr seyn, der ihn gemacht hat. Stelle ich mir das Meer, mit seinen stoltzen Wellen, für, so muß ich ein gleiches thun. Betrachte ich den Erdboden, und alles, was drauf ist, so fallen mir unverzüglich die Worte des geistlichen Sängers ein, **groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust dran.** (*) Mein Geist wird in mir, bey diesen Betrachtungen, und wie kan es auch anders seyn, gleichsam von einem vollen Strome des zärtlichsten Vergnügens überströmet. Alle Creaturen sind ein heller Spiegel des unsichtbaren Wesens GOttes. Sie sind ein klarer Spiegel seiner ewigen Krafft und GOttheit. Solte mich also das Anschauen dieser grossen Wercke nicht inniglich ergötzen? Solte mich die mannigfaltige Schönheit derselben nicht zur Verherrlichung des grossen Nahmens

(*) Psalm 111. v. 2.

des allgewaltigen Schöpffers, der da war, der da ist, und der da ewiglich bleibet, anreitzen? solte mich diese nicht auf eine unaussprechliche Art und Weise erqvicken?

In dem Reiche der Gnaden ist der HErr nicht weniger groß, als er in dem Reiche der Natur ist. Der Erdkreiß ist voll von seiner Gnade, voll von seiner Wahrheit, voll von seiner Liebe, voll von seiner Gerechtigkeit. Hier ist eine Erbarmung, die ihres gleichen nicht hat. Hier ist eine solche Ordnung der allerbewährtesten Heils-Mittel, welche ohnmöglich verbessert werden kan. Hier ist eine solche weise Führung der Heiligen, bey welcher sich denen Augen unsers Verständnisses tausend, ja abertausend, unermeßliche Tieffen, so wohl der Weißheit, als der Erkäntniß, unsers GOttes, offenbahren. Hier muß ich mit dem nachdrücklich redenden Paullo sagen: **Wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? denn von ihm, und durch ihn, und in ihm, sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.**

Ich weiß gewiß, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, Höchst-Hoch- und Werth-geschätzte Herren, daß, wenn der Verfasser jenes lieblich klingenden Lob-Liedes annoch leben, oder, wenn er vielmehr sein vermodertes Haupt, aus dem Staube des Grabes, erheben, wenn er durch die Europäischen Städte und Länder gehen, wenn er die, in denenselben, zur Zeit, blühenden Künste, mit aufmercksamen Augen ansehen solte, daß er die Kräffte seiner Stimme aufs neue verdoppeln, und in heiliger Entzückung singen würde: **Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust dran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich.**

Ich verspreche mir sogleich Dero Höchstgeneigtesten Beyfall, wenn ich nur eine von allen diesen Künsten, welche die Gnade des HErrn, aus denen Schätzen ihrer weisen Fürsehung, denen letzten Zeiten dieser Welt geschencket hat, nennen werde. Doch, was ist es nöthig, daß ich sie nenne, Dieselben verstehen es ohne diß schon, daß es keine andere, als die edle Buchdrucker-Kunst seyn könne. Diese ist das fürtreffliche Gnaden-Geschencke GOttes. Diese ist eines seiner grossen Wercke. Diese ist es, an welcher Könige, Fürsten und Herren, Hohe und Niedrige, Gelehrte und Ungelehrte, ihre Lust gehabt haben, und noch haben. Ja diese ist es endlich, welche bey ihrer Dritten Jubel-Feyer von Dero Hochansehnlichem Gegenwart neuen Glantz und Schimmer erhält. Die Absicht meiner ungekünstelten Rede ist diese, dem HErrn der Heerscharen, der uns diese Lust gemacht hat, mein armes Danckopffer anzuzünden, seinem **Gesalbten**, dem **Allerdurchlauchtigsten** und **Großmächtigsten Könige in Pohlen**, und **Churfürsten zu Sachsen, FRIDERICH AUGUSTO**, meinem **Allergnädigsten Könige, Churfürsten** und **Herrn**, **Desselben Hohen Ministern, Freunden** und **Räthen**, wie auch einer **Hochlöblichen Academie** allhier, **E. Hoch-Edlen Rathe** dieser Stadt, ja allen **vornehmen Gönnern** und **Beförderern** dieser Kunst, welche uns diese Lust theils **allerhöchst** haben erlauben, theils **gnädig** gönnen, theils **höchst-geneigt** vergrössern wollen, meinen **allerunterthänigsten** und **gehorsamsten** Danck abzustatten. Dero preißwürdigste Gewogenheit, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, **Höchst-Hoch-** und **Werth-geschätzte Herren**, kan diese meine Absicht am besten unterstützen. Sie kan meinen unkräfftigen Worten das wahre Gewichte beylegen, wenn sie die Fehler meiner schlecht zusammen hangenden Rede, meiner

ungeüb-

ungeübten Zunge, ja überhaupt meines unangenehmen Vortrages, gütigst übersiehet, und mir, warum ich inständigst und ergebenst bitte, da ich etliche wenige Worte, zum Vortheile der edlen Buchdrucker-Kunst, zu reden entschlossen bin, Dero höchstgeneigtes Gehör zu schencken, keinen Anstand nimmet.

Wer auf die Wercke des Herrn achtet, der hat eitel Lust daran, und wer unter den grossen Wercken des HErrn seine Augen und Gedancken auf die edle Buchdrucker-Kunst richtet, dessen Geist muß nothwendig von einer süssen Lust eingenommen werden. Ich nenne die edle Buchdrucker-Kunst, mit Recht, ein Werck, ja ein grosses Werck, des HErrn, eine kostbare Gabe seiner Lieben, (*) ja ein ansehnliches Geschencke seiner Hand. Was behaupte ich hiermit anders, als dieses? Es sind alle und iede Menschen verbunden, diese Kunst hochzuschätzen. Was sag ich anders, als dieses? Die Gaben des Himmels müssen mit Dancksagung angenommen werden. Was fordere ich anders, als dieses? Man müsse die Hand mit Ehrfurcht, Andacht und Demuth küssen, welche sich in so herrlichem Geschencke freygebig erwiesen habe. Sind dieses nicht Sätze, sind dieses nicht Schlüsse und Forderungen, welche niemand, ohne nur der, der ein offenbahrer Feind der Wahrheit, der Tugend, der Künste und Wissenschafften ist, entweder schlechtweg leugnen, oder aber nur, mit Schein-Gründen, bestreiten kan. Wer die Erfindung der Buchdrucker-Kunst tadelt, der tadelt GOtt, als welcher die Quelle aller Weisheit und alles Verstandes, mithin der Urheber aller edlen Erfindungen

(*) Ich habe hiernächst den Beyfall nicht nur sehr vieler gelehrten Männer, sondern auch insonderheit des berühmten OCTAVII FERRARII, welcher die Buchdrucker-Kunst nennet ingeniorum ministram, ac literarum propagatricem, quae, in immortali Dei beneficio magnorum virorum monumenta interire videre, non patitur, et contra aevi impotentiam, ingeniorum foetus extendit in aevum, chartisque, qua nihil fragilius, et plumbo, [illegible] saxo, temporis voracitati, ferrum et marmora cedere, [illegible]. In dem Tomo Varior. Oper. p. 375. 378. der [illegible] [illegible].

gen ist. Wer sich GOtt, in seinen grossen Wercken, zu tadeln unterwindet, muß eines ausschweiffenden und thörichten Gemüths seyn, weil ein Weiser eben so wenig GOtt, in seinen grossen Wercken, tadeln, als ihn selbst verleugnen, kan. Je gerechter demnach das Lob der edlen Buchdrucker-Kunst ist, weil sie, unter den grossen Wercken des allein Weisen, noch lange nicht den untersten Platz einnimmet, wiewohl das kleinste Werck des HErrn ein Wunder in denen Augen der Frommen ist, ie strafbarer ist das Unterfangen, Wilhelm Juliani Menapii, gewesen, welcher, ich weiß nicht, aus was für einem Antriebe, ihren Ruhm so mit Galle, als Geifer, zu beflecken gesucht hat. (*)

Ist es Denenselben, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, Höchst-Hoch- und Werth-geschätzte Herren, ist es, sag ich, Denenselben gefällig, die Schein-Gründe dieses verwegenen Menschen anzuhören, so will ich mir in Dero Höchstschätzbaren und vornehmen Versammlung die Freyheit nehmen, einen und den andern davon kürtzlich anzuführen.

Der Erfinder der Buchdrucker-Kunst, spricht er, verdiene mit seiner Erfindung kein sonderlich Lob, denn es komme darbey aufs blosse Glück an. Ist es möglich, ich sage, mit gutem Bedachte, ist es möglich, daß die Erfindung der Buchdrucker-Kunst aufs blosse Glück ankommen könne, so werden wir wenigstens den Erfinder, dieser so sinnreichen, als nützlichen, Erfindung wegen, wo nicht einen weisen und verständigen, doch wenigstens einen höchst-glücklichen, Mann nennen müssen. Ist der nicht glücklich, welchem ein ungefährer Zufall einen reichen Schatz in die Hände spielet? Das wird Menapius nicht leugnen können.

(*) Dieses that er in einer Schrifft, welche er A. 1547 unter diesem Titul heraus gab: Statera Chalcographiae, qua bona ipsius et mala simul appenduntur & numerantur, welche der hochberühmte Professor des Hamburgischen Gymnasii, Herr Wolff, seinen Monumentis Typographicis einverleibet hat.

Verdienet denn wohl ein solcher getadelt zu werden, der unvermuthet kostbare Perlen und Edelgesteine findet? Auch dieses wird er nicht sagen wollen. Was sagt er also? Er weiß es selbst nicht, was er saget.

Die Offenbahrung so wohl, als die Vernunfft, lehren es uns, daß das blinde Glück nichts, als ein Wort der Unwissenheit und Thorheit, sey. Wer beruffte den Bezaleel mit Nahmen? Wer erfüllete ihn mit dem Geiste GOttes? Wer gab ihm Weißheit, Verstand und Erkänntniß, daß er künstlich am Golde, Silber und Ertz arbeiten, künstlich zimmern, und künstlich Steine schneiden und einsetzen kunte? That es das blinde Glücke? Nein, die Schrifft saget, es sey der HErr gewesen. (*) Von wem kommen denn alle gute und alle vollkommene Gaben? Kommen sie denn von dem blinden Glücke? Das sey ferne. Ihr Ursprung ist der Vater des Lichts, der grosse, der majestätische, der unveränderliche GOtt. Die Sonne leidet jährlich ihre Abwechselungen, und Veränderungen. Bey ihm, der Qvelle des Lichts, kan kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß wahrgenommen und angemercket werden. (**) GOttes grosse Wercke können unmöglich Wercke des blinden Glücks seyn.

Ist das Glück die Erfinderin der edlen Buchdrucker-Kunst, woher kommt es denn, daß ihre Erfindung so viele Mühe, so vieles Nachsinnen, so viele Sorgen, so viele erstaunende, ja fast unglaubliche, Kosten erfodert hat? Was das Glück giebt, das haben wir ohne Mühe, ohne Sorgen, ohne Nachsinnen, ja ohne alle Unkosten. Wer solte wohl in denen Geschichten der edlen Buchdrucker-Kunst so unerfahren seyn, der nicht wüste, wie dieser die fast unförmlichen höltzernen, jener die beweglichen metallenen

(*) 2 Buch Mose Cap. 31. v. 2. 3. 4. 5.
(**) Jacob. Cap. I. v. 17.

lenen Formen, dieser die Custodes, jener das paginiren, dieser die lateinischen Littern, jener die Griechischen und Hebräischen, ein anderer Cicero, ein anderer Corpus, und ein anderer noch eine andere Art, derer zu unserer Zeit gebräuchlichen Schrifften, erfunden habe? Erdachte denn nicht dieser diese, ein anderer wieder eine andere Zierat, mit welcher unsere Kunst pranget, und dieses geschahe gewiß nicht auf einmahl, sondern immer nach und nach. Ein Tag lehrte auch hier den andern. Ja, ich kan, mit guter Zuversicht, sagen, daß man noch, bis auf den heutigen Tag, diese edle Kunst, mit neuen Zusätzen zu vermehren, nicht umsonst arbeite. Die Ubung macht allein, wie der feurige Ovidius redet, den Künstler aus. (*) Ein ieder verdienet in seinem Wercke, er mag nun mit Paullo pflantzen, oder mit Apolline begiessen, sein gebührendes Lob. Was uns das Glück, das blinde Glück, schencket, das muß es erst selbst, als eigenthümlich, besitzen. Denn, wie kan einer dem andern dasjenige geben, was er doch selbst nicht hat. Ist die edle Buchdrucker-Kunst eine Gabe des blinden Glücks, so muß sie, lange Zeit vorher, in dem Schoosse des faulen Glücks gelegen und geruhet haben, ehe es solchem gefallen, das menschliche Geschlechte mit derselben, als einer sonderbaren Gabe und Geschencke, zu beglücken, folglich muß die edle Buchdrucker-Kunst viel eher gewesen seyn, als sie würcklich gewesen ist. Wer ist wohl von so schwachem Nachsinnen, von solcher Ubereilung, ja ich möchte mich hier fast eines härtern Worts bedienen, von solcher Unbesonnenheit, daß er solches vorzugeben sich unterfangen solte? Und dennoch hat es Menapius gethan.

Dieses bringet also der edlen Buchdrucker-Kunst, in der That, eine grosse Ehre, daß sie vom Himmel stammet, daß das blinde Glück, wo ja noch ein Verehrer einer weisen Fürsehung

(*) Solus & artifices qui facit, vsus erit. *Ouid.*

dieses Wort im Munde führen darff, an ihrer Erfindung keinen Antheil hat. Je vortrefflicher der Ursprung einer Sache ist, desto vortrefflicher ist sie ja hernach selber. Ist die Buchdrucker-Kunst ein Werck des Allerhöchsten, wie sie es denn wahrhafftig ist, so muß sie nothwendig selbst was grosses, was besonderes, und was liebens-würdiges seyn.

Es ist annoch unausgemacht, wer diese Kunst zuerst, und wie er sie eigentlich erfunden habe? Harlem, Mayntz und Straßburg, liegen mit einander, wie ehemahls die Städte Griechenlands um den Geburts-Ort des Homers, darüber im Streite. Dieses aber kan dem Werthe dieser berühmten Kunst eben so wenig Abbruch thun, als ein edler und süsser Wein darum nicht aufhöret ein solcher zu seyn, weil man nicht eigentlich weiß, von welchem Hauß-Herrn der Weinberg gepflantzet worden, der solche herrliche und süsse Trauben getragen habe. Genug, daß wir dieses gewiß wissen, in welcher Meynung uns auch die durchdringende und liebliche Rede eines der grösten GOttesgelehrten unserer Zeiten gestärcket hat, daß der allein weise und unsterbliche GOtt der wahrhafftige Urheber derselben sey.

Ist gleich die Buchdrucker-Kunst aus der Weißheit GOttes, wie der Thau aus der Morgenröthe, erzeuget worden, so wird dennoch euer Ruhm, ihr glücklichen Werckzeuge der ewigen Fürsehung, nicht eher untergehen, bis diese Welt in ihr erstes Nichts zurücke fallen wird. Den Nachruhm des reichen Laurentii Costeri, oder Küsters, Bürgemeisters aus Harlem, wird kein Rost und Staub der Zeiten verzehren und auslöschen. Guttenbergs und Schäfers Nahme wird beständig, so lange nur Druckereyen sind, im Seegen bleiben. Johann Faustens, des von dem Neide und Mißgunst so übel beschrienen Faustens, (*) Andencken

(*) Von diesem Manne verdienet sonderlich Johann Conrad Dürrii gelehrter Brief an Johann Siegismund Führern nachgelesen zu werden. Er stehet in

cken wird bis auf die allerspätesten Zeiten fortgepflantzet werden. Glückselige Leute, durch derer Dienst der HErr in dem letzten Theile der Zeit so grosse, so wichtige, so unglaubliche, Thaten verrichtet hat. Euer Ruhm ist groß. Doch nein, ich irre mich. **Die Wercke des HErrn sind groß, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.**

Der andere Vorwurff, mit welchem Menapius unserer Kunst offenbar zu nahe tritt, ist dieser: **Die Buchdrucker-Kunst trage nichts zur Aufnahme und Beförderung der Wissenschafften mit bey.** Sein Beweiß ist dieser: **Die Erfindung der Buchdrucker-Kunst hat die Anzahl der gründlich Gelehrten mehr geschwächet, als vermehret.** Eine Greuel nach sich ziehende Beschuldigung! welche dieser Kunst nothwendig einen tödlichen und empfindlichen Streich beybringen würde, wenn sie anderswo, als in dem Kopffe dieses unrichtig denckenden Mannes, gegründet wäre.

Es ist wahr, daß die Wissenschafften auch ohne Beyhülffe der Buchdrucker-Kunst blühen können. Athen und Rom bezeugen solches. Es ist wahr, daß die Buchdrucker-Kunst keinen gelehrt, weise, klug und fürsichtig macht, es ist auch wahr, daß sie eben nicht gantz unentbehrlich sey, aber es ist auch dieses wahr, daß sie zur Aufnahme der Wissenschafften und Gelehrsamkeit vieles, sehr vieles, beyträgt, es ist auch dieses wahr, daß sie den rauhen Weg zur Weißheit viel angenehmer, viel lustiger, viel leichter mache, ja es ist endlich auch dieses wahr, daß ohne die Buchdrucker-Kunst nur sehr wenige zu einem glücklichen Besitze eines nöthigen, nützlichen und ansehnlichen Bücher-Vorraths gelangen könten. Und welch ein seltsamer Schluß ist dieser: Weil die Buchdrucker-Kunst nicht gantz unentbehrlich ist,

dem V. Tomo der Amoenitatum Literariarum, welche der fleißige und geschickte J. G. Schelhorn heraus gegeben hat.

so kan sie auch nichts zur Aufnahme der Wissenschafften beytragen. Ist dieser Schluß richtig, so müssen wir sogleich anfangen, alle diejenigen kostbaren Sachen, welche uns die Liebe des HErrn, nach und nach, aus ihren Schätzen dargereichet hat, um die elenden und mühsamen Tage unsers hinfälligen Lebens dadurch einiger massen erträglicher zu machen, mit undanckbaren Händen wegzuwerffen. Ist dieser Schluß gültig, so sind wir gezwungen, desselben unmittelbare Folge ohne Verzug zuzugeben: GOTT thue vieles umsonst. Wer will, wer darff, wer kan, doch dieses zugeben?

Es sind, spricht Menapius, in den alten Zeiten mehr wahre Gelehrte gewesen, als in den neuern angetroffen werden, also muß die Buchdrucker-Kunst der Aufnahme der Wissenschafften mehr hinderlich, als beförderlich, seyn. Gesetzt, daß dieser Einwurff seine völlige Richtigkeit habe; gesetzt auch, daß die Anzahl der neuern Gelehrten der Anzahl der ältern Gelehrten weit vorzuziehen; ja es sey auch, daß die Gelehrsamkeit der neuern Zeiten, mit der Weißheit der ältern, in keine Vergleichung zu stellen, folget denn nun hieraus so gleich so viel, daß die Buchdrucker-Kunst den Lauff der Wissenschafften aufgehalten habe. Das sey ferne. Was folget denn? Dieses, daß die Gelehrten der neuern Zeiten viel schläfriger, viel träger, viel unachtsamer, als die Gelehrten der ältern Zeiten seyn müssen. Warum klaget denn Menapius die Buchdrucker-Kunst an, da er die Trägheit der Menschen anklagen solte?

Was könte mir zu erweisen leichter fallen, Höchst-Hoch- und Werth-geschätzte Herren, als dieses, daß Menapius mehr träume, als beweise? Hat denn nicht ein Jahrhundert nach der Erfindung der Buchdrucker-Kunst mehr gründlich gelehrte Männer, als viele Jahrhunderte, vor ihrer Erfindung, aufzuweisen? Die Sache ist Sonnenklar, die Menge derer ehrwürdigen

Nahmen und Schrifften der neuern Gelehrten sind in ihrem Gedächtnisse, sie sind in ihren Händen. (*) Mein Beweiß würde also hier nur ein Zeugniß einer nicht allzu richtigen Sache seyn. Ich verehre das weise Alterthum, und lege denen Schätzen der Weißheit der neuern Zeiten ihr gebührendes Lob bey. Dieses aber sage ich, weil ich darvon völlig überzeuget bin, daß die Anzahl der neuern Gelehrten weit grösser, als die Anzahl der alten sey, und daß die neuern, als gute Haußhalter, die von ihren Vätern empfangene Erbschafft der Wissenschafften nicht verringert, sondern um ein ansehnliches vergrössert, haben. Besitzen gleich nicht alle, die den Nahmen der Gelehrten, in den neuern Zeiten, führen, eine wahre und gründliche Wissenschafft, so besitzen sie doch die meisten. Hat es denn unter denen alten Gelehrten nicht auch schwache Geister gegeben? Hat nicht die Anzahl der Sophisten in Griechenland die Anzahl der wahren Weltweisen weit überstiegen? Was rede ich doch weiter von einer Sache, die keines Erweises nöthig hat.

Daß so viel nützliche Schrifften der alten Weltweisen keine Speise der Motten, und kein Raub des verzehrenden Staubes haben werden dürffen, daß so viele herrliche Bücher dem nahen Untergange sind entrissen worden, daß so viele Uberbleibsel, nach dem erlittenen Schiffbruche, von der Weißheit der Alten annoch vorhanden sind, das haben die Gelehrten dir, o du edle Buchdrucker-Kunst, doch, was sage ich, das haben sie der Güte des HErrn, zu dancken, der durch dich seinen Nahmen groß und herrlich gemacht hat. O welch ein heller Glantz ist nicht durch diese weise Fügung des Höchsten denen Wissenschafften aufgegangen! Nun können

(*) Es ist ohne mein Erinnern des berühmten *D. Christoph. Aug. Heumanni* Conspectus reipublicae literariae nach der neuen Welt bekandt, wer sich darinne umsehen will, was vor eine Menge von venerablen Nahmen und gelehrten Männern wird er nicht da antreffen, gegen welchen die alte Welt gantz wüste und leer zu nennen ist.

können die Gelehrten, mit weit leichterer Mühe, in das Innerste, in das Heiligthum, der Weißheit eindringen. Die Thüren sind geöffnet. Der Vorhang ist aufgezogen. Die Hindernisse sind aus dem Wege geräumet. Ein sauberer und reiner Druck macht ihnen das Lesen, ein wohlfeiles Buch das Studiren, leichte. Sie müsten ohne Zweiffel vieler grossen Wercke entbehren, wenn keine Druckereyen wären. Sie hat ihnen Schatzkammern von Alterthümern, von Geschichten, von merckwürdigen Sachen, überliefert. Hier besinnen Sie sich, **Höchst-Hoch und Werthgeschätzte Herren**, ohnfehlbar auf die Ehren-vollen Nahmen des Gronovii und Grävii. Hier fället Ihnen sonder Zweifel das so genannte Corpus Byzantinum, hier fallen Ihnen andere starcke Sammlungen der Geschichte alter und neuerer Zeiten, ein. Hier werden Sie vielleicht von dem Andencken so vieler preißwürdigen Bücher, welche Ihnen die Buchdruckerey überliefert hat, auf eine mehr als gemeine Weise gerühret. Hier rechnen Sie es gewiß bereits in Dero Gedancken aus, wie vieles Geld Sie bey Anschaffung ihrer Bücher haben ersparen, wie leichte Sie die Anzahl derselbigen haben vergrössern können. Hier fangen Sie ohne Zweifel an, dem HErrn, dessen Wercke so groß sind, Preiß und Danck zu sagen, daß er Ihnen ein so grosses Heil durch diese edle Kunst hat wiederfahren lassen. Hier verehren Sie ohnfehlbar das werthe Andencken der ersten Künstler. Was kan ich anders, aus dieser Ihrer Erkenntlichkeit, die Sie mir durch die Stellung Dero aufgeklärter Gesichter zu erkennen geben, schliessen, als dieses, daß Sie sagen: **Die edle Buchdrucker-Kunst bleibet allezeit eine fruchtbare Vermehrerin guter Künste und Wissenschafften.**

Der dritte Vorwurff des Menapii, ist dieser: **Die Vermehrung der Bücher richtet nichts als Unordnung, und eine ungleiche Schreibart an. Was vor Lob kan man also einer solchen Kunst beylegen, die die Urheberin von die-**

sein Ubel ist? Gewinnsucht und Boßheit, es ist nicht zu leugnen, haben offtmahls die sonst nützlichen Buchdrucker=Pressen zu Werckzeugen der Gottlosigkeit gemacht. Doch, wer wird so einfältig seyn, daß er einer, an sich selbst unschuldigen, Kunst die Fehler und Vergehung lasterhaffter und gewinnsüchtiger Menschen beymessen wolte. Der Mißbrauch einer Sache hebet den wahren Gebrauch derselben niemahls auf. Können denn nicht alle Wohlthaten GOttes, antworte mir, du Verächter unserer Kunst, auf mannigfaltige Art und Weise, von frevelen, ruchlosen, unvernünfftigen, hoffärtigen, eitlen und lasterhafften, Menschen gemißbrauchet werden? Wer aber will sie deswegen verachten, vernichten und wegwerffen? Was kan doch GOtt und die Sonne dafür, daß sich verkehrte und verblendete Menschen finden, welche das Geschöpffe mehr ehren, als den Schöpffer, derselben mehr dienen, als dem, der sie gemacht hat? Soll denn die Sonne um dieser Ursache willen so gleich erblassen? soll sie herab ins Meer fallen? soll sie gäntzlich aufhören zu seyn, wenn ihr verdüsterte und unverständige Menschen Altäre aufrichten, Opfer anzünden, und mit Gebethen verehren? Soll man deswegen auf hören Saamen auszustreuen, weil das Unkraut so wohl, in dem gepflügten Acker, als der gute Weitzen, wächset, grünet, und reifet? Kan denn nicht auch die Schreiberey, können nicht auch die Hände der Geldbegierigen Menschen, zur Ausbreitung gottloser Schrifften, gemißbrauchet werden? Haben wir denn nicht schandbare Lieder, und unflätige Schriften, gehabt, ehe die Buchdruckerey ist erfunden worden? Catullus, Anacreon, Ovidius, Petronius, und die Sotadischen Verse sind ja weit eher bekannt gewesen, ehe man noch an die Buchdruckereyen gedacht hat. Wer wolte doch sagen, weil schändliche Bücher abgeschrieben worden, so muß man alle Schreiberey verbieten. Daß heßliche, daß unnütze, Bücher gedruckt werden, lieget am Tage. Dieses Verfahren aber kan das Heiligthum der Buchdruckerey eben so wenig entweihen, als wenn Menschen voller Ungerechtigkeit,

tigkeit, Hurerey, List, Schalckheit, Boßheit, voll Geitzes, Haß, Hadders, Mordes und Gifftes, als wenn Verläumder und GOttes-Verächter, treulose und störrige, frevele und ruhmräthige, unversöhnliche und unbarmhertzige, das Heiligthum des HErrn betreten. Ist der Mißbrauch gehoben, und der rechte Gebrauch beybehalten, so wird niemand nichts an dieser Kunst zu tadeln finden, weil selbige ein grosses Werck des HErrn der Ehren ist, weil so viel vortreffliche Bücher, (daß ich der Bibel, welche bey nahe in allen Sprachen übersetzet ist, nicht einmahl darbey gedencke,) welche die Wohlfarth des gemeinen Wesens befördern, die Religion und Ehre GOttes ausbreiten, die Menschen sittsam und vernünfftig machen, durch ihre Beyhülffe, so hohen als Niedrigen, so Armen als Reichen, Jungen, als Alten, überreichet werden.

Dieses aber ist gewiß ein recht lächerlicher Einfall, wann **Menapius vorgiebt, daß durch die Buchdrucker-Kunst eine ungleiche Schreibart eingeführet werde.** Hat denn dieser Mann noch nicht so viel begriffen, daß eine gleiche Schreibart bey allen Scribenten zu suchen, eine gantz vergebene Arbeit sey. Ist nicht die Schreibart Sophoclis weit anders, als die Schreibart Aeschili? Anders schreibet Xenophon, anders Plato, anders Aristoteles, anders Theophrastus, anders Lisias, anders Demosthenes, anders Virgilius, anders Horatius, anders Cato, anders Cicero, anders Plinius, anders Apuleius. Sind denn dieses Würckungen der Drucker-Kunst? keinesweges. Denn diese haben viele hundert Jahre eher geschrieben, als die Erfinder der Buckdrucker-Kunst das Licht dieser Welt erblicket haben, wie scheuet und schämet sich denn Menapius nicht, der Buchdrucker-Kunst eine solche Sache zur Last zu legen, welche mit ihr unmöglich nur die allergeringste Verwandschafft haben kan.

Wer einmahl die Gräntzen der Wahrheit und Bescheidenheit überschritten hat, muß nothwendig immer dreuster und un-

ver-

verschämter werden. Dieses trifft bey unserm Menapio ein. Ja, spricht er: Die Schreibe-Kunst hat ehedem eben so viel Abschrifften geliefert, als ietzund die Buchdruckerey zu liefern im Stande ist, wie denn ehedem erstaunliche Bibliothecken gewesen sind. Heist dieses nicht wider die Wahrheit, heist dieses nicht wider den Augenschein, und wider alle Erfahrung, reden? Wie ist doch dieses immer möglich, daß die Feder eines Schreibers eben so viel, als die Presse eines Druckers, verrichten möge? Menapius muß von der Buchdruckerey nicht die allergeringste Wissenschafft gehabt haben, und gleichwohl will er solche doch reformiren. Zwo Personen, in einer Druckerey, können ja, in einem Tage, füglich bis auf zweytausend Bogen liefern, wo trifft man zweene Schreiber an, welche ebenfals, in einer solchen Zeit, nur hundert Bogen, reinlich und leserlich, abzuschreiben im Stande sind. Dieser Unterschied ist so mercklich, daß ihn einer, der nur weiß, wie viel zweymahl zwey ist, ohne die geringste Mühe und Kopffweh, fassen, ausrechnen, einsehen und begreiffen kan.

Was die alten Bibliothecken anbetrifft, so mögen zwar solche, nach ihrer Art, und nach Beschaffenheit der damahligen Zeiten, noch ansehnlich genung gewesen seyn, daraus aber folget noch lange nicht, daß sie denen unsrigen an Menge der Bücher vorzuziehen sind. Die Alexandrinische Bibliothec, deren Stiffter Ptolomeus Philadelphus war, bestund, wie aus dem Aulo Gellio (*) zur Gnüge bekannt ist, aus sieben huntert tausend Voluminibus. Dieses klinget freylich prächtig genung, aber wenn nur nicht so ein gar mercklich grosser Unterscheid unter ihren, und unsern, Voluminibus wäre. (**) Gesetzt aber auch, daß es zahlreiche-

 re

(*) Noctium Atticar. lib. 6. cap. 17. Sonst kan überhaupt von denen Bibliothecen derer Alten, und ihrer Beschaffenheit, des berühmten Johannis Lomeieri Buch, de Bibliothecis, nachgelesen werden.

(**) Volumen wurde bey denen Alten ein iedes Conuolut genennet, wenn es auch gleich nur, nach unserer Art zu reden, aus etlichen wenigen Blättern, oder Bogen, bestand. Ingleichen hieß ein iedes eintzelnes Buch eines gantzen

re Bibliothecken, als die unsern sind, gegeben hätte, so erforderten sie doch grössere Kosten. Sie musten, mit einer weit saurern Mühe, zusammen gebracht werden, und waren auch wenig Privat-Personen im Stande, sich einen Vorrath von guten Büchern anzuschaffen. Was kan denn unser Gegner hierwider mit Bestande der Wahrheit einwenden? Gantz und gar nichts. Daß viele Leute, wie er spricht, sich von der Schreiberey unterhalten, war was löbliches, unterhält doch auch die Druckerey derer nicht eine geringe Zahl. Daß durch die Druckerey der Müßiggang in denen Klöstern eingeführet worden, ist etwas unerwiesenes. Es wird denen Ordens-Leuten nicht leichte an der Arbeit fehlen, wenn sie nur, an der Lust zu arbeiten, nicht etwa einen Mangel bey sich selbst verspühren. Daß die Druckereyen Geld einbringen, muß zu Menapii Zeiten, nun fast vor zweyhundert Jahren, noch gute Zeit gewesen seyn, heut zu Tage bleibt, nach Abzug der Kosten, auch des bereits eingeführten geringen Preisses, manchmahl gar nichts übrig. Und gesetzt auch, daß die Druckerey den verdienten Lohn einbrächte, wäre es denn was unerhörtes? thun denn nicht andere Künste eben dieses? Und wie? Ist denn nicht ein ieder Arbeiter seines Lohns werth? Daß viele ungelehrte Bücher gedruckt werden, kan die Druckereyen nicht verdächtig machen. Werden denn nicht auch von andern Künstlern schlechte Stücke verfertiget. Alle Schreiber schreiben auch nicht gut. Eine schlechte Ausarbeitung eines Buches schimpffet weder den Setzer, noch Drucker, sondern seinen Verfertiger. Alle diese Vorwürffe sind also, in demjenigen Augenblicke, beantwortet, in welchem sie, vom Menapio, vorgebracht werden. Soll denn die

Buch-

Werck ein Volumen. So schreibet z. E. plinius in der 5 Ep. des dritten Buchs: Miraris, quod tot Volumina, multaque in his tam scrupulosa, homo occupatus absoluerit. Durch Volumina verstehet er, welches der gantze Zusammenhang dieses Briefes anzeiget, die Bücher eines gantzen Wercks. Und was ist deutlicher, als die Stelle des Ovidii in der ersten Elegie des ersten Buchs der Tristium, v. 117. Sunt quoque mutatae ter quinque Volumina formae. Auf solche Weise bestunden Platonis Opera aus 48 Voluminibus, Aristotelis machten mehr als 100 Volumina aus.

Buchdrucker-Kunst die Fehler der Gelehrten übertragen? Sollen ihr denn die Gebrechen derer eingebildeten Gelehrten zugerechnet werden? Das sey ferne. Die Buchdrucker-Kunst bleibet allemahl ein grosses Werck des HErrn, wenn auch gleich die ungelehrtesten Bücher gedruckt werden.

Es könnten dergleichen vom Menapio, wider die Buchdrucker-Kunst, gemachte Einwendungen noch unterschiedliche angeführet, aber eben so leichte auch widerleget, werden, allein ich übergehe dieselben, als von eben der Stärcke, wie die vorigen, wohlbedächtig mit Stillschweigen. Das Manna blieb deswegen doch ein Himmels-Brodt, ob es gleich viele undanckbare Israeliten eine lose und eckelhaffte Speise nenneten. Die Buchdrucker-Kunst bleibet dennoch ein grosses Werck des HErrn, ob sie gleich von vielen unverdienter Weise geschmähet, verleumdet und verlästert wird.

Wir verehren demnach mit kindlichem Dancke, gnädiger Vater im Himmel, deine Geschencke. Wir erkennen es auch, mit eben solchem Dancke, daß unsere Kunst ein solches Geschenck von dir sey, womit du die letzte Zeit dieser Welt noch einmahl ausnehmend hoch hast erfreuen wollen. Wir erkennen, weiser Vater, daß diß dein Werck groß sey. Wir erkennens aber nicht allein, sondern wir haben auch eitel Lust daran. Du hast diese Kunst nunmehro drey hundert Jahr, aller Widerwärtigkeiten, auch betrübter, kümmerlicher und gefährlicher Zeiten ohngeachtet, grünen, blühen und wachsen lassen. Das ist allein dein Werck. Breite ferner, barmhertziger Vater, der du unter dem Lobe Israels wohnest, deine Ehre, und deinen hochheiligen Nahmen, durch diese Kunst aus. Verringere die Anzahl ihrer Mängel. Verbessere hingegen die Fehler, die dein helles Auge annoch an ihr wahrnimmt. Mache, o HErr der Weißheit, uns nicht nur allein, sondern auch alle, die damit umgehen, fertig und bereit, allen Haß und Neid, alle Lästerungen und Schmähungen, womit uns die Feinde dei-

ner grossen Wercke auch noch künfftighin betrüben möchten, mit gesetzter Gedult zu ertragen. Thue es, HErr, um deines grossen Nahmens willen.

Deinen Gesalbten, du König der Ehren, ich meyne den Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten König, Churfürsten und Herrn, FRJEDRJCH AUGUSTUM, unsern Allergnädigsten König, Churfürsten und Herrn, der uns diese Freude, unsere Lust an deinen grossen Wercken zu sehen, allergnädigst hat vergönnen wollen, Den cröne fernerhin mit Segen, Heil und Wohlgehen. Gieb Ihm alle Wünsche der Hohen in dieser Welt. Laß Sein Hohes Königliches und Churfürstliches Hauß ie länger, ie herrlicher und prächtiger grünen. Laß sich Friede und Ruhe unter der gesegneten Regierung unsers weisen Salomons küssen. Laß Denselben seine Lust beständig an diesem Deinem Worte haben. Gieb auch Seinen Hohen Räthen und Freunden einen solchen Sinn, cröne Sie mit Segen und Vergnügen, so wird unsere Kunst fernerhin in dem HErrn gesegnet seyn, und so wird auch unser Leben in Zukunfft ein geruhiges, vergnügtes, stilles und zufriedenes Leben seyn können.

E. Hochlöblichen Academie dancken Wir, mit Mund, und Hertzen, daß Sie unserer öffentlichen Freude hat beywohnen, dieselbige herrlich vermehren, und hochansehnlich machen wollen. GOtt mache aus Dero vornehmen Häusern lauter beglückte Wohnungen des Friedens, der Freude, des Vergnügens und Wohlergehens. Er gebe Denenselben, daß Sie insgesamt Ihre Lust noch lange an seinen grossen Wercken im Lande der Lebendigen sehen mögen.

Ins besondere haben Wir Denenselben, RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE, schuldigst-gehorsamsten

Danck

Danck zu sagen. Dieselben hat GOtt selbst zum öffentlichen Anführer unserer Jubel-Freude gemacht. Dieselben haben ja nicht allein, vor diesem, eine öffentliche Disputation, zum Lobe unserer Kunst, gehalten, sondern Sie haben auch, in den ersten Jugend-Jahren, selbige ordentlich erlernet. Welch ein Ruhm ist uns nicht dieses! Welch ein gutes Zeichen bey unserer Jubel-Freude! Könige, Fürsten und Herren musten schon vorhin eine Zierde unserer Kunst seyn, (*) welch ein Vorzug! welch ein Glücke! Nunmehro können wir doch dieses, in Wittenberg, auch rühmen, daß es uns an Rectoribus Academiarum Magnificis nicht gemangelt habe, welche diese Kunst ordentlich erlernet und geübet haben.

Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Raths-Collegio dancken wir zugleich innigst dafür, daß es sich unserer Freude hat theilhafftig machen, und Seines Wohlwollens uns, durch besondere Proben der Liebe, auf das theuerste und deutlichste, versichern wollen. Der HErr setze Dieselben zum Seegen dieser werthen Stadt immer und ewiglich. Er lasse, unter Ihrem weisen Regimente, allezeit gute Künste und Wissenschafften in angenehmen Flore stehen, so werden unsere Nachbarn, ja so werden alle, sehen, daß unser geliebtes Wittenberg noch ietzo, wie vormahls, gleich dem Lande Josephs, im Seegen des HErrn liege.

Aber wie soll ich **Euch** anreden, **Ihr Edlen Kunst-Verwandten**? Wie soll ich mich doch mit **Euch** anietzo hoch erfreuen in dem lebendigen GOtt, der gewiß ein grosses an uns gethan hat? Ich bin, in der That, kaum, vor Freude, vermögend, etwas mehrers zu sagen, als dieses: Wir haben die grossen Wercke des HErrn gesehen, wir sehen sie noch diese Stunde, noch diesen Augenblick, des sind wir frölich. Wie sehnlich hast du nicht, o du **Edle hier versammlete Buchdrucker-Societät**, auf den frohen Anbruch dieses herrlichen Tages des HErrn gewartet?

(*) Dieses hat der berühmte D. Gustav Georg Zeltner, in dem versprochenen Wercke, de Typographiis illustrium et priuatarum personarum, auszuführen, sich vorgenommen. Vid. idem im Leben Hans Luffts, p. 10, not. (z).

tet? Schiene doch deiner brennenden Begierde die Zeit fast selbst stille zu stehen? Schien es doch, das machte das heisse Verlangen, als ob sich dieser Tag deiner Freude immer mehr und mehr entfernte. Wie besorgt warst du nicht, dieses grosse Werck des HErrn, welches heute bey seiner dritten Jubel-Feyer gleichsam von neuem herrlich [illegible], hochzupreisen. Endlich erschien der Tag, der helle, der erfreuliche, der erwünschte Tag. Schliesse mir, ach ich bitte dich, dein Hertz auf, daß ich deine innerliche Bewegungen sehen möge. Ich erblicke Flammen der Andacht, Triebe der Danckbarkeit, Regungen des Vergnügens. Wohlan! vereinige die Stimme deines Danckes mit der meinigen. Ruffe an dieser gegenwärtigen Jubel-Feyer mit heller Stimme, daß die Stimme des Lobes und Danckes weit und breit erschalle, aus: **Groß ist der HErr, löblich sind seine Thaten, und alles, was er macht, das geräth wohl. Dancket, ihr Völcker, dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, und was er zusaget, das hält er gewiß. Groß ist der HErr, seine Gnade währet ewig, das Werck seiner Hände wird niemahls von ihm verlassen. Groß ist der HErr, unser GOtt.** Aber wie? Solte nun wieder die Zeit kommen, sollten Tage herein brechen, von welchen du sagen möchtest, sie gefallen mir nicht, da du nicht bey der Presse stehen, sondern unter der Presse und Pressuren, ich meyne, unter Angst, Noth, Haß, Anfeindung und Verfolgung, liegen müstest; Sey getrost! Verrichte allemahl in der Furcht des HErrn das deinige mit Freuden. Arbeite, setze, und drucke. Breite den Nahmen unsers GOttes, der so wunderbar ist, durch die Regelmäßige Zusammenfügung derer Schrifften aus. Laß alle unreine Absichten weit von dir entfernet seyn. An muntern Gehülffen wird es dir niemahls mangeln. Denen Gegenwärtigen, welche du in deine Gesellschafft anietzo aufnehmen wirst, wünsche ich Geschicklichkeit, Weißheit und Verstand, bey allen ihren Vornehmen. Es wird ihnen allemahl wohlgehen, wenn sie ihr Setzen und Drucken mit GOtt werden anfangen. Der HErr aber, dieses wünschen alle fromme Hertzen, verkläre sein Werck auf Erden! Er gebe, daß diese edle Kunst beständig hohe Beschützer, Beförderer, Gönner, Freunde und Liebhaber, bis an das Ende der Welt, an allen Orten, und zu allen Zeiten, finden möge!

✱) ∘ (✱

Folgen

Folgen zwey Carmina, welche bey der Mahlzeit überreichet wurden.

VI.

Das Göttliche in der Buchdruckerkunst,

betrachtete

Bey dem dritten Jubelfeste derselben,

Welches am Johannestage 1740. in Wittenberg vergnügt gefeiert wurde,

Johann Friedrich Neunhöfer, der Weißheit Beflissener, Gebürtig aus Naumburg in Meisen.

Was hör ich? welcher Jubelklang
Durchdringt mir die betäubten Ohren?
Welch Jauchzen, welcher Lobgesang
Erschallt in Zions offnen Thoren?
Ist GOTT selbst, wie er sonst gethan,
Ins Lager Israels gekommen?
Wie? oder geht das Halljahr an?
Wird mir der Zweifel nicht benommen?

Dort steigt ein Freudenschall empor,
Um dieses Jauchzen zu vermehren:
Hier lässet sich ein Musenchor
Mit Psalmen auf der Githith hören.
Es schallt ein Vivat fern und nah:
Der Jubelruf verschiedner Lieder
Streckt sich von Dan bis Bersaba,
Und giebt sein spielend Echo wieder.

Schweig, zweifelhaftige Vernunft.
Wird nicht dis Fest mit recht gefeiret,
An dem die edle Drukerzunft
Das Denckmahl ihrer Kunst erneuret?
Das ist das dritte Jubelfest,
Das GOTT, nach dreimahl hundert Jahren,
Zum Nachruhm denen feiren läst,
Die dieser Kunst Erfinder waren.

Recht so. Wer tadelt diesen Schluß?
Doch laß dich, Leukoris, erbitten,
Wenn hier ein fremder Tityrus
Sich auch ein Haberrohr geschnitten.
Ich nehme Theil an deiner Lust,
Um deinem Opfer, nach Vermögen,
Mit treuer Hand und reiner Brust
Ein Schärfgen gleichfals beizulegen.

Treib, Klio, deine Kinder an,
Daß sie ein frohes Loblied schreiben,
Ein Loblied, das sich wagen kan,
Der Nachwelt vorgestellt zu bleiben.
Es ist umsonst. Wer kan den Ruhm
Der Drukerkunst nach Würden preisen?
Denn dieses ist ihr Eigenthum:
Sie hat was Göttlichs aufzuweisen.

Was zankt ihr Länder hier und dort
Um den, der diese Kunst erfunden?
Ihr führt doch kein gewisses Wort.
Sein Nahm ist mit der Zeit verschwunden.
Und warum das? damit wir nie
Den grossen GOtt dabey vergessen,
Und des Erfinders erste Müh
Nicht blos nach Menschenklugheit messen.

Es

Es ist ein Werk, das Wissenschaft,
Verstand, und Sinnen überschreitet,
Und wenn des weisen Schöpfers Kraft
Nicht den Erfinder selbst geleitet;
So würd er warlich Zeit und Fleiß
Vergeblich angewendet haben.
Denn ein Werk von besonderm Preiß
Erfordert auch besondre Gaben.

Gewis der Anfang war recht schwer,
Da man aus Holz sich Littern machte,
Bis daß man immer mehr und mehr
Die Kunst in gröſre Uebung brachte.
Es sann der forschende Verstand,
Um etwas bessers zu beschlüsen:
Drauf lernte bald des Künstlers Hand
Aus Zinn und Erz Figuren giesen.

Doch wer bedenkt zu unsrer Zeit,
Wie mühsam dieses Werk gewesen!
Es fordert unsre Schuldigkeit,
So oft wir was gedruktes lesen,
Erstaunend in uns selbst zu gehn,
Und GOttes Güte zu bemerken:
Denn dieses Werk, so izt so schön,
Gehört zu GOttes Wunderwerken.

GOtt, der die Weisheit schüzt und nährt,
Sah damahls in den düstern Jahren,
Als alle Schulen umgekehrt,
Und blinder Einfalt zinsbar waren,
Daß solche Nacht und Barbarey,
Wie Finsternis in dunkeln Grüften,
Nicht besser zu erleuchten sey,
Als durch das Licht gedrukter Schriften.

Kaum fieng GOtt dieses Wunder an;
So merkte man bald die Camönen
Die freie Luft auf Pindusbahn
Gemach sich wieder angewöhnen.
Sophia hob das Haupt empor,
Und bließ den Staub von den Papyren,
Sie nahm die alten Schriften vor,
Um sie von neuen aufzuführen.

Hier lag nun Zucker unterm Gift,
Und Gold in Moder, Staub und Schimmel.
Vor andern griff sie nach der Schrift,
Als nach dem Leitstern zu den Himmel.
Und so verzog sich Nacht und Dunst,
Samt den bisher geführten Klagen.
Nun sagt mir, hat die Drukerkunst
Hier nicht das meiste beigetragen?

Wer kan davor, daß nach der Zeit
Die Lästergeister sich nicht scheuen,
Kraft dieses Werks Behendigkeit,
Viel böse Schriften auszustreuen.
Der Misbrauch hemmt doch nicht den Ruhm,
Der dieser Kunst mit Recht gebühret,
Die, wie gesagt, zum Eigenthum
Wohl recht was Göttlichs bey sich führet.

Sieh demnach, edle Drukerzunft,
Du hast das Schlakenwerk gereinigt,
Und so der Weisheit Wiederkunft
Durch dein erfundne Kunst beschleinigt.
Es wage sich der Zeiten Zahn
Stein, Erz und Eisen zu zerreiben,
Dis geht die Drukerkunst nichts an,
Sie wird in Ruhm und Segen bleiben.

Inzwi-

Inzwischen schallt ein Jubellied
Der edlen Drukerzunft zu Ehren,
Der Drukerzunft, die sich bemüht
Den Ruhm des Höchsten zu vermehren.
Es muß in unserm Elbathen,
So, wie in unserm ganzen Sachsen,
Der edlen Druker Wohlergehn
Wie hochgetriebne Cedern, wachsen.

Glück zu! so wünschet Mund und Brust,
GOTT lasse Fleis und Druk gerathen.
Es lebe **Friederich August**,
Der grose König der Sarmaten,
Der, durch der Vorsicht treue Hand,
Die Weisheit unterhält und zieret,
Und selbst auch sein Chursachsenland
Mit Weisheit, Gnad und Huld regieret.

Ja dürfte nur ein treuer Knecht
Dem Landesvater prophezeien;
So wär ich zwar darzu zu schlecht,
Doch wolt ich IHM vier Reime weihen:
Wenn einst der Erdkreis bricht und fällt,
Wird von Augustus Gnad und Siegen
Noch eine Lobschrift vor die Welt
Im Druck und in der Presse liegen.



VII

Das durch GOttes Gnade
Eingetretene dritte IUBILAEUM
der in Teutschland erfundenen
Edlen Buchdrucker Kunst,
Feyreten am Tage Johannis des Täuffers 1740. &c. &c.
Die in der Eichsfeldischen OFFICIN
d. Z. befindliche Kunstverwandte,

Johann Christoph Kreyßig, Annabergensis.	Johann Christian Rothe, Vitemberga-Saxo.
Johann Jacob Pögnitz, Servesta-Anhaltinus.	Ernestus Heinrich Dobberthien, Neo-Brandenburgico-Mecklenburgicus.
Johann Gottlieb Krebs, Vitemberga-Saxo.	Andreas Nilius, ex Palatinatu Posnaniensi.

Johann Gottfried Fischer, Lipsiensis.

Urtheile deinen Glantz, und deiner Klarheit Strahlen,
O Sonne, Licht der Welt, du Mehrerin der Zeit!
Verdopple deinen Schein anietzt zu vielen mahlen,
Und schmücke dieses Fest mit Lust und Lieblichkeit!
Ja, schmücke dieses Fest der edlen Kunst-Verwandten
Des Setz- und Druckers-Volcks, der ehmahls unbekannten,
Nun aber in der Welt so sehr berühmten Schaar,
Und mache ihren Ruhm nach Würden offenbahr.

Wir

Wir wollen eine Kunst und Wissenschafft besingen,
Die ihren ewgen Ruff auf schnellen Flügeln trägt,
Aus unserm Munde soll ein Helden-Lied erklingen,
Das keinen eitlen Ruhm, nichts niederträchtges hegt.
Wir wollen von der Zeit der Finsternissen sagen,
Und den Periodum der alten Welt beklagen,
Hernach soll von dem Glantz und Klarheits-vollem Schein
Der jetzt erlebten Zeit, der Worte Inhalt seyn.

Kaum war der grosse Bau der weiten Welt vollendet,
Und aller Uberfluß bereitet und geschafft,
So ward ein Weißheits-Strahl den Menschen zugesendet,
Der rührte Hertz und Sinn, mit einer Wunder-Krafft,
Die Weisen zeigten sich, sie streuten ihre Lehren
Und ihre Klugheit aus, dem Unverstand zu wehren,
Sie waren sehr bemüht nach der Glückseeligkeit,
Die einer Republic den schönsten Flor verleiht.

Darzu gebrauchten sie vernünfftige Gesetze,
Die solten allezeit der Thaten Richtschnur seyn,
Und diese gruben sie, als sehr kostbare Schätze,
Nicht ohne grosse Müh in Ertz und Steine ein,
Damit das gantze Volck, nach seinen theuren Pflichten
In späte Jahr und Zeit darnach sich möchte richten.
Denn was geschrieben ist, bleibt allzeit fester stehn,
Als Worte, die man spricht, die mit dem Schall vergehn.

Der Weißheit besten Kern, Beweißthum, Krafft und Gründe
Hat man in vorger Zeit sehr kümmerlich verwahrt,

Man

Man schrieb damahls ein Buch auf Schilff und eichne Rinde
Mit einem Griffel ab; Auch auf ein Bret, das zart
Und dünn gehobelt war, mit Wachse überzogen,
Und dieses dienete statt Dinte, Kiel und Bogen.
Zuletzt erfunde man die Pergamenen-Haut,
Der ward Philosophie und alles anvertraut.

So schwer, so sauer kams den hochgelahrten Alten,
So mühsam gieng es zu, so kostbar war die Art,
Der Weißheit edlen Schatz auf Schulen zu erhalten,
So ward kein Geld, noch Müh, noch Zeit, noch Kunst gespart.
Wär ihnen unser Druck und Schrifft bekannt gewesen,
Gewiß man würde mehr von ihren Thaten lesen,
Und manche schöne Kunst, so unterm Staube steckt,
Und längst vergessen ist, wär klar, und aufgedeckt.

Allein zu unsrer Zeit (Hier fehlt es uns an Worten,
Hier solte Cicero, Horaz und Maro seyn)
Stehn der Gelehrsamkeit geweyhte Ehren-Pforten
An allen Orten auf! Geht in die Tempel ein,
Wo sich Minervens Witz, Apollo Klugheit zeiget,
Wo sich die Barbarey in schweren Fesseln beuget,
Wo Kunst und Wissenschafft verdiente Palmen führt,
Wo die Unsterblichkeit bey Sterblichen regiert.

Wo Schrifft und Bücher seyn, die alles in sich fassen,
Was ie ein weiser Kopff mit seiner Kunst entdeckt,
Was die Aegyptier ins Schilffrohr graben lassen,
Und was die Latier in Holtz und Wachs versteckt,

Wo das, was ehedem so viel Talente golte,
Wenn man es in Besitz und Nutzen haben wolte,
Wo aller Uberfluß für die gelehrte Welt,
Durch GOttes Gütigkeit, sich endlich eingestellt.

Wer dieses nun erkennt, und sich darüber freuet,
Der rühmet auch zugleich der Setz- und Drucker-Schaar,
Sie sinds, durch welche GOtt dasjenige verleihet,
Was man sonst nicht gehabt, und was viel tausend Jahr
Die kluge Welt entbehrt; Jetzund erlangt man leichte,
Was mancher ehedem mit grosser Müh erreichte,
Sonst gieng nicht jedermann bey dem Professor ein,
Jetzt kan man fast umsonst bey stummen Lehrern seyn.

Den klugen Deutschen hat man diese Kunst zu dancken,
Und die Buchdruckerey schreibt sich von ihnen her,
Es mag gleich manches Volck um diese Ehre zancken,
So ist doch solcher Ruhm von allem Grunde leer,
Absonderlich kan Mayntz und Straßburg von sich preisen,
Daß sie, mit allem Recht, die ersten Schrifften weisen,
Und daß, aus ihrem Thor, das neu erfundne Licht,
Durch der Unwissenheit, verhaßte Schatten bricht.

Dich, edler Guttenberg, hat GOtt darzu erlesen,
Daß Du derjenge seyst, der diese Kunst erdacht,
Denn Du erfandest ja das Setz- und Drucker-Wesen,
Und der berühmte Faust hats glücklich nachgemacht,
Dem folgten andre mehr, die, mit besondern Gaben,
Das höchst nutzbare Werck so hoch getrieben haben,

Als es nur möglich ist. Doch bleibt Dir, Guttenberg,
Nebst Mentelin, der Preiß; Euch Meister lobt das Werck.

Dein Ruhm, o Straßburg, wird durch späte Zeiten gehen,
Weil du der Druckerey geliebte Mutter bist,
Dein schönes Münster wird so lange nicht bestehen,
Als die Buchdruckerey, die deine Tochter ist.
Drum rühme dich nicht mehr der hohen Thürme Spitzen,
Das Lob von dieser Kunst wird dir viel besser nützen,
So lange Ebb' und Fluth die Stunden richtig hält,
So lange bleibest du berühmt in aller Welt.

Dir aber, grosser GOTT, Erfinder aller Künste,
Von dessen weiser Hand, und allerhöchstem Thron,
Die allerkostbarste und herrlichste Gewinste,
Der allersüsseste und angenehmste Lohn,
Auf deine Kinder kommt, sey Lob und Danck gesungen,
Daß uns durch deine Huld die Druckerey gelungen,
Die alle Wissenschafft in ihrem Werth erhält,
Und das verloschne Licht an seinen Ort gestellt.

Erhalte dein Geschöpff, in diesen letzten Zeiten,
Und fördre unser Werck, ja fördre unser Thun,
Zieh deine Hand nicht ab, laß unsern Fuß nicht gleiten,
Laß Seegen und Gedeyn auf unsern Pressen ruhn,
So wollen wir dafür, mit allen unsern Schrifften,
Dir, allerhöchster GOtt, ein heilges Denckmahl stifften,
Das nicht verlöschen soll, das dir zu Ehren steht,
Biß alles, was nur ist, durch deine Krafft vergeht.

VIII. Historische Nachricht

Von allen

Wittenbergischen Buchdruckern,

Welche

Seit Erfindung der Buchdrucker-Kunst Allhier, sonderlich zur Zeit der Reformation Lutheri, gelebt, und Druckereyen gehabt haben.

Das Erste Jahrhundert.

I. Johannes Grunenberg, von a. 1509.

Dieser Johann war vielleicht aus Grunberg, einer Stadt im Schlesischen Fürstenthum Glogau, bürtig. Ob er mit Nicolao Grunberg, oder Viridimontano, unter dessen Rectorat a. 1508. der Herr D. Luther Baccalaureus, in der Theologie, tanquam ad biblia, worden ist, stehet zu untersuchen. Seine Druckerey war in dem Augustiner Closter, in welchem D. Luther auch war. Weil in den erstern Zeiten viele Schrifften, ohne Benennung des Druckers, in Wittenberg, an das Licht getreten, so mag unser Johannes auch viel Antheil daran haben, welche ich aber weglasse. Von ihm ist weiter nachzulesen Hr. D. Zeltner, in der Beschreibung des Lebens Hans Luffts, p. 5. not. h. und p. 10. not. z.

Er hat folgende Schrifften gedruckt.

Dye Zaigung des hochlobwirdigen Heiligthums der Stifft-Kir-1509.

chen aller Hailigen zu Wittenburg, in 4. auf Pergamen. In fine, Gedruckt in der Churfurstlichen Stat Wittenbergk Anno tausent funffhundert und neun. Unser Grunenberg mag es vielleicht gedruckt haben, ob schon dessen Nahme nicht dabey stehet. Sonst kan, von diesem Buche, gelesen werden Wolff *Franzius*, in der Historischen Erzehlung der beyden Heiligthümer zu Wittenberg und Halle, Sieber, im Vorspiel der Reformations-Historie, p. 211, Andreas Sennert in *Athenis Wittenbergensibus*, p. 172, M. Joh. Quodvultdeus Bürger, in der Nachr. von Lutheri Mönchsstande, p. 186, und Seckendorff, in der *Historia Lutheranismi*, p. 221. sqq. und ist gantz abgedruckt in *D.* Joh. Meißners Anhang des Iubilaei Wittebergensis p. 89. sqq.

1512. — *Dares Phrygius de Excidio Trojæ*, c. fig. ligneis, Impress. per *Ioannem Viridimontanum*, Wittenburg. apud Augustinianos in 4. Vid. *Maittaire* in Annal. typogr. *D.* Zeltner im Leben Hanns Luffts, p. 10, Catalogus biblioth. *Io. Gottlieb Krausii* in 4. n. 462, aus welcher Kraußischen Auction dies Exemplar an Se. Hochwürdige Magnificenz, Herrn D. Löschern, in Dreßden, kommen ist, für 9. Gr. 6. Pf.

1513. Der Psalter, in Officina Joh. Gronenbergi *apud Augustinianos*, a. 1513, mense Iulio. Vid. D. Zeltner, im Leben Luffts, p. 10, aus Herrn Kraffts anderthundertjährigem Jubel-Jahr.

1514. *Enchiridion Sexti, philosophi Pythagorici, & Pythagoræ verb. aur.* excus. in officina *Grunenbergi* apud Augustinianos, Wittenburgi a. 1514. mens. Nouembr. Vid. *Maittaire* T. 2, p. 256.

1515. *Quæ hoc libello habentur: Divi Hieronymi epistola ad magnum urbis Oratorem elegantiss. Ejusd. ad athletam de filiæ educatione. F. Philelphi epistola de Hieronymo & Augustino*, in 4. 3. Bogen. Am Ende steht, Wittenburgi in ædib. *Ioan Grunenbergi*. Anno Dni M. D. XV. ap. Augustinianos. Dieses Buch befindet sich in der hiesigen Hochlöbl. Academie. Wie denn alle die Bücher, bey welchen, in folgenden, kein Autor, oder Besitzer, angeführet wird, sich daselbst befinden. Sonst hat die Dedication dieses Buches *Ioannes Langus, Erph. Augustinianus*, gemacht, welcher, am Ende derselben, also schreibet: *Vale* : *Celeriter ex ædibus Augustinianis. Vuitteburgi.* Anno M.D. XV. IIII Idus Iunii.

Dares

Dares Phrygius de excidio Trojæ. Vitebergæ 1516. in ædibus *Io. Grunenbergi*, in 4. Vid. Catalog. biblioth. *Ioh. Gottl. Kraußi* in 4. n. 463, welches Exemplar auch Se. Hochw. Magnificenz, Hr. Dr. Löscher, in der Auction, für 5. Gr. 6. Pf. erhalten hat. 1516.

In diesem Jahr gedrucket D. Luther in einem Brief an Joh. Langen eines *Iohannis Chalcographi*, f. 33. Tom. I. epp., d. i. unsers Grünbergs. Vid. D. Zeltner, im Leben Luffts, p. 10. 1517.

Decem praecepta Wittenbergensi prædicata populo. per. P. Martinum Luther Augustinianum, in 4. Am Ende steht, Impressum Vuittenburgij per *Ioannem Viridimontanum*, Anno M. D. XVIII. Die XX, mensis Iulii. Darauf folgen alsobald, in einem Holtzschnitt, auch die Anfangs-Buchstaben seines Nahmens. Aber auf der Seite, nach dem Titul-Blat, stehet Moses in Holtzschnitt, mit zwey Kuhhörnern, auf dem Kopfe, und zwey Tafeln in der Hand. 1518.

Phil. Melanchthonis sermo habitus apud juventutem acad. Witeberg. de corrigendis adulescentiæ studiis, in 4. 2. Bogen. Am Ende steht, Vuittenburgii in officina *Ioannis Grunenbergii.* Anno M D XVIII. Darunter stehet ein Holtzschnitt, in welchem auch die zwey Anfangs-Buchstaben seines Nahmens sind. Sonst kommen in der Piece eine paar Hebräische Worte vor, welche recht monstreus aussehen. 1518.

Philippi Melanchthonis de Rhetorica libri tres, 1519. in 4. 9. Bogen. Am Ende, Vuittenburgij in officina Ioan. Grunenbergij. M. D. XIX. Darunter stehet eben der Holtzschnitt, welcher bey Melanchthonis Sermon ad a. 1518. stehet. Im übrigen ist diese Rhetoric dediciret *Bernardo Mauro.* mense Januario 1519. 1519.

Ad *Ægocerotem Emserianum* M. Lutheri additio, in 4t. 3. Bogen. Zu Ende steht, Impressum Vuittenbergæ per Joan. Grunenberg, Anno M. D. XIX. 1519.

Sermo de digna præparatione cordis suscipiendo sacramento Eucharistiæ *R. P. Martini Luther Augustiniani* Vuittenburgensis, in 4. 1. Bogen. In fine, Impressum Wittenburgij per *Ioan. Grunenbergium* Anno dni 1519. 1519.

1519. Eyn Sermon von dem Sacrament der Puß. D. M. L. in 4. 2. Bogen. In fine, Gedruckt zu Wittenbergk durch Joannem Grünenbergk nach Christi gepurt tausent funffhundert und im neundtzehenden jar.

1519. Epistola *Andree Carolostadii* adversus ineptam & ridiculam inventionem Iannis Eckii argutatoris, qui dixit, Lipsiæ, cum vrgeretur, opus bonum esse a Deo totum, sed non totaliter, in 4. Am Ende, Impressum Wittenbergæ per *Ioan. Gruneubergium*, anno salutis M. D. XIX.

1519. Operationes f. Martini L. in Psalmos (XI. priores) Vuitten-
- - 20. burgensibus theologiæ studiosis pronunciatæ. in 4. Zu Ende des fünfften Psalms steht, Wittenbergæ a. domi. M. D. XIX. Aber zu Ende des eilfften Psalms, Wittenbergæ per *Johan. Grunen.* a. domini M. D. XX.

1520. Von Vormügen des Ablas, wider Bruder *Franciscus Seyler*, Parfuser Ordens, Andres Carlstat *D.* in 4. 2. Bogen. Auf dem Titul-Blat stehen die Anfangs-Buchstaben des Nahmens unsers Druckers.

1521. Wie der Grobe Mensch unsers Herren Esel seyn soll, ihn zu tragen, und mit ihm ein zu geen gen Hierusalem zu beschawen fruchtbarlichen das leyden Christi nach lere des heyligen Bernhardi, gepredigt zu Nurnberg im Augustiner Closter Anno M. D. XVIII. in 4. Am Ende, gedruckt zu Wittenberg durch Johannem Grunenberg 1521. Ist wieder aufgelegt in Tengels Histor. Bericht von der Reformat. Lutheri p. 303. seqq.

1521. Super cælibatu monachatu & viduitate axiomata perpensa Vuittembergæ. *And. Bo. Carolostadii.* recognitus & ab autore opibus haud pœnitendis adauctus, Wittembergæ M. D. XXI, in 4. In fine, Wittembergæ ex officina *Johannis Grunenb.* M. D. XXI.

1521. *De bonis operibus docto. Martini Lutheri liber.* denuo recognitus. Vuittembergæ 1521, in 4. Zu Ende, Wittembergæ apud *Johannem Grunenbergium* anno Domini M. D XXI. Auf dem Titulblat stehen die zwey Anfangs-Buchstaben unsers Druckers.

Eyn

Eyn kurcz form der czehen gepott D. Martini L. Eyn kurcz form deß glaubens. Ein kurcz form des Vatter unsers. M.D.XXI. in 4. Zu Ende, gedruckt Czu wittenbergk durch Johannem Grunenberg Nach Christi gepurt 1521. 1521.

Auf das ubir christlich ubir geystlich und ubir kunstlich Buch Bocks Emsers zu Leyptzick Antwort D. M. L. In fine, gedruckt zu Wittenbergk durch Johan: Grunenbergk nach Christi gepurt, tausent funffhundert und ein und tzwentzigsten Jar. 1521.

enarrationes epistolarum & evangeliorum, quas Postillas vocant. *Martini Lutheri* Wittembergen. Wittembergæ M. D. XXI, In fine, Wittembergæ apud *Johannem Grunenbergium*. Septima Marcii. Anno M.D.XXI. 1521.

Außlegung der Epistel und Evangeli des Advents. Martinus Luther. Wittemberg M.D.XXII in 4. In fine, gedruckt zu Wittemberg, durch Johann Grunenberg, nach Christi gepurt tausent funffhundert unnd tzwey und tzwentzigsten Jar. 1522.

Auslegung der Epistelln vñ Evangelien, die nach Brauch der Kirchen gelesen werden, vom Christtag biß auff den Sontag nach Epiphanie. Martinus Luther 1522, in 4. In fin. gedruckt zu Wittemberk durch Johann Grunenbergk, nach Christi gepurt tausent funffhundert und tzway vñ tzwentzigsten Jar. 1522.

Eyn Mißive allen den, ßo von wegen des Wort GOttes Verfolgung leyden, trostlich von *D. Martin Luther* an den Erenvesten *Harttmutt von Cronberg* geschrieben. Anttwortt *Harttmutts von Cronberg*. Gedruckt zu Wittemberg 1522. in 4. Auf dem Titul-Blatt stehen die Anfangs-Buchstaben von Cronbergs Nahmen. 1522.

II. Melchior Lotther, der Jüngere, vom Jahr 1519.

Sein Vater, ein Buchdrucker in Leipzig, hieß auch Melchior Lotther, und wurde der ältere, oder der Vater, zubenahmet. Gegen Ausgang des Jahrs 1519 zog Melchior Lotther, der Jüngere, von Leipzig nach Wittenberg mit guten Schrifften auf dreyerley Sprachen, und,

gegen Anfang des Jahrs 1525, wendete er sich, nach seines Vaters Tode, wiederum nach Leipzig, um seines Vaters Druckerey zu übernehmen, theils auch deswegen, weil er bey dem Churfürsten zu Sachsen in Ungnade gefallen war. Seine Wittenbergische Druckerey überließ er seinem, in Wittenberg zurück gelassenem, Bruder, Michael Lotthern, allein. Nach diesem hat er, in Leipzig, noch über zehen Jahre, Bücher gedruckt. Siehe D. Zeltner im Leben Hans Luffts, p. 11. sqq.

In Wittenberg hat er folgende Bücher gedruckt.

1520. Sermon von dem neuen Testament, d. i. von der Heyligen Messe D. Mar. L. Aug. in 4t. In fine stehet, gedruckt zu Wittenburgk, Melchior Lotther jung, nach Christi geburt tausend fünffhundert und im zwentzigsten Jare. Siehe D. Zeltner, p. 17. not. n.

1520. *Luther* von guten Wercken, 1520. S. *D.* Zeltner, p. 17. not. n.

1520. Compendiaria Dialectices ratio Philippi 1520, apud *Melchior. Lottherum, iuniorem.* Witteb. in 4. S. *Maittaire* T. 2, part. 2, p. 604. Von Lateinischen Büchern, die dieser Lotther abgedrucket, findet man wenig, mir, sagt *D.* Zeltner, p. 16. not. l. ist gar nichts, von seinem Lateinischen Druck, noch zur Zeit, unter Augen gekommen.

1520. Condemnatio doctrinalis librorum Martini Lutheri per quosdam Magistros nostros Lovanieñ, & Colonieñ, facta. Responsio Lutheriana ad eandem responsionem. Vuittembergæ apud *Melchiorem Lottherum iuniorem*, Anno M. D. XX, in 4t. 4 Bogen.

1520. Declamatiuncula in D. Pauli doctrinam. Epistola ad Johannem Hessum theologum, *Phil. Melanchthonis.* Vuittembergæ apud *Melchior. Lottherum iuniorem* a. 1520. in 4.

1520. Confutatio Andreæ Carolostadii edita aduersus defensivam epistolam Johannis Eckii &c. Vuittembergæ apud *Melchiorem Lottherum jun.* a. 1520. in 4.

1520. Verba Dei quanto candore & quam syncere praedicari, quantaque sollicitudine vniuersi debeant addiscere. *Carolostadius* contra

contra *D. Joannem Eckium*. Wittembergæ apud *Melchiorem Lotherum* juniorem a. 1520, in 4t.

Aristophanis poetae comici nubes. Vuittembergæ græce in 4t. Am Ende stehet, Wittembergæ apud *Melchiorem Lottherum* iuniorem a. m. d. XXI. 1521.

Johannis Francisci Pici mirandulae opusculum de sententia excommunicationis injusta, pro *Hieronymi Savonarolæ* viri prophetae innocentia. Vuittembergae, in 4t. Zu Ende, Impressum Vuittembergæ per *Lottherum Iuniorem*, a. domini M. D. XXI, mense Decembri. 1521.

Lutheri Neues Testament. Zwey unterschiedene Auflagen, in fol. Beyde durch Melchior Lotthern, den Jüngern. 1522. Doch ist bey der ersten Edition Lotthers Nahme nicht beygedruckt, und stehet nur Wittenberg, am Ende der Offenbahrung; da hingegen bey der andern Auflage, am Ende, Melchior Lotther, aus- und beygedruckt stehet. S. *D.* Zeltner, im Leben Luffts, p. 17. seqq. 1522.

Das eyn christliche versamlung odder gemeyne recht und macht habe: alle lere zu urteylen, und lerer zu beruffen: eyn und abzusetzen: grund und ursach aus der Schrifft Mart. Luther. Wittenberg, im Jar M. D. XXIII, in 4. 2. Bogen. Am Ende steht, gedruckt zu Wittenberg, bey Melchior Lotter, im Jar M. D. XXIII. 1523.

Ein Nutte Sermon tho allen Christen Mynschen van der rechten Evangelischen Myssen. und van der Beredynge to dem Dische GOttes, van Johanne Deffholt to Ulm gepredigt, ym Jare 1522, Wittemberch 1523. in 4t 1. und ein halber Bogen. *In fine*, gedruckt to Wittemberch by Melchior Lotther 1523. 1523.

Von den gutten Wercken D. Martinus Luther, Wittemberg, 1523, in 4t. In fine, druckt zu Wittenberg bey Melchior und Michael Lotther, Im tausend funffhundert und eyn und zwentzigsten Jar. 1523. 1521.

(Die Jahrzahl steht so, nehmlich erstlich 1523, und denn 1521.)

Sermon auf das Evangelium vom reichen Mann und armen Lazaro, 1523, 4. durch Melchior Lotther den jungen. Siehe *D.* Zeltnern, im Leben Luffts p. 27. (9) 1523.

1523. *Lutheri* tract. vom Mißbrauch der Meß, zu Wittenberg durch Melchior und Michael Lotther, Gebrüdere. in 4t. Siehe *D.* Zeltnern p. 27. (s)

1523. Die sämmtliche Bücher Mosis a. 1523. durch Melchior Lotther den jungern. fol. Vid. Zeltner p. 23.

1523. Die Historische Bücher von Josua bis Esther, fol. S. Zeltnern. p. 23.

1524. Der Hiob, Psalter (nach der ersten Ubersetzung) die Sprüche Salomonis, der Prediger und das Hohe-Lied. 1524. fol. S. Zeltn. p. 23.

1524. Von dem allernöttigisten, wie man Diener der Kirchen welen und eynsetzen soll. Mar. Luther. Wittemberg. im XXIIII jar. In fine, gedruckt zu Wittemberg Melchior Lotter der Junger. M. D. XXIIII.

1524. Das alte Testament Deutzsch. Mar. Luther. Wittemberg. 1524, in 8. In fine, das Ende der Bücher Mose. Gedruckt zu Wittemberg durch Melchior Lotther den jungen 1524. Es sind nur die fünff Bücher Mosis.

1524. *Lutheri* Neues Testament, Wittenberg, in fol. In fine, Bey Melchior und Michael Lotther gebrüdere 1524. S. *D.* Zeltnern p. 26.

III. Michael Lotther, vom Jahre 1523.

Dieser Michael war des vorhergehenden Melchioris des jungen Bruder, mit welchem er schon a. 1523 in Compagnie gestanden, und die Druckerey geführet, biß er endlich ohngefehr a. 1529. sich nach Magdeburg begeben, und da eine neue Druckerey angerichtet, wo er auch ohngefehr a. 1554. oder 1555. gestorben seyn mag. Vid. *D.* Zeltner p. 23, p. 25, p. 27, p 32, seq.

Was er a. 1523. und 24. gedruckt, siehe bey dem vorhergehenden Melchior Lotther.

Er hat ferner diese Bücher gedruckt.

Lutheri Kirchen-Postill, vom Advent bis auf den Palm-Sonn- 1525.
tag. in groß 8vo. Wittenberg, durch Michael Lotther. S. *D.* Zeltnern p. 27.

Der Prophet Habacuc vermuthlich, wie auch Jona mit einer 1526.
Auslegung Luth. 1526. S. *D.* Zeltnern p. 28.

Der Sommertheil der Kirchen-Postill, wie auch der Appen- 1572.
dix, der die Predigten über die Feste in sich enthält, 1527, in fol. S. *D.* Zeltnern p. 28.

Das diese Worte Christi (das ist mein Leib) noch feste ste- 1527.
hen widder die Schwermgeister Mar. Luther 1527. in 4. In fine, Gedruckt zu Wittemberg Michael Lotther M. D. XXVII.

Der Prophet Sacharja, ausgelegt durch Martin Luther. 1528.
in 4t. In fine, Gedruckt zu Wittenberg Michael Lotter. M.D. XXVIII.

Vom Abendmal Christi Bekendnis Mart. Luther. Wit- 1528.
tenberg 1528, in 4t. In fine, gedruckt zu Wittemberg Michael Lotther M.D XXVIII. Auf dem Titelblat ist eine Rose mit M. L.

IV. Nicol. Schirlentz, vom Jahre 1521.

Er hat folgende Bücher gedruckt.

Von beiden Gestaldten der heyligen Messe. Von Zeichen inge- 1521.
mein was sie wircken und dewten. Sie seint nit Behemen oder Ketzer, die beide Gestaldt nhemen, sondern Evangelische Christen. Andreas Boden: von Carolstatt. gedruckt in der christlichen Statt Wittemberg Andree im XXI. Jar in 4t. In fine, gedruckt in der Christlichen Statt Wittemberg durch Nickell Schyrlentz ym XXI Jar.

Predig Andresen Boden. Von Carolstat tzu Wittenberg, von 1522.
empfahung des Heil. Sacraments. Wittenberg. in 4t. 2. Bogen. In fine, gedruckt zu Wittenberg Nickell Schyrlentz im Jar M. D. XXII.

Wider den falsch genantten geystlichen stand des Babst vnd 1522.
der Bischoffen. D. Mart. Luther ecclesiasten tzu Wittenberg, in 4t.

N 2 In

In fine, gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz, ym tzwey uñ tzwentzigsten Jar.

1522. Predig oder Homilien über den Propheten Malachiam gnant. Andreas Bo. von Carolstatt. In der christlichen statt Wittemberg, in 4t. 2. Bogen. In fine, Gedr. tzu Wittemberg nach Christi gepurth tausend funffhundert und tzwey und tzwentzigsten Jar. Nick. Schyr.

1522. Von Abtuhung der Bylder vnd das keyn Betdler unther den Christen seyn soll. Carolstatt in der christlichen statt Wittenberg. in 4t. 5. Bogen. In fine, Gedr. tzu Wittenberg Nickel Schyrlentz nach Christi geburt tausend funffhundert und tzway und tzwentzigsten Jar.

1522. Die Haubt artickel, durch welche gemeyne Christenheit byßhere verfuret worden ist. Daneben auch Grund und antzeygung eyns gantzen Christenlichen Wesens. Wittemberg 1522, in 4t. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz a. 1522.

1523. Von weltlicher Uberkeytt wie weytt man yhr gehorsam schuldig sey. Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XXIII. (am newen jars tag) in 4t. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickell Schyrlentz Anno M. D. XXIII.

1523. Epistel S. Petri gepredigt und ausgelegt durch Mart. Luther. Wittenberg 1523, in 4. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schyrlentz ym drey und zwentzigsten jar.

1524. Eyn christlicher Trostbrieff an die Miltenberger, wie sie sich an yhren Feynden rechen sollen, aus dem 119 Psalm. Doct. Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XIIII. in 4. 2. Bogen. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schyrlentz im Jare 1524.

1524. Epistel (sc. epistola prior) S. Petri gepredigt und ausgelegt
--23. durch Martinum Luther. Wittemberg XXIII. in 8. In fine, Gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schyrletz. im Jare M. D. XXIIII.

(Also stehts, nehmlich forne 23. und hinten 24.)

1524. Die andere Epistel S. Petri und eine S. Judas, gepredigt und ausgelegt durch Mar. Luther. im M. D. XXIIII jar.

(Schirlentz wird zwar nicht ausdrücklich genannt; doch ist es einerley Druck und Papier mit dem vorhergehenden.)

Unter-

Unterricht der Visitatorn an die Pfarhern ym Kurfurstenthum zu Sachssen (mit einer Vorrede D. Luthers) Wittenberg M. D. XXVIII. in 4. Auf dem Titulblat stehen die Anfangs-Buchstaben vom Nahmen des Buchdruckers. 1528.

Der LXXXII. Psalm ausgelegt. Mart. Luther. Wittenberg M.D.XXX, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Nickel Schirlentz M.D.XXX. 1530.

(Auf dem Titulblat stehen im Holtzschnitt die Anfangs-Buchstaben des Nahmens unsers Druckers, wie oben ad a. 1528.)

Auf dem andern Bogen stehet, der Widdertauffer lere und Geheimnis, aus heil. Schrifft widderlegt. in 4. In fine, Gedr. zu Wittemberg, durch Nickel Schirlentz. M.D.XXX. 1530.

(Der erste Bogen fehlet.)

Auf das vermeint. Keiserl. Edict ausgangen im 1531 jare, nach dem Reichstage des 1530 jars. Glosa (es steht so) D. Martin Luthers. Wittenberg 1531 in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg, durch Nickel Schirlentz. 1531.

D. Athanasii libri contra Idolatriam (es steht so) gentium & de fide sancte trinitatis cum præfat. D. Lutheri & D. Joannis Pomerani, cujus opera hi Athanasii libri restituti & editi sunt, Wittembergæ 1532, in 8. Am Ende, Excussum (es steht so) Wittenbergæ per *Nicolaum Schirlentz* 1532. 1532.

Verantwortung der aufgelegten Aufruhr, von Hertzog Georgen, sampt einem Trostbrieff an die Christen von ihm aus Leipzig unschuldig verjagt. D. Mar. Luther. Wittemberg 1533. in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz. 1533.

Von der Winckelmesse und Pfaffenweihe D. Mar. Luther. Wittemberg 1533. in 4. In fine, Gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz. 1533.

Conciunculæ quædam *D. Lutheri*, amico cuidam præscriptæ. Wittembergæ 1537. in 8. In fine, Vuittembergæ excudebat *Nicolaus Schirlentz* 1537. 1537.

(Die Vorrede zu diesem Buch solte billig, auch vor Lutheri Tischreden, gedrucket werden.)

1537. Ein Christlich Errinnerung und Vorrede, vor der lateinischen Bibel, erstlich zu Pariß in Franckreich und folgent zu Antorff in Braband gedruckt, newlich ausgangen, darin auffs allerkürtzte die gantz christliche lere und leben und der rechte weg zur seligkeit verfaßt ist. Wittemberg 1537. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz.

1538. Wie ein ieder Christ gegen allerley lere gut und böse, nach GOttes befehl gebührlich sich halten soll, Bedencken Justi Menii, mit D. Luthers Vorrede. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz. 1538.

1539. Der CX. Psalm, geprediget und ausgelegt durch D. Luther, Wittenberg 1539. in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz 1539.

1539. Das LIII. Capitel Jesaia - - ausgelegt durch D. Martin Luther. Wittenberg 1539. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Nickel Schirlentz. M. D. XXXIX.

1542. Exempel einen rechten christl. Bischoff zu weihen, geschehen zu Naumburg a. 1542. 20. Januarii. D. Mart. Luther. Wittenberg in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz. 1542.

1543. Von den letzten Worten Davids (2 *Sam. XXIII.*) D. Mart. Luther. Wittenberg 1543. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz M. D. XLIII.

1544. Aliquot nomina propria Germanorum ad priscam Etymologiam restituta per quendam antiquitatis studiosum (*D. Lutherum*) in 8. Zu Ende, Witembergæ ex officina typographica *Nicolai Schirlentz* 1544.

1546. Erzehlung der Geschichte, was sich Hertzog von Braunschweigs und seiner anhangenden Gesellschafft halben, dieses jars zugetragen, wie GOtt - - Hertzog Heinrichen von Braunschweig und seinem Kriegsvolck ir Hertz und Gemut genommen, und dem Landgraven und seinen mitverwandten Sieg gegeben. M. D. XLVI, in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Nickel Schirlentz.

1546. Der Prophet Daniel ausgelegt durch - - Melanth. aus dem latin verdeutscht durch Justum Jonam mit einer Vorrede an Kur-

furſten

fürsten zu Sachssen etc. Wittemberg 1546. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Nickel Schirlentz 1546.

V. George Rhaw, ab a. 1521.

Von ihm schreibet M. Paul Gottlieb Kettner, in der Historischen Nachricht, von dem Raths-Collegio der Chur-Stadt Wittenberg, p. 113, also: George Rhaw, ein Bruder des Wittenbergischen Diaconi, Iohannis Rhau, ist gebohren a. 1488, an welchem Ort aber, ist mir unbekannt. Er legte sich auf die Studia und Buchdrucker-Kunst zugleich, wurde erst Cantor zu S. Thomas in Leipzig, hernach aber begab er sich nach Wittenberg, und muß solches zum wenigsten vor a. 1521. geschehen seyn, weil man schon in diesem Jahr etliche kleine Schrifften Lutheri von ihm gedruckt antrifft. Er ist allhier, nehmlich in Wittenberg, schon um die Zeit der Reformation ein Mitglied des Raths-Collegii gewesen, und hat bis 1547. im Raths-Stuhl gesessen. Die Stadt und das Rathhaus hat an ihm nicht nur einen klugen Raths-Herrn, sondern auch die Academie und gelehrte Welt einen nützlichen Mann, gehabt, weil er, wie gedacht, ein Buchdrucker gewesen, und die besten Schrifften, aus seiner Officin, zum Druck befördert hat, wie nicht allein die am Tage liegende Schrifften bezeugen, sondern auch solches sein Leichen-Programma mit diesen Worten bekräfftiget: Cum autem vir honestus, GEORGIVS RHAV, heri decesserit in ardenti inuocatione filii Dei, & antea fides eius fulserit in omnibus piis officiis. Nam & mores eius priuati casti, & sine ulla labe, fuerunt, & in Rep. integritas eius, in senatorio munere, omnibus probata fuerit, & beneficia eius, erga ecclesiam, & studia doctrinae, multis nota sunt. Edidit enim & theologica scripta multa, & Arithmetica, & Musicos libros &c.

Hier-

Hierzu setzen wir aus *Tom. III Scriptor. Publ. VVitteb.* p. 58 noch hinzu: Honestissimus vir erat *Georgius Rhau*, typographus, qui exemplum erat innocentiae & integritatis, cuius industria, in edendis vtilibus scriptis ecclesiae, & prudentia, in consiliis dandis, huic ciuitati laudabiliter seruiit. Is ante nouem annos calculi doloribus extinctus est, quibus cum multos annos esset saeuissime excarnificatus, tamen tanta patientia acerbissimos cruciatus tulit, vt nullus fremitus, aut vox, pio & constanti viro indigna, ex ipso, toto tempore morbi, audiretur. Reliquit autem filiolam Margaritam, quae, per propagationem, morbum illum, quasi haereditarium, a patre accepit, & - heri - suam animam Christo - - commendauit. Ea sepelietur - Hortamur igitur *scholasticos*, vt funeris ceremoniam sua praesentia ornent, &, hoc officio, leniant matris honestissimae viduae (diese hat also damahls noch gelebet) ingentem dolorem --- die 23 Martii 1557.

1521. Er hat schon 1521 einige kleine Schrifften Lutheri zu drucken angefangen. Vid. Zeltner, im Leben Luffts p. 37. not. i.

Ferner

1526. Der heyligen Schrifft Art, Weyse und gebrauch. Tropi biblici. Johann Tols, gedruckt zu Wittemberg 1526. in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg durch *Gorg* (es steht so) Rhaw. Anno &c. 1526. Im Holtzschnitte stehet G. R.

1527. Uber das erst Buch Mose, predigete Mart. Luth. gedrückt zu wittemberg 1527, in 4. In fine, gedr. zu wittemberg durch Georg Rhawen, M. D. XXVII.

1528. Predigten D. Lutheri uber 1 B. Mose. in 8. In fine, gedr. zu wittemberg durch Georg Rhawen 1528.

1529. Ursach der lere Johannis Langers von Bolckenhayn - warumb er seines Predigter Ampts entvrlaubet ist worden, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. 1529.

Von

Von der Sunde widder den Heil. Geist ein Sermon. Mart. Luth. 1529. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw M. D. XXIX. 1529.

Deudsch Catechismus. Mart. Luth. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw M. D. XXIX. 1529.

Joan. Agricolæ scholia in ep. ad Titum. in 8. In fine, Vuitembergæ apud *Georgium Rhau* 1530. 1530.

Der hundert und sieben zehend Psalm ausgelegt durch D. Luth. M. D. XXX. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Georgen Rhaw. 1530.

Ein widderruff vom Fegefeuer. Mart. Luther. Wittenberg 1530. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1530.

Apologia der Confession verdeudscht durch Justum Jonam. Wittenberg in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. Anno M. D. XXXI. 1531.

Confessio August. addita est apologia Confessionis. Beide, Deudsch vnd Latinisch. Witebergæ in 4. In fine, impressum per *Georgium Rhau* 1531. Die Teutsche Confess. und Apologia ist nicht dabey. 1531.

Vormanung aus unsers gnedigsten Herrn des Churfürsten zu Sachssen Befelh, gestellet durch die Prediger zu vorlesen, widder gotslesterung und fullerey. Wittenberg. M. D. XXXI. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1531.

Ioachimi Camerarii libri duo de Ostentis, cum præfat. Melan. in 8. In fine, III Calend. Octobr. Vitebergæ apud *Georgium Rhav*. 1532. ist sehr sauber gedruckt. 1532.

Auslegung der Evangelien an den furnemsten Festen im gantzen jar, gepredigt durch D. Mart. Luther. 1532. fol. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1532.

Auslegung D. Luthers über das Lied Mose am 32 Deutero. verdeudscht durch *Justum Jonam*, gedruckt zu Wittenberg im 1532. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. 1532.

Das sechste Capitel der Epistel Pauli an die Epheser von der 1533.

Christen Harnisch und Waffen gepredigt durch *D. Mart.* Luther. Wittemberg M. D. XXXIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw 1533.

1533. Die Epistel S. Jacobs mit newer Auslegung Andree Althammers, Wittemberg 1533, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1533. Römischer Kayserl. Majestat - und des Bapsts geschickten werbungen an Hertzog Johanns Friedrichen zu Sachssen Churfürsten &c. von wegen des künfftigen Concilii - 1533. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1534. Præfatio *D. Lutheri* in Psalmum 117. Vitebergæ 1534. in 8. In fine, excusum Witembergæ per *Georgium Rhaw*.

1534. Wilch die rechte Kirch, und dagegen wilch die falsche Kirch ist, Christl. Antwort und trostl. Unterricht widder das pharisaisch Gewesch Georgii Witzels. *Justus Jonas. D.* Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw M. D. XXXIIII.

1534. Der LXV. Psalm durch D. Luther zu Dessaw fur den Fursten zu Anhalt gepredigt 1534. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw.

1534. newer Jrthumb und schwermerey vom Sacrament, samt etzlichen Lügen, so Georg Witzel geprediget - zu einer ersten Meß verlegt durch Michaelem Lælium. Wittenberg 1534. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Georgen Rhaw.

1535. Von der heil. Tauffe: predigten. D. Mart. Luth. Wittemberg M. D. XXXV. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1535. Der CIX Psalm - ausgelegt durch *D.* Luther, Wittemberg 1535. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1535. Etliche Propositiones wider die Lehre der widerteufer, gestellt durch *Phil. Melanth.* M D XXXV. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1536. Loci Communes *Melanth.* verdeudscht durch *Justum Jonam.* Witten-

Wittenberg 1536, in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw.

Elementorum Rhetorices libri duo, autore *Phil. Melanthone*, Viteberg. 1536, in 8. In fine, Vitebergæ apud *Georgium Rhau*, 1536. 1536.

Das herrl. Mandat Jhesu Christi - - - gehet hin in die ganze Welt - durch D. Ambrosium Moibanum, mit einer Vorrede Mart. Luther, Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw M. D. XXXVII. 1537.

Das gott einem yglichen Menschen, einen eigen und besondern Engel, dadurch er ihn beschutzet, gegeben habe: *M.* Johann Rivius. verdeudscht durch Johannem Molitorem. Wittemberg 1538. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1538.

Elementorum Rhetorices libri duo, recens recogniti ab autore *Phil. Melanthoni*. (es steht so) Vitebergæ 1539. in 8. In fine, Vitebergæ in Officina *Georgii Rhau*, a. 1539. Auf dem Titulblat stehen die Anfangs-Buchstaben des Nahmens unsers Druckers. 1539.

Ioannis Spangenbergii computus ecclesiasticus, manu, scalis, rotulis & figuris illustratus, Vitebergæ apud *Georgium Rhav*. a. M. D. XXXIX. 1539.

Johans Friedrichen, Churfl. zu Sachsen - und Philipssen Landgraven zu Hessen - widderschreiben auff das unerfindlich Hertzog Heinrichs zu Braunschweig schreiben - Wittemberg 1534. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1539. 1539.

Anderer Abdruck Johanns Friedrichen, Churf. zu Sachsen - Verantwortungen auff Heinrichs von Braunschweig, der sich den jungern nennet, hievor und negst ausgegangene, ehrenrürige, Fursten und Adelschendige, ertichte und unwarhaffte famos libell, schandschrifften und Abdruck - - in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. 1540.

Hugons Eterians Christl. - - Unterricht von der widerauffersthung der todten. verdeudscht zu Wittenberg im jar 1540. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. 1540. 1540.

1541. Johans Friedrichen, Churf. zu Sachsen --- Verantwortung, wider des verstockten, gottlosen, vermaledeieten, verfluchten Ehrenschenders, bösthetigen Barrabas, auch hurensüchtigen Holofernes von Braunschweig, so sich Hertzog Heinrich den jungern nennet, unvorschempt, Chalphurnisch, schand und Lügenbuch, welches er abermahls am datum Wolffenbüttel a. 1540. wider vorgemelten Churfürsten zu Sachsen etc. wil volbracht haben, und offentlich durch einen Druck ausgesprenget hat. a. 1541, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Georgen Rhaw 1541.

1541. Antwort, Bieth und erbiethung Johans Friedrich, Churfl. zu Sachsen --- an die Römische Kayserl. Majest. auf die vermeinte Supplication Hertzog Heinrich von Braunschweig des jungern 1541. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Georgen Rhaw 1541.

1541. *Georgii Spalatini* Chronica und Herkommen der Churfursten und Fursten des löbl. Haus zu Sachsen gegen Hertzog Heinrich zu Braunschweig den Jünger --- in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1541. Von den Worten Christi: Lasset es beydes mit einander auffwachssen, bis zu der Erndte. durch Johan. Span. Wittemberg 1541, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1542. Confessio Augustana. Addita est Apologia eius. in 8. Am Ende, Impressum Vitebergæ per *Georgium Rhau*. M. D. XLII.

1542. Ein trostpredigt vor alle betrubte Gewissen uber das schöne Evangelium: Kompt her zu mir etc. Matth. XI. durch *Georgium Major*. Wittemberg 1542. in 4. In fine, gedr. zu Wittembergk durch Georgen Rhaw.

1543. Vom Schemhamphoras und vom Geschlecht Christi. Matthei am 1 Capitel. *D. Mart. Lut.* Wittemberg 1543. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

1545. Supputatio annorum mundi emendata. *D. M. Lutheri* Vuittembergæ apud *Georgium Rhau* 1545. in 4.

1546. Kurtzer und warhaffter Bericht von dem Colloquio in diesem

46 Jar zu Regenspurg der Religion halben gehalten, durch D. Georg. Maior. Wittenberg 1546. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhau 1546.

Oratio über der Leich --- D. Martin Luthers, gethan durch Phil. Melanthon, am 22. februarii, verdeudscht aus dem Latin durch D. Casp. Creutziger. Gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhaw. a. XLVI. in 4. 1546.

Justi Menii Leichpr. auf *Fridericum Mecum*, Superattend. zu Gotha. 1546. gedr. zu Wittenberg durch George Rhaw in 4. 1646.

Libellus de compositione cantus. *Joannis Galliculi*. Vitebergæ apud *Georgium Rhau*. anno 1546. in 8. Aus der Dedication mercken wir: 1546.

Ornatissimo viro *Georgio Rhau* artium humanitatis atque
Musicæ perito, Joannes Galliculus
S. D.

— Quicquid autem damus, amore quodam singulari damus, iactantia omnis abest, iuuandi studium nobis scopus est. Quare

Accipe, Musarum domus ornate Georgi,
optatos modulos, consulitoque boni.
Me penes est si quid, quod te oblectue iuuetue,
iuris id esse tui, meque putato, vale.

datæ Lipsiæ, ipsis feriis Philippi & Jacobi Anno M.D.XX.

Ferner capite I. heist es also: Cum omnia ad summam usque excrescerent, non modo citra duorum solum vel trium vocum cancellos contrapunctus constitit, verum in duodecim usque vocum limites expatiatur. Non enim plerisque ignotum est, *Georgium Rhav* cantorem Lypsicum, hominem mihi familiaritate iunctissimum, quædam in divi Thomæ æde, circumstante maxima hominum turba sacrificium, duodecim vocum harmoneis conflatum, depromsisse.

Der XI Psalm durch D. Luther ausgelegt, und verdeudscht durch M. Johann Spangenberg, mit einer Vorrede D. Georg Majoris 1548. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw 1548. 1548.

1548. Von den Symbolis und Conciliis Unterricht durch D. Casp. Creutziger, Wittemberg 1548. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

A. 1550. fangen die Erben GEORGII RHAV zu drucken an.

1550. Liber Jesu Syrach, ex germanica translatione *D. Lutheri* latine redditus per *Justum Jonam.* Witebergæ ex officina *Hæredum Georgii Rhavi.* a. 1550. in 8.

1550. *Pauli Eberi* Calendarium historicum. Witebergæ excusum in officina *Hæredum Georgii Rhav.* a. 1550. in 8.

1551. Die schöne und tröstliche Historia von Joseph, darin das Wesen und Stand Christi und seiner Kirche erklert und angezeigt wird durch Casparum Goldwurm 1551, mit einer schönen und tröstl. Vorrede *D.* Phil. Melant. in 4. In fine, gedr. und vollendet zu Wittenberg durch Georgen Rahwen Erben. a. 1551.

1551. Enchiridion utriusque Musicæ practicæ a *Georgio Rhavo* ex variis Musicorum libris pro pueris in schola Witebergensi congestum. Witebergæ apud *Hæredes Georgii Rhau.* 1551. in 8. Auf der ersten Seite nach dem Titulblat stehet das Bildnis unsers Rhauens in Holtzschnitt mit folgenden Versen:

Post bis sex vitæ iam lustra Georgius *actæ*
Rhavus *ego gessi talia membra senex.*
Hinc coepi finem mortalis, & ultima vitæ
In Christi vovi debita fata manus.

(Das ist: Nachdem unser Rhau 60. Jahr alt worden, ist er gestorben.)

die auf der folgenden Seite angehende Vorrede, welche einige merckwürdige Umstände in sich fasset, lautet also:

Venerando Viro *D. Ioanni Bugenhagen*, Pomerano, Parocho Vitebergensi vigilantiss.
S. D.

Omnes eruditi homines, qui vel antiquis illis temporibus, vel nostra ætate, de Scholis instituendis aliquid scripserunt, vir doctiss.

doctiss. hoc quoque inter cætera, summa diligentia & singulari quadam pietate monere solent, ne pædagogi, literariique ludi præfecti, Musicen omnium fere studiorum, artem nobilissimam, circa formandam puerorum ætatem negligant. Id quod tuam humanitatem in libello quodam, hac de re scripto, pie iuxta ac prudenter præcepisse video, Nimirum quod hanc pueris, non solum ad suaues vocum concentus faciendos, & ad tolerandos studiorum labores vtilem ac iucundam, verum etiam ad perfectam omnium aliarum artium cognitionem, adq; adeò ad cyclopædiam illam summe necessariam esse iudicaueris, Præsertim cum apud veteres quoque (vt Fabius ait) tanta fuerit illius artis veneratio ac studium, vt inter doctos, nisi qui musicæ studiosi essent, non haberentur. Nec est, vt hoc tempore accusemus praeceptores & ludimagistros, quasi hac in parte, tuis & aliorum doctorum hominum, hac de re optimis præceptis non adcurate respondenrent, Palam enim est, eos iam vbique maxime in nouis & bene institutis Scholis, sicut in aliis artibus, ita & in musica docenda, strenue ac diligenter laborare, Quorum certe multi, partim ex hoc, quod olim & hic & Lipsiæ pro virium mearum tenuitate, musicam artem publice professus sum, partim ex meis, hac de re editis libellis, occasionem fortassis capientes, per crebras literas a me sæpe petierunt, interdum etiam coram efflagitarunt, ut eosdem de ratione cantandi libellos iam antea in lucem emissos, ipse nunc denuo in mea officina ad communem reip. literariæ utilitatem, typis excudi curarem. Cui quantumuis honestæ petitioni morem gerere hactenus semper recusaui, propterea quod subinde speraui fore, vt quemadmodum aliarum artium omnium, multa a multis doctis, non minori quidem vtilitate quam brevitate, elegantissima præcepta, hoc nostro seculo tradita sunt, Ita quoque ad eundem modum huius nobilissimæ artis certæ & methodicæ quædam rationes, propediem in publicum emitterentur, ab iis potissimum, qui hoc multo & melius & elegantius, quam ego, præstare potuissent. Neque vero spes hæc me omnino fefellit, Scripsit enim MARTINVS AGRICOLA, musicus sane eruditus, & amicus noster

ster singularis, hac de re, elegantissimos libellos, qui si sic in latino sermone, vt sunt germanice scripti, extarent, nihil vltra in hac arte a quopiam merito desiderari posset. Cum autem isti, qui me assiduis adhortationibus ad rem aggrediendam vrgebant, finem petitionis & efflagitationis nullum facerent, victus bonorum hominum precibus, obsequi ipsis tandem animum induxi, Recognouimus itaque ac emendauimus has nostras, de re musica præceptiunculas, quantum per maximos officinæ nostræ labores potueramus, In quibus multa mutauimus, noua quædam musicæ harmoniæ exempla, auribus iucunda adiecimus, quæ omnia studiosa iuuentus, sibi non infrugifera comperietur, Porro cum tu, vir ornatissime, meæ calcographiæ tam sæpe profueris, eamque adhuc quotidie adiuuare soleas, officii mei arbitratus sum, vt vicissim tibi saltem gratæ mentis, vel quantulamcunque significationem ostenderem. Quapropter ego, vt Scholam tuam Vitebergensem, literario quodam munusculo afficerem, hunc libellum, sic amicorum precibus, ad pueritiæ vtilitatem extorsum, tuæ humanitati dedicaui, nihil dubitans, quin vel tui nominis causa, non solum Vitebergensibus pueris, verum etiam omnibus vbique studiosis sit futurus acceptissimus. Bene vale, vir dignissime, & me calcographum tuum (vt facis) adiuua. Vitebergæ pridie Idus Iunii Anno XXX.

GEOR. RHAV.

1551. Libellus de Compositione Cantus. Joan. Galliculi. Vitebergæ apud *hæredes Georgii Rhau*. 1551. in 8.

1552. Auf des Ehrenwirdigen Herren Niclas von Ambsdorff Schrifft, so itzund mense Nouembr. 1551. wider Georgen Major offentlich in Druck ausgegangen, Antwort Georg. Major. Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben 1552. in 4.

1555. Confessio oder Bekentnis des Glaubens — gehalten zu Augspurg Anno 1530, und dieser Confession Repetitio, geschrieben von wegen des Concilii zu Trident Anno 1551. und --- von wegen der Visitation itzt wider in Druck verordnet, Anno 1555. Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben 1555.

Theo

Theognidis Versio; it. Pythagoræ, Phocylidis Tyrtæi & Solonis paraphrasis, nec non alia poëmata. autore *Hieronymo Osio*, Turingo, Witteberga. Impressum in officina *hæredum Georgii Rhaw*. a. 1555. in 8. 1555.

Fabularum Ovidii interpretatio, tradita a *Georgio Sabino*, Vitebergæ ex officina *hæredum Georgii Rhauu*. a. M. D. L V. in 8. 1555.

Der fünffte Theil der Bücher *D. Lutheri*. Wittenberg gedr. durch Georg Rhawen Erben. 1556. folio. 1556.

De Tertiana febri astronomica experientia & contra *Menardum* defensio considerationis astrologicæ in medicatione, per *Christophorum Stathmonem*, physicum Coburgensem. Vitebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw*. M. D. L V I. in 8. 1556.

Arithmeticæ practicæ methodus facilis per *Gemmam Frisium*, Witebergæ 1556. in 8. Am Ende steht, Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhauu*, impensis *Conradi Ruelii* a. 1556. Demnach ist die Muthmassung des Herrn *D.* Zeltners im Leben Hans Luffts p. 45, und p. 53, not. (1) nicht richtig, daß allererst 1561 oder 1562, der Nahme des Verlegers, und auch des Druckers, im Wittenbergischen Druck, zuerst ausdrücklich beysammen stehe. Unten werden wir, im Leben Creutzers, ad a. 1558, und Kraffts, ad an. 1557, auch schon ein dergleichen Buch anführen. 1556.

Casp. Peuceri Logistice astronomica --- Vitebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw* 1556. in 8. 1556.

Ioannis Garcæi iunioris tractatus de erigendis figuris cœli, verificationibus, revolutionibus & directionibus. Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw*. 1556. in 8. 1556.

Epicedion *Catharinæ*, coniugis *Melanthonis*, autore *Hieronymo Osio*, Turingo, Vitebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw* 1557. in 8. 1557.

Melanthonis quæstiones de rebus cognitione dignissimis --- excusæ in officina *hæredum Georgii Rhau*. Witebergæ 1557, in 8. 1557.

Kurtzer Bescheid Justi Menii, das seine lare --- nicht mit ihr selbst streittig - sey. Auf den Vortrab Flacii Illyrici. Wittenberg gedr. durch Georgen Rhawen Erben 1557. in 4. 1557.

1557. Insignia illustrissimae --- familiae marchionum Brandenburgensium, Elegiaco carmine celebrata a *Johanne Schoffero*, poeta Laureato cum praefat. *Phil. Melanthonis*, Vitebergae, 1557. in 4. Am Ende steht, Witebergae excudebant *haeredes Georgii Rhaw.* 1557.

1558. Historia de origine & incrementis illustrissimae - familiae Marchionum Brandenburgensium, elegiaco carmine illustrata à *Johanne Schoffero* cum praefat. Melanth. Witebergae 1558. in 4. Zu Ende, excudebant *haeredes Georgii Rhau.* a. 1558.

1558. Scholasticorum Witebergensium Refutatio --- responsionis *Flacii Illyrici*, adiecta est prima epistola Scholasticorum Witebergensium & frigida --- *Flacii* defensio. Witebergae 1558. in 4. Am Ende, Witebergae excudebant *haeredes Georgii Rhaw.* 1558.

1558. Conciones explicantes integrum Evangelium S. Matthaei, Witebergae habitae a *M. Sebastiano Froschelio*, scriptae a *Phil. Melanthone*, excusae ab *haeredibus Georgii Rhaw.* 1558. in 8.

1558. Chronicon Carionis auctum a *Phil. Melanthone.* Cum gratia & privilegio Electoris Saxoniae. Witebergae ex officina *haeredum Georgii Rhaw.* a. 1558. in 8. In dem Privilegio, welches auf sechs Jahr gegeben, stehet unter andern: Cumque defuncti Rhavii singulare studium in promovenda re literaria nobis commendatum sit, &c.

1559. Ex actis Synodicis & aliis collecta Expositio eorum, quae theologi acad. Witembergensis in deliberationibus provincialibus de rebus ad religionem pertinentibus moverint, suaserint, docuerint --- Witebergae excudebant *haeredes Georgii Rhaw.* a. 1559. in 4.

1559. Responsiones *Phil. Melanthonis* ad impios articulos Bavaricae inquisitionis. Witebergae excudebant *haeredes Georgii Rhaw.* 1559. in 8. Am Ende, Witebergae ex officina typographica *haeredum Georgii Rhaw*, anno salutis 1559, mense Augusto.

1560. Chronicon Carionis auctum a *Phil. Melanthone.* Pars I & II, Cum gratia & privilegio ad sexennium. Witebergae *haeredes Georgii Rhau* excudebant. a. 1560. in 8.

Chro-

Chronica Carionis gantz new latine geschrieben von *Melanthone*, verdeudscht durch *M. Eusebium Menium*, mit einer Vorrede *D. Georg. Majoris*. Cum gratia & privilegio. Wittenberg 1560. Der erste Theil in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben. 1560. 1560.

Phil. Melanthonis responsiones ad impios articulos Bauaricæ inquisitionis. Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw*. a. 1560. 8. Am Ende steht, Witebergæ ex officina typographica *hæredum Georgii Rhaw*. anno salutis 1560. mense septembri. 1560.

D. Petri Palladii enarratio in Threnos Jeremiæ. Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw* 1560, in 8. 1560.

M. Sebastiani Froschelii conciones in Matthæum, scriptæ a *Phil. Melanthone*, excusæ ab *hæredibus Georgii Rhaw*. 1560. in 8. In fine, Vitebergæ 1558. (Es stehet so, und ist vielleicht von dem Exemplar, welches a. 1558. heraus kam, so unverändert, aus Versehen, mit abgedrucket worden.) 1560.

Francisci Raphaelis, poetae L. Philetas, ecloga de morte Melanthonis, Witebergæ ex officina typographica *hæredum Georgii Rahaw*. 1560. in 4. 1560.

Lucæ Lossii quæstiones in evangelia dominicalia & festorum, ex prælectionibus *Melanthonis* collectæ, Vitebergæ *hæredes Georgii Rhau* excudebant 1561, in 8. 1561.

Vom Heil. Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi Unterricht und Bekentnis *D. Pauli* Ebers. Gedruckt durch Georgen Rhawen seeligen Erben a. 1562. in 8. 1562.

Chronica *Carionis* der erste und andere Theil. Verdeudscht durch *M. Euseb. Menium*, cum gratia & priuilegio. Gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhauen Erben. 1562. in 4. In fine, Gedr. zu Wittenberg, durch Georgen Rhawen Erben. 1562. 1562.

Orationes ex historia Thucydidis, & insignes aliquot Demosthenis & aliorum Oratorum graecorum, conuersæ in latinum sermonem a *Phil. Melanthone*. editae a *Casp. Peucero*. Witebergæ excusæ ab *hæredibus Georgii Rhauu*. anno salutis 1562. in 8. 1562.

1562. *Christophori Lysii* enarratio in canonicas epistolas Johannis. Witebergæ excudebant *hæredes Georg. Rhaun* a. 1562. in 8.

1563. Responsio *Abdiæ Prætorii* ad scriptum *D. Andreæ Musculi*, Vitebergæ a. 1563. in 8. Und am Ende, Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw.* a. 1563.

1563. *M.* Johan. Junckens Christl. Gebete nach den Predigten vom Advent an bis Ostern, Wittenberg 1563. in 8. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben.

1563. *Casp. Peuceri* tertia pars Chronici Carionis, Witebergæ excudebant *hæredes Georgii Rhaw.* a. 1563. in 8.

1563. *Joh. Majoris* Operum pars prima, Witebergæ ex officina typographica *hæredum Georgii Rhauu*, a. 1563. in 8.

1564. *Joh. Majoris* Operum pars secunda, Witebergæ ex offic. typogr. *hæredum Georgii Rhauu.* a. 1564. in 8.

1564. *Melanthonis* Chronica Carionis - - - Wittemberg, 1564. in 4. Am Ende steht, gedr. zu Wittenberg bey Georgen Rhawen seeligen Erben, a. 1564.

1565. *M. Johannis Ferinarii* oratio de studiis doctrinarum, cum præfat. *D. Casp. Peuceri*, Witebergæ excusa apud *hæredes Georgii Rhaw*, a. 1565. in 8.

1566. Operum *Joh. Majoris* pars tertia. Witebergæ a. 1566. in 8. Scheint Rhauischer Druck zu seyn.

VI. Hanns Lufft, vom Jahre 1524.

Von diesem kan man lesen, die kurtzgefaßte Historie der gedruckten Bibel-Version, und anderer Schrifften, D. Lutheri, in der Beschreibung des Lebens, und Fatorum Hanns Luffts, mit vielen Anmerckungen, erläutert von Gustav Georg Zeltner, D. P. P. und P. Nürnberg und Altdorff, 1727, in 4. 14 Bogen. Ingleichen M. Paul Gottlieb Kettners Historische Nachricht von dem Raths-Collegio der Chur-Stadt Wittenberg, p. 39. sqq. welcher zu

den

den Nachrichten Herrn D. Zeltners einige Verbesserungen hinzu gefüget hat.

VII. Hans Weyß, vom Jahre 1525.

Hat diese Schrifften gedruckt.

Eyn Sermon von stercke und zunehmen des Glawbens und der Liebe, Aus der Epistel S. Pauli zum Ephesern. Martinus Luther. Wittemberg 1525, in 4. In fine, gedruckt zu Wittenberg durch Hans Weyß. 1525. 1525.

Eyn trostlichs Buchleyn Martini Lutheri, ynn aller widderwertigkeyt eynes yheden Christglawbigen menschen, newlich gedeutscht durch Magistrum *Georgium Spalatinum.* Wittembergk 1525, in 4. In fine, gedr. zu Wittembergk Hans Weyß 1525. 1525.

(Auf dem Titulblat stehet ein gedoppelter Löwe.)

Das siebenzehend Capitel Johannis von dem Gebethe Christi gepredigt und ausgelegt durch D. Mar. Luther. Wittemberg D. M. XXX. (es steht so) in 4. In fine, gedruckt zu Wittenberg durch Hans Weis, Anno etc. (es steht so) M. D. XXX. Unten, in der Mitte der Einfassung des Titels, stehet eine Rose, mit einem Creutze darin. 1530.

Eine Hochzeitpredigt über den Spruch zum Hebreern am XIII. Capitel. Gepredigt durch Mar. Luther. Wittenberg 1531, in 4 3. Bogen. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Weis. D. M. XXXI. (es steht so). Die Einfassung des Tituls ist, wie bey dem vorhergehenden Buche. 1531.

Joannis Brentii homiliæ viginti sub incursionem Turcarum in Germaniam, ad populum dictæ, cum præfatione D. Martini Lutheri, Vitebergæ 1532, in 8. Am Ende, Vitebergæ apud *Joannem Weiss.* a. M. D. XXXII. mense februa. 1532.

(Hier ist feiner Druck und Papier.)

Wie das Gesetze und Evangelion recht grundlich zu unterscheiden sind. D. Martin Luthers Predigt. Item, Was Christus und sein Königreich sey, aus Mich. V, geprediget, Wittenberg M. D. XXXII, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Hans Weis. M. D. XXXII. 1532.

1532. Der CXLVII. Psalm, ausgelegt durch D. Mart. Luther. Wittemberg 1532, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Hans Weis. M. D. XXXII

1534. Vom Abendmal Christi, Bekentnis Mar. Luth. gedr. zu Wittemberg durch Hans Weissen. 1534. in 4.

1536. Die Drey Symbola oder Bekentnis des Glaubens Christi, inn
1538. der Kirchen eintrechtiglich gebrauchet. Martin Luther D. Wittemberg 1536. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joh. Weis. 1538. (es steht so.)

1537. *Wolfgangi Molleri* erotemata artis dialectices, Marchicæ juventuti praescripta. Witebergæ 1537. in 8. In fine, excussum (es stehet so) Vitebergæ per *Joannem Weiss*. M. D. XXXVII.

1538. Der Spruch S. Pauli Galat. I. (Christus hat sich selbst etc.) durch D. Mart. Luther ausgelegt. Wittemb. M. D. XXXVIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Hans Weissen. 1538.

1539. Das funffte, sechste und siebend Capitel S. Matthäi, gepredigt und ausgeleget durch D. Mart. Luther. Gedr. zu Wittemberg 1539. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Johan. Weissen. M. D. XXXVIII.

1539. Das XIIII und XV Capitel Johannis, durch D. Luther gepredigt und ausgelegt. Gedr. zu Wittemberg durch Johan. Weis. 1539. in 4.

1539. Das Evangelion von der Zerstörung Jerusalem, ausgelegt durch *M.* Johann Sutel, prediger zu Göttingen, mit einer Vorrede D. Lutheri. Wittemberg 1539. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Weissen. M. D. XXXIX.

VIII. Joseph Kluge, vom Jahre 1525.

Joseph Klug mag vielleicht der Vater, oder Bruder, des Thomas gewesen seyn. Weil sein letzter Druck, so viel ich weiß, anno 1552. geschehen, so muthmaße, daß ihn die damahls in Wittenberg graßirende Pest weggenommen.

Er hat folgendes gedruckt.

1525. Von den Gelubden der geistlichen ein kurtz Unterricht uber das

Wort

Wort ym Psalm voveto & reddite. Johan Bugenhagen Pomer. Wittemberg 1525. in 4. 3. Bogen. In fine, gedeutschet durch Stephanum Rodt. Gedr. zu Wittenberg durch Joseph Klug.

Vom ehelichem stande der Bischoffe und Diaken, Johannes Bugenhagen Pomer. Wittemberg 1525. in 4. In fine, gedeutzschet durch Stephanum Rodt von Zwickau. Gedruckt zu Wittemberg bey Joseph Klug. 1525.

Auslegung der Episteln S. Pauls an die Römer und Corinthier, Philippi Melanchthons, Gedeudscht 1527. in 8. In fine, gedruckt durch Joseph Klug zu Wittemberg Anno 1527. In dem Holtzschnitte des Titulblats stehet I. K. 1527.

Eine Bericht an einen guten Freund von beider Gestalt des Sacraments auffs Bischoffs zu Meissen mandat Mart. Luth. in 4. 8. Bogen. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Joseph Klug. 1528. 1528.

Melanthonis Commentarii in ep. ad Romanos 1532, in 8. Am Ende, impressum Vitebergæ in ædibus Josephi Clug. 1132.

Das funffte, sechste und siebend Capitel S. Matthei, gepredigt durch D. Luther. Wittenberg, 1532. in 4. In fin. gedr. zu Wittenberg, Joseph Klug. M.D.XXXII. 1532.

In primum, secundum, tertium & quintum Ethicorum (Aristotelis) commentarii Melanthonis, Vitebergæ in 8. Zu Ende, Vitebergæ apud Josephum Clug. 1532. 1532.

Summa des Christl. Lebens aus I. Timoth. I, newlich gepredigt durch D. Luther. Wittenberg M.D.XXXIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Joseph Klug. a. M.D.XXXIII. 1533.

Etliche schöne predigten aus der 1. ep. Johannis von der Liebe. D. Mart. Luth. M.D.XXXIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Joseph Klug. 1533.

Von der Priester Ehestand aus der heil. Schrifft und canonibus, zusammen bracht durch Johannem Rymeum. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joseph Klug. Anno M.D.XXXIII. 1533.

Phil Mel. scholia in epist. ad Colossenses, iterum ab autore recognita, 1534. in 8vo. Am Ende, impressum Vitebergæ per Joseph Clug. 1534.

Das XV. Capitel 1. Cor. von der Auferstehung der Todten ge- 1534.
predigt

predigt und ausgelegt durch D. Luther. Wittenb. M.D.XXXIII. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Joseph Klug M.D. XXXIIII.

1535. Catechismus minor puerorum, generoso puero *Ottoni Fürster* dicatus ab *Vrb. Rhegio.* in 8. Am Ende, impressum Vitebergæ per *Josephum Klug.*

1535. *Phil Melanthonis* loci theologici, 1535. in 8. Am Ende, impressum Vitebergæ per *Josephum Clug.*

1536. Das weltliche Oberkeit den Widerteufern mit leiblicher Straffe zu wehren schuldig sey, etlicher Bedencken zu Wittenberg, 1536, in 4. 2 Bogen. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Joseph Klug 1536.

1536. Epitaphium *Vrsulæ*, coniugis *Ioannis Reyneck*, civis Mansfeldensis, it. Carmen consolatorium ad *M. Ambrosium Bernt*, Professf. Vitebergensem; it. epitaphium *Laurencii Zeydleri.* auctore *Georgio Æmilio*, Mansfeldense, in 4. Zu Ende, impressum Vuitebergæ, per *Josephum Clug*, a. 1536. mense Octobri.

1536. *Georgii Peurbachii* elementa arithmetices. Algorithmus de numeris integris, fractis, regulis communibus & de proporcionibus. a. 1536. cum præfacione *Melanth.* in 8. Am Ende, impressum Vitebergæ per *Josephum Klug.* a. 1536.

1536. Elementa geometriæ ex Euclide collecta a. *Ioanne Vogelin.* Arithmeticæ practicæ per *Georgium Peurbachium.* Cum præfacione *Phil. Melanthonis.* in 8. Am Ende, impressum Vitebergæ per *Josephum Klug.* 1536.

1538. Ein Sermon von den guten und bösen Engeln, zu Hannover geprediget durch D. Vrbanum Rhegium. Wittemberg, 1538. in 4. In fine, gedr. zu Wittemb. durch Joseph Klug. M.D.XXXVIII.

1538. Das XVI. Capitel S. Johannis gepredigt und ausgelegt durch D. Mart. Luther. 1538. Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Joseph Klug 1539.

1539. Des Durchleuchtigsten ::: Herrn Heinrichs des achten, Koniges zu England und Franckreich etc. schrifft an Keiserl. Majestat, an alle andere Christl. Konige und Potentaten, jnn welcher der Konig Ursach anzeigt, warum Er gen Vincentz zum Concilio ... nicht kommen

men [illegible] aus dem latin verdeutscht durch Justum Jenam 1539, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joseph Klug, 1539.

Von der Kirchen und alten Kirchen-Lehrern. *Phil. Melanthon.* 1540.
Verdeudscht durch Justum Jonam. Wittemberg 1540. in 4. In fine, gedr. in der Churfürstl. Stadt Wittenberg, durch Joseph Klug. 1540.

Von Ehesachen D. Luther. It. Von Ehebruch und Weglauffen D. Bugenhagen. It. De arbore consanguinitatis & affinitatis. *Melanth.* Wittenberg, M.D.XL. in 4. In fine, gedr. in der Churfürstl. Stadt Wittemberg durch Joseph Klug. M.D.XXXX. 1540.

Auslegung des Spruchs Coloss. III. Ihr Weiber seyd unterthan etc. Ihr Männer liebet etc. geschrieben durch des Churf. zu Sachsen etc. Hofprediger, *D.* Jacobum Schenck. Wittenberg 1540. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joseph Klug. 1540. 1540.

Das die Fürsten aus Gottes Bevehl schuldig sind bey iren Unterthanen Abgötterey etc. abzuthun, verdeutschet durch Georg Majorem. Philipp Melanth. Wittemberg 1540. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joseph Klug. 1540.

Ein kurtze Vermanung, das alle Christen schuldig sind, dem Exempel des bekehrten Schechers nachzufolgen, nemlich Christum und sein Wort wider die Schmeher und Lesterer zu verteidigen, verdeutschet durch Georg Majorem. *Phil. Melanth.* Anno M.D.XL. Wittemberg in 4. In fine, gedr. in der Churfürstl. Stadt Wittemberg, durch Joseph Klug. M.D.XXXX. 1540.

Melanthonis Commentarii in ep. ad Romanos, Viteberg æ, a. 1540. in 8. Am Ende, impressum Vitebergæ per *Josephum* Clug. a. 1541. 1540. 1541.

Collatio de impositione manuum, in dedicando sacerdote, & dicanda victima, scripta in conventu Ratisbonensi a *Phil. Melanthone* a. 1541. in 4. Am Ende, 1541, mense Aprili, Witebergæ per *Josephum Clug*. 1541.

Ein kurtze Schrifft *D. Phil. Melan.* von rechter Vergleichung und Friedshandlung in der religion-Sachen, aus dem Latin verdeudscht durch *D. Justum Jonam.* Wittemberg 1541. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joseph Klug. 1541.

1541. Acta in conventu Ratisbonensi --- in 4. Am Ende, impressum Vitebergæ per *Josephum Klug*. a. 1541.

1542. Colloquium Wormaciense, institutum a. 1540. --- Vitebergæ per *Josephum Klug*. a. 1542. in 4.

1542. Der XXIX. Psalm, ausgelegt durch *Doctor* Johan Bugenhagen, Pommern. Darinnen auch von der Kindertauffe. It. von den ungebornen Kindern, und von den Kindern, die man nicht tauffen kan. Ein trost D. Martin Luthers, In fine, gedr. zu Wittemberg durch Joseph Klug. 1542.

1542. Enarratio Psalmorum 116. & 118. interprete *Casp. Crucigero*. Wittebergæ a. 1542, in 8. Am Ende, Vittebergæ per *Josephum Klug*, typograhum.

1543. Verantwortung *Phil. Melanthonis* auf der Cölnischen Unterclerysey Schrifft, widder Ern Martin Butzern ausgangen, mit der vorrhede Doct. Mar. Lutheri, aus dem Latin verdeudscht. Gedruckt zu Wittenberg durch Joseph Klug a. 1543. in 4.

1543. In Danielem Commentarius *Phil. Melanthonis* 1543. Impressum Vitembergæ per *Josephum Klug*, in 8.

1545. Commentarius de anima. *Phil. Melanth.* Vitebergæ 1545. in 8. Am Ende, Vittembergæ per *Josephum Klug*. --- 1545.

1545. *Melanthonis* enarratio aliquot librorum Ethicorum Aristotelis, primi, secundi, tertii & quinti. Vitebergæ, 1545. in 8. Am Ende, Wittembergæ per *Josephi* (steht so) *Klug*. anno. D.M.XLV.

1545. Bapst trew Hadriani IIII. vnd Alexanders III. gegen Keyser Friderichen Barbarossa geübt, mit einer Vorrhede D. Mar. Luthers in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Joseph Klug. Anno M.D.XL.

1546. (*Phil. Melanchthonis*) Ursachen, warumb die Kirchen, welche reine, Christliche Lehr bekennen, dieselbige Lehr angenommen, und dabey ewiglich zu bleiben sich schuldig achten, und warumb sie in die partheischen Richter im Concilio zu Trident nicht willigen, aus dem Latin verdeutscht, durch *Justum Jonam* Doctor. Wittenberg 1546. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg, durch Joseph Klug. 1546.

1546. Academiæ Vitebergensis leges, quæ bis quotannis publice recitantur. Additæ sunt collegii theologici & philosophici leges.

ges. Witebergæ a. 1546. in 4. Am Ende, Witebergæ per *Josephum Klug* typographum. a. 1546.

(Phil. Melanchthonis) causæ, quare & amplexæ sint & retinendam ducant doctrinam, quam profitentur ecclesiæ Aug. Confessionis, & quare iniquis judicibus in Synodo Tridentina non sit adsentiendum, Vitebergæ 1546. in 4. Zu Ende, Vitebergæ impressit *Josephus Klug* a. 1546. 1546.

Doctrina de pœnitentia, ideo repetita, ut præstigiæ de satisfactionibus recens excogitatæ a quibusdam Sophistis refutarentur. epistola ad lectorem, in qua respondetur Flacio Illyrico, autore *Philippo Melanthone*, Vitebergæ apud *Josephum Klug*. a. 1549 in 8. 1549.

Melanth. enarratio Ecclesiastæ Vitebergæ excudebat *Joseph. Klug.* a. 1550. in 8. 1550.

Scriptum publice propositum de funere *M. Joh. Marcelli*, Regiomontani, Witebergæ in officina *Josephi Klug.* 1552. in 4. 1552.

IX. Hans Bart, vom Jahre 1527.

Er muß nicht lange gelebet, und Druckerey gehabt, oder wenigstens nicht unter seinem Nahmen gedruckt haben; denn ich finde von ihm nicht mehr als ein eintziges Büchelgen, daher er fast unter die obscuros typographos zu rechnen, nehmlich:

Ob Kriegsleutte auch ynn seligem stande seyn künden. Mar. Luther. Gedruckt zu Wittenberg. M. D. XXVII. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Hans Bart. 1527. Auf dem Titulblat stehet im Holtzschnitt ein Schaff und Rose, welche in sich führet ein Creutze. 1527.

X. Thomas Klug, vom Jahre 1557.

Ohne zweiffel ein Sohn, und also erblicher Nachfolger, Josephi Klugs, muß nicht lange gelebet haben, massen von ihm nicht mehr als folgende 3. Stück vorkommen.

1557. Prima pars ebreæ Grammatices, autore *Johanne Avenario*, cum præfat. *Melanthonis*. Witebergæ in officina *Thomæ Klug*. 1557. in 8.

1558. Tomus septimus omnium operum *D. Lutheri*. Witebergæ per *Thomam Klug*. 1558. fol.

1558. Der Zehende Theil der Bücher *D. Lutheri*. Wittemberg cum privilegio. Gedr. durch Thomas Klug 1558.

XI. und XII. die beyden Peter Seitzii,

Der erste vom Jahre 1536, und der andere vom Jahre 1559.

Diese beyde Seitze mögen sich gegen einander verhalten wie Vater und Sohn. Sie haben nachfolgendes gedruckt.

1536. *Melanthonis* loci communes, Vitebergæ 1536. in 8. Am Ende steht, Impressum Vitebergæ per *Petrum Seitz*. a. 1536. Ist sauberer Druck.

1538. *Melanthonis* loci communes, Vitebergæ 1538. in 8. Am Ende, Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz*. a. 1538.

1538. Liber Jesu Sirach, ex Germanica translatione *D. Lutheri* latine redditus per *Justum Jonam*, Vitembergæ ex officina literaria *Petri Seitz*, a. 1538. Sexto Idus Maji in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. 1548.

1538. Vom waren Erkentnis GOttes. *Caspar Huberinus*. Wittemberg M. D. XXXVIII. in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitz. M. D. XXXVIII.

1539. *Melanchthonis* loci communes verdeudscht durch *Justum Jonam*. getruckt zu Wittenberg durch Peter Seitz. M. D. XXXIX. in 8.

1539. Catechismus pro pueris & iuuentute in ecclesiis & ditione illustriss. principum, Marchionum Brandeborgensium & inclyti senatus Norimbergensis, latine redditus per *Justum Jonam*, addita est epistola de laude decalogi in 8. Am Ende, Vitebergæ ex officina *Petri Seitz* a. 1539.

Commen-

Commentarius de anima *Phil. Melanth.* Vitebergae 1540, in 8. In fine, Vitebergæ ex officina *Petri Seitz.* a. 1540. 1540.

Phil. Melanthonis loci theologici, Vitebergæ 1541, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. 1541. 1541.

Commentarius de anima *Phil. Melanthonis* Vitebergæ 1542. in 8. In fine, ex officina typographica *Petri Seitz.* 1542. 1542.

Commentarius de anima *Philip. Melanth.* Vitebergæ 1543, in 8. In fine, ex officina typographica *Petri Seitz*, 1542. 1542. --43.

Vitæ patrum repurgatæ per *Georgium Majorem*, cum præfat. *D. Lutheri.* Vitembergæ 1544, in 8. In fine, Impressum Wittebergæ per *Petrum Seitz.* Anno 1544. 1544.

In primum librum Mose enarrationes *D. Lutheri* Vitembergæ, 1544, fol. In fine, Impressum Wittembergæ per *Petrum Seitz* Anno 1544. Es gehet dieser Tomus nur bis auf Genes. XI, inclusiue, die übrigen zwey Tomi (Tomus secundus & tertius) sind zu Nürnberg gedrucket worden. 1544.

In Euangelia, quæ in diebus dominicis & festis proponuntur, annotationes *Phil. Melanth.* Vuitebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. 1544. in 8. 1544.

Psalterium & integri loci sacræ doctrinæ ex omnibus prophetis, cum quibusdam aliis piis canticis, ex translatione *D. Bugenhagii*, Witebergæ, a 1544, Sabbatho post natalem Johannis Baptistæ in 8. In fine, Wittembergæ ex officina *Petri Seitz*, a. 1544. 1544.

Melanthonis loci communes, Vitebergæ a 1544 in 8. In fine, ex officina *Petri Seitz*, a. 1544. 1544.

Phil. Melanthonis loci theologici, 1545, in 8. In fine ante Indicem: Witebergæ ex officina *Petri Seitzii*, a 1545. 1545.

Hæredes Petri Seitzii.

Melanth. commentarius de anima. Witebergæ 1550, in 8. In fine, ex officina typographica *hæredum Petri Seitzii.* 1550.

Georgii Spalatini Chronica und Herkommen der Churfursten und Fursten der Hertzogen zu Sachsen. : : : Wittemberg 1553, in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Peter Seitzen. Erben. 1553.

M. Veit Dietrichs summaria uber das Newe Testament rc. 1555.

 1555,

1555, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitzen Erben.

1555. Das der Mensch : : : gerecht werde fur GOtt von wegen des Gehorsams des Mitlers durch Glauben, nicht von wegen der wesentl. Gerechtigkeit. Geschrieben zu Nurnberg 1555, und unterschrieben : : : Ein Predigt *Jacob Rungii* von der Gerechtigkeit. gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitzen Erben 1555, in 4.

1556. *Melanth.* liber de anima Witebergæ excudebant *hæredes Petri Seitzii* 1556, in 8.

1556. *Melanth.* examen ordinandorum. Witebergæ excudebant *hæredes Petri Seitzii*, a. 1556, in 8.

1556. *Melanth.* Definitiones multarum appellationum, quarum in ecclesia usus est. Witebergæ excudebant *hæredes Petri Seitzii*, 1556, in 8.

1556. Der CXIX Psalm. gepredigt durch D. Petrum Richter, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitzen Erben, 1556. in 4.

Seitzius Iunior.

1559. *D. Petri Palladii* de Pœnitentia & de iustificatione adhortatio & commonefactio. Witebergæ excudebat *Petrus Seitz*, anno M. D. LIX. in 8.

1559. Confessio Augustana, addita est apologia & confessio doctrinæ ecclesiarum Saxonicarum, scripta a. 1551, ut Synodo Tridentinæ exhiberetur. Anno M. D. LIX. in 8. Am Ende, Vitembergæ ex officina *Petri Seitz.* anno M. D. LIX. Idib. April.

1560. Professorum acad. Witeberg. narratio exponens, quo fine vitam - - clauserit *D. Phil. Melanthon* - - - expressum Vitebergæ 1560. In fine, Witebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. LX.

1560. *D. Viti Winshemii* oratio habita in funere *Melanthonis* - - - Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz*, a. 60. in 4.

1560. *Melanthonis* epigrammatum libri collecti ab *Hildebrando Grathusio*, Vitebergæ excudebat *Petrus Seitz.* a. 1560. in 8.

1560. Des ehrlichen Ordens, Spiegel und Regel, durch Johann. Spangenberg. Wittemberg 1560. in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitz.

1561. *Casp. Huberini* Postilla uber Evangelien durch gantze Jahr. Gedruckt zu Wittemberg durch Peter Seitz. 1561. in 8.

Eruditæ

Eruditæ annotat. *Melanthonis* in officia Ciceronis. Commentarius in I. librum officiorum *D. Georg. Cracouii*, Witebergæ excudebat *Petrus Seitz*, ann. LXII. in 8. 1562.

Tertia pars Chronici Carionis, exposita & aucta a *Casp. Peucero*, Witebergæ excudebat *Petrus Seitz*, a 1562. 1562.

Sigismundi Schwab Register Deudsch und Latin. Aller Bücher Lutheri, gerichtet zugleich auf die XIX. Wittenb. und XII. Jhenischen Tomos, Wittemberg gedr. durch Peter Seitz 1564. fol. 1564.

Vom Priesterthumb der rechten ‥ Kirchen, der Christen grösten Trost, des *Phil. Melanthonis* drey Definitiones oder Erklerungen ‥ geprediget durch *M. Sebastianum* Fröschel. Wittemberg gedr. durch Peter Seitz 1565. in 4. 1565.

Johannis Schuwarths Leichpr. auf Hans von Zschorn, zu Eytern. Wittemberg gedruckt durch Peter Seitz 1568. in 4. 1568.

Der Neunte Theil der Bücher D. Lutheri. Wittemberg gedr. durch Peter Seitz 1569. fol. 1569.

Aliquot nomina propria Germanorum ad priscam etymologiam restituta, authore *D. Luthero*. Witebergæ excudebat *Petrus Seitz* a. 1570. in 8. 1570.

Warhafftiger Bericht und kurtze Warnung der Theologen beider Universitäten, Leipzig und Wittenberg, von den newlich zu Jhena in Druck ausgegangenen Acten des Colloquii, so zu Aldenburg in Meissen gehalten 1570. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Peter Seitz. 1570. 1570.

Heubtartickel Christl. Lere - - Loci theologici, etwa von *Doctor Justo Jona* in Deutsche Sprache gebracht, itzund aber im 1555 Jar von *Phil. Melanthon* wiederumb durchsehen. Wittenberg gedr. durch Peter Seitz M. D. LXXI, in 4. 1571.

Johann Petreii Warnung und Vermahnung, das man an das unaufhörl. Schreien der Flacianer sich nicht keren soll. Wittenberg gedr. durch Peter Seitz, 1571. in 4. 1571.

Vom Zorn und der Güte GOttes. Caspar Huberinus. Wittemberg 1573. in 8. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Peter Seitz. 1573.

Joh. de Sacro Busto libellus de sphæra, & Computus ecclesiasticus 1573.

siasticus & alia quædam, cum præf. *Melanth.* in 8. In fine, Vitebergæ excudebant hæredes *Petri Seitzii.* a. 1578.

XIII. Hans Frischmut, vom Jahre 1539.

Herr *D.* Zeltner rechnet diesen Frischmut im Leben Hans Luffts, p. 70, unter die obscuren Typographos, und es kan auch seyn, daß er eben nicht, allzulange Druckerey geführet, massen ich mehr nicht als folgende 2. Bücher in Wittenberg von ihm gedruckt finde; nehmlich:

1539. Der LI. Psalm durch D. Luther ausgelegt und itzund verdeudscht durch Georg Major. Wittenberg 1539. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Frischmut.

1540. Das siebenzehend Capitel S. Johannis von dem Gebete Christi, gepredigt und ausgelegt durch D. Martin Luther. Wittemberg M. D. LX. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Hans Frischmut.

XIV. Vitus Creutzer, vom Jahre 1541.

Als a. 1549. Creutzers Frau starb, so heist es in Scriptis Publicis T. I, p. 272, b. also: Fiet hodie hora quarta funus honestæ & piæ coniugi *Viti Creutzeri*, typographi, viri integri & modesti, quæ enixa tredecim natos, iam in hac sua militia in partu decimo quarto extincta est. - - datæ postridie Laurentii, Anno 1549.

Aus seiner Druckerey haben wir folgendes:

1541. Supplication, an Kayserl. Maj. der Mordbrenner halben, auf dem Reichstag zu Regenspurg uberantwortet ꝛc. Wittemberg 1541. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch *Veit* Creutzer a. 1541.

1541. Enarratio Psalmi XC per *D. Lutherum*, Vitebergæ 1541. in 8. In fine, Wittembergæ per *Vitum Creutzer*, Anno &c. 1541.

1541. Argumentum in Jeremiam prophetam. *Phil. Melanth.* autore

tore 1542, Vitebergæ in 8. Am Ende, Impressum Vitebergæ per *Vitum Creutzer* a. 1542.

Commentarius in Micham, collectus ex prælectionibus *D. Lutheri*, nunc primum editus per *M. Vitum Theodorum* 1542. Wittebergæ in 8. Am Ende des Buchs, Impressum Witebergæ apud *Vitum Creutzer*, a. 1542. 1542.

Heuptarticel Christl. Lehre, zusammen gezogen durch *Melanthon*. - - verdeudscht durch Justum Jonam *D.* und im 1542 jar durch Philip. *Melanth.* widerumb durchsehen und gebessert. Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer. M. D. XLII. 1542.

Propositiones *Petri Malvendæ*, his oppositæ propositiones veræ, disputatæ Vitebergæ a *M. Maximiliano Mauro*, d. XII. Martii in 8. Am Ende, Impressum Vitebergæ apud *Vitum Creutzer*. 1546. 1546.

Von der Nothwehr Unterricht - - durch *Justum Menium*, Wittenberg 1547. in 8. In fine, gedr. in der Churfl. Stadt Wittemberg durch Veit Creutzer, a. 1547. 1547.

Contexta populi Judaici historia a reditu ex Babylonico exilio vsque ad vltimum excidium Hierosolymæ. *Paulo Ebero* autore. a. 1548. Witebergæ. *Vitus Creutzer*, in 8. 1548.

De vocabulis fidei & aliis quibusdam vocabulis explicatio, scripta a *Matthia Flacio*, cum præfat. *Mel.* Vitebergæ 1549. in 8. 1549.

(Alexander Alabod) für die Deudsche Kirche. Vom Unterscheid des Gesetzes und Evangelii, beider Testamenten und Pfingsten, und von der Rechtfertigung für GOtt und Heiligung des Menschen, von der Liebe, guten Wercken und andern nötigen Articeln. gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer 1549. in 4. 1549.

Joannis de sacro Busto libellus de Sphæra. Ejusd. Computus ecclesiasticus & alia quædam, cum præfat. *Melanthonis*. in 8. Am Ende, Impressum Vitebergæ apud *Vitum Creutzer* a. 1549. 1549.

Georgii Cracovii, Pomerani, epithalamium in nuptias *M. Jacobi Rungii*, Witebergæ 1549. in 4. In fine, Excussum (stehet so) Vuitebergæ per *Vitum Creutzer*. 1549.

1552. Antwort auf das Buch Herrn *Andreæ Osiandri* von der Rechtfertigung des Menschen Philip. Melanth. gedr. zu Wittenberg durch Veit Creutzer. 1552. in 4t. 4. Bogen.

1552. Antwort auf das Buch *Osiandri* von der Rechtfertigung des Menschen = = durch Magistrum Johannem Pollicarium, Pfarherrn und Superintendenten zu Weissenfels.

1555. Heubtartickel Christl. Lehre = = = von *D. Justo Jona* in Deutsche Sprache gebracht, itzund aber im 1555. jar von *Phil. Melanth.* widerum durchsehen. Wittenberg 1555. in 4. In fine, gedr. zu Witemberg durch Veit Creutzer.

1555. *D.* Simon Musäi Sermon von der Verklerung = = = Christi gepredigt 1555. Antwort *Phil. Melanth.* auf das Buch *Andreæ Osiandri* von der Rechtfertigung. Wittemberg in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer.

1556. Heubtartickel Christl. Lehre = = = itzund aber im M. D. L V. jar von Philippo Melanthon widerumb durchsehen. Wittemberg 1556. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg, durch Veit Creutzer.

1556. Vermanung an alle Pastoren und Predicanten des Evangelii im Churfürstenthumb zu Sachsen. Johannes Bugenhagen Pomeranus, Doctor und Pastor zu Wittemberg 1556. in 4t. 4. Bogen. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer.

1557. *Georgii Majoris* refutatio horrendæ prophanationis cœnæ domini, cum præfat. *Melanthonis*. Witebergæ ex officina typographica *Viti Creutzer*. 1557. in 8.

1558. *Melanthonis* enarratio epistolæ ad Romanos. Witebergæ in 8. Am Ende, ex officina typographica *Viti Creutzer*, sumtibus *Conradi Rhüel* a 1558.

1559. De his propositionibus respondebunt *Paulus Eberus*, Cimbrius, *Erasmus Lætus*, *M. Joh. Cogelerus*, & *M. Paulus Crellius*, die 28 Novembr. Vitebergæ excudebat *Vitus Creutzer*. 1559. in 8.

1559. Historia Israëlitarum Saulis & Davidis, latino carmine reddita a *Hieronymo Osio*, Turingo, cum præfat. *Melanth.* Witebergæ a. 1559 in 8. In fine, Witebergæ excudit *Vitus Creutzer*.

1560. Scriptum publice propositum in acad. Vuitebergensi de or-

dine

dine aliquot lectionum publicarum conflato post obitum *Melanthonis* d. 25. Aprilis. Witebergæ excudebat *Vitus Creutzer* a. 1560. in 4.

Heuptartickel Christl. Lehre = = von *D. Justo Jona* in Deutsche Sprach gebracht, itzund aber von *Melanthon* widerumb durchsehen. Wittemberg 1561, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer. 1561.

(Joann. Mayeri) epitome doctrinæ in locis theologicis *Melanthonis*, edita Vuitebergæ in officina typographica *Viti Creutzeri* a. 1561. in 8. 1561.

Vorrede *D. Georg. Majoris* in die Auslege des Sontags und Festen Evangelion aus dem Latin = = = verdeudscht, darin auf der Flacianer - - - Auflagen = = = Antwort begriffen. Samt Erholung seiner vorigen Bekentnis und Erklerung von den Artickeln der Rechtfertigung fur GOtt und von der Nothwendigkeit des Newen Gehorsams. gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer 1562. in 4. 1562.

D. Joannis Schitler præcepta dialectices. Witebergæ ex officina typographica *Viti Creutzer*. 1563. in 8. 1563.

XV. Hans Krafft oder Crato, vom Jahre 1549.
XVI. Zacharias Krafft.
XVII. M. Johann Krafft.

Von Hans Krafft schreibet Herr *D.* Zeltner im Leben Hans Luffts p. 70. not. z. also: Johann *Crato*, oder Krafft, ist, allem Vermuthen nach, wo nicht gar ein Bruder, doch gewiß ein naher Anverwandter des berühmten Kayserlichen Leib-*Medici*, *Joh. Cratonis* von Krafftheim, weyland *Lutheri* Tischgenossen, und hernach eines besondern innigsten Freunds *Philippi* und seiner *hypothesin* gewesen. Aus welcher Ursach ihm auch vor andern, nachdem die Rhauische *Officin* ein- und abgegangen, die mehreste Arbeit von *Philippi* Schrifften zugewiesen worden. Welche Muth-

 massung

massung ich dahin gestellet seyn lasse. Doch ist gewiß, daß der Medicus Crato, in Breßlau, unser Buchdrucker aber, Hanß Krafft, zu Usingen, in der Wetterau, gebohren. Nach Herrn Kettners Nachricht vom Wittenbergischen Raths-Collegio, p. 118, ist er von 1567 bis 1576 ein ruhmvolles Mitglied desselbigen gewesen, und weil ich a. 1577 sein letztes von ihm gedrucktes Buch finde, so schlüsse daraus, daß er in diesem 1577 Jahr mag gestorben seyn. Nach diesem kam die Buchdruckerey an Zacharias Krafft, und endlich hernach an *M.* Johann Krafft, welches des alten Hans Kraffts Söhne mögen gewesen seyn. Endlich sehe ohngefehr im Jahr 1606 den Buchdrucker Johann Gormann drucken typis *Cratonianis*, welcher diese Druckerey vielleicht als Pachter eine zeitlang besessen, bis er sie endlich eigenthümlich übernommen. Es kan aber diese Druckerey daher wohl mit Recht die Krafftische Druckerey heissen, weil in derselben so viele Kräffte gezeiget worden, daß wohl in keiner Wittenbergischen Buchdruckerey mehr Bücher abgedrucket worden sind: Z. E.

1549. *M. Tilomanni Cragii* explicatio de imagine Dei in primis parentibus, ac destructione & renovatione eius, & signis filiorum Dei, correctius quam antea excusa, anno 1549, cum praefat. *Melanthonis*, Vitembergæ per *Joannem Krafft*. in 8. Am Ende steht, Impressum Vitebergæ per *Joannem Krafft*, Kalendis Novembribus. Anno 1549.

1551. Dialogus von der herrlichen trostreichen Predigt, die Christus Luce XXIIII von Jerusalem bis gen Emaus, den zweien Jüngern am Ostertage, aus Mose und allen Propheten gethan hat, durch *D. Vrbanum* Rheg. Kurtz vor seinem Ende ubersehen und gebessert. Wittenberg. gedr. durch Hans Krafft. 1551. in 4. (Hierin ist, wie fast in allen Kraffrischen Büchern, schön Papier und sauber Druck.)

Casp. Peuceri elementa doctrinæ de circulis cœlestibus & 1551.
de primo motu. Wittebergæ ex *officina Cratoniana* 1551. in 8.

De Iesu, nomine Christi Servatoris nostri proprio, contra 1552.
Osiandrum. De Jehova nomine veri Dei proprio, authore *Mat-
thia Flacio* Illyrico, Witebergæ ex officina *Johannis Cratonis.*
Anno M. D. LII. in 4. 3½. Bogen. Am Ende, 1552. darüber ste-
het ein Crucifix in Holtzschnitt.

Casp. Peuceri commentarius de præcipuis divinationum ge- 1553.
neribus. Witebergæ 1553. in 8. In fine, typis excudebat *Johan-
nes Crato*, 1 Aprilis 1553.

Joannis de Sacro Busto libellus de sphæra. accesserunt Eiusd. 1553.
computus ecclesiasticus & alia, cum præfat. *Melanth* in 8. In
fine, Impressum Witebergæ per *Joannem Cratonem* 1553. 11. Maji.

Joannis Stigelii elegia - - in nuptias *Davidis Chytræi* & 1553.
alia epithalamia. Witebergæ excudebat *Joannes Crato* 1553. in 4.

Davidis Chytræi oratio de Coniugio - - - Witebergæ excu- 1554.
debat *Joannes Crato*, 1554. in 4.

Caspari Peuceri liber de dimensione terræ & geometrice 1554.
particularium intervallis. it. *Brocardi*, monachi, descriptio loco-
rum terræ sanctæ, it. aliquot insignium locorum terræ sanctæ
explicatio per *Phil. Melanthonem.* Witebergæ 1554. in 8. Am
Ende, Wittebergæ excudebat *Johannes Crato.*

Sententiæ Jesu Syracidæ, addita explicatione *Davidis Chy-* 1554.
træi. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1555. in 8. Und am 1555.
Ende, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1554. Auf dem
Titulblat stehet *J. C.* mit einem † in der mitten.

Melanthonis loci theologici cum appendice disputationis de 1555.
coniugio. accesserunt Eiusd. definitiones theologicæ, quarum in ec-
clesia usus est. Vitebergæ excudebat *Joannes Crato.* 1555. in 8.

Homeri batrachomyomachia. Græce per *Melanth.* Wite- 1556.
bergæ excudebat *Johannes Crato.* 1556. in 4. 2. Bogen.

Theophili Lebei onomasticum theologicum, Witebergæ 1557.
1557 in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, im-
pensis *Cunradi Ruelii* a. 1557.

Melanth. erotemata dialectices. Vitebergæ excudebat *Johan-* 1557
nes Crato 1557. in 8.

1558. *D. Petri Palladii* Isagoge ad libros propheticos & apostolicos. Vitebergæ 1558. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*. a. 1558.

1558. *Melanthonis* loci theologici - - - Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1558. in 8.

1559. *Melanthonis* loci theologici - - - Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1559. in 8.

1559. *Melanthonis* elementa rhetorices. adiectæ sunt epistolæ contrariæ *Pici* & *Hermolai Barbari*. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1559. in 8.

1559. *D. Petri Palladii* Isagoge ad libros propheticos & apostolicos, Vitebergæ 1559 in 8. Am Ende, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1559.

1559. *D. Petri Palladii* explicatio librorum Moisi. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1559. in 8.

1559. Enarratio ep. ad Colossenses, prælecta a. 1556, a *Phil. Melanthone*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1559. in 8.

1560. Epitaphia dedicata tumulo *Melanthonis* a *Georgio Sabino*, *Jo. Stigelio*, *Matthæo Collino* & aliis. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1560. in 4.

1560. Epicedion *Melanthonis*, scriptum a *Joanne Bocero*, Vitebergæ excudebat *Joannes Crato*, 1560. in 4.

1560. *M. Martini Henrici* epicedion in obitum *Melanthonis*. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1560, in 4.

1560. *Anthonii Hoenonii* epicœdion de morte - - *Melanthonis*. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1560, in 4.

1560. *P. Lotichii Secundi* elegia in obitum - - *Melanthonis*, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1560. in 4.

1560. *Henrici Molleri*, Hessi, elegia de obitu - - *Melanthonis*. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1560. in 4.

1560. *Melanth.* liber de anima. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1560. in 8.

1560. Commentarius in Matthæum, ex prælectionibus *Davidis Chytræi*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1560, in 8.

1560. *Bartholomæi Georgievitz* Erzehlung der Turckischen Kayser, Namen,

Namen, Empter, Leben, Sitten und Tyranney in irem Reich verdeudscht (durch Jacob Eisenberg) mit einer Vorrede *Melanthonis*. Wittemberg 1560. in 8. In fine, gedruckt zu Wittemberg durch Hans Krafft.

Theophili Lebei onomasticum sacrum, Witebergæ 1560, in 8. In fine, Vitebergæ ex officina *Johannis Cratonis*, Impensis *Cunradi Ruelii*, a. 1560. 1560.

Melanthonis commentarius in 1 Cor. & in aliquot capita secundæ. Vitebergæ 1561. in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1561. Dabey stehen die Anfangs Buchstaben des Nahmens unsers Buchdruckers. 1561.

Phil. Melanthonis explicatio Symboli Niceni, ædita a *M. Johan. Sturione*, Vitebergæ 1561. in 8. In fine, ex officina *Joannis Cratonis*, impensis *Cunradi Ruelii*, 1561. Dabey stehen die Anfangs Buchstaben des Nahmens *Ruelii*. 1561.

Davidis Chytræi enarratio in Genesin, Vitebergæ excud. *Joh. Jrato*, 1561, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Joh. Crato*, Impensis *Conradi Ruelii* 1561, in 8. 1561.

Melanthonis enarratio ep. 1. Timoth. & duorum capitum secundæ it. propositiones 85, omnia nunc primum edita. Vitebergæ 1561, in 8. In fine, excudebat *Joh. Crato*. 1561. 1561.

Melanthonis Elementa Rhetorices & epistolæ contrariæ Pici & Hermolai Barbari. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*. a. 1561. in 8. Ist schöner Druck. 1561

Psalterium illustratum argumentis & enarratione *Melanthonis*, Vitebergæ 1561, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1561. 1561.

Orationes, epitaphia & scripta de morte *Melanthonis*, Vitebergæ 1561, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1562. 1561 1562

Melchior Walthers Leichpr. auf Erasmum Herrn zu Starhenberg, gedruckt zu Wittenberg durch Hans Krafft 1562, in 4. 1562.

Operum *Melanthonis* pars secunda. Cum gratia & privilegio ad annos quindecim. Wittebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1562, fol.

(Von dem ungemein schönen Papier und Druck dieses Wercks siehe Herr D. Zeltners im Leben Hans Luffts p. 70. seq.

Operum

1563. Operum *Melanthonis* pars tertia. Cum gratia & privilegio ad annos quindecim. Wittebergæ excudebat *Johannes Crato.* Anno 1563, fol.

1563. Catechismi quæstiones, concinnatæ per *Nicol. Hemmingium*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1563. in 8.

1563. *Davidis Chytræi* enarratio in Genesin, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1561, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*, impensis *Conradi Ruelii* 1561.

1563. *Davidis Chytræi* explicatio apocalypsis. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1564. in 8.

1563. Kercken Postilla *D. Mart. Luth.* Wittemberg gedruckt dörch Hans Krafft 1563, fol. 3. Voll. In fine voluminis secundi - - - Doth Christl. Werck ist - - - vollendet dörch Vorlach unde Bekostinge Samuel Seelfisch, Boeckförer tho Wittemberch a. 1563.

1563. *Melanthonis* loci theologici - - - Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1563. in 8.

1563. *M. Sebastiani Theodorici* Vuinshemii novæ quæstiones sphæræ, Vitebergæ 1564, in 8. In fine, excudebat *Johannes Crato.* a. 1564.

1564. Quæstiones *Lucæ Lossii* in evangelia dominicalia & præcipuorum festorum. a. 1564. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1564.

1564. Tabulæ adscensionum rectarum & obliquarum - - - Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1564, in 8.

1564. Proverbia Salomonis cum translationibus fontis Ebraici chaldaica, græca, latina, germanica, & explicatione vulgari, linguæ & scripturæ & indice regni Christi. *Doctor Johannes Draconites.* Vitebergæ *Joannes Crato* excudebat. a. 1564. fol.

1564. Sententiæ Jesu Syracidæ, addita explicatione *Davidis Chytræi* Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, 1565. in 8. In fine,
1565. Witebergæ excudebat *Johannes Crato.* a. 1564.

1565. Joël Propheta cum translationibus - - - Chald. græc. lat. Germ. ac exploratione prophetiæ & indice regni Christi. *Doctor Joh. Draconites.* Vitebergæ excudebat *Johannes Crato.* 1565. fol.

Micheas

Micheas propheta cum translationibus --- Doctor *Joh. Draconites*. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1565. fol. 1565.

Parentalia anniversaria, quinto facta D. *Phil. Melanchthonis*, a D. *Joh. Majore*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1565, in 8. 1565.

Davidis Chytræi explicatio Micheæ & Nahum, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*, a 1565, in 8. 1565.

Nicol. Hemmingii commentarius in ep. ad Ephesios. Witebergæ a. 1565. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*. a. 1565. 1565.

Melanthonis epistolæ selectiores aliquot, editæ a *Casp. Peucero*. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*. a. 1565. in 8. 1565.

Victorini Strigelii epitome doctrinæ de primo motu. Vitebergæ excudebat *Joh. Crato* a. 1565, in 8. 1565.

(*Johannis Garcæi*, iunioris) hormonia de ratione institutionis scholasticæ, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1565. in 8. 1565.

Melanthonis examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, a. 1565. in 8. 1565.

Georg. Major de origine & auctoritate verbi Dei, & quæ Pontificum, patrum & conciliorum sit autoritas. additus est catalogus doctorum ecclesiæ Dei a mundi initio usque ad hæc tempora, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato*. a. 1565. in 8. 1565.

De lege naturæ apodictica methodus, concinnata per *Nicol. Hemmingium*, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1566. in 8. 1566.

Nicolai Hemmingii commentarius in utramque epist. ad Thessal. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, a. 1566. in 8. 1566.

Psalterium (hebraice) editum per M. *Hieronymum Opitium*, juniorem, Witebergæ ex *Officina Cratoniana* in 8. In fine, Impressum Witebergæ per manus *Johannis Cratonis*, qui natus est in vrbe Nassoviæ, Vsingæ, a. 1566. Dieses steht da, nicht Lateinisch, sondern Hebräisch. 1566.

1567. *Casp. Crucigeri* commentarius in ep. ad Romanos. Nunc primum editus. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1567. in 8.

1567. *Melanth.* initia doctrinæ Physicæ. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Vitebergæ excudebat *Joh. Crato* 1567, in 8.

1567. *Melanth.* liber de anima. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1567. in 8.

1567. Chronicon Carionis expositum & auctum a *Melanthone* & *Casp. Peucero.* Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1567.

1568. *D. Petri Palladii* Isagoge ad libros propheticos & apostolicos, Witebergæ 1568. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1568.

1568. M. *Johannis Avenarii* Lexicon hebræum. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, anno 1558. fol. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Crato*, *Vsingensis*, a. 1568.

1569. *Cunradi Mauseri* explicatio X. tituli Institut. de nuptiis. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1569. in 4.

1569. *Cunradi Mauseri* explicatio tituli Institut. de excep. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1569. in 4.

1569. In Leviticum &c. autore D. *Davide Chytræo* (es steht so). Witebergæ 1569. in 8.

1569. *Thucydidis* historiæ de bello Peloponnesiaco libri octo, in latinam linguam conversi a *Vito Winsemio* patre, medicæ artis doctore & græcæ linguæ Professore in inclyta acad. Witebergensi. Cum gratia & privilegio invictissimi Romanorum Imperatoris Maximiliani secundi &c. & Serenissimi Galliarum regis Caroli noni &c. Witebergæ a. 1569. in fol. In fine, *Johannes Crato* excudebat a. 1569, mense Januario. Das Käyserl. Privilegium ist in Lateinischer, und das Königl. in Frantzösischer Sprache gantz abgedrucket. Dieses ist wohl das eintzige Frantzösische Privilegium, welches vor ein in Wittenberg gedrucktes Buch ist verund erlanget worden.

Melanth.

Melanth. loci theologici. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1569. in 8. 1569.

Melanth. examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Vitebergæ excudebat *Joh. Crato* 1569, in 8. 1569.

Primus Tomus operum D. *Georgii Majoris*. Cum gratia & privilegio, Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1569, fol. 1569.

Johannis Avenarii Grammatices Ebraicæ partes tres. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1570. in 8. 1570.

Joh. Claji prosodia latin. græc. & hebr. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1570. in 8. 1570.

Erotemata dialecticæ & rhetoricæ *Melanthonis* & præceptionum *Erasmi Roterodami* de utraque copia verborum & rerum ... contracta per *Lucam Lossium*. Witebergæ excudebat *Johannes Crato* 1571. in 8. 1571.

Abdiæ Prætorii libri octo de poësi Græcorum, Witebergæ 1571. in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1571. 1571.

De Iridibus doctrina *Aristotelis* & *Vitellionis*, explicata & aucta a *Johanne Fleischero*. Witebergæ excudebat *Johannes Crato*. 1571, in 8. 1571.

Phil. Melanth. liber de anima. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & ducis Saxoniæ Electoris &c. Vitebergæ excudebat *Joh. Crato* 1571. in 8. 1571.

In Numeros enarratio *Davidis Chytræi*, Vitebergæ excud. *Joh. Crato* 1572, in 8. 1572.

Scholastica trium Psalmorum (32, 91 & 133) explicatio, autore *M. Matthia Eberhart*, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1572. in 8. 1572.

Johannis Posselii evangelia & epistolæ, græcis versibus redditæ, Witebergæ 1572, in 8. In fine, Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1572. 1572.

Martini Salbacchii, Witebergensis, carminum libri septem. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1573. in 8. 1573.

Joannis Claji elementa linguæ hebrææ, Vitebergæ excudebat *Joh. Crato*. 1573. in 8. 1573.

1574. Biblia *D. Eberi*, latine & germanice (scil. Leviticus, Num. & Deuter, Bucher der Chronicke biß auf die Proverbia Salomonis. it. Prophetæ, exceptis Jesaia & Jeremia, it. Apocrypha. it. secunda pars N. T.) Vitemberg 1574. in 4. In fine Apocalypſ. Gedr. zu Wittenberg durch *Johann Krafft*, und vollendet im Jar Christi 1574. In fine orationis Manasse: Ende aller Bucher des Alten Testaments, welche auf Augusti, Hertzog zu Sachsen Churfurst rc. uff diese Form anderweit zu Wittenberg durch *Johan Krafften*, mit Fleiß gedruckt, im Jar 1574.

1574. Confessio, paucis articulis complectens summam doctrinæ de vera præsentia corporis & sanguinis Christi in coena dominica - - - comprobata in proxima synodo Torgensi, & Germanica in latinam linguam translata ad mandatum illustriss. principis Electoris edita atque excusa, Vitebergæ *typis Cratovianis* 1574. in 8.

1574. *Anton. Rodolphi Cevalleri* rudimenta hebraicæ linguæ &c. Vitebergæ per *Johan Cratonem*, in 4. In fine: Vitembergæ excudebat *Johannes Crato*, a. 1574.

1574. Kurtz Bekentnis und Artickel vom Heil. Abendmahl des Leibs und Bluts Christi - - - übergeben und gehandelt in jüngstem Landtag zu Torgau, und auf Churfurstl. Verordnung und Begnadung gedr. zu Wittemberg durch *Hans Krafft* 1574. in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch *Hans Krafft*, den eilfften Novembris 1574.

1574. Catechesis *D. Lutheri*, germanice, latine, græce & ebraice
1575. edita, studio & opera *M. Johannis Claji*. iterum recognita, Vitebergæ 1575. in 8. In fine, excudebat *Johannes Crato* a 1574.

1575. *Johannis Avenarii* Grammatices Ebraicæ tres partes. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1575. in 8.

1575. *M. Valentini Schindleri* institutionum hebraicarum libri V. Vitebergæ excudebat *Johannes Crato* a. 1575. in 8.

1575. Leviticus, addita enarratione *Davidis Chytræi*, Vitebergæ apud *Joh. Cratonem*, 1575. in 8.

1575. Sprüche der Heil. Väter vom Nachtmahl des Herrn, durch *Melanthonem* etwa zusammen bracht. Wittebergk, gedruckt durch *Hans Krafft* Anno M. D. LXXV. in 4.

Schmal-

Schmalcaldische Artickel, it. noch ein ander Bedencken, auch 1575.
auf den Tag zu Schmalcalden ⸗ ⸗ ⸗ gefasset und geschrieben. gedruckt
zu Wittemberg durch Hans Krafft, Anno 1575, in 4.

D. Davidis Chytræi explicatio apocalypsis. Vitebergæ ex- 1575.
cud. *Joh. Crato* 1575. in 8.

Schmalcaldische Artickel, it. noch ein ander Bedencken ⸗ ⸗ ⸗ ge- 1576.
druckt zu Wittemberg durch Hans Krafft. Anno 1576. in 4.

In Genesin enarratio, recens recognita a *Davide Chytræo*, 1576.
Vitembergæ excudebat *Johannes Crato* 1576, in 8.

Joh. Claji prosodia latin. græc. & hebr. Witebergæ excud. 1576
Joh. Crato 1576. in 8.

Melanth. loci theologici. Cum gratia & privilegio excu- 1577.
debat *Johannes Crato* 1577, in 8.

Operum *Melanthonis* pars quarta. Cum gratia & privile- 1577.
gio ad annos quindecim. VVitebergæ excudebat *Johannes Cra-*
to a. 1577. fol.

D. Petri Palladii Isagoge ad libros propheticos & apostoli- 1577.
cos. VVitebergæ excudebat *Johannes Crato* 1577, in 8.

Historia Josuæ explicata prælectionibus *Davidis Chytræi*, 1577.
VVitebergæ *Johannes Crato* excudebat 1577. in 8.

In Psalmos paraphrasis, hebraicis versibus expressa a *D.* 1574.
Johanne Majore. Cum gratia & privilegio Cæsar. Majestat. ⸗ ⸗ 77.
VVitebergæ a. 1574. in groß 8. VVitebergæ excusum expletum-
que *typis Cratonianis* a. 1577. Ist schöner Druck.

Hæredes Cratonis.

M. Valentini Schindleri epitome bibliorum, continens insi-
gniora V. ac N. T. dicta Hebr. Chald. Syr. Græc. Lat. & Germa- 1578.
nice, Vitebergæ *Hæredes Joannis Cratonis* excudebant 1578.
in 8.

Alberti Leniceri explicatio orationis Ciceronis pro Archia
poëta, Witebergæ *Johannis Cratonis Hæredes* excudebant 1578. 1578.
in 8.

M. Bernhard Apitii Leichpr. auf Georg. Grüners Haus- 1579.
frawen, Wittemberg gedr. durch Hans Kraffts Erben 1579. in 4.

Computus ecclesiasticus, studio & opera *D. Bartholemæi* 1579.

Schœnbornii. VVitebergæ *Hæredes Johannis Cratonis* excudebant a. 1579. in 8.

1579. *Johannes Merceri* in Grammaticen linguæ chaldææ, quæ & Syriaca dicitur. Multa interim de Rabbinico & Talmudico ſtylo traduntur. Adjecta ſunt paradigmata Verborum & Nominum opera & ſtudio *M. Valentini Schindeleri*, VVitebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1678. in 8.

1579. In Exodum enarratio recens recognita a *Davide Chytræo.* VVitebergæ *Hæredes Johannis Cratonis* excudebant a. 1579. in 8.

1579. Pſalmi juxta vulgatam tranſlationem ad hebræam veritatem emendati & explicatione illuſtrati, autore *D. Luca Oſiandro.* Vitebergæ excuſi per *Hæredes Johannis Cratonis* 1579. in 8.

1580. Operum *Melanthonis* pars prima. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* Anno M. D. LXXX, fol.

1580. *Adami Siberi* in Pſalterium commentariorum ſcholaſticorum pars prima & altera. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1580. in 8.

1580. *D. Johannis Wigandi* annotationes in ep. ad Galatas. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1580. in 8.

1581. *Melanth.* examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæſar. Majeſt. & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* 1581, in 8.

1581. Von der Gemeinſchafft des Leibs und Bluts Chriſti 1 Cor. X. warhaftiger nötiger Bericht aus Heil. Schrifft beweiſet, durch *Laurentium Codomannum.* Wittemberg gedr. durch Hans Kraffts Erben a. 1581. in 4.

1581. *M. Valentini Schindleri* Inſtitutionum hebraicarum libri V. Editio ſecunda. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1581. in 8.

1582. *D. Pauli Eberi* Calendarium hiſtoricum, Wittenberg 1582. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Hans Kraffts Erben a. 1582.

1582. *D. Jacobi Heerbrandi* Compendium theologiæ cum verſione græca *Martini Cruſii*, Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis.* Anno 1582, in 4.

Pſalmus

Psalmus XX & XXI, illustrati a *L. Martino Henrico*, excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1582. in 8. 1582.

De re Grammatica hebrææ linguæ liber. *Davide Kybero*, Argentinensi, autore. Witebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1582, in 8. 1582.

Joh. Claji Prosodia latin. græc. & hebr. Witebergæ *Hæredes Joh. Cratonis* excudebant 1582. in 8. 1582.

Melanth. liber de anima. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ excudebant *Hæredes Joh. Cratonis* 1584. in 8. 1584.

Die gantze Heil Schrifft, Windisch (cum præfat. M. *Georgii Dalmatini*) Gedruckt in der Churfl. Sächsischen Stadt Wittenberg durch Hans Kraffts Erben. 1584. fol. 1584.

Davidis Chytræi responsio ad *Antonii Possevini* & *Mylonii* cujusdam criminationes. Vitembergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* 1584. in 4. 1584.

Acta & scripta theologorum Wirtembergensium & patriarchæ Constantinopolitani D. Hieremiæ --- Græce & latine. Witebergæ in officina *Hæredum Jo. Cratonis* a. 1584. in folio. 1584.

D. Salomonis Alberti historia plerarumque partium humani corporis, in 8. In fine, Vitebergæ excudebant *Hæredes Johannis Cratonis* 1585. 1585.

Petri Mon. Lascovii, Vngari, Libri II de homine & partibus eius essentialibus, Witebergæ per *Hæredes Johannis Cratonis* 1585. in 8. 1585.

Melanth. Initia doctrinæ Physicæ. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ excudebant *Hæredes Joh. Cratonis* 1585. in 8. 1585.

Johannis Basilidis, magni Moscoviæ Ducis, vita, a *Paulo Oderbornio* conscripta, a. 1585. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Hæredes Joannis Cratonis* a. 1585. 1585.

M. Andreæ Franckenbergii Institutionum, antiquitatum & historiarum pars prima. Excusa Wittebergæ in *Officina Cratoniana* a. 1586. in 8. 1585.

Disputatio XL de consummatione seculi, præside *D. Polyc. Lisero*, 1585.

Lisero, Resp. *Andrea Voidovio*, XI Calend. octobr. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1586. in 4.

1586. Disputatio XLI de mortuorum resurrectione, Præside *D. Polyc. Lisero*, Resp. *M. David. Vnsmaro*, Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1586 in 4.

1586. Disputatio XLII. de extremo iudicio, Præside *Polycarp. Lisero*, Resp. *Joach. Bucholt*, 4 Id. Octobr. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1586. in 4.

1586. *Joachimi* a *Beust* tract. de Sponsalibus & matrimoniis, ad praxin forensem accommodatus. Cum gratia & privilegio Ducis Augusti Electoris Saxoniæ. Witebergæ per *Hæredes Johannis Cratonis* a. 1586. in 4.

1586. Prosodiæ *Johannis Claji*, Hertzbergensis, libri tres. Witebergæ *Hæredes Johannis Cratonis* excudebant. 1586. in 4.

1586. Exequiæ - - Augusto, Duci Saxoniæ, Electori &c. habitæ a *Joh. Majore* D. Wittebergæ ex *Officina Cratoniana* 1586. in 4.

1586. *M.* Bernhardi *Apii* Leichpr. auf August, Churfl. zu Sachsen : : : gedr. in der Churfl. Stadt Wittemberg durch Johan. Kraffts Erben, im Jar 1586. in 4.

1586. Ethicæ doctrinæ elementa & enarratio libri quinti Ethicorum. Additæ sunt quæstiones de Juramentis, de Excommunicatione - - - authore *Melanchthone*. Cum gratia & privilegio. Witebergæ per *Hæredes Joannis Cratonis* 1586. in 8.

1586. *D.* Georg Müllers drey Predigten von dem Pfingstfest. Cum gratia & privilegio. Gedr. zu Wittemberg durch Hans Kraffts Erben 1586. in 4t. 9. Bogen.

1587. *Melanchthonis* Grammaticæ græcæ epitome. Adjectæ sunt anomala & Syntaxis a *Matthæo Dressero*, Witebergæ excudebant *Hæredes Joannis Cratonis* a 1587. in 8.

Zacharias Crato.

1587. Biblia Ebraica, typis *Zachariæ Cratonis*, in 4. In fine stehet habraice: Impressum sumtibus *Johannis* & *Conrad Rübeliorum*, fratrum, typis *Zachariæ Cratonis*.

Historia *Michaëlis Bojemi* de somniis, eorumque eventibus,

bus, ad *Henricum Ranzovium*, cuius elegia de somniis adiecta est. Vna cum genelogia familiae Ranzovianae. Witebergae typis *Zachariae Cratonis* 1587. in 4.

Synoψις doctrinarum, quas Paulus in tribus prioribus capi- 1587.
tibus epist. ad Ephesios tractat, ad disput. proposita a D. *Polyc. Lysero*, Resp. M. *Christophoro Grunero*, 31 Martii. typis *Zachariae Cratonis*, Anno M. D. LXXXVII, in 8.

Etzliche Lähr und trostreiche Schrifften und Erklerung fürnemb- 1588.
ster Articel Christlicher Lehr. von ... *Philippo Melanthone* ... gestellet. Itzo durch Johan Majorn *D.* in Druck verfertiget. Gedr. zu Wittemberg durch Zachariam Krafft, mit Churfürstl. Sächs. Freyheit auff X Jahr 1588. in 4.

M. *David Voiti* Predigt vom Abendmahl 1588. in 4. In fine, 1588.
gedr. durch Hans Kraffts Erben.

M. *Andreae Franckenbergii* oratio in honorem ... *Melan-* 1589.
thonis de magnitudine rerum diuinarum & politicarum, quae in chronico eius continentur. Witebergae *typis Cratonianis* a. 1589. in 4.

M. Joh. Crato, vom Jahre 1590.

Davidis Chytraei in Deuteronomion enarratio. Witebergae 1590.
excudebat M. *Johannes Crato*. 1590, in fol.

Joannis a Reberteria disputationum iuris libri 4. Institu- 1590.
tionum, una cum eiusdem topicis legalibus, Ciceroniana corpora restituentibus. Accessit liber primus disputationum iuris ciuilis *Ernesti Cothmanni*, Witebergae ex *Officina Cratoniana* a. 1590. in 8.

Processus iuris scripti & consuetudinis frequentioris per 1590.
Germaniam hoc tempore usitatus ... autore *Petro Termineo*. in 8. In fine, Witebergae ex *Officina Cratoniana* M. D. XC.

Anton. Rodolphi Cevallerii rudimenta hebraicae linguae. Eo- 1591.
rundem praxis & canones generales de hebraica Syntaxi. Cum epistola *Joann. Immanuelis Tremellii*. Vitebergae ex *Officina Cratoniana* a. 1591. in 4.

Alberti Leniceri explicatio orationis Ciceronis pro Archia. 1591.
Witebergae ex *Officina Cratoniana* 1591. in 4.

1593. *Melanth.* liber de anima. Cum gratia & priuilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ *typis Cratonianis*, sumtibus M. *Johannis Rubelii*, 1593. in 8.

1593. Acta œcumenici concilii, habita super controversia de cœna Domini, conscripta per *Jacobum Schroppium* 1593. Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, in 8.

1594. *Johannis Posselii* Syntaxis græca & doctrina de accentibus. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1594. in 8.

1595. *M. Thomæ Blebelii* libellus de sphæra & primis astronomiæ rudimentis. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1595. in 8.

1595. *D. Joachimi* a *Beust* Christiados libellus, denuo recognitus & locupletatus 1595. Cum gratia & priuilegio, Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, in 8.

1595. *Matthæi Wesenbecii* in Institutiones iuris. Witebergæ cum gratia & privilegio sacræ Maiest. ad annos viginti, & administratoris Elect. Saxon. ad decennium. 1595. in 4. In fine, Witebergæ typis *M. Johannis Cratonis* 1595.

1595. M. *Friderici Tilemanni* exercitatio historica, qua differitur, ἄσοφοι τὰ ἱςορικὰ quantum a termino historico declinent. Witebergæ *typis Cratoninnis* 1595. in 8.

1595. M. *Friderici Tilemanni* discursus politicus de Germanis. Witebergæ typis M. *Johannis Cratonis* 1595.

1595. Catechesis *D. Lutheri*, German. Latin. Græc. & Hebraice,
1596. edita studio & opera M. *Johannis Claji*, Hertzberg., iterum recognita 1595. Cum gratia & privilegio. Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, in 8. In fine, Witebergæ excudebatur typis M. *Johannis Cratonis* 1596.

1596. De accentibus hebræorum tractatus M. *Valentini Schindleri*, Witebergæ ex *Officina Cratoniana*, a. 1596. in 8.

1596. M. *Valentini Schindleri* Institutionum hebraicarum libri V. Editio tertia. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1596. in 8.

1596. Grammatica *Melanthonis*. accessit tract. de orthographia. 1596. cum gratia & privilegio, Witebergæ, *typis Cratonianis*, sumptibus M. *Johannis Rubelii*, in 8.

1597. *Johannis Avenarii* Grammatices hebraicæ tres partes. Witebergæ ex *Officina Cratoviana*, a. 1597. in 8.

D. Jo

D. Jacobi Heilbrunneri Sendbrief an *D.* Samuel Hubern, darinnen erzehlet wird, was ... auf dem Reichstag zu Regenspurg a. 94. mit *D.* Hubern gehandelt &c. Wittemberg gedr. bey M. Johan Krafft, im Jahr 1597. in 4. 1597.

Tractatus historici de ... *Melanchthonis* sententia de controversia cœnæ Domini a D. *Casp. Peucero* scripti &c. Refutatio ... concinnata a facult. theolog. acad. Viteberg. Witebergæ *typis Cratonianis*, Impensis *Clementis Bergeri* bibliop. a 1597. in 4. 1597.

Valent. Guil. Forsteri Dissert. apologetica pro jure Justinianeo, æquitatem ipsius defendens adversus Vivem, Bodinum, & alios. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1598. in 8. 1598.

Vergilius cum *Melanchthonis* & aliorum scholiis 1598. Witebergæ ex officina M. *Joannis Cratonis* in 8. 1598.

Plane novus tractatus de omnibus Ebræorum accentibus, opera ac studio M. *Conradi Neandri*, Bergensis, exulis adhuc Christi. Witebergæ typis M. *Johannis Cratonis* 1598. in 8. 1598.

Theses de adscensu Christi in cœlum & sessione ad dextram Dei, præside *D. Davide Rungio*, Respondentibus *Daniel Stangio*, M. *Andr. Schaffmanno*, & M. *Henr. Tettelbacchio*, 26 Maji. Witebergæ excusæ *typis Cratonianis* a. 1598. in 4. 1598.

Libellus de sphæra *Johannis de Sacro Busto*, & Ejusd. computus ecclesiasticus & alia, cum præfat. *Melanthonis*, Witebergæ typis M. *Johannis Cratonis*, Impensis *Zachariæ Schureri*, bibliopolæ & eius sociorum, a 1601. in 8. 1601.

Laurentii Rhodomanni oratio de præcipuis beneficiis a Deo per VII Saxoniæ Electores eximiosque Dei viros, *D. Lutherum* & *Melanchthonem* in academ. Viteberg. collatis. Witeb. excusa *typis Cratonianis* a. 1602. in 4. 1602.

M. *Jacob Martini* theorematum Metaphysicorum exercitatio VII, X, XI, XII, XIII. Vitebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1603. in 4. 1603.

M. *Jacobi Martini* Partis primæ theorematum specialium exercitationes V, 2 Junii -- Julii. Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1604. in 4. 1604.

1604. M. *Jacobi Martini* partis secundæ theorematum physicorum specialium exercitatio prima, secunda, tertia, Witebergæ ex *Officina Cratoniana* a. 1604, in 4.

1604. Divi *Augustini* enchiridion, nec non libellus de essentia divinitatis, cum præfat. de vera patrum lectione & lectionis utilitate, *Salomonis Gesneri*. Witebergæ sumtibus *Helwichii*: *typis Cratonianis* 1604. in 12.

1604. Divi *Augustini* libri quatuor de doctrina Christiana cum præfat. *D.* Salom. *Gesneri*, Witebergæ impensis *Pauli Helwichii*, *typis Cratonianis* a. 1604. in 12.

1605. *D.* Georg Mylii Leichpr. auf *D. Salom. Gesnerum*, Wittenberg gedr. bey Johan Gorman a. 1605. in 4.

1606. *Valentini Guil. Forsteri* Iustinianeæ tractationes ad Institutiones Iuris. Excudebat *Johann Gorman*, Impensis *Clementis Bergeri*, in 12. pagina secunda stehet, Witebergæ *typis Cratonianis* per *Johan. Gorman* 1606.

1607. Leges acad. Witebergensis de studiis & moribus studiosorum, it. - - - Artickel etlicher nothwendiger Ordnung und Satzung zu erhaltung guter Policey, Ruhe, Friede, und Einigkeit, auch guter Zucht und Erbarkeit. Wittenberg gedruckt bey Johann Gorman. In vorlegung Paul Helwigs, Buchfuhrers 1607. in 8.

1607. M. *Jacobi Martini* Physica disputatio prima - - - X. in 4. Witebergæ *typis Cratonianis* per *Johan. Gorman*. 1607.

1608. *D. Tobiæ Knoblachii* disputationes academicæ 1608. Witebergæ *typis Cratonianis*, per *Johannem Gorman*, Impensis *Pauli Helwigii*, in 4.

1608. *D. Tobiæ Knoblachii* disputationes Anatomicæ, 1608. Witebergæ *typis Cratonianis* per *Johannem Gorman*. Impensis *Pauli Helwigii* in 4.

1608. *L. Johannis Regii* commentariorum ac disputationum libri IV. Cum gratia & privilegio Electoris Saxoniæ ad Decennium Witebergæ ex *Officina Cratoniana* 1608. in 8.

1608. Theologemata de Deo trino & uno, autore & Præside *D. Joanne Forstero*, Respond. M. *Nicol. Hunnio*, Witebergæ *typis Cratonianis*, per *Joh. Gorman*, Anno 1608. in 4.

M. Jac.

M. *Jac. Martini* disputatio prima --- septima, de corporibus mixtis, Witebergæ *typis Johannis Gormanni* 1614. & 1615. in 4. 1614. 15.

XVIII. Laurentius Schwenck, vom Jahre 1558.

Er schreibt sich *Eisfeldensem*, und mag gegen a. 1571 gestorben seyn.

Hat folgendes gedruckt.

1558. *Melanthonis* examen ordinandorum, Witebergæ excudebat *Laurentius Schuuenck*, 1558. in 8.

1559. Prophezeiungen *D. Martini Lutheri*, zusammen getragen durch M. *Georgium Walther*, gedr. zu Wittemberg durch Lorenz Schwenck 1559. in 8.

1559. Trost der Eltern, wenn ihre Kinder kranck werden und im HErrn entschlaffen. *Georgius Walther* M. Wittemberg gedr. durch Lorenz Schwenck 1559. in 8.

1559. Quæstiones *Lucæ Lossii* in evangelia Dominicalia & præcipuorum festorum, ex prælectionibus & scriptis *Melanthonis* collectæ, ab ipso autore recognitæ & auctæ. Witebergæ excudebat *Laurentius Schwenck*, 1559. in 8.

1559. *Valentini Engelharti*, Gothani, quadrans planisphærii instrumentum. Vitebergæ ex *Officina Laurentii Schwenck*, 1559. in 4.

Michael Celii Sermon auf das Begrebnis der Agnes, Gräfin von Mansfeld und Barby - - - gedr. zu Wittenberg durch Lorenz Schwenck 1559. in 4. 1559.

Melanthonis explicatio sententiarum Theognidis, collecta a *D. Joh. Majore*, cum privilegio ad sexennium, Witebergæ excud. *Laurentius Schuenck* 1560. in 8. 1560.

Casp. Peuceri oratio de cerebro. 14 Novembr. Vuitebergæ excud. *Laurentius Schuenck* a. 1560. in 8. 1560.

Adami Rempi querela de obitu --- *Melanthonis*. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck*. 1560. in 4. 1560.

M. Sigismundi Schorkelii elegia in tumulum --- *Melanthonis*. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1560. in 4. 1560.

1560. *D. Johannis Majoris* exequiæ *Melanthonis*. Witebergæ exc. *Laurentius Schuenck* 1560, in 4.

1560. M. Abraham Ulrich von Cranach Hochzeitpredigt auf *Alberten*, Graven und Herrn zu Barby und Mülingen, und *Marien*, gebornen Fürstin zu Anhalt ꝛc. mit einer Vorrede *Melanth.* 1560. in 4.

1560. Oratio *Heinrici Paulini* in obitum *Melanthonis*. Græce. Witebergæ excud. *Laurentius Schuenck* a. 1560. 30 Aug. in 4.

1561. Historia von dem Christl. Abschied Carls, Fürst zu Anhalt ꝛc. samt der Leichpr. durch M. Abraham Ulrich von Cranach 1561. Witteberg. gedr. durch Lorentz Schwenck. in 4.

1561. M. *Georgii Weigelii*, Noribergensis, epicedion in obitum *Melanthonis*. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1561, in 4.

1561. Historica narratio de infanticidio Herodis M. recitata a *Joh. Garcæo*, juniore, Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1561, in 8.

1561. *Joh. Garcæi*, junioris, Oratio de Constantino Maximo. Addita est quæstio de autoritate Constantini in Synodo Nicena. Witebergæ excudebat *Laurentius Schuenck* 1561, in 8.

1561. *Joh. Garcæi* oratiuncula de Manna in deserto. Witebergæ excudebat *Laurentius Schvenck* 1561, in 8.

1561. *Casp. Huberini* Postilla Deudsch. Witteberg gedr. durch Lorentz Schwenck 1561, in 8. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Lorentz Schwenck, in Verlegung *Conradi* Kühels.

1561. 1562. *Thucydidis* de bello Peloponnesiaco pars prior, libros quatuor continens, Græce excusa, & a *Vito Winsemio* emendata. Vitebergæ excudebat *Laurentius Schvenck* a. 1561. in 4. In fine, Witebergæ excudebat *Laurentius Schvenck* 1562.

1563. Assertio, declaratio & confessio *D. Pauli Eberi* de cœna Domini. Cum privilegio Augusti, Ducis Saxoniæ Electoris, excusa Witebergæ a *Laurentio Schuuenck* 1563. in 8.

1564. Epistola prima Ciceronis ad Q. fratrem proconsulem Asiæ. Witebergæ excudebat *Laurentius Schwenck* 1564. in 8.

1564. Chronica oder kurtze Beschreibung der Churfl. Stadt Amberg, in der Obern Pfaltz in Beiern gelegen, wie dieselben herkommen

und

und gestalt, auch in was Wesen, Regiment und Ordnung die gestanden, samt der Succession der Pfaltzgraven, Churfürsten, und etl. fürnehmen Historien zusammenbracht durch Michael Schweiger, Bürgermeister daselbst. Gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Schwenck, 1564. in 4.

Tractat de veteri pentecoste. Addita est enarratio Psalmi 68. Exurgat Deus &c. excusus Witebergae in *Officina Laurentii Schwenck*, in 8. 1565.

Der eilffte Theil der Bücher *D. Lutheri*, Wittenberg, cum Priuilegio 1595, fol. in fine, gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Schwenck. 1565.

Casp. Peuceri tertia pars Chronici Carionis. Witebergæ excud. *Laurentius Schwenck*, a. 1566. in 8. 1566.

Enarratiuncula euangelii S. Joh. In principio erat verbum, collecta ex probatissimis monumentis, studio *Joh. Garcæi*. Witebergæ 1566. in 8. Auf dem Titulblat stehet Schwencks Nahme verzogen, zwischen zweyen Engeln in Holtzschnit. 1566.

Verzeichniß der Historien, so sich vor und bey dem Christl. Abschied Wolfgangs, Fürstens zu Anhalt --- zugetragen, samt den zween Leich- und Begangnis Predigten, gethan durch M. Abraham Ulrich von Cranach, Wittenberg 1566. in 4. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Schwenck 1566. 1566.

Parentalia anniuersaria, sexto habita --- Melanthoni ab acad. Witebergensi, autore *D. Johanne Majore*. Witebergæ excudebat *Laurentius Schwenck* 1566, in 4. 1566.

Psalterium juxta translationem veterem iam repurgatum, & ad hebr. veritatem recognitum cum augmentis & scholiis, cum noua præfat. per *D. Georg. Majorem*, Witebergæ 1570, in 12. In fine, Witebergæ *Laurentius Schwenck*, Eisfeldensis, excudebat. 1570.

Georgii, principis Anhaltini --- conciones & scripta. Witebergæ excudebat *Laurentius Schwenck* Anno M.D.LXX., fol. 1570.

Schwenckischen Erben.

Psalterium juxta translat. veterem repurgatum & ad hebr. veritatem recognitum cum argumentis & scholiis --- per *D. Georg.* 1574.

org. Majorem, Witebergæ 1574. in 12. In fine, Witebergæ in Officina *Hæredum Laurentii Schwenck.*

1574. Cantica ex sacris literis ··· cum hymnis & collectis, recognita & aucta per *D. Georg. Majorem* a. 1574, in 12. In fine, Witebergæ in Officina *Hæredum Laurentii Scwenckii.*

1577. *Georgen*, Fürsten zu Anhalt ··· Predigten und Schrifften. Gedruckt zu Wittenberg durch Lorentz Schwencken Erben. Anno M.D.LXXII. In fine, ··· in Verlegung Samuel Selfischs. Anno M.D.LXXVII.

XIX. Gabriel Schnelboltz, vom Jahre 1562.

Diesen rechnet Herr D. Zeltner im Leben Hanns Luffts unter die obscuren typographos. Ob der *Franciscus* Schnelboltz, welcher üm das Jahr 1597. in Leipzig Bücher gedruckt hat, mit unserm verwandt gewesen, kan ich nicht sagen. Sonst war unser Gabriel aus Merseburg.

Er hat folgende Schrifften gedruckt.

1562. Warhaffte Bildnis etlicher Fürsten und Herren, welche zu der Zeit, da die Heil. Göttl. Schrifft, so durch Menschensatzungen vertunckelt gewesen, durch GOttes Gnaden wieder an Tag kommen ist, regieret und gelebet haben. 1562 gedruckt zu Wittenberg durch Gabriel Schnelboltz, in 4. Am Ende der Dedication stehet, Gabriel Schnellboltz, Buchdrucker zu Wittenberg.

1563. Illustrissimorum Ducum Saxoniae··· vivæ effigies, ab anno natiuitatis Christi 842, vsque ad a. 1563, ex antiquis & fide dignis monumentis delineatæ & expressæ, vna cum singulorum elogiis. 1563. excusæ Witebergæ per *Gabrielem Schnellboltz.* in 4. In fine, Wittebergæ excudebat *Gabriel Schnellboltz* anno 1563. In der Dedication, an Augustum Churf. zu Sachsen gerichtet, unterschreibet sich unser Buchdrucker, *Gabriel Schnellbolz, Merseburgensis, Typographus Viteub.*, und meldet unter andern folgendes: *antea Sanctorum Apostolorum, Doctorumque in ecclesia, & Principum aliquorum nostræ ætatis imagines Typis excusas edidi.* Auf der Seite

Lit. E. 4. wird Rodolphus I, Dux Saxoniae, mit zwölf grossen Schellen vorgestellet. Welche silberne Schellen-Tracht damahls auch an andern Höfen üblich gewesen, und Gelegenheit gegeben zu den bekandten Worten in dem Liede: *In dulci Iubilo &c.* da die Schellen klingen, *in regis curia*; wie im ersten Theil der Häll. auserles. Anmerckungen über allerhand Materien und Schriften p. 405. seq. mit mehrern gezeiget wird.

Vom waren Erkentnis GOttes. *Caspar* Huberinus. Wittenberg gedruckt durch Gabriel Schnellboltz 1570. in 8. 1570.

XX. Jacobus Lucius, aus Siebenbürgen, vom Jahre 1564.

Diesen Siebenbürger rechnet Herr D. Zeltner im Leben Hans Luffts, p. 70, mit unter die obscuren Typographos, der von Wittenberg auf Rostock, und von dar nach Helmstädt gezogen.

Er hat folgendes Buch gedruckt.

D. Lutheri Catechismus klein und grot unde Bekentnis up ein tho künfftich Concilium, it. Bekentnis der Lere gestellet a. 1529 vor di Kercken unde Parherren yn Pomern. Wittenberg dorch *Jacobum Lucium*, Soevenboerger 1564, fol. 1564.

XXI. Johann Schwertel, vom Jahre 1566.

Dieser Schwertel mag a. 1577 gestorben seyn, weil *Matthaus Welack* a. 1577 mit seinen Schrifften drucket.

Er hat folgendes gedruckt.

Pauli Eberi calendarium historicum, auctum. Witebergæ excusum typis *Johannis Swertelii*, 1566, in 8. 1566.

Liber quintus Chronici Carionis, expositus & auctus a *Casp. Peucero.* Cum gratia & privilegio Cæsareo & Ducis Saxoniæ, Electoris, Witebergæ *Johan Schwertelius* excudebat, a. 1566. in 8. 1566.

U Barto-

1567. *Bartolemæi Schönbornii* computus, vel calendarium astronomicum, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertelius* a. 1567. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1567. Ist sehr schöner Druck.

1567. Enarratio grammatica Hoseæ, excepta ex prælectionibus *Henrici Molleri*. Witebergæ excudebat *Johannes Schwertelius*, a. 1567. in 8. In fine, Wittembergæ excudebat *Johannes Schwertelius*. Impensis *Cunradi Rubelii* a. 1567.

1568. *Joh. Garcæi* meteorologia, Witebergæ 1568. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johan. Schwertel* a. 1568.

1568. *Nicolai Hemmingii* commentarius in epist. ad Hebræos, Witebergæ 1568, in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1568.

1568. *Edonis Hilderici*, Jeverensis, Logistice astronomica, Witebergæ excudebat *Johan. Schwertel* a. 1568. in 8.

1569. Ein Auslegung des Gesangs: Christ unser HErr zum Jordan kam rc. gestellt und gepredigt durch Johannem Garceum, Witteberg 1568. in 8. In fine, gedruckt zu Witteberg durch Johan Schwertel a. 1569.

1569. Notwendige Erinnerung und tröstl. Lere von der Kirche GOttes, aus der Lat. Oration - - - verdeutscht durch M. Christophorum Pezelium, Witteberg 1569. in 8. In fine, gedr. zu Wittenberg durch Johan Schwertel 1569.

1570. Armeniorum de Trinitate & filio Dei confessio, *Abdia Prætorio* interprete. Vitebergæ 1570. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1570.

1571. Hypotheses astronomicæ s. theoriæ planetarum, opera & studio *Casp. Peuceri*. Cum privilegio Cæsareo & Electoris Saxoniæ. exprimebat *Johannes Schwertel* a. 1571, in 8.

1571. Die gar edle köstl. Historia von dem Könige Ezechia, mit welcher die Christl. Gemein der neuen Sadt Alten-Brandenburg, ihren Churfürsten Joh. Georg = = = in ihre Erbhuldigung empfangen. Johannes *Garcæus D.* gedruckt zu Wittemberg, durch Johan Schwertel. 1571, in 4.

1571. Von der Person und Menschwerdung Christi der wahren Christl. Kirchen Grundfest = = = durch die Theologen zu Wittemberg = = = =. Wittem-

Wittemberg 1571, in 4. In fine, gedruckt zu Wittemberg durch Johan. Schwertel 1571.

Scholasticorum academiæ Wittebergensis epistolæ contra Matthiam Flacium, Wittebergæ recudebat *Joh. Schwertel* a. 1571. in 4. 1571.

Der siebend Theil der Bücher *D. Lutheri*, Wittemberg, gedruckt durch Johan. Schwertel 1572, fol. 1572.

Alberti Leniceri explicatio orationis Ciceronis ad equites Rom., antequam iret in exilium. Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1572, in 8. 1572.

Johannis Stigelii commentatio in XXIII Psalmum. Witebergæ a. 1572. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Johan. Schwertel* a. 1572. 1572.

Victorini Strigelii conciones XXI in historiam passionis. Wittebergæ excudebat *Johannes Schwertel* 1572, in 8. 1572.

Joachimi Curei, Freistadiensis, libellus physicus de natura & differentiis colorum, odorum, saporum, & qualitatum tangibilium, Witebergæ excudebat *Johannes Schwertel* a. 1572, in 8. 1572.

Confessio, das ist: Bekentnis des Christl. Glaubens, dem Römischen zu Ungern und Behem etc. König Ferdinando von den Herrn und Ritterschafft der Cron Behem ::: zu Wien überantwortet, und verdeutscht im Jahr 1564. Wittenberg durch Johan. Schwertel 1573. in 8. 1573.

Victorini Strigelii conciones XXI in historiam passionis, Wittebergæ excudebat *Johannes Schwertel* 1574, in 8. 1574.

Melanth. liber de anima. Cum gratia & priuilegio Cæsareæ Maiestatis & ducis Saxoniæ Electoris etc. Witebergæ *Johannes Schwertel* excudebat 1575, in 8. 1575.

Catalogus autorum, qui in sacros biblicos libros V. & N. T. scripserunt, iam iterum post G. Theophili Itali editionem ex variis bibliothecis collectus, & plus trecentis authoribus recentioribus auctus, Witebergæ 1575, in 8. 1575.

Bartholomæi Frencelii, Cothemi, Idyllia sacra, Witebergæ *Johan. Schwertel* excudebat a. 1576, in 8. 1576.

D. Joh. Majoris liber poëmatum. Editio posterior, priore 1576.

correctior. Witebergæ *Johannes Schwertel* excudebat a. 1576, in 8.

1578. Psalmodiarum, seu cantionum ecclesiasticarum libri tres, autore *Michaele Hempelo*, Witebergæ excudebat *Matthaus Welack* typis *Johannis Schwertelii* 1578. in 8.

XXII. Clemens Schleich, XXIII. Anton. Schoene, } vom Jahre 1570.

Diese haben erstlich zusammen gedrucket, biß aufs Jahr 1580, als in welchem ein ieder seine besondere Buchdruckeren aufgerichtet haben mag.

Sie haben folgendes zusammen gedruckt.

1570. Versus sententiosi iuxta literarum ordinem ex praecipuis veteribus poëtis, qui heroica vel elegiaca scripserunt, consignati a *Bartolomæo Schœnbornio*, Witebergensi, Witebergæ 1570, in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Anthonius Schœne* a. 1570, mense Majo.

1570. Epistolarum *Phil. Melanthonis* liber primus, editus a *Casp. Peucero*. Cum gratia & priuilegio. Witebergæ a. 1570. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schœne*, a. 1570.

1570. Alter libellus epistolarum *Phil. Melanthonis*, Witebergæ cum gratia & priuilegio Cæsareæ Maiestatis & Ducis Saxoniæ Electoris a. 1570, in 8. In fine, excudebant *Clemens Schleich*, & *Anthonius Schœne* a. 1570.

1571. *Petri Carolini*, Pannonii, explicatio orthodoxae fidei de vno vero Deo patre, filio & Spiritu S. aduersus Georg. Blandratam & Franciscum Davidis, Vitebergæ 1571, in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich*, & *Anthonius Schœne*, a. 1571.

1571. *Davidis Chytræi* disputationes epistolarum dominicalium, & aliarum, Vitebergæ 1571, in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Anthonius Schœne*, a. 1571.

1571. Orationum scriptarum & recitatarum in acad. Witebergensi Tomus

Tomus sextus. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schœne* 1571, in 8.

Orationum scriptarum & recit. in Acad. Witeberg. Tomus quintus. Cum gratia & privilegio. Witebergæ a. 1571. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schöne*. a. 1572. 1571.

Liber quintus Chronici Carionis, expositus & auctus a *Casp. Peucero*. Cum gratia & privilegio Cæsareo, & Ducis Saxoniæ, Electoris. Witebergæ 1572, in 8. In fine, Witebergæ excudebant a *Clemens Schleich* (steht so), & *Antonius Schöne* a. 1572. 1572.

Confessio fidei, quam Romanorum, Vngariæ & Bohemiæ &c. Regi Ferdinando obtulerunt Viennæ a. 1535 Barones & ex nobilitate in regno Bohemiæ ii, quos fratres Bohemicos nominant, ... recognita & conuersa in lingvam latinam a. 1573. Witebergæ M.D.LXXIII. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich*, & *Antonius Schœnæ* a 1573. 1573.

M. *Andreæ Pangratii* (steht so) methodus concionandi. Cum præfat. *D. Georg. Majoris*. Witebergæ typis *Clementis Schleich* & *Antonii Schœn* 1574. in 8. 1574.

Die fürnemsten und besten Schrifften *D. Lutheri* von der Heil. Tauffe und Abendmahl. Wittenberg gedr. durch *Clemens* Schleich und *Antonium* Schoenen, im Jar 1575, in 4. 1575.

In Deuteronomium enarratio. *David Chytræus*. Witebergæ excusa a *Clemente Schleich* & *Antonio Schöne* a. 1575. in 8. 1575.

Melanth. examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxoniæ Electoris &c. Witebergæ recusum a *Clemente Schleich* & *Antonio Schön* a. 1575, in 8. 1575.

Oratio consolatoria in obitum Friderici Saxoniæ Electoris &c. recitata a M. *Martino Oberndorfero*, 1576: Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schöne*, in 4. 1576.

Catalogus autorum, qui in S. biblicos libros V. & N. T. scripserunt. Witebergæ a. 1578. in 8. In fine, Witebergæ excudebant *Clemens Schleich* & *Antonius Schöne* 1587. 1578.

Schleich alleine.

M. *Alberti Lemlneri* explicatio orationis Ciceronis pro 1586.

 M. Mar-

M. Marcello, Witebergæ *Clemens Schleich* excudebat 1580, in 8.

1585. M. *Johannis Pilichii* drey Predigten, zum Eingang des neuen Jahrs, wie GOtt die Einwohner zu Jüterbock mit Pestilentz gestrafft : : : samt Verzeichniß, wie viel tägl. und wöchentl. gestorben sind. Wittenberg gedruckt durch *Clementem* Schleich a. 1585. in 4.

Schoene alleine.

1583. Der achte Theil der Bücher *D. Lutheri*. Wittenberg gedruckt durch *Antonium* Schoen 1583, fol.

XXIV. Matthæus Welack, vom Jahre 1576.

Auch diesen Welack setzet Herr D. Zeltner im Leben Hans Luffts mit unter die obscuren Typographos. Welches so genau nicht muß verstanden werden, wie aus folgenden erhellet. Er starb a. 1593, und

hat folgende Schrifften gedruckt.

1576. M. *Thomæ Blebelii* libellus de sphæra & primis Astronomiæ rudimentis a. 1576, in 8. In fine, Witebergæ excudebat
: : 77. *Matthæus Vuelack* a. M. D. LXXVII.

1578. Psalmodiarum, seu cantionum ecclesiasticarum libri tres, autore *Michaële Hempelo*, Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* typis *Johannis Schwertelii* a. 1580. in 8. Siehe oben im Leben Schwertels §. XXI.

1580. Tomus sextus omnium operum *D. Lutheri*. Witebergæ excud. *Matthæus Welack* a. 1580. fol.

1581. *Laurentii Codomanni* annales S. Scripturæ V. & N. T. - - cum Cæsareæ Majestatis gratia & privilegio. Witebergæ imprimebantur in officina typographica *Matthæi Welack* 1581. in 4.

1581. *Johan. Strigelii* explicatio commentarii *Melanchthonis* de anima. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1581. in 8.

1582. Prima pars Chronici Carionis, expositi & aucti a *Melanthone*. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1582, in 8.

1582. Secunda pars Chronici Carionis, exposita & aucta a *Melan-*

thone.

ibone. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majestatis & Ducis Saxon. Elect. &c., Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1582, in 8.

Tertia pars Chronici Carionis exposita & aucta a *Casp. Peucero.* Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1582, in 8. 1582.

Joannis de Monte Regio, tabulæ directionum profectionumque. Ejusd. tabulæ sinuum, Vitebergæ imprimebantur in officina typographica *Matthæi Welack* a. 1584. 1584.

D. Lucas Osiander de ratione concionandi a. 1584. in 8. In fine, Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1584. 1584.

Pauli Dydimi, Torgensis, carmina Sionia, s. meletemata ex evangeliis, heroico metro comprehensa, cum præfat. collegii theolog. Witebergensis. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1585. in 8. 1585.

S. Urbans Predigt, *D.* George Müllers von s. Zustande und Urlaubung daselbst : : : gehalten in der Schloß-Kirche zu Wittemberg 1586. Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack, in 4. 1586.

Send und Trostbrief *D.* Georg Müllers an seine liebe Landsleute und Pfarkinder zu Augspurg : : : Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack 1586, in 4. 1586.

D. Johan. Matthäi responsio ad falsum rumorem ab Amlingio sparsum de victoria sua, excusa Wittebergæ typis *Matthæi Welack* 1586. in 8. 1586.

D. Polycarpi Leisers Leichpr., eine auf *Augustum*, Churf. zu Sachsen : : :, die andere auf dessen Gemahlin *Anna* - - - bey Matthes Welack gedruckt 1586. in 4. 1586.

D. Georg Müllers Leichpr. auf Lucas Cranach, Bürgermeister, Wittemberg gedr. durch Matthes Welack 1586. in 4. 1587.

D. Georg Millers (steht so) exodus Evangelica, oder Wittembergischer Allerheiligen Tag : : : gedr. durch Matthes Welack 1587. in 4. 1587.

Marci Sculteti Hochzeitpr. auf Frantz von Trotta, auf Hecheleben und Gänsefort rc. Erbsassen, und Margarethen, geborne Brandin von Lindo, zur Wiesenburg : : : Wittemberg gedr. bey Matthes Welack 1587, in 4. 1587.

Melanch-

1587. *Melanchthonis* sententiæ S. patrum de coena Domini. Addita est Ejusd. & *Joh. Brentii* epistola 1587. *Matthæus Welack* excudebat in 8.

1588. *Nicolai Leutingeri* de Marchia Brandenburgensi - - - commentarii pars secunda. Wittebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1588. in 8.

1588. *D. Jacobi Heerbrandi* disputationes theol. 1588. Witebergæ typis *Matthæi Welaci*, in 4.

1588. *D. Martini Miri* Predigt vom Heil. Abendmahl, Wittemberg gedruckt durch Matthes Welack 1588. in 4.

1588. M. *Johannis Cunonis* Taufpredigt. 1588. gedr. zu Wittenberg durch Matthes Welack, in 4.

1589. Die fürnehmsten und besten Schrifften D. Luther von der Tauff und Abendmahl 1589. Wittemberg gedruckt durch Matthes Welack, in 4.

1590. *Melanth.* Examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæs. Majest. & Ducis Sax. Elect. &c. Vitebergæ excusum per *Matthæum VVelacum* a. 1590. in 8.

1590. Libellus *Davidis Chytræi* de morte & vita æterna. Witebergæ impressus a *Matthæo VVelack*, anno M. D. XC, in 8.

1590. Propositiones theologicæ repetentes & confirmantes Responsiones *Melanthonis* ad tres primos articulos Bavaricæ inquisitionis, disputatæ præside *D. Henrico Majo*. Witebergæ imprimebat *Matthæus VVelack* 1590, in 4.

1591. M. *Sebastiani Theodorici VVinshemii* novæ quæstiones sphæricæ. Witebergæ a. 1591. in 8. In fine, Wittebergæ *Matthæus VVelack* excudebat a. 1591.

1592. *D. Ægidii Hunnii* Predigt gehalten aus Josuæ XXIV, Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack a. 1592, in 4.

1592. *D.* Georg Müllers Leichpr. auf Levin von der Schulenburg - - - 1592. Wittemberg gedr. bey Matthes Welack, in 4.

1592. *D.* Georg Müllers Huldigungspred. auf Fridrich Wilhelm, Hertzog zu Sachsen rc. der Chur Sachsen Administrator, samt angehengtem Gnadenzeichen, welches zwischen werender Predigt am hellen Himmel - - - erschienen. Cum gratia & privilegio &c. Wittemberg bey Matthes Welack a. 1592. in 4.

Paren-

Parentatio *Lutheri*, eine Christl. Predigt vom Herrn *Martino Luthero*, gehalten in der Pfarrkirchen zu Wittemberg a. 1592 den 16 Februar. = = = durch *D.* Georgen Müllern = = = Wittenberg gedruckt bey Matthes Welack. Anno 1592. in 4. $3\frac{1}{2}$ Bogen. 1592.

D. Georg Müllers Predigt von dem Fest der Empfengniß des Sohns GOttes = = = cum gratia & privilegio &c. Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack 1592, in 4. 1592.

D. Georg Müllers Pred. von der göttl. Fürsehung und Gnadenwahl = = = Wittenberg gedruckt bey Matthes Welack a. 1592. in 4. 1592.

D. Georg Müllers Pred. von Handel u. Streit des Abendmahls = = = Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack a. 1592, in 4. 1592.

D. Georg Müllers Pred. von dem Sacrament der Heil. Tauffe = = = Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack a. 1592, in 4. 1592.

D. Georg Müllers Pred. von der Person unsers Heylandes = = Wittemberg gedr. bey Matthes Welack a. 1592. in 4. 1592.

M. Wolffgang Mamphrasii Pred. über 2 Petr. I, wir haben ein festes prophetisch Wort = = = Wittenberg gedr. bey Matthes Welack 1592, in 4. 1592.

Nicol. Leutingeri de marchia Brandenburgensi eiusque statu commentarii. (h. e. partis quartæ libri tres) Vitebergæ excudebat *Matthæus VVelack* a. 1593. in 8. 1593.

M. *Joh. Schroderi* theses de coena Domini & persona Christi, contra *Dan. Tossanum* disputatæ præside *D. Ægidio Hunnio*, 1593. Cum gratia & privilegio Electorali. Witebergæ excudebat *Matthæus VVelack*, in 4. Auf dem Titulblat stehet Welacks Nahme in Holtzschnit. 1593.

D. Ægidii Hunnii epitome Biblica, vel summarium, comprehendens summas historiæ V. T. Cum privilegio Electorali. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1593. in 8. 1593.

Ausführl. Bericht von der Visitation der Kirchen im Hertzogthum Lignitz in Schlesien = = = verfasset durch die verordnete *D. Ægid. Hunnium* und M. *Wolffgang Mamphrasium* 1593. Wittemberg gedruckt bey Matthes Welack in 4. 1593.

1593. [illegible] Corpien Creutz, beschrieben durch *Marcum Scultetum* 1593. Wittemberg gedruckt bey Matthäum Welack in 8.

1593. *D. Ægidii Hunnii* Calvinus Iudaizans, Witebergæ ex typographia *Matthæi Welaci* a. 1593. in 8.

1593. *Salomonis Gesneri* oratio de dicto Coloss. III, 16. Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* 1593, in 8.

1593. Samuel Hubers zwey Predigten, gehalten über 1 Timoth. 2, v. 1-6. und 2 Petr. 2, v. 1-3. Darin der Grund des Calvinischen Abfals vom Heil. Evangelio entdecket wird. Wittenberg gedruckt durch Matthes Welack 1593. in 4.

1593. *D. Ægidii Hunnii* oratio de Michaele archangelo & angelis Witebergæ excudebat *Matthæus Welack* a. 1593. in 8. Hier steht Welacks Nahme auch in Holtzschnitt.

1593. M. *Balthasaris Mentzeri* elenchus errorum Antonii Sadeelis in libello de veritate humanæ naturæ Iesu Christi. Witebergæ typis *Matthæi VVelaci* 1593. in 8. Auch hier steht Welacks Nahme in Holtzschnit.

Vidua.

1593. *D. Ægidii Hunnii* theses de prædestinatione salvandorum & reprobatione infidelium, Resp. M. *Christophoro Gigante*, 30 Novembr. Witebergæ excudebat *Vidua Matthæi Welaci* 1593. in 4.

1593. *D. Ægidii Hunnii* theses de baptismo contra *Dan. Tossanum*, ad quas 16 Novembr. respondebit M. *Andreas Schafmannus*. Witebergæ excudebat *Vidua Matthæi Velaci* M.D.XCIII. in 4. Auch hier steht Welacks Nahme in Holtzschnitt.

1594. Theses, quibus ostenditur, Sacramentarios Calvinistas Aug. Confessionis socios non esse, de quibus Præside *D. Ægid. Hunnio* d. 21 Novembr. respondebit M. *Johannes Schroderus*. Witebergæ excudebat *Vidua Matthæi Welaci* 1594. Auch hier steht Welacks Nahme in Holtzschnitt.

1595. *D. Ægid. Hunnii* Widerlegung des unwarhafften Berichts von dem Streit des Heil. Abendmahls etl. Calvinischen Pred. zu Emden. Mit Churf. Sächs. Freyh. Wittemberg a. 1595. in 8. In fine,

me, gedruckt zu Wittenberg, durch Matthes Welacks nachgelassne Widtfraw, im Jahr 1595.

Der Theolog. Fakultät zu Wittenberg bescheidentl. Antwort auf das Bekentnis *D.* Samuel Hubers :: Wittenberg gedr. durch Matthes Welacks nachgelassene Widtfraw. 1595. in 4. 1595.

Beständige, ausführliche Antwort auf die vermeinte demüthige Supplication der Calvinisten, um rechtmäßige, ordentl., endliche Verhörung des Religionsstreits. Gedruckt zu Wittemberg bey Matthes Welacks nachgelassene Widtwe im Jahr 1595. in 4. 1595.

Georg. Bachmanni exercitationum philosophicarum centuria tertia & ultima, Witebergæ excudebat *Vidua Matthæi Welaci*, a. 1596. in 8. 1596.

Georg Edelmanns Spiegel der Hauß-Zucht JEsu Syrachs Schatzkammer, in Druck gefertiget durch *D.* Nicolaum Pokantum 1596. Wittemberg gedruckt bey Matthes Welacks nachgelassenen Widtfraw. fol. 1596.

Drey Christl. Leichenpredigten, die eine bey dem Begräbnis des HErrn Lucas Cranach a. 1596 gehalten durch *D.* Georgium Müllern, die ander zwo bey den Begräbnissen seiner beyden Söhne a. 1595 und 1596 gehalten durch *Egidium Hunnen.* 1596. Wittenberg gedr. bey Matthes Welacks nachgelassener Widwen, in 4. 1596.

XXV. M. Simon Gronenberg, vom Jahre 1580.

Ob dieser Gronenberg mit dem ersten Wittembergischen Buchdrucker, Johann Gronenberg, verwandt gewesen, oder von ihm herstamme, ist mir unbewust.

Sein Druck und Verlag ist übrigens folgender:

M. Andreæ Franckenbergeri orationes de comparanda dicendi facultate, de enarrando Demosthene, Isocrate, Cicerone & caussis aliis. Vitebergæ, excusæ typis *Simonis Gronenbergii* 1580, in 8. 1580.

Klarer Bericht von der Erbsünde, ob sie ein Substantz oder ein Accidens sey. durch *D. Casp. Melisandrum.* Wittemberg gedr. bey Simon Gronenberg 1581, in 4. 1581.

1581. *Antonii Nigri*, medici Braunſvigenſis, conſilium de tuenda valetudine. Vitebergæ in officina typographica *Simonis Gronenbergii* 1581, in 8.

1581. *D. Joh. Matthæi* concionum diſpoſitiones in evangelia feriarum, in vitas ſanctorum, & in hiſtoriam paſſionis. Vitebergæ cum privilegio Electorali 1581. in 8. In fine, Vitebergæ excuſæ typis & IMPENSIS *M. Simonis Grönenbergii* a. LXXXI. Dieſer Gronenberg iſt vielleicht der Erſte unter den Wittenbergiſchen Buchdruckern, der ſeines eigenen Verlags (IMPENSIS) gedencket. In den ältern Zeiten waren, wie anderswo, alſo auch in Wittenberg, die Buchdrucker allemahl zugleich Buchhändler, und da war es nicht nöthig, den eigenen Verlag zu melden. Aber jetzo waren in Wittenberg ſchon beſondere Buchhändler. Man ſehe den Herrn D. Zeltnern im Leben Luffts p. 45. ſeq.

1581. *D. Joh. Matthæi* concionum diſpoſitiones in evangelia dominicalia, Vitebergæ excuſæ typis *Simonis Gronenbergii.* Cum privilegio Electorali 1581. in 8.

1581. De Iuſtificatione hominis coram Deo aſſertiones theolog., quas Præſide *D. Polycarpo Leiſer*, M. *Andreas Jagenteufel* defenſurus eſt d. X Martii 1581. Vitebergæ in Officina typographica *Simonis Gronenbergii*, in 4.

1583. *D. Joh. Matthæi* tr. de unione perſonali & communicatione idiomatum - - - Vitebergæ excuſus typis *M. Simonis Gronenbergii* M. D. LXXXIII in 8.

1583. Aſſertiones de communione ſub utraque, quas Præſide *D. Polycarpo Liſero* M. *Theodoſius Fabricius* d. 3 Octobr. 1583 defenſurus eſt. Vitebergæ in Officina typographica *Simonis Gronenbergii*, in 4.

1583. Schild des Glaubens wider die Sicherheit und Verzweiffelung, auch wider die Anfechtung von der Verſehung, und ob Geſichten und Offenbarung in dieſen letzten Zeiten zu trauen ſey, aus Lutheri Schrifften zuſammen gebracht. Johan. Schütz. Wittemberg, gedruckt bey Simon Grönenberg 1583. in 8.

1584. Reſponſio *D. Joh. Matthæi* ad VVolffgangi Amlingii tr., Witebergæ ex typographia *Simonis Gronenbergii* 1584. in 8.

1584. *D. Joh. Matthæi* concionum diſpoſitiones in epiſtolas dominicales

nicales & feriarum. 1584. in 8. In fine, Vitebergæ impressæ typis M *Simonis Gronenbergii* M. D. LXXXIIII.

Theologia *Megalandri Lutheri*, i. theologia Bernhardi & Tauleri, edita a *Michael Neandro*, in 8. In fine, Vitebergæ impressa typis M. *Simonis Gronenbergii* 1584. 1584.

Propositiones sequentes de Missa vere Christiana, Præside *D. Polycarpo Lisero* M. *Ambrosius Reudenius* defendet 12 Junii, Vitebergæ in Officina typographica *Simonis Gronenbergii* 1584. in 4. 1584.

D. Johannis Matthäi Glaub und Bekentnis ::: samt dem Widerruff der Sacrament Schwermerey. Wittemberg gedruckt bey Simon Gronenberg M D. LXXXIV, in 4. 1584.

Das Lemlin GOttes, beschrieben durch M. *Stephanum Prætorium*, Wittemberg gedruckt bey Simon Gronenberg M. D. LXXXV. in 8. 1585.

De amplitudine & excellenti historiæ propheticæ dignitate, de caussis ad lectionem illius nos impellentibus, adminiculis in meditatione -- authore *Andrea Franckenbergero*, Vitebergæ excusum typis *Simonis Gronenbergii* in 8. Die Jahr-Zahl stehet zwar nicht da, doch gehört dieser Druck muthmaßl. in dies Jahr. 1586.

Matthæi Dresseri de festis diebus christianorum & ethnicorum liber. 1588. Witebergæ ex typographia *Simonis Gronenbergii*, in 8. 1588.

D. Polycarpi Leiseri Leichpr. auf Hans Lösern, der Chur-Sachsen Erbmarschalln ꝛc. Wittemberg gedr. bey Simon Gronenberg 1588, in 4. 1588.

Iudicia florentis scholæ *Melanchthonis* de lectione bonorum autorum, collecta a *Georgio Richtero*, Witebergæ typis M *Simonis Gronenbergii*, sumptum impendente *Henningo Grossio*, bibliopola Lipsiensi M. D. XCII. in 8. In fine, Witebergæ excusa in typographia M. *Simonis Gronenbergii*, Impensis *Henningi Grossii*, Senatoris & bibliopolæ Lipsiensis M. D. XCII. 1588.

Oratio *Luciani* de non facile credendo calumniæ, studio & opera *Dethardi*, *Horstii*, collata nova versione latina, addita etiam liberiori versione *Melanchthonis*. Witebergæ excusa typis M. *Simonis Gronenbergii* 1592, in 8. 1588.

1594 *D. Polycarpi Leysers* Predigt von der Gnadenwahl. 1594. Cum privilegio. Wittenberg gedr. bey Simon Gronenberg, in 4.

1594 M. Georg Walthers Krankenbüchlein, Wittenberg gedr. bey Simon Gronenberg 1594, in 8.

1594 Liber aureus de phrasibus Ebræis *Abdiæ Prætorii*, Witebergæ typis M. *Simonis Gronenbergi* 1594 in 8.

1594 *Michael Neandri* parva Biblia latino - - - germanica. 1594 Witebergæ typis M *Simonis Gronenbergii* in 8. In fine, VVitebergæ impressa typis M. *Simonis Gronenbergii*, sumptum impendente *Jacobo Apelio*, bibliopola Lipsiensi.

1595. Theses de Justificatione coram Deo, Præside *D. Davide Rungio*, Resp. M. *Joachimo Prætorio*, VVitebergæ typis M. *Simonis Gronenbergii* 1595, in 4.

1595. Synopsis organi *Aristotelis*, simul *P. Rami* in hunc librum animadversiones examinantur & diluuntur a M. *Daniele Cramera*. VVitebergæ impressa typis *Simonis Gronenbergii* 1595. in 8.

1596. Theses de sacramento in genere, de quibus Præside *D. Salom. Gesnero*, d. 25 Junii 1596. disput. M. *Hermannus Wolfius*, VVitebergæ excusæ typis *Simonis Gronenbergii* M. D. XCVI. in 4.

1596. *D. Job. Matthæi* concionum dispositiones in epistolas dominicales & feriarum, 1596. in 8. In fine Witebergæ impressæ typis M. *Simonis Gronenbergii* 1569.

1596. *Hieronymi Savonarolæ* vniversæ philosophiæ epitome. Ejusd. de diuisione, ordine, atque vsu omnium scientiarum, nec non de poetices ratione, opusculum quadripartitum. Omnia studio *D. Joban. Jessenii a Jessen*. Cum gratia & priuilegio. Witebergæ excusa typis *Simonis Gronenbergii*, sumtum impendente *Andrea Hoffmanno*, bibliop. 1596. in 8.

1597. Friderici Furii, Ceriolani, idea consiliarii, interpretante *D. Simone Schardio*. Additus est Hippolyti a Collibus consiliarius. Witebergæ *typis Gronenbergianis* 1597, in 12. M. Simon Gronenberg hat eine Lateinische Dedication vorgesetzet, und solche an *Heinrich Abraham ab Einsiedel* gerichtet.

1597. Calvinismus, d. i. Erklärung des Catechismi *D. Lutheri*, in 8. Predigten - - gehalten durch *D. Polycarpum Leyserum*, samt einer

ner Vorrede der Theol. Facultät zu Leipzig. Cum gratia & privilegio &c. Wittemberg, in Verlegung Andreä Hoffmans, Buchhändlers daselbst, im Jahr 1597, in 8. In fine, Wittemberg gedr. bey Simon Gronenberg M. D. X C V II.

Valent. Guil. Forsteri delineatio authoritatis juridicæ Witebergæ typis *Simonis Gronenbergii* 1599. in 8. 1599.

Val. Guil. Forsteri tractationum Iustinianearum pars hyberna, continens ius personarum & rerum. Witebergæ typis *Simonis Gronenbergii* 1599. in 8. 1599.

Val. Guil. Forsteri tractationum Iustinianearum pars æstiua, continens Ius actionum, Witebergæ typis *Simonis Gronenbergii*, a. M.DC. in 8. 1600.

XXVI. Zacharias Lehmann, vom Jahre 1581.

Dieser Lehman ist vermuthlich anno 1604. gestorben.

Er hat diese Bücher gedruckt.

Victorini Strigelii historia passionis in 21 concionibus. Witebergæ typis *Zachariæ Lehmanni* a. 1581, in 8. 1581.

Andreæ Althammeri conciliationes locorum scripturae. Vitebergæ excudebat *Zacharias Lehman* a. 1582, in 8. 1582.

D. Salomonis Alberti historia plerarumque partium humani corporis. Vitæbergæ excudebat *Zacharias Lehman*. a. 1583. in 8. 1583.

Physica *Joachimi Curei*, Freistadiensis, siue de sensibus & sentibilibus. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman*, a. 1584. in 8. 1584.

Davidis Chytræi summa doctrinæ de vera Dei agnitione, s. descriptio Dei, edita per Joh. Frederum, Witebergæ excusa per *Zachariam Lehmannum* 1584, in 8. 1584.

Solennitas & actus renunciationis, qua in acad. Wittenbergensi honores doctoratus in theolog. facult. conferebantur quatuor viris per *Polycarpum Liserum* 1584. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* in 8. 1584.

Disputatio 1. de scriptura, Præside *D. Polycarpo Lisero*, Resp. 1584.

Ottone

Ottone Ziegenmaier, 28 Octobr. Witebergæ excudebat *Zacharias Lebman* a. 1584 in 4.

1584. Disputatio 2, de vero Deo trino & vno, Præside *D. Polycarpo Lysero*, Resp. M. *Dauide Vasmaro*, 14 Cal. Decembr. Witebergæ excud. *Zacharias Lebmann* a. 1584. in 4.

1584. Disputatio 3, de persona Christi, 16 Decembr. Præside *D. Polycarpo Lisero*, Resp. M. *Theodosio Fabricio*, Witebergæ excudebat *Zacharias Lebman* a. 1584. in 4.

1585. Disputat. 6, de angelis, Præside *D. Polyc. Lysero*, Resp. *Iacobo Krugero*, Idib. Jan. Witebergæ excudebat *Zacharias Lebman* a. 1584.

1585. Disputatio 8, de prouidentia diuina, Praeside *D. Polyc. Lysero*, Resp. M. *Michaele Huttero*, 13. Febr. Witebergæ excudebat *Zacharias Lebman* 1585. in 4.

1585. Disputatio 10, de humanarum actionum contingentia, Praeside D *Polyc. Lisero*, Resp. *Mauritio Volckmaro*, 6. Calend. Martii, Witebergæ excudebat *Zacharias Lebman*. a. 1585. in 4.

1586. Ανάλυσις epist. Pauli ad Galatas, ad disput. proposita a D. *Polyc. Lysero*, Resp. M. *Antonio Evonymo*, d. 27. Maji, Witebergæ excudebat *Zacharias Lebman* 1586, in 4.

1586. Scriptoris veteris Pauli Alexandrini εἰσαγωγὴ εἰς τὴν ἀποτελεσματικήν, s. rudimenta in doctrinam de prædictis natalitiis, ex *Henrici Ranzovii* bibliotheca nunc primum graece & latine edita. Witebergæ, excudente *Zacharia Lebmanno* M. D. LXXXVI, in 4.

1588. Chronica Carionis vermehrt und gebessert durch *Ph. Melanthonem* und *Casp. Peucerum*, itzund zum ersten aus dem Lateinischen gantz und vollkömlich in deudsche Sprach gebracht. Am Ende ist auch darzu gesetzt die Beschreib. *Phil. Melanthonis* von der Wahl und Crönung Kays. Caroli V, so zu vorhin in deudscher niemals gedruckt worden. Cum gratia & priuilegio. Wittenberg gedruckt durch Zacharias Lebman a. 1588. Nach der Vorrede stehet eine gute Erinnerung wegen des Nachdrucks dieses Chronici.

1589. *D. Petri Palladii* Isagoge ad libros propheticos & apostolicos. Witebergæ recusa a *Zacharia Lebmanno* 1589. in 8.

1590. *Joh. Posselii* colloquia graece & latine. it. dialogus de ratione

ne studiorum recte instituenda, it. oratio de ratione discendæ ac docendæ linguæ latinæ & græcæ. Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* 1590. in 8.

D. *Mart.* Luth. Biblia, vth der lesten correctur mercklick 1590.
vorbetert, vnde mit grotem vlyte corrigeret. Cum gratia & privilegio, gedrucket tho Wittenberch in Vorlegung M. Johan Kühels 1590, fol. In fine, Godt dem allmechtigen tho Lave unde Ehren, vnde allen framen Christen tho Deenste, ys dyt löfflike Werck mit der Gnade unde Hülpe des allmechtigen Gades, also vullendet, dorch Vorlach unde Bekostinge M. Johan Kühels Boeckvörers tho Wittemberch. Gedrücket tho Wittemberch dorch Zacharias Lehman, im Jare na JEsu CHristi unses HEren gebordt M. D. XC.

Beweis Artickel, daß D. Urbanus *Pierius* ein rechter Ertz 1591.
Calvinist sey ... 1591, in 4. In fine, gedr. zu Wittemberg durch Zacharias Lehman 1591.

Nützlich und zu diesen gefehrlichen Zeiten nötige Erklerung der 1591.
Lehre von der Person Christi, *D. Martini Lutheri* - - - zu Wittemberg durch Zacharias Lehman 1591, in 4.

D. Urbani Pierii Leichpr. auf Christian, Churfürst zu Sach- 1591.
sen 2c. Wittemberg gedruckt durch Zacharias Lehman 1591, in 4.

M. Gregorii Nymman Leichpr. auf Heinrich Bannen, Erb- 1593.
sassen auf Clöden. Wittemberg gedr. durch Zacharias Lehman 1593. in 4.

Johannis Zangeri tract. de quæstionibus seu torturis. Wi- 1593.
tebergæ ex *Officina Zachariæ Lehmanni*, sumptibus *Pauli Helwichii*, a. 1593. in 4.

M. Wolffgang Melhorns Pred. von der Tauff Christi 1594.
aus Matth. III, Wittemberg gedr. durch Zacharias Lehman a. 1594. in 4.

D. Ægidii Hunnii Leichpr. bey dem Begrebnis Emanuelis 1595.
Person, Rathsverwandten zu Wittenberg gehalten, Wittenberg gedr. durch Zacharias Lehman 1595, in 4.

M. Joachim Lieveher Leichpr. auf D. *Petr. Apianum*, Wit- 1595.
tenberg gedr. durch Zacharias Lehman 1595, in 4.

M. Joachim Müllers von Hertzberg Leichpr. auf Johann 1595.
Y Friedrich

Friedrich II, Hertzog zu Sachsen . . . gehalten zu Steir in Oster-reich ob der Enns. In dieser Predigt wird gehandelt vom Rauten-Krentzlein in Wapen der Hertzoge zu Sachsen, was es bedeute, samt kurtzer Beschreibung dieses Hauses zu Sachsen. Gedr. zu Wittemberg durch Zacharias Lehman 1595, in 4.

1598. *Melanthonis* examen ordinandorum. 1598. Cum gratia & privilegio Electoralis Saxoniæ, Witebergæ excudebat *Zacharias Lehman* in 8.

1602. Von Lutheri Wercken der erste und siebende Theil, fol. S. D. Zeltner im Leben Luffts p. 80.

1603. Von Lutheri Wercken der Vte und XIIte Tomus. fol. Siehe D. Zeltner p. 81.

XXVII. M. Georg Müller, vom Jahre 1591.

Ob wohl die letzte Einlage dieses *M. Müllers*, laut des ersteren geschriebenen Hauptregisters der Buchdrucker-Societät zu Wittenberg, a. 1624, d. 26 Decembr. geschehen, daß Er folglich um damahlige Zeiten herum allererst gestorben, so haben wir ihn doch, in Betrachtung des Anfangs seines Bücherdrucks, noch in dieses Jahrhundert mit zehlen wollen, welches auch von einigen andern gelten mag. Er hat aber folgende Schrifften gedruckt.

1591. *D. Ægidii Hunnii* Disp. de sacra scriptura canonica, Resp. M. *Christoph. Jordan*, 23 Januar., Witeb. typis M. *Georgii Mulleri*, impensis *Bechtoldi Raab*, a. 1591. in 4.

1591. *Melanth.* examen ordinandorum. Cum gratia & privilegio Cæsar. Majest. & Ducis Saxoniæ electoris &c. Witebergæ excusum per M. *Georgium Mullerum*, 1591, in 8.

1592. *Simonis Verepæi* libri V de epistolis latine conscribendis. Witebergæ excusi typis *Georgii Mulleri* 1592, in 8.

1594. M. *Balthasaris Mentzeri* elenchus alter errorum Antonii Sadeelis in libro de sacramentali manducatione carnis Christi, Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* 1594 in 8.

Tracta-

Tractatus de armis & literis, quo de praecedentia militis & 1595.
doctoris differitur. *Johanne Lauterbach* in Noscowitz auctore,
Ej. Disputatio, utrum bona ecclesiastica recte possideantur a laicis, nec ne? 1595. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* in 4.

Zwo Predigten, der Visitation im Churfürstenthum Sachsen 1595.
zu Ehre, wieder die Sacramentierer zu Zwickau gehalten durch D. *Vitum* Wolfrum. Wittemberg gedr. bey M. Georg Müllern, in Vorlegung Paul Helwigs, Buchhändler 1595. in 4.

D. *Ægidii Hunnii* methodus concionandi 1596. Witteber- 1596.
gæ typis M. *Georgii Mulleri*, cum gratia & privilegio, in 8.

De ecclesia propositiones, quas Præside D. *Ægid. Hunnio* d. 1596.
4 Junii defendet *Andreas Baumannus*, Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* 1596. in 4.

Theses de quadruplici hominis consideratione, Præside *D.* 1596.
Sal. Gesnero a M. *Joh. Mullero*, concinnatæ & 7 Jan. 1597 disp. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* a. 1596. in 4.

Doctrina de baptismo, Præside D. *Davide Rungio*, Resp. M. 1596.
Bartholomæo Batto, Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* a. 1596. in 4.

Kurtzer Bericht von *Leonhardt* Crentzheims, gewesenen 1596.
Superintendenten zu Liegnitz in der Schlesien, Calvinischen Händeln, samt einer Vorrede D. *Egidii Hunnii*, Wittenberg gedr. bey M. Georg Müllern, in Verlegung Clemens Bergers, Buchführers daselbst, 1596. in 4.

M. *Johannis Schroderi* Disputationes anascevasticæ duæ, 1597.
prior de orali corporis Christi in cœna manducatione & ritibus eucharisticis: posterior de idiomatum reali communicatione, contra Iodocum Naum, Witebergæ excusum typis *Georgii Mulleri*, impensis *Clementis Bergeri*, bibliopolæ. anno 1597. in 8.

Papismi Calvinianorum XXV dogmatici, Disp. de reliquiis, 1597.
trabibus & plumulis ecclesiæ Romanæ in Calviniana, Præside D. *Sal. Gesnero*, & Resp. M. *Casparo Pamlero*, 21 Octobr. 1597. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri*, in 4.

Propositiones de verbis Jehovæ Exod. XX. non facies tibi 1597.
sculptile &c. Præside D. *David Rungio*, Resp. M. *Henrico Tettelbach*, Wittebergæ typis M. *Georgii Mulleri*, 1597. in 4.

1597. D. *Viti* Wolfrum Beweiß, daß Fürst Georg von Anhalt in seinen Schrifften sich öffentl. von den Calvinisten abgesondert &c. 1597. Wittemberg gedr. bey M. Georg Müllern, in Verlegung Clemens Bergers, Buchhändlers, in 4.

1597. Abfertigung der zu Amberg ohnlängst ausgesprengten Anleytung etlicher Calvinischen Blindenleyter &c. gestellt durch die Theol. Faculter zu Wittenberg 1597, gedr. zu Wittenberg bey M. Georg Müllern. In Vorlegung Andreä Hoffmanns, Buchführers, in 4.

1597. M. Georg Raute acht Fastenpredigten von der Passion, gedr. zu Wittenberg bey M. Georg Müller. In Vorlegung Paul Helwichs, Buchfuhrer, a. 1597, in 8.

1598. Assertio doctrinæ de æterna deitate Christi, Præs. D. *Davide Rungio* & Resp. M. *Henrico Silberman*, 31 Mart. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* a. 1598.

1598. D. *Ægidii Hunnii* Leichenpr. auf D. *Frider. Tilemannum* 1598. Wittenberg gedr. bey M. Georg Müllern, in 4.

1599. Assertio doctrinæ de æterna deitate Spiritus S. eiusdemque a patre & filio processione, Præs. D. *Davide Rungio*, Resp. M. *Martin Helwigio*, 10 August. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri.*

1600. D. *Egidii Hunnii* Widerlegung des Calvinischen Büchleins, so wider die vier Visitations-Articul ausgesprenget worden. Cum privilgio Electorali gedr. durch M. Georg Müller 1600, in 8.

1601. M. *Alberti Graweri* Abfertigung der vermeinten Widerlegung *Sebastiani Lamii*, Calvinischen Pfarrers zu Kaißmarck &c. Wittemberg gedr. bey M. Georg Müller. In Verlegung Clement Bergers, a. 1601, in 4.

1602. D. *Ægidii Hunnii* examen præfationis, quam Bavarici Collocutores Protocollo, Monachii recuso, nunc auctiorem præfigendam esse putarunt. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri.* 1602, in 4.

1602. D. *David Rungii* ἀναγραφὴ colloquii Ratisbonensis - - habiti a. 1601, Witebergæ typis M. *Georg Mulleri*, impensis *Zachariæ Schureri* a. 1604, in 4.

1602. Antwort und Defension Schrifft der Christl. Revocation-Pre-

digt

digt *Godefridi* Raben wieder *Theodorum Cygneum*, Wittenberg gedr. bey M. Georg Müller, in Verlegung Paull Helwigs, Buchführers 1602, in 4.

M *Jacob Martini* theorematum metaphysicorum exercitatio I, IV, V, VI, VIII, Vitebergæ 1603. in 4. 1603.

M. *Salom. Gesneri* Leichpr. auf D. *Ægid. Hunnium*, 1603. Cum gratia & privilegio. Wittemberg gedr. bey M. Georg Muller, in Verlegung Clement Bergers, Buchf. in 4. 1603.

D. *Tobiæ Tandleri* Disputationes Physicæ IX, d. 28 Januar. - 14 April. Witebergæ typis M *Georgii Mulleri* 1604, in 4. 1604.

D *Tobiæ Knoblochii* XII Disputationes physicæ generales & speciales. Witebergæ typis M. *Georgii Mulleri* a. 1604 in 4. 1604.

Cornelii Martini Metaphysica commentario. Witebergæ impensis *Clementis Bergeri*, bibliopolæ, typis M. *Georg Mulleri*, 1605., in 4. 1605.

D. *Ægidii Hunnii* 38 Predigten auff hohen Fürstl. und andern Personen zu Marpurg und Wittenberg gehalten. Cum gratia & privilegio Electoris Saxoniæ. Gedr. zu Wittenberg bey M. Georg Mullern, in Vorlegung Bechtold Raben, Buchführers, a. 1605, in 4. 1605.

Adami Theodori, *Adami Fil.*, *Siberi* orationes, præfationes, epistolæ & carmina &c. Cum privilegio Elect. Sax. Witteberge apud *Paulum Helwichium*, typis *Georg. Mulleri*, 1606, in 8. 1606.

M. *Michael Mülingii* Leichpr. auf Henning von Falckenreder, Wittenberg gedr. bey M Georg Müllern, a. 1606, in 4. 1606.

M. *Jac. Martini* Disp. prima - - - quarta, & sexta, de cognitione sui. Witebergæ 1610 - 1611. excudebat M. *Georg. Mullerus*, sumptibus *Pauli Helwigii*, bibliop. in 4. 1610. 11.

XXVIII. Christoph Axin, vom Jahre 1592.

Dieser ist einer von den obscuren Buchdruckern.

Er hat folgende zwey Bücher gedruckt.

Gegensatz der Lutherischen und Calvinischen Lehr in etlichen für- 1592.

 niemen

nemen Articulen, gestellet durch Samuel Hubern, Wittenberg gedr. bey Christoph Axin, in Vorlegung *Pauli Kretzeri*, 1592, in 8.

1593. M. *Gregorii Perlitii* Anweisung zur unüberwindl. Festung des Gebets zu GOtt wieder die Türcken, Wittemberg gedr. durch Christoph Axin, a. 1593. in 8. Deutsch und Lateinisch.

XXIX. Wolfgang Meißner, vom Jahre 1593.

Dieser Buchdrucker, welcher in dem geschriebenen ersten Hauptregister der Wittenbergischen Buchdrucker-Societät allezeit Wolff Meißner genennet wird, mag ohngefehr a. 1616. gestorben seyn, weil ferner daselbst nur seiner Witwen a. 1617. gedacht wird.

Er hat folgende Schrifften gedruckt.

1593. Drey Schrifften 1) Protestation D. Samuel Hubers wider Johan Wilhelm Stuck rc. 2) Contraprotestation Herrn Schultheissen und Raths der Stadt Bern wider Samuel Hubern. 3) D. Hubers = = = Erinnerung an die Schultheiß und Rath der Stadt Bern. Wittemberg gedr. durch Wolffgang Meißnern 1593. in 4.

1593. D. Samuel Hubers Auslegung des 129ten Psalmen Davids, auff gegenwärtigen Zustand der Kirchen zu Wittenberg und gantzen Chur-Kreyß Sachssen, 1593. Wittemberg gedr. durch Wolffgang Meißner, in 4.

1594. Samuel Hubers Predigten über den 129 Psalm, wie die Calvinische Schwermer, der Kirch zu Wittenberg und im gantzen Chur-Kreiß, seyn mit ihrem heillosen Pflug über den Rücken gefahren, 1594. Wittemberg gedr. durch Wolffgang Meißner, in 4.

1595. *Andreæ Celichii* notwendige Erinnerung von des Sathans letzten Zornsturm, und was es auff sich habe, das nu zu diesen Zeiten so viel Menschen an Leib und Seel vom Teuffel besessen werden, 1595. mit Chur und Fürstl. Begnadungen. Wittemberg in Verlegung Paul Helwigs, Buchfuhrer, in 4. In fine, Wittemberg gedr. bey Wolffgang Meißnern a. 1595.

1596. *Duri a Poscolo* aulicus politicus, Halæ Saxonum. (es steht so) typis

typis *Wolffgangi Meisneri*, impensis *Johannis Franci*, bibliopolæ Magdeburgensis, 1596. in 12. In fine, Halæ Saxonum, typis *Wolffgangi Meisneri* &c.

Ehe und Haußspiegel *Zaderi*, von der Verehelicung Davids mit Abigail 1 Sam. XXV, in 28 Predigten verfasset von M. *Jacobo Zadero* 1596. Wittenberg durch Wolffgang Meißnern, in Verlegung Paul Helwigen, Buchführer, in 4. 1596.

Themata theol. Disp. anasceuasticae primae de orali corporis Christi in coena manducatione & ritibus ecclesiasticis, quæ Præs. D. *Sal. Gesnero* contra *Jodocum Naum* 17 Sept. tuebitur M. *Johannes Schröderus*. Witebergæ excusum typis *Wolffgangi Meisneri* 1596, in 4. 1596.

D. *Ægidii Hunnii* Leichpr. auf D. Joh. Georg Volckmarum. 1596, Wittemberg gedr. bey Wolffgang Meißnern, in 4. 1596.

D. *Ægidii Hunnii* Leichpr. auf D. *Hieronymum Nymmannum*. 1596., Wittenbergk gedr. durch Wolffgang Meißnern, in 4. 1596.

Tobiæ Beuthern Leichpr. auf M. *Hieronymum Nymmannum*. 1596, Wittenberg gedr. durch Wolffgang Meißnern, in 4. 1596.

M. *Feliciani Clari* drey Leichpredigten auf des Junckers, Hans Heinrichs von Leipzig, Erbsassen zu Friedrichsdorf, Töchterlein, Sönlein und Mutter 1597, Wittemberg gedr. bey Wolffgang Meißner, in 4. 1597.

D. *David Rungii* notwendiger Unterricht von dem Calvinistischen Buch, welches unterm angemastem titulo des ubiquitistischen Catechismi ohne des autoris und Druckers rechten Namen ohnlangst ausgangen ist. Wittemberg gedr. bey Wolff Meisner, in Verlegung Clemen Bergers, Buchfuhrer 1597, in 4. 1597.

Funfzehen Predigten vom Türcken über das 38 und 39 Cap. Ezechielis, gehalten in der Schloß-Kirche zu Wittemberg durch D. *Sal. Gesnerum*, gedr. bey Wolffgang Meißner, in Verlegung Clemen Bergers, Buchfuhrers 1597, in 4. 1597.

Disputatio præparatoria ad refutationem Bellarmini de Conciliis, Præside D. *Salom. Gesnero*, Resp. *Matthia Höe* 25 Junii 1600, Wittebergæ imprimebat *Wolfgangus Meisnerus*. 1600.

D. *Sal. Gesneri* Warnung an die Stände, Städte und Gemeine 1601.

meine in Schlesien, sich für den Calvinistischen Irrthümern zu hüten. Wittemberg bey Wolffgang Meißnern, in Verlegung Clemens Bergers, Buchführers, in 8.

1602. Caput doctrinæ de baptismo, Præs. D. *Salom. Gesnero* & Resp. *Axelio Gustav Oxenstirn*, nobili Sueco, d. 6. Aug. 1602, Witebergæ *prælo Meisneriano*, anno Christiano 1602, in 4.

1602. D. *Sal. Gesneri* Widerlegung der gantzen Calvinischen Apologie *Martini Molleri*, gedr. zu Wittenberg bey Wolff Meißnern, in Verlegung Clemens Bergers, Buchf. a. 1602, in 8.

1604. M. *Jacobi Martini* theorematum physicorum exercitationes decem. Witebergæ *typis Meisnerianis*, impensis *Pauli Helwigii* 1604.

1604. Ejusd. theorematum metaphysicorum exercitationes XIV, Witebergæ *typis Meisnerianis*, impensis *Zachariæ Schureri*, a. 1604, in 4.

1604. M. *Martini Helwigi* disputationes Ethicæ XIV. Witebergæ typis *Wolffgangi Meisneri* 1604. in 4.

1604. *Frid. Taubmanni* Schediasmata poëtica. Witebergæ *typis Meisnerianis*, impendio *Zachariæ Schureri* a. 1604, in 8.

1604. M. *Marci Sculteti* Prediger-Spiegel in zwey Predigten. Wittemberg bey Wolff Meißnern, in Verlegung Paul Helwigs Buchf. 1604, in 4.

1605. D. *Salom. Gesneri* Leichpr. auf D. *Rungium*. Wittemberg gedr. bey Wolff Meißnern 1605, in 4.

1606. *Frid. Taubmanni* Differt. de latina lingua cum epeisodio in veteramentarium poëtam sutorem. Accessit quæstio, utrum præstet, ex tempore, an cogitate versus facere. Vitebergæ *typis Meisnerianis* 1606, in 8.

1608. Commentaria *Johan. Borcholten* in IV. Institutionum libros. Cum gratia & privilegio Sac. Cæs. Majestat. ad annos quindecim. Witebergæ typis *Wolffgangi Meisneri*, impensis *Clementis Bergeri*, bibliopolæ, 1608, in 4.

1616. D. *Georg Mylii* drey Weihnachtpredigten. Wittenberg gedr. bey Wolffgang Meißnern, 1616, in 4.

1616. M. *Johannis Tungerlarii* analysis Logico-theologica omnium epistolarum dominicalium, edit. altera. Wittebergæ typis *Wolff-*

Wolffgangi Meisteri, impensis *Johannis Thymii*, bibliopolæ, 1616, in 4. Pars I. (Pars altera prodiit Francof. impensis *Joh. Thymii*, bibliopolæ, typis *Nicolai Voltzii*, 1613. in 4.)

XXX. Laurentius Seuberlich, vom Jahre 1597.

In dem geschriebenen ersten Hauptregister der hiesigen Buchdrucker-Societät stehet p. 48, auf den 24. Octobr. 1613 also: Die zwey Jahr her hat uns das Sterben heimgesuchet. Bey diesem Sterben ist unser Seuberlich auch mit gestorben. Ich habe aber folgendes von ihm gedruckt gefunden:

Der Theol. Fac. zu Wittembergk Bekentniß von der ewigen Gnadenwahl. Gedr. durch Lorentz Seuberlichen. Im Jahr 1597, in 4. 1597.

Dispositio in partes orationis Rhetoricæ & textus enarratio euangeliorum per *Simonem Pauli*, prima pars, Witebergæ typis *Laurentii Seuberlichii* a. 1599, in 8. 1599.

De gantze Hillige Schrifft, Sassisch (pro Niedersächs.) *D. Luther*. Cum gratia & privilegio &c. Wittemberch gedr. dörch Lorentz Syberlich a. 1599. in 4. 1599.

Georgii Bachmanni, Fribergensis, exercitationes philosophicæ, Witebergæ typis *Laurentii Seuberlichii*, a. 1601, in 8. 1601.

Matthæi Wesenbecii consilia iuris, pars prima & secunda. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* 1601, fol. In fine, - - impensis *Samuelis Selfischii*. 1601.

Bericht und Errinnerung von der Tyrannischen Bäptischen Verfolgung des Heil. Evangelii in Steyermarckt, Kärndten, und Crain, samt gründl. Widerlegung eines Papistischen Bedenckens von den Fragen, ob in Glaubenssachen die Heil. Schrifft oder die Kirche Richter sey, und bey welchen Zeichen man die rechte Kirche GOttes erkennen könne. it. die Clementinische Bull vom Jubeljahr - - - durch *D.* David Rungium. gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Seuberlich, im Jahr 1601. 1601.

Difficultatum etymologicarum hebraicæ literaturæ enodatio, 1602.

 studio

studio M. *Abrahami Gibelii*, Torgensis, Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* a. 1602, in 4.

1603. Corona anni, h. e. explicatio evangeliorum & epistolarum græco-latina, a *Martino Crusio* conscripta, Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich*, impensis *Samuelis Selfisch*, Tomus I, a. 1603. Tom. II, III, & IV, 1602, fol. In dem Holtzschnitt auf dem Titulblat des dritten Tomi, und am Ende des vierten Tomi stehet: *Laurentius Seuberlich* 1597. mit den Worten: HErr JEsu CHrist erbarme dich über mich deinen Diener.

1605. M. *Sebastiani Theodorici Winshemii* novæ quæstiones sphæricæ. Witebergæ typis *Laurentii Seuberlichii*, impensis *Samuelis Selfisch* a. 1605 in 8

1606. *Melanthonis* nomenclatura, it. Vocabulum mensurarum & rei nummariæ. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* 1606, in 8.

1608. *Georgii Horn*, Pesnicensis, meditatio succincta, qua passionis & resurrectionis Christi memoria celebratur. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* a. 1608. in 4.

1608. *Joachimi a Beust* lectura in titulum Digesti Veteris de jurejurando. Cum gratia & privilegio. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich*, impensis *Samuelis Selfisch*. 1608. in 4. Am Ende steht der ad a. 1603. gedachte Holtzschnitt.

1611. *Matthæi Wesenbecii* consilia iuris, pars tertia & quarta. Cum gratia & privilegio Cæsareæ Majest. Witebergæ excudebat *Laurentius Seuberlich* sumptibus *Samuelis Selfischii*, bibliopolæ, 1611, fol.

1613. *D. Friderici Balduini* Leichpr. auf Mariam, *D. Matthiæ Grosii* Hausfrauen, 1613 gedr. zu Wittenberg durch Lorentz Seuberlichs Erben, in 4. Auf dem Titulblat liegt ein todter Mensch in Holtzschnitt, mit der Umschrifft: *Laurentius Seuberlich*. 1608. Da nun August Boreck, der 13de hiesige Buchdrucker im andern Jahrhundert, diesen Holtzschnitt auch führet, so ist daraus, und aus andern Umständen mehr, glaublich, daß die Seuberlichische Buchdruckerey an denselben mag gekommen seyn.

1614. *Plutarchus* de liberorum educatione, it. *Isocratis* Orationes tres Græco-lat. 1614. Cum gratia & privilegio. Vitebergæ typis *Hæredum Seuberlichianorum*, impensis *Samuelis Selfisch*, in 8.

Das

Das Andere Jahrhundert, von Erfindung der Buchdrucker-Kunst.

Von diesem andern, wie auch unserm ietzigen, oder dritten, Buchdrucker-Seculo, ist zu mercken, daß ich mich lediglich an den beyden, in hiesiger Buchdrucker-Lade verwahrlich liegende, Hauptregistern gehalten, und nicht so wohl auf derer Buchdrucker Druck, als vielmehr deren richtige Nahmen und Ordnung, und, wo es möglich, eine kleine Biographie, wegen verschiedener Umstände, mein Absehen gerichtet habe. Es waren demnach hiesige Buchdruckere, in unserm andern Seculo,

I. Johann Schmidt, oder Faber.

Seiner wird, in unserm Hauptregister, gedacht, von anno 1603, bis den 26 Maji, da ich weiter von ihm nichts mehr finde, auch, wo er her gewesen, keine Nachricht geben kan.

II. Martin Henckel,

Von a. 1607, bis 1613. Nach seinem Tode führte seine Frau die Buchdruckerey allhier eine zeitlang fort.

III. Johann Gormann,

Von a. 1605, bis 1628. Denn am 23sten Nov. dieses Jahrs wird seiner Wittwen gedacht. Er kauffte die berühmte Krafftische Buchdruckerey, und bekam mit selbiger auch zugleich allen schönen Verlag und Kunden.

IV. Nicolaus Seligman,

Von a. 1607, bis 1611.

V. Andreas Rüdinger,

Von a. 1610, bis gegen 1612, da Wittenberg mit dem Sterben heimgesuchet wurde.

VI. Hans Richter,

Ist Buchdrucker, und auch zugleich Schrifftgiesser, gewesen. Seiner wird gedacht von a. 1611, bis 1617, da ferner seiner Wittwe gedacht wird.

VII. Zacharias Rose,

Von a. 1613, bis 1631.

VIII. Hartman Liebe,

Von a. 1614, bis gegen 1618. Denn a. 1619 wird seiner Wittwen gedacht.

IX. George Kellner,

Von a. 1615, bis gegen 1617. Hernach wird seiner Wittwen gedacht.

X. Johann Matthäus,

Von a. 1615, bis 1620. Denn im Febr. dieses Jahrs lebte er zwar noch, aber im April wird seiner Wittwen erwehnet.

XI. Paulus Schedler,

Von a. 1617, bis 1618.

XII. Nicolaus Pall,

Von a. 1618., bis 1629, muß etwa von hier nach Leipzig gezogen seyn, weil er daselbst sol eine Druckerey gehabt haben.

XIII. Augustus Boreck,

Von a. 1618, bis gegen Ausgang des Jahrs 1630. Er bekam die Seuberlichische Buchdruckerey.

XIV. Christoph Mechiß,

Von a. 1619, bis 1626.

XV. Hans Schleich,

Hat sich a. 1620 als Herr introduciret, wenn er aber gestorben, ist ungewiß.

XVI. Chri-

XVI. Christian Tham,

Von a. 1621, bis 1626. Seiner Wittwe Factors wird 1628 gedacht.

XVII. Hiob Wilhelm Fincelius,

Von a. 1621, bis 1666. Diese Fincelische Familie, wovon noch jetzo Enckel und Nachkommen beyderley Geschlechts, in Wittenberg, leben, ist nicht nur, was die Buchdruckerey anbetrifft, allhier berühmt gewesen, sondern sie hat auch selbst dem Rath-Stuhle wichtige und ansehnliche Dienste geleistet. Denn unser Hiob war nicht nur Buchdrucker und Buchhändler, sondern auch Senator, und lange Jahr Bürgermeister in Wittenberg. Er starb endlich alt und Lebens satt, a. 1666, den 2 Jan. seines Alters 67. Jahr, und 1. Tag. Siehe weitläufftig von ihm Herrn *M.* Paul Gottlieb Kettnern, in der Historischen Nachricht vom Wittenbergischen Raths-Collegio, p. 64.

XIIX. Johann Hake,

Von a. 1622, bis 1665.

XIX. Salomon Auerbach,

Von a. 1625, bis 1628, da seiner Wittwen gedacht wird.

XX. Jacob Seyfert,

Von a. 1628, bis 1629.

XXI. Michael Wendt,

Von a. 1628, bis 1667.

XXII. Ambrosius Rothe,

Von a. 1630, bis 1636.

XXIII. Georg Müller,

Von a. 1630, bis 1634, da schon seine Wittwe angeführt wird. Ist ein Sohn des, im ersten Seculo, berühmten Buchdruckers, *M.* Georg Müllers, gewesen.

XXIV. Johann Röhner,

Von a. 1631, bis 1673.

XXV. Johann Christoph Siegel,

Diesen finde als Buchdrucker-Herrn im Jahr 1636, den 25. September, weil aber bis 1640. den 7. April, und also 4. gantzer Jahr hindurch, wegen sehr schwerer und theurer Zeit, keine Zusammenkunfft, und es, mit der Druckerey, sehr schlecht bestalt gewesen, (wie die Worte, in unserm Hauptregister, lauten,) so kan es seyn, daß, binnen diesen 4 Jahren, dieser Siegel entweder gestorben, oder, wegen nahrloser Zeit, von hier weggezogen, denn 1640, bey der ersten neuen Zusammenkunfft, und auch weiter, finde, von ihm, keine Nachricht mehr.

XXVI. Johann Hake,

Von a. 1653, bis 1669.

XXVII. Johann Burckhard,

Von a. 1654, bis 1669, war er Universitäts-Buchdrucker allhier.

XXIIX. Matthäus Henckel,

War gebürtig aus Leipzig. Er lernete die Buchdrucker-Kunst in Jena, und ließ sich allhier in Wittenberg nieder a. 1661, hat a. 1669 bey Errichtung des andern Hauptregisters, noch gelebet, man kan aber nicht eigentlich sagen, in welchem Jahr er gestorben, wegen Kürtze der Zeit, auch mit dessen noch lebenden Herrn Sohne, Christian Henckeln, in Halle, deßwegen nicht communiciren. Dieser hatte die trefflichste Gelegenheit, seinem lieben Vater, als Buchdrucker-Herr, allhier in Wittenberg, nachzufolgen, es gefiel ihm aber von hier weg, und nach Halle, sich zu begeben, wo er, bis noch vor wenig Jahren, seine Druckerey, mit Ruhm und Ehren, geführet, da er sie endlich an Herrn Grunerten daselbst abgetreten, und nunmehr in stiller Ruhe und guter Zufriedenheit, so lange es GOtt gefallen wird, lebet.

XXIX. Friedrich Wilhelm Fincelius,

Von a. 1663, bis 1667.

XXX. Gottfried Fincelius,

Diesen Gottfried finde unter denen hiesigen Buchdrucker-Herren mit aufgezeichnet, als das andere Hauptregister, bey hiesiger Lade, errichtet worden, wenn er sich aber introduciret, oder, wenn er gestorben, kan ich nicht sagen.

XXXI. Michael Meyer, 1671.

Von a. 1671.

XXXII. Daniel Schmatz,

Von a. 1671., war auch Universitäts-Buchdrucker allhier.

XXXIII. Christian Schrödter,

Ist gebohren zu Delitzsch, den 10. Nov. a. 1640, und war anfangs Willens, sich dem Studiren zu widmen, daher er auch in seiner geliebten Vater-Stadt, von denen damahligen gelehrten Männern, als Herrn *M.* Henrich Meler, der Schulen wohlverordnetem Rectore, und Herrn Christoph Scholtzen, wohlverdientem Cantore, in studiis humanioribus so unterrichtet worden, daß er gar bald auf das Hochfürstliche Gymnasium nach Altenburg sich wenden können. Ob ihm nun zwar seine geliebteste Eltern sehr frühzeitig entrissen worden, hatte er sich doch, dessen ohngeachtet, fest vorgesetzet, die Studia zu continuiren. Allein sein geliebtester Stieff-Bruder, Herr Gottfried Voigt, SS. Theol. Lic. und des Gymnasii zu Güstrow berühmter Rector, welcher damahls in Wittenberg studirete, that den Vorschlag, er wolle ihn, in Wittenberg, bey einem wohlangesehenen Manne, anbringen, um die löbliche Buchdrucker-Kunst zu erlernen. Er ließ sich also solches wohlgefallen, und begab sich a. 1664, M. Oct. nach Wittenberg, und erlernete bey Herrn Johann Borckhardten, damahls E. Hochlöbl. Acad. Buchdruckern, die Edle Buchdrucker-Kunst. A. 1668 postulirete er, nach ausgestandenen Lehr-Jahren, und reisete hierauf an unterschiedene fremde Orte, um seine erlernete Profeßion destomehr zu excoliren. Als dieses geschehen, kam er a. 1674 wiederum nach Wittenberg, da ihm GOtt gar bald seine Versorgung wieß, massen er sich mit des verstorbenen Universitäts-Buchdruckers, Daniel Schmatzens, nachgelassener Wittwen noch

in

in selbigem Jahr in ein Christlich Ehe-Verbindniß einließ. Weiln er nun seine Profession nicht etwa so obenhin, wie es wohl vielmahl zu geschehen pflegt, sondern mit Legung eines vorhergehenden guten Grundes, in denen, bey der Buchdrucker-Kunst, nothwendig nöthigen Sprachen und Wissenschafften, erlernet hatte (sintemahln ein jeder, welcher die Edle Buchdrucker-Kunst zu erlernen gesonnen, wenigstens doch nothwendig auf Schulen seine Studia absolviret haben solte) so geschahe es auch, daß ihn E. hiesige Hochlöbl. Academie zu ihrem Universitäts-Buchdrucker einhelliglich erwehlete, welche Function er auch, mit Ruhm und Ehren, über 50. Jahr verwaltet. GOtt erzeigte ihm auch die sonderbare Gnade, daß er ein Vater dreyer Söhne wurde. Und, ob zwar die jüngsten beyde, in zartester Kindheit, wiederum verstorben, so ersetzte er ihm doch die Freude und das Vergnügen an dem Erstgebohrnen vielfältig allein wieder. Denn es ist solches der (GOtt gebe lange Jahr) noch lebende Magnificus, Hoch-Edele, Vest- und Hochgelahrte, Herr Ernst Christian Schrödter, ehemahls Mathematum, nunmehro Logices und Metaphysices wohlmeritirter und berühmter Prof. Publ. Ord. hiesiger Weltberühmten Academie, welcher auch sonderlich eine Ehre und Zierde aller Buchdrucker dieser Zeit kan genennet werden, weil er nicht nur diese Kunst selbst ordentlich erlernet, und also dieser Zeit das noch lebende vornehmste Membrum derselben ist, sondern auch ins besondere unser geliebtes Wittenberg sich deßwegen zu gratuliren hat, da es, durch sonderbare Fügung des Höchsten, geschehen, daß bey Celebrirung dieses unsers dritten Jubel-Jahrs derselbe gleich damahls die hohe Würde eines Rectoris Magnifici bekleidet, und also der gantzen Societät, durch dero Assistence und Gegenwart, einen nicht geringen Splendeur ertheilet hat. Doch wieder auf unsern Universitäts-Buchdrucker Schrödtern zu kommen, so starb derselbe endlich, in einem Ruhm-vollen Alter, nehmlich den 16 Oct. 1723, nachdem er dasselbige gebracht auf 74 Jahr, weniger 3 Wochen und 3 Tage.

XXXIV. Johann Wilcke,

Von a. 1674.

XXXV.

XXXV. Johann Andreas Fincelius,

Von a. 1676.

XXXVI. Johann Siegismund Ziegenbein,

Von a. 1676.

XXXVII. Sigismund Lieberhirt,

Von a. 1676.

XXXIIX. Christian Fincelius,

Von a. 1682, war Buchdrucker, Ober-Accis-Einnehmer und Raths-Herr allhier. Siehe weitläufftig hiervon Herrn *M.* Paul Gotlieb Kettnern, in der Historischen Nachricht, vom Raths-Collegio zu Wittenberg p. 139. Er starb 1707. den 7. Septembr.

XXXIX. August Brüningk,

Bürger und Buchdrucker zu Wittenberg, ward zu Travenmünde 1647, den 13. Martii, von Christlichen und ehrlichen Eltern, gebohren, und auch von denenselben alsbald zum Bade der heiligen Tauffe befördert, wobey merckwürdig, daß ihn der damahlige alte Fürst, Herr Hertzog Augustus zu Ratzburg, aus der Tauffe gehoben. Darauf er denn, bey anwachsenden Jahren, An. 1659, sich auf die Druckerey begeben, und solche, in einer 7benjährigen Lehrzeit, bey Herrn Georg Papen, damahligen Raths- und Gymnasien-Buchdrucker in Hamburg, ehrlich und redlich erlernet. Nach ausgestandenen Lehrjahren, und verschencktem Postulate, hat ihm, durch GOttes Fügung, bald das Glücke favorisiret, daß er sich a. 1669, den 14. Sept. durch eine wohlgetroffene Heyrath, mit Jungfer *Anna Catharina* Ballin, versorgen können, in welcher friedlichen und gesegneten Ehe er 13. Jahr gelebet, und darinnen 1. Sohn und 6. Töchter gezeuget, wovon eine Tochter, nehmlich Jungfer *Catharina Elisabeth*, an den Weyland wohlbestallten Bürgermeister zu Wittenberg, Herrn *Laurentius* Kettnern, und wieder eine, nehmlich Jungfer *Anna Catharina*, und zwar zuerst an Herrn *Martin Conrad* Haffnern, Bader

und Chirurgum zu Zerbst, und denn an Herrn M. Johann Gottlob Kretzschmarn, Pastorem zu Syhrau im Voigtlande, welche letztere noch, unter allen, als Witwe, am Leben, verheyrathet worden. Obgedachter Brüningk starb 1682, den 13. Aug. im 36 Jahr seines Alters, und verließ von denen 7 nur 4 Kinder.

XL. Michael Goderitsch,

Von a. 1690.

XLI. Martin Schultze,

Bürger und Buchdrucker, auch nachmahliger Viertelsmeister, in Wittenberg, ist a. 1651, den 10. Nov. zu Wittenberg von Christlichen und ehrlichen Eltern erzeuget worden. In seiner 25 Jahr über friedlich geführten Ehe hat er 1 Sohn und 2 Töchter gezeuget, davon die eine Tochter, nehmlich Jungfr. Anna Elisabeth, sich nach ihres Vaters Tode, a. 1711, an Herrn August Robersteinen, als dessen Nachfolger in der Druckerey, verheyrathet worden. Er selbst aber, Herr Martin Schultze, starb 1710, den 23 Dec. im 59 Jahr seines Alters.

XLII. Johann Hake,

Gebürtig aus Wittenberg, war ein Enckel und Sohn der beyden p. 181 und 182 angeführten Johann Haken, und also der dritte Buchdrucker-Herr dieses Nahmens. Er introducirte sich bey hiesigem Fisco a. 1681, und stund, in solcher Qualität, einige Jahre, ward aber nachher bey hiesiger Lieben-Frauen-Kirche Küster, und überließ seine Druckerey seinem ältesten Eydam, Herrn Samuel Kreysigen. Er starb 1714. M. Januar.

XLIII. Christian Kreysig,

Gebürtig aus Thum, lernete die Buchdrucker-Kunst zu Jena in der Krebsischen Officin, ward Buchdrucker-Herr in Wittenberg, a. 1693, auch nachmahls Universitäts-Buchdrucker, starb a. 1710, den 30. Nov. Aus denen, vom damahligen Rect. Magnifico, Herrn Dr. Christian Vatern, und andern Herren Professoribus und Doctoribus, auf dessen Leichen-Conduct, verfertigten Carminibus ist zu ersehen, wie die gantze hochlöbliche Academie diesen

ihren

ihren Universitäts-Buchdrucker æstimiret, und dessen Tod betrauret hat.

XLIV. Christian Gerdesius,

Gebohren a. 1672, die 30. April zu Gransée, in der Mittel-Marck. Sein Vater war Herr *Jacob Gerdesius*, Pastor in Gransée, und des umliegenden Creyses Inspector, die Frau Mutter, *Sophia*, gebohrne Dietrichin, der Groß-Vater, Herr *Jacob Gerdesius*, Prediger zu Gotensraff im Mecklenburgischen, die Groß-Mutter, Frau *Euphrosina*, Herrn Bürgemeister Steins zu Fürstenberg eheleibliche Tochter, der Groß-Vater von der Mutter, Herr Abraham Dietrich, Bürgemeister in Gransée, die Groß-Mutter, mütterlicher Seiten, Frau *Anna*, Herrn Martin Ensholtzes, Bürgemeisters in Gransée, und Amptmanns in Zedenick, eheleibliche Tochter. Im 5ten Jahre seines Alters verlohr er seinen Herrn Vater. Im 14den Jahre erwehlete er freywillig, die Buchdrucker-Kunst zu erlernen, und ward deshalb, in Leipzig, zu Herrn Johann Wilhelm Krügern gethan, bey welchem er seine Profession rühmlich erlernet, und kurtz darauff postuliret. Besuchte hierauff auswärtige Officinen, war 3 Jahr Factor, in der Saalfeldischen Druckerey, zu Berlin. Kam a. 1698 nach Wittenberg, und legte daselbst eine gantz neue Officin an, und zwar auf Veranlassung der beyden Buchhändler in Franckfurt an der Oder, Herrn Jeremiä Schreys, und Herrn Joh. Christoph Hartmanns, wie auch Herrn Gottfried Zimmermanns, in Wittenberg, und in Zerbst, privilegirten Buchhändlers, von welchem letztern er auch eine Schwester, in eben dem Jahre, den 27. Octobris, Nahmens Magdalenen Elisabeth, Mr. Philip Adam Zimmermans, Bürgers und Kürschners, und Magdalenen, gebohrner Schwerdnerin, jüngste Tochter zur Ehe erhielt. Lebte in dieser, GOtt und Menschen wohlgefälligen, Ehe 16 Jahr, und erzeugte darinnen 10 Kinder, von welchen er aber 6, in die Ewigkeit, voran geschicket, und bey seinem, a. 1714, die 5 Febr. erfolgtem frühzeitigen Ableben nur 1 Sohn, Johann Christian, und zwo Töchter, als vaterlose Waysen, auf seinem Todt-Bette, persönlich einsegnete, den aber, nach seinem Tode, erst gebohrnen Sohn unter mütterlichem Hertzen verschlossen zurück lassen

 müssen,

müssen, und ist alt geworden 42. Jahr 9. Monath und 5. Tage. Die älteste Tochter, Jungfer Johanna Elisabeth ist hierauff an Herrn Samuel Büttnern, J. V. P. und wohlverdienten Stadt-Schreiber zu Wittenberg, die jüngste Tochter aber, Johanna Sophia, an Herrn *M. Carum*, wohlverordneten Prediger in Bestau, verheyrathet worden. Der nach seinem Tode gebohrne Sohn, Gottlieb August aber, hat das Studium Juridicum erwehlet, und ist, beym Land-Gerichte, im Marggraffthum Niederlausitz, als Advocatus Ordinarius, vor Jahres-Frist, recipiret worden.

Das Dritte Jahrhundert.

I. Johann Gottfried Meyer,

Von a. 1703.

II. Samuel Kreysig,

Gebürtig von Thum, ward gebohren a. 1669, lernete die Buchdrucker-Kunst in Leipzig, in der Fleischerischen-Officin, introducirte sich als Buchdrucker-Herr in Wittenberg, a. 1709, den 22 Sept. verheyrathete sich an Herrn Johann Hakens, damahligen Buchdruckers allhier, und, bey der Pfarr-Kirchen, Küsters, älteste Tochter, Mariam Elisabeth, zeugete mit derselben 6. Kinder, als 3. Söhne, und 3. Töchter, welche aber alle dem Vater, in die Ewigkeit, vorgegangen. Er starb den 14. Mart. 1723, im 54sten Jahr seines Alters.

III. August Koberstein,

Ward gebohren a. 1686, den 9. Febr. in Brehna, introducirte sich als Buchdrucker-Herr in Wittenberg a. 1711. den 12. April, verehelichte sich auch selbigen Jahrs an Herrn Martin Schultzens, gewes. Buchdr. in Wittenberg, nachgel. Tochter, Jungfer Mar. Elisabeth, bekam auch mit selbiger ihres seel. Vaters Buchdruckerey. Er zeugete mit ihr 7. Kinder, wovon eines derselben, vor ihm, verstorben. Er selber folgte a. 1702, den 27. Octobr. im 46sten Jahre seines Alters.

IV. Johann Ludolph Fincelius,

Ein Sohn des ehemaligen Buchdruckers und Rathsverwandtens, Christian *Fincelii*, gab seinen Herrn-Introitum a. 1712, den 18. Sept. starb, wo ich nicht irre, a. 1730, nebst seiner Ehe-Frauen, in einem Tage, und wurden auch beyde zugleich zur Erde bestattet.

V. Johann Michael Horn,

Von 1713, bis 1715, als in welchem Jahr er von hier weg und nach Jena, gezogen, allwo er jetzo noch lebet, und seine Druckerey wieder fortführet.

VI. Johann Andreas Röber,

Introducirte sich a. 1722, den 22. April, führete auch einige Jahre allhier Druckerey begab sich aber nachgehends von hier nach Magdeburg, wo er, so viel mir wissend, noch lebet.

VII. Gottfried Gäbert,

Ist gebohren zu Cüstrin, a. 1685, den 5ten Aprilis. Er war seit a. 1717 Factor bey der Gerdesischen Frau Wittwen, ward Buchdrucker-Herr a. 1723, den 19. Sept. und verheyrathete sich, nach dem Tode des seel. Samuel Kreysigs, an dessen hinterlassene Wittwe a. 1724, den 8ten Augusti, starb a. 1728, den 13. Octobr.

IIX. Johann Gottfried Schlomach,

Gebohren in Wittenberg, gab seinen Herrn-Introitum a. 1728, hat sich aber, vor einigen Jahren, von Wittenberg weg, und ausserhalb Sachsen begeben. Seine Buchdruckerey hat Herr Johann Wilhelm Bossögel bekommen.

IX. Johann Hake,

Ein Sohn des hiesigen Buchdruckers, und nachherigen Küsters, Johann Hakens, ward gebohren zu Wittenberg a. 1694, den 5. Augusti, lernete bey seinem Schwager, Herrn Samuel Kreysigen, die Buchdrucker-Kunst, richtete 1729. eine neue Officin auf, verehelichte sich noch, in gedachtem 1729sten Jahre, mit Jungfer Johanna Rosina, Herrn Johann Christian Unverdorbens, Gast-

wirths im weissen Rosse, in Langenfelde am Peters-Berge, andere ehel. Tochter, hat in solcher Ehe mit ihr erzeuget 4. Kinder, als 2. Söhne, und zwey Töchter, wovon aber die beyden Söhne allbereits wieder verstorben, die beyden Töchter aber noch am Leben sind.

X. Johann Christian Gerdesius,

Ein Sohn Herrn *Christian Gerdesii*, und Frauen Magdalenen Elisabeth, gebohrner Schwerdtnerin, kam auf diese Welt 1699, ward zu Hause, bey seines Vaters Leb-Zeiten, in privat-Information, sorgfältig unterwiesen, und, nach seinem Tode, in das Gymnasium nach Berlin gethan, er lernte hierauf, in der mütterlichen Officin, die Edle Buchdrucker-Kunst, und verschenckte 1716 den 26. Dec. in Wittenberg sein Postulat, stund auch seiner Frau Mutter, biß an ihr seeliges Ende, welches Anno 1729. erfolgte, als Factor vor, und nahm a. 1730. im Jubilæo A. C. die Väterliche Officin, als Eigenthümer, an, verehelichte sich, in selbigem Jahre, mit Frauen Marien Elisabeth, gebohrner Striehlin, Weyland Herrn Paul Benjamin Zimmermanns, Hochfürstl. Anhalt. Zerbstischen Mund-Schenckens hinterlassener Frauen Wittwen, zeugte mit selbiger Anno 1732. den 18. Octobr. einen Sohn, Nahmens, Johann Samuel, und starb Anno 1733, den 18. Julii, seines Alters 34 Jahr. Nach dessen Tode die hinterlassene Frau Witwe die Gerdesische Buchdruckerey, durch Factores, noch 4. Jahr verwalten ließ, biß sie sich Anno 1736, die 19. Jan. mit Herrn Johann David Schefflern von neuem verehelichte.

XI. Ephraim Gottlob Eichsfeld.

Ich, Ephraim Gottlob Eichsfeld, E. Hochlöbl. Academie allhier d. Z. bestellter Buchdrucker, bin gebohren in Dreßden den 4. Sept. a. 1697. Mein seel. Vater ist gewesen Herr *M. Johannes Augustus* Eichsfeld, meist 40 Jahr Treuverdienter Pastor in Krögis, in die Inspection Meissen gehörig, die Mutter aber eine gebohrne Pfefferin, Herrn *Benedicti* Pfeffers, Past. Prim. in Staucha, und der Superintendur Oschatz Adjuncti, jüngste Jungfer Tochter. Es gefiel GOtt, mich bald zu einem Mutterlosen Wayse zu machen, denn selbige starb kurtz nach geschehener Retour von

ihrer

ihrer Frau Schwester, der D. Böttigerin aus Dreßden, als wohin sie, bey selbiger die Wochen zu halten, vorsetzlich gereiset war. Nichts destoweniger ließ sich mein Vater meine Erziehung höchlich angelegen seyn. A. 1703. ließ er mich, in Roßwein, nicht nur von zween geschickten Privat-Informatoren, nahmentlich Herrn Felginern, und Herrn Reinholden, sondern auch, in der öffentl. Stadt-Schulen, unterrichten, bis a. 1706 die Schweden in Sachsen einrückten, da ich wiederum nach Hause genommen, und von ihm selbst so lange getreulich, in studiis humanioribus, unterwiesen wurde, bis ich a. 1712 nach Meissen, in die Fürstliche Land-Schule, als Extraneus, in das Hauß, Kost und Aufsicht des damahls berühmten Conrectoris, nachher Rectoris der Land-Schulen Pforta, Herrn *M.* Johann David Schrebers, von ihm gethan wurde. Anno 1714 muste ich annoch in das Freybergische Gymnasium mich begeben, und genoß allda gleichfalls den Unterricht der dasigen ruhmwürdigen Lehrer, so lange, bis ich endlich, a. 1716, mit allerseits Approbation, und Testimoniis, nach vorhergegangener öffentlichen Valediction, auf die Weltberühmte Universität Leipzig geschicket wurde. Hier ward ich sogleich, unter dem Rectorat Herrn *Dr.* Christian Lehmanns, Physices Prof. Publ. Ord. und Med. Extraord. in numerum Studiosorum recipiret, und erwehlete, mit Genehmhaltung meines Vaters, das Studium Theologicum, und veranstaltete, mit Zuziehung hohen Einraths, meine Collegia, hörete, in Philosophicis, die gelehrten Herren *Mulleros*, und den Polyhistorem, *Dr.* Weidlingen, auch bey demselben ein Collegium Oratorium, und Parentale practicum, in Templo Paulino. In Theologicis genoß, vor allen andern, den Unterricht, und das hospitium, (welches auch Zeit Lebens nicht gnug rühmen und verdancken kan) Herrn Paul Gottlieb Hoffmanns, damahls S. S. Theol. Prof. Publ. jetzt Superintendentens in Annaberg, ingleichen des sehr fleißigen und unermüdeten, jüngst seel. verstorbenen, Herrn Joh. Gottlob Pfeiffers. In homileticis hörete, nebst angeregtem Herrn *Dr.* Pfeiffern, zugleich Herrn *Dr.* Schützen, und, unter dessen Direction, und Censur, ein practicum, in der Nicolai-Kirche. A. 1719 erfolgte der unver-

muthete

muthete Todes-Fall meines Vaters, welcher, wie leicht zu erachten, im bisherigen vollkommenen Lauffe meiner Studien grosse Veränderungen machte. Ich ward also nach Hause geruffen, wohnte denen Exequien bey, und versahe, mit Genehmhaltung Ihro HochEhrw. Herrn Dr. und Superintend. Wilckens, als meines seel. Vaters gewesenen Ephori, währender Vacantz, mit denen Herren Vicinis, die Predigten wechselsweise. Als, nach Ablauff des gesetzten halben Gnaden-Jahrs, sich unsere Heerde zerstreuete, und eines hier, das andere dahin, zog, wendete ich mich noch in gedachtem 1719den Jahre, nach Wittenberg, um die dasigen hochberühmten Lehrer gleichfalls kennen zu lernen, und die, in Leipzig, abrumpirten Studia vollends zu absolviren. Ich ward also auch allhier, unter dem Pro-Rectorat Ihro Magnif. Herrn Hoffrath Bastinellers, inscribiret, und besuchte sodann die Collegia hiesiger Herren Professoren, sonderlich der hochberühmten Herren *Dr* Wernsdorffs, *Chladenii*, Schröders, und Haferungs, bey welchem letztern, als damahls noch hochverdientem Archi-Diacono, ein Collegium Homileticum hörete. Ich lebte auf hiesiger Academie bis 1722, und predigte während der Zeit, so wohl in hiesiger Schloß- als auch Haupt-Kirche, für die damahligen Herren Diaconos, als Herrn *Dr.* Hafferungen, *Charitium*, Hartungen und Rochau, zum öfftern. Nachdem ich nun auf hiesiger Hochlöbl. Academie meist 3. Jahr zugebracht, und stets de propriis gelebet, (massen niemahls, aller angewandten Bemühung ungeachtet, zur Perception eines Stipendii gelangen können) sahe ich mich nunmehr genöthiget, das kostbare Academische Leben zu beschliessen, und mich etwa irgends wohin in Condition, und Information, zu begeben. In dieser Absicht gieng, in der Oster-Messe 1722, zurück nach Leipzig, und fand Gelegenheit, meinen alten daselbst zurück gelassenen guten Freund, Herrn Gottfried Rothen, Bürgern und Buchdruckern daselbst, unverhofft anzutreffen. Nach Erkundigung meines bisherigen Zustandes, fragte er, ob ich nicht Zeit habe, bey ihm, wie vordem vielmahls geschehen, dann und wann etwas zu corrigiren, oder auch wohl gar bey ihm Condition, als Corrector, weil der bisherige abgegangen, so lange anzutreten, bis ich etwa andere und bessere Versorgung bekäme. Ich ließ mir solches wohl gefallen, und weil es eben dasjenige war, was ich jetzund suchte,

te, so begab mich zu gedachtem Herrn Rothen, unter der Condition eines Correctoris. Da wir nun, nach der Hand, öffters vom Druckerey-Wesen uns unterredeten, und er sich sonderlich wegen einer gelehrten Person in Wittenberg, welche die Buchdrucker-Kunst lernen wollen, und wovon ich wohl etwas obenhin gehöret, erkundigte, so geschahe es, daß mir so viel gutes und vortheilhafftes von besagter Buchdrucker-Kunst unvermerckt beygebracht wurde, daß ich mich, unter gewissen Bedingungen gar dieselbige bey ihm zu erlernen, und, wo ich anders mein Glück dabey sähe, solche, mit der Zeit, selbst zu exerciren, mich, kurtz und gut, resolvirte. Solchergestalt nahm mich nunmehr des Druckerey-Wesens, bey offt angeregtem Herrn Rothen, nachdrücklich an, und, damit ichs kurtz mache, præstitis præstandis, solutisque soluendis, wurde ich, a. 1726, von ihm, in die Zahl der Kunst-Glieder aufgenommen, und ward nunmehro, im rechten Ernste, ein Buchdrucker. Nachdem ich nun auch, bey dieser Profession, dem heiligen Willen und Führung meines GOttes mich getrost überlassen, mutirte ich, noch in diesem Jahre, in Leipzig, die Rothische Officin mit der Barthelischen, und postulirte, in derselbigen, nach hergebrachter Gewohnheit. Hier kan ich mich nicht enthalten, diejenigen sonderlichen Wohlthaten und hertzliche Liebe, mit welcher ich, in diesem Hause, aufgenommen worden, öffentlich zu rühmen. GOtt segne dafür den jetzo, GOtt gebe noch lange Jahre! lebenden Nachfolger, damahligen Herrn Schwieger-Sohn und Factor, nebst seiner gantzen werthesten Familie, und lasse es Ihnen, in Zeit und Ewigkeit, wohl gehen. Ich hielt mich, bey ihm, zwey Jahr auf, wäre auch noch unvertrieben gewesen, wenn mir nicht vorgenommen gehabt, in der Oster-Messe 1728, in die Möllerische Officin, nach Franckfurt, am Mayn, zu gehen, als wozu, auf beyden Seiten, alles schon veranstaltet. Jedoch, es solte nicht seyn. Denn, gleich da ich im Begriff war, von Leipzig abzureisen, ließ Herr Rüdiger, vornehmer Buchhändler in Berlin, mich zu sich, in sein Quartier, ruffen, und entdeckete mir, nebst seinem, bey sich habenden, Herrn Sohne, dem neuen Königl. Hof-Buchdrucker, wie sie von mir gehöret, und wenn ich Lust hätte, bey dem jungen Hof-Buchdrucker, in der, nach der Messe, zu übernehmenden Hof-Buchdruckerey, als Factor, mich employren zu lassen, so solte von jetzt an, nebst freyer Auslösung nach Berlin, mei-

ne Condition gleich angehen. Dieses höfliche, und für mich gute, Anerbieten, konte nicht anders, als mit schuldigstem Dancke, erkennen und annehmen. Reisete dannenhero in das schöne und anmuthige Berlin, und trat, nach Pfingsten, im angeregten 1728sten Jahre, die Factorie, in der damahligen Rüdigerischen Hof-Buchdruckerey, an. Von hieraus hätte vielmahls gute Gelegenheit gehabt, weiter ins Land, und, in fremde Städte, zu reisen, massen mir unterschiedene favorable Conditiones, ausserhalb meines Vaterlandes, angetragen wurden; Allein die göttliche Vorsehung wolte, daß ich, in Berlin, und also bey der Hand, bleiben solte, mit nächstem, die Gräntzen meines geliebtesten Vaterlandes, in Sachsen, wiederum zu betreten. Denn, in eben diesem Jahre, in der Michael-Messe, gefiel es GOtt, Herrn Gottfried Gäberdten, gewesenen Buchdrucker-Herrn allhier, in Wittenberg, kranck, von Leipzig, nach Hause, kommen, und auch, wenige Tage darauf, dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechseln, zu lassen, da denn die hinterlassene Wittwe obberührten meinen grossen Wohlthäter, Herrn Bartheln, als einen Anverwandten, schrifftlich ersuchete, ihr einen Factor nunmehro wieder vorzuschlagen, der sich ihrer, und ihrer Druckerey, nach des seel. Mannes Tode, annähme. Es fiel die Wahl sogleich auf mich, und, nach erhaltener Nachricht hiervon, gieng ich, zu Anfang des Novembers, nunmehr auch zum andernmahl, nach Wittenberg, und trat, in der Gäberdtischen Officin, die Condition, als Factor, an. Ich, der ich mich nunmehr in mein Glück und Unglück hatte schicken lernen, war, nach dem Willen meines GOttes, auch mit beyden zufrieden, ward auch, nach desselben allweiser Fügung, mit meiner Wittwe bald einig, heyrathete selbige, nach verflossenem Trauer-Jahr, 1729, introducirete mich bey hiesiger Societät als Buchdrucker-Herr 1730, zeugete mit ihr einen Sohn, Ephraim Gottloben, a. 1730, den 1. Nov., welcher aber 1733, den 20. Jan. frühzeitig wieder verstorben, und eine Tochter, Johannen Christianen, gebohren den 1. August, 1732, welche, so lange es GOtt gefällt, noch lebet. A. 1737, den 29sten Augusti, erwehlete mich unverhofft, ohne alles mein Dencken, hiesige Hochlöbl. Academie zu ihrem Universitäts-Buchdrucker, und ließ mir durch den damahligen Rectorem Magnificum, Herrn Hofrath Bastineller, das disfals behörige Decret ausfertigen. Endlich habe auch, durch

GOttes

GOttes Gnade, und Ihro Königl. Maj. in Pohlen allerhöchste Concession, das Glück gehabt, in diesem 1740sten Jahre, das dritte Jubilæum typographicum, allhier, in Wittenberg, mit zu celebriren. GOtt seegne und erhalte ferner, ja lasse immerwährend geseegnet seyn, blühen und wachsen, sowohl Ihro Königl. Maj. in Pohlen, und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, meinen Allergnädigsten König und Herrn, als auch Dero Allerhöchstes Königl. Hauß, samt denen treuesten Ministern, und Räthen, nicht weniger unsere Hochwertheste Academie, E. HochEdl. Raths-Collegium, und alle andere hohe Förderer und Gönner, daß, wie seithero, also auch in Zukunfft, unter resp. Allerhöchstem und hohen Schutz, Schirm und Gnade, sonderlich allhier in Sachsen, alle und jede rechtschaffene Buchdrucker und Kunstverwandte, ferner ein geruhiges, stilles und vergnügtes Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit.

XII. Johann David Scheffler,

Gebohren Anno 1699, den 18. April, zu Eylenburg in Meissen. Der Vater war David Scheffler, Bürger, und des Böttiger-Handwercks daselbst Ober-Aeltester, die Mutter Dorothea Elisabeth Kämpin. Ich bekam ohngefähr Gelegenheit, in Leipzig, die Buchdruckerey zu sehen, da mir denn diese Kunst so wohl gefiel, daß ich mich resolvirte, dieselbe zu erlernen, trat auch Anno 1712, die Oster-Messe darauff, bey Herrn Johann Gottlieb Bauchen, meine Lehrzeit an, und endigte solche, nach verflossenen 4 Jahren, a. 1716, in der Michaels-Messe, nach diesem ich a. 1717, in der Neu-Jahrs-Messe nach Franckfurth, am Mayn, bey Herrn Matthias Andräen, in Condition gieng, und allda 7. Jahr verblieb, auch, bey demselben, Anno 1721, mein Postulat verschenckte, von dar ich mich nach Hanau, Wetzlar, Herborn und Marburg wendete, und an denen Oertern auch einige Zeit verweilete. Endlich wendete ich mich wieder in mein Vaterland, nach Leipzig, allwo ich 4. Jahr, bey Herrn George Saalbachen, in Condition gestanden, da ich denn, Anno 1735, in der Michaels-Messe, von der Gerdesischen Wittwe, in Wittenberg, zu ihrem Factor ernennet wurde, auch solche Stelle so

gleich antrat, und, Anno 1736, den 19. Jan. mich mit derselben, nahmentlich Maria Elisabeth, verwittweter Gerdesin, geb. Stieblin, verehelichte, mit welcher ich eine Tochter, Nahmens Johanna Elisabeth, erzeuget.

XIII. Johann Christoph Tzschiedrich,

Bürger und Buchdrucker zu Wittenberg, ward gebohren in Leppersdorff, unter das Radebergische Amt, im Meißnischen Creyße, gehörig, den 16. August, im Jahr 1706, trat in die Lehre 1723, und zwar in Dreßden, beym damahls Königl. Hof-Buchdrucker, Herrn Johann Conrad Stößeln, wurde auch von demselben, nach einer ehrlich und treu zurückgelegten fünffjährigen Lehrzeit, seiner Lehrjahre erlassen, und, unter dessen Direction, den 30. Martii 1728, in dasige Löbl. Buchdrucker-Societät, als ein rechtschaffenes Kunstglied, auf- und angenommen. Nachdem nun derselbe, bey wohlgedachtem Königl. Hof-Buchdrucker seel. einige Jahre conditioniret, als gefiel es ihm, seinen Stab sodann auswärts fort zusetzen, da es sich denn fügte, daß er, in Leipzig, bey Herrn Bernhard Christoph Breitkopffen, in Condition kam, von dem er aber, nach ohngefähr dreyjähriger Condition, zu der damahls verwittibten Frau Anna Elisabeth Kobersteinin, Herrn August Kobersteins, weyland Bürgers und Buchdruckers, zu Wittenberg, hinterlassenen Wittbe, als Factor, beruffen ward, woselbst er sich auch, bey dasiger Lade, den 8 April 1736, als Factor, introduciret. Hiernächst nun, da beyderseits eine eheliche Verbindung zu treffen gedachten, hat sich derselbe gleichfalls, den 9 Dec. 1736, als Herr, bey obgedachter Lade, legitimiret, wiewohl die Vollziehung der Sponsalien erst, den 10 Julii 1739, erfolgte. Es hat zwar derselbe, in dieser Ehe, noch keine Kinder selbst gezeuget, unterdessen aber besitzt er doch das Glück, ein Stieff-Vater sechs erheyratheter Kinder, als dreyer Söhne, und 3 Töchter, zu seyn, von denen letztern die unverehlichte mittlere, Nahmens Catharina Elisabeth, den 13. Jun. 1740 gestorben.

XIV. Johann Friedrich Schlomach,

Im Jahr 1711, den 22. Januar. allhier, in Wittenberg, gebohren, erlernte, 1725, hierselbst, bey sel. Herrn August Kobersteinen,

die Buchdrucker-Kunst, und verschenckte, 1729, bey seinem Bruder, Johann Gottfried Schlomachen, das Postulat. Als selbiger, an seinem Geburts-Orte, einige Jahr, conditioniret, begab er sich in die Fremde, allwo er seit seinem siebenjährigen Aufenthalt, zuletzt 3. Jahre, bey Herrn Bernhard Christoph Breitkopffen, zu Leipzig, sich in Condition aufhielt. Anno 1738, wendete er sich wieder nach Wittenberg, und kauffte von Ihro Magnificenz, Herrn Prof. Schrödtern, die von dessen sel. Herrn Vater ererbte Buchdruckerey, verehelichte sich auch, in eben solchem Jahre, den 24. April, mit Jungfer Maria Elisabeth geb. Bomelin, in welcher Ehe er bereits, den 26 Jul. 1739, einen Sohn erzeuget, der, den 17. Febr. 1740, wiederum verstorben. Sein Insigne ist das gewöhnliche Buchdrucker-Wappen, aufm Helm die fortuna, unten ein eingesenckter Ancker, und neben demselben, zwey Sterngen. Zum Wahlspruch führet er die Worte, Jesus Fiducia Sola.

XV. Johann Wilhelm Boßögel,

Bürger und Buchdrucker zu Wittenberg, ist gebohren den 17 April 1703. zu Haynspitz, im Hochfl. Sachsen-Gothaischen-Amte Eisenberg gelegen. Seine Eltern sind gewesen Andreas Boßögel, Nachbar und Einwohner zu gedachten Haynspitz, die Mutter, Catharina Boßögeln, Matthiä Schenckens, Nachbars und Einwohners, wie auch Zimmermeisters in Klengel, unter eben obigem Amte, seel. nachgelassene jüngste Tochter. Von erwähnten, nunmehro seel. Eltern ist er, nach Beschaffenheit der heranwachsenden Jahre, im Christenthum, und dasigen Orts kleiner Schule, bis ins 9te Jahr erzogen worden. Dann hat der Hoch-Wohlgeb. Herr, Herr Wilhelm von Jagemann, Erb-Gerichts- und Lehn-Herr auf Haynspitz, als Pathe, ihm die sonderbahre Gnade erzeiget, ihn, nebst Dero Hoch-Adel. Kindern, untern Præceptoribus, ferner, im Christenthum, und andern Lehren bis ins 14te Jahr mit unterrichten zu lassen, welche hohe Wohlthat er, Zeit Lebens, mit unterthänigem Dancke, erkennet. A 1717. die 1. Januar. ist er nach Naumburg, zu seinem Vetter, Herrn Balthasar Boßögeln, privilegirten Stiffts-Buchdrucker, daselbst gekommen, um bey demselben die Buchdrucker-Kunst, so wohl im Setzen, als Drucken, zu erlernen, da er denn auch, durch die Gnade GOttes, und seines Herrn Vetters, angewandten Fleiß

und Wohlthat, (wofür er vielmahl schuldigen Danck saget) den 3ten Oster-Feyertag 1723, solche Lehre geendiget, und den so genandten Cornuten-Stand angetreten, darinnen er 2 Jahr und 7 Wochen gelebet. Anno 1725, den 22. Maji, hat er eben zu gedachtem Naumburg, bey seinem annoch lebenden Herrn Vetter, Balthasar Boßögeln, sein Postulat rühmlich verschencket, worzu von E. Löbl. Jenaischen-Gesellschafft, folgende Personen abgeordnet wurden, nemlich Herr Peter Fickelscher, Herr Joh. Heinrich Heiligtag, Herr Joh. Philipp Gollner, Herr George Christian Göze, und Herr Joh. August Brühl, welche die gewöhnlichen Ceremonien öffentl. verrichteten, und, in Beyseyn vieler Zuschauer, alles Actuweise ordentlich aufführeten. Anno 1734, in der Michael-Messe, hat er die privilegirte Luchoische Stiffts-Buchdruckerey, zu Zeitz, auf 4 Jahre, Pachtweise übernommen. Anno 1735, hat er das dasige gewöhnl. etlichemahl, in 12mo gedruckt gewesene, Zeitzische Kirch-Schul- und Hauß-Gesangbuch in 8vo verwandelt, und, aus der Corpus-Fractur, gespalten, und, mit doppelten Paginis, damit es mit allen, in 12mo gedruckten, Editionen, sowohl in No. als Pag. übereinkommen, und aufgeschlagen werden möge, heraus gedruckt, und, 1737, zum andernmahl wieder aufgeleget. Anno 1736 den 29. 8br. hat er sich in Zeitz mit Jgfr. Marien Elisabeth, Herrn Carl Heinrich Lipperts, Weyland bey Ihro Ertz-Bischöfl. Durchl. zu Sachsen-Neustadt, Herrn Moritz Adolphs, gewesenen Cammer-Dieners, und Leib-Barbierers, hinterlassener Tochter, verheyrathet, und ist in dasiger St. Nicolai-Kirche, nach dreymahliger öffentl. Proclamation, sowohl in der Schloß-Kirche als zu St. Nicolai, solenniter copuliret worden. In dieser ihrer Ehe haben sie einen Sohn gezeuget, welcher den 10. 7br. 1737 gebohren, und den 13 eiusd. eben in erwähnter St. Nicolai-Kirche zu Zeitz getaufft, und ihm der Nahme, Wilhelm Leberecht, beygeleget worden. A 1738, zu Ende des August-Monats, da die Pacht-Zeit um war, hat er sich mit Weib und Kind, und sämtlichem Haußrath, nach Wittenberg begeben, den 6. 7br. h. a. das Bürger-Recht erhalten, und die Meyerische Buchdruckerey, welche Herr Joh. Gottfried Schlomach einige Jahre im Besitz gehabt, in concursu an sich genommen, mit welcher er nun, nach starcker Renovation und Verbesserung, durch die Gnade GOttes, sein Gewerbe damit getrieben. Anno 1739, den 6. April, ist ihm der andere Sohn auf diese Welt gebohren, der den 9. darauf, in der Pfarr-Kirche, zu Wittenberg, getaufft, und den Nahmen, Immanuel Gotthilff, bekommen, welcher aber bald wieder, nehmlich nach 7. Tagen, und etlichen Stunden, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Register

Register

Dererjenigen Buchdrucker-Herren, welche in der Historischen Nachricht, angeführet, und hier nach Alphabetischer Ordnung verzeichnet worden.

Krafft

